Est.
TRÜ Raamatukogu
219
i42478029

Ihro Königl. Majest.
zu Schweden verordneter Stadt-Halter über den Lettischen Distrikt von Liefland.

Michael von Strokirch.



Obwohl vielfältige Patenten und Erinnerungen ergangen seynd/ daß die Possessores der Königl. so wohl als Adelichen Güther ihre Contingenten an Königl. Arrende, Station, Reuter Verpflegung/ oder sonst in deren Stelle zu der Königl. Trouppen Unterhalt repartirte Persehlen/ prompt zu entrichten ihnen angelegen seyn lassen möchten: So muß man doch mit Befrembdung ungerne erfahren/ daß die wenigsten biß dato ihrer Schuldigkeit hierin mit effect sich erinnert/ und das ihrige præstiret haben. Angemercket man zwar befunden/ daß sonst innerhalb 2 a 3 Monaten von allen

allen Orten viele und ansehnliche Partheyen an allerhand Korn in die Stadt eingeführet/ gar wenig aber in der Königl. Renterey abgelieffert/ sondern das meiste in privat Verwahrung gegeben/ und auffgeschüttet worden/ dahero denn die Königl. Renterey und Magazinen ledig bleiben/ und denen Königl. Trouppen endlich die nöhtige subsistence wo nicht gäntzlich entzogen/ doch sehr knapp gemachet wird. Gleichwie aber die itzige pressante Benöhtigung niemanden unbekant seyn kan/ und daß Ihro Königl. Majest. die Intraden aus dem Lande zur Conservation dero Milice, worauff des Landes Defension beruhet/ unumbgänglich nöhtig haben: Also hat man noch zum Uberfluß alle Possessores und Eingesessene des Landes Ampts wegen nachdrücklich vermahnen wollen/ daß ein jeder die unfehlbahre und prompte Anstalt mache/ damit seine schuldige Arrende, Station und Reuter Verpflegung alhie in der Königl. Renterey/ oder wor solches sonst hin verordnet seyn kan/ förderlichst/ und ohne die geringeste Zeit Verspillung/ der gemachten Disposition nach/ dergestalt richtig mache/ daß bey diesem Schlitten-Wege/ und auffs allerschleunigste so viel abgelieffert werde/ als zu völliger Clarirung der einem jeden Guth obliegenden Schuld nöhtig ist. Ohnedem muß ein jeder zu der Liqvidation im Königl. Oeconomie-Contoir mit allen seinen habenden Qvittungen und Nachrichten sich einfinden/ damit man erfahren könne/ ob und wie weit einjeder wegen seines

seines einhabenden Guthes Richtigkeit gemachet habe/ oder noch etwas zu præstiren schuldig sey. Solte ein oder ander sich hierin ferner unwillig und säumig erweisen/ so kan derselbe sich versichert halten/ daß er nicht nur vor allen Ihro Königl. Majestät daraus entstehenden Undienst/ Schaden und Versäumnüß mit schweren Intressen responsabel seyn/ sondern auch mit würcklicher Execution oder gäntzlicher Depossedirung ohnfehlbahr beleget werden solle. Welchem aber ein jeder durch prompte parition und Richtigkeit vorzukommen geflissen/ und vor allen Schaden und Ungelegenheit sich zu hüten ihm höchstens angelegen seyn lassen wird. Datum Rigæ den 28 Januarii 1703.

Michael von Strokirch.

Dieses wird drey Sontage nach einander von denen Cantzeln publiciret und abgelesen/ auch von Hofe zu Hofe umbher gesand/ und das præsentatum hierauff notiret.

Ihrer Königl. Majest. zu Schweden verordneter Stadt-Halter über den Lettischen District von Liefland.

Michael von Strokirch.



Sein Sitz war auff Ihrer Königl. Majest. allergnädigsten Befehl die Ehrwürdige Priesterschafft vermittelst ergangenen Patents vom 24. Octobr. verwichenen Jahres erinnert worden/ daß ein jeder die restirende Dragouner so wohl den ersten/ als den andern mit voller Montirung gegen die damahlen bevorstehende Weynachten nach voriger Verordnung

bey

bey der Königl. Grentz-Armeè zur Defension des Landes ohnfehlbar stellen solte; allein/ man hat nicht eigentlich erfahren können/ wie weit solchem nachgelebet worden. Zwar sind einige mit beweglicher Vorwendung ihres durch feindlichen ruin und andere Ungelegenheit zugestossenem Unvermögens eingekommen/ worüber man auch mit dem Hn. General Majorn von Schlippenbachen communiciret; Es wird dennoch aber auff müglichste præstirung dieser Nohtwendigkeit urgiret. Man wird dahero verursachet/ von der Ehrwürdt: Priesterschafft zu begehren/ es wolle ein jeder Pastor mit seinem Beweiß oder Qvitirung fordersamst einkommen/ wenn und wie weit/ ob Er allein oder mit einem andern Pastorn zusammen einen oder mehr Dragouner gestellet und mundiret habe oder nicht/ damit man wissen könne/ was bereits darinn præstiret seyn möchte/ und was ferner noch zu ver-

muh-

muhten sey. Mit dieser Nachricht wird ein jeder Pastor vor sich/ so bald es immer müglich und zwar vor des bevorstehenden Martii Monats Ausgang allhie einkommen/ damit Er Ihm selbst durch Versäumung keine Ungelegenheit verursachen möge. Gegeben auff dem Königl. Schlosse zu Riga den 26 Februar. 1703.

Michael von Strokirch.

Ihrer Königl. Majest. zu Schweden verordneter Stadt-Halter über den Lettischen Distrikt von Liefland.

Michael von Strokirch.



Demnach auff des Hrn. General-Majorn von Schlippenbachen eingekommenes Schreiben/die Nohtwendigkeit erfodern will/ daß die von der Stifftischen Adelsfahne zur Anschaffung ihrer mangelnden Montirung und anderer Nohtdurfft nach Hause permittirte so wohl als die sonst fehlende Roßdienst-

dienst-Reuter sich bey dem Regimente wieder einstellen müssen; So wird man dahero veranlasset/ von allen und jeden Rusthaltern zu begehren/ Es wolle ein jeder seine zu Hause gekommene oder sonst annoch fehlenden Roßdienst-Reuter nicht allein mit voller Munstergültigen Montirung gegen den 30. Maij ohnfehlbar bey dem Regimente einschicken/ sondern auch denselben den biß zum gedachten Termin ihnen zukommenden Lohn völlig auszahlen/ wie auch ein halb Jahrs Lohn voraus mitgeben/ oder/ daferne Er das letztere den Roßdienst-Reuter nicht vertrauen könte oder wolte/ solchen halbjährigen Lohn an einem gewissen Officirer bey der Compagnie, worunter der Reuter stehet/ übersenden/ damit Er Ihm nach Nohtdurfft davon nach der Hand etwas geben könne/ und die Reuter so offt nach Hauß permittiret zu werden nicht nöhtig haben mögen. Worbey die ausdrückliche Verwarnung geschiehet/ daß der Rusthalter/ dessen Reuter sich in angesetzten termino nicht stellen werden/ nach Ihrer Königl. Majest. allergerechtsamsten Placat und Rust-Ordnung vom 12. Januar. Ao. 1687. vor jeden Tag/ welchen der Reuter über den angesetzten Termin ausbleiben wird/ 5. Dahler Silber-Müntze zu erlegen/ bey Vermeidung der Execution schuldig seyn soll. Wornach sich alle/ so es angehet/ zurichten. Gegeben auff dem Königl. Schlosse zu Riga den 20. April 1703.

Michael von Strokirch.

Ihrer Königl. Majest. zu Schweden verordneter Stadt-Halter über den Lettischen District von Liefland.

Michael von Strokirch.



Es kommen täglich viele und schwerere Klagen aus dem Lande ein/ über grosse Excessen der Werber/ welche so wohl denen Hofes Bedienten und Beampten/ als denen Bauren der Königl. und Adelichen Gühter/ wie auch Bürgern aus denen Städten nachstellen/ dieselbe theils bey Nachtzeit aus den Häusern/ theils des Tages wann sie bey den Kirchen auff den Wegen oder sonst in ihrem Beruff und rechtmässigen Verrichtungen begriffen sind/ gewaltsamlich anfallen/ binden und wegführen/ hernacher Dienst anzunehmen/ und sich enrolliren zu lassen durch aller-

allerley Plagen zwingen/ oder bey Verweigerung des auffgedrungenen Dienstes/ übel und unchristlich handthieren sollen. Wann solches aber wieder Ihr. Königl. Majest. allergnädigste Verordnung und Werbungs-Reglementen, benebst denen vor diesem hier im Lande publicirten Obrigkeitlichen Patenten läufft/ und so viel weniger zu dulden ist/ als hiedurch der allgemeine Kirchen- Haus- und Land-Friede gestöhret/ und die darauff bestehende Haus- und Feld-Arbeit/zu Ihr. Königl. Majest. und des Landes Schaden gehindert wird/ zu geschweigen des Undienstes/ den Ihr. Königl. Majest. von solchen Leuten zugewarten haben/ die unrechtmässiger Weise geworben worden/und nachdem Sie Ihr. Königl. an Werb-Gelder/ Montirung und Verpflegung ein vieles gekostet haben/ nur auff Gelegenheit wieder loßzukommen bedacht sind: Als ist man aus obliegender Vorsorge vor die Handhabung der Königlichen Verordnungen/ und Conservation des Landes veranlasset worden/ allen und jeden im Lettischen District von Liefland sich befindenden und ankommenden Werbern/ im Nahmen Ihr. Königl. Majest. anzudeuten/ und ernstlich zu verbiethen/ daß Sie sich nicht unterstehen sollen wieder die Königl. Werbungs-Reglementen zu handeln/ oder durch gewaltsame Anfallung und Wegführung der Leute in den Städten oder auff dem Lande/ den allgemeinen innerlichen Friede zu violiren, noch zur Gegenwehr/ Mord und Todschlag Anlaß zu geben.

Dahero die jenige/ welche auff dergleichen Excessen betroffen werden/ sich nicht befremdden lassen müssen/ wann Sie deßwegen festgenommen/ und der Befindung nach zur verdienten Straffe gezogen werden. Gleichwie man aber die rechtmässige Werbung zu Ihr. Königl. Majest. Dienst und des Landes Defension gerne befordert siehet; Also wann einer oder ander von denen Werbern vermeinen solte/ daß in denen Städten oder auffm Lande dergleichen Loßtreiber/ die allda weder besitzlich/ noch in jemandes Diensten sind/ der besitzlich ist/ sich befinden/ soll denselben freystehen/solche gebührend anzugeben/und nach des Magistrats in denen Städten/ auffm Lande aber nach derer Creyß-Vögte oder Commissarien auch Possessoren Untersuchung und Erkäntnüß/ daß Sie für rechte Loßtreiber anzusehen sind/ selbige vor das/von Ihr. Königl. Majest. oder in denen Capitulationen bestandene Werb-Geld/ in Diensten zu nehmen. Worbey aber keinem Werber zustehet/ jemanden/ welcher in rechtmässigen Diensten/ es sey bey Edelleuten/ Arrendatoren, Bürgern oder Bauren ist/ vielweniger die Wirte selbsten für Loßtreiber zu erklären/ und unter solchem Prætext Sie mit Gewalt wieder ihren Willen zu Krieges-Diensten zu zwingen. Damit auch die hiebey vorgehende Unordnungen bey Zeiten remediret werden mögen; sollen die einquartirte geworbene bey jedes Monats Außgang/ ehe und bevor zu des folgenden Monats Verpflegung Anstalt gemachet wird/

von

von dem Creyß-Vogt des Orts übersehen und zugleich verhöret werden/ wer über gewaltsame Werbung zu klagen habe/ auch wie weit einer oder ander für einen Loßtreiber hat können angesehen/ und solcher gestalt rechtmässig geworben werden; da dann auff diejenige/ welche unrechtmässig geworben zu seyn befunden werden/ und redlich zu dienen sich nicht erklären wollen/ keine Verpflegung bestanden/ sondern dieselbe als nicht geworbene consideriret werden sollen. Wornach alle/ so dieses angehet/ sich zu richten haben. Auff dem Königl. Schlosse zu Riga den 23. April. 1703.

Michael von Strokirch.

Des Königl. CANCELLEY-COLLEGII RESOLUTION und

Erklärung/ die Königl. Post-Galleoten und Jagten angehend/ sampt Schutz und Sicherheit der dabey seyenden Post-Bedienten Schiffer und Boots-Volcks. Gegegen zu Stockholm den 30. Maij 1703.

Nachdemmahl es Ihrer Königl. Majest. in Gnaden sich zu erklären gefallen/ 1. daß die/ zur Unterhaltung der höchst-angelegenen Correspondence, eingerichtete Post-Galleoten oder Jagten die Cronen-Flaggen führen/ und vor würckliche Cronen-Fahr-Zeuge gehalten/ und/ wie Sie denn auch würcklich sind/angesehen werden sollen/ sampt/so wohl in Ansehung der Fahr-Zeuge selbst/ als der Schiffer und Boots-Leute/alle Freyheit und Gerechtigkeit/ wie andere Cronen-Fahr-Zeuge zugenies-sen haben/und keine Ungelder bezahlen/sondern allein den Zoll vor das übergebrachte Gut/die dann stracks von den Zoll-Bedienten zu expediren sind/ ohne Bezahlung vor Ausnehmung des Passes oder dergleichen/ und ebenfalls sofort bey ihrer Anländung einen bequemen Ort bekommen sollen. 2. Daß kein Officirer, weder vor sich noch seine Bediente/Soldaten und Sachen/ohne specialen Zulaß und Erklärung Ihrer Königl. Majest. oder des Cancelley Colle-gii, sich unterstehen mag/freye Passage zu nehmen; und wird desfalls denn gehörigen Gouverneuren und Befehlhabern befohlen/die Post-Bediente sampt denn Schiffern und Boots-Leuten wieder allerhand Bedruck und Dräuung zu handhaben/und daneben zuverordnen/ daß keiner/ohne Ihrer Königl. Majest. oder des Cancelley Collegii Ordres, sich verdreisten soll/ die Post-Jagten zu commendiren, oder sich derselben ohne Bezahlung zu bedienen/viel weniger selbige über die Zeit auffzuhalten/ oder abzuseegeln zwingen/ ehe Sie die Post an Boort haben/und die Post-Bediente von gehörigen Oertern gebührend abgefertiget sind. Und 3. daß die Post-Galleoten und Jagten/ zugleich mit den Schiffern und Volcke/sampt denn übrigen Post-Bedienten/ welche dabey zu bestellen haben/ in speciale Königl. Protection und Schutz genommen werden; und sollen die schuldige Befehlhaber/ wenn einigen Post- oder Post-Jagt-Bedienten/ entweder von denn Officirern, oder deren unterhabenden Volcke und Mannschafft/oder auch andern/ welche bey Ihrer Uberführung sich der Post-Jagt bedienen/etwas zugefüget wird/solche arrestiren, und nicht loß geben/ ehe gehörige Satisfaction und Vergnügung præstiret und gege-ben worden; Derowegen wird solches alles hiemit kund gemachet/mit der Verwarnung/daß keiner/ Er mag seyn/ wer Er wolle/ sich unterstehen soll/ hierwieder zu handeln und etwas zu verüben/viel weniger/ unter welchem Prætext und Vorwendung es auch seyn mag/ dem Schiffer etwas anzuzwingen/oder wieder seinen Willen und Einwilligung/einige Last zu brechen/ehe die Fracht an die gehörige ge-bührlich bezahlet oder clariret worden; Sintemahl das Königl. Cancelley-Collegium, vermöge der Macht und Mündigkeit/ welche Ihre Königl. Majest. demselben über die Direction des Post-Wesens gnädigst anbefohlen und zugeleget haben/ nicht unterlassen wird/ diese unter Ihre speciale Protection und Schutz genommene Post-Jagten/ so wohl/ als das Volck darauff gleich denn übrigen Post-Be-dienten zu handhaben/zu beschützen und zu verthädigen; Dahero von allen gehörigen Gouverneuren und Befehlhabern begehret wird/ daß Sie Ihnen/ auff geschehene Ansuchung/ wieder allerhand Eigenwilligkeit alle Ampts-Hand-reichung und Schutz/ wiederfahren lassen wollen. Wornach alle und ein jeder/so es angehet/sich zu richten haben. Zu mehrer Gewißheit/ist dieses mit dem Königl. Can-celley Siegel und Unser Unterschrifft bekräfftiget. Actum Stockholm ut suprà.

(L.S.)

Des Königl. Cancelley-Collegii wegen

Nielß Gyllenstolpe.
J. Bergenhielm.

Thomas Polus.

Joh. Schmedemann.

Gedruckt und verteutscht zu RIGA den 29. April. 1708.

Dero
SOUVERAINEN
Königl. Majestät. zu
Schweden / und über die darunter gehörigen Reichen / Fürstenthümer und Provincien, meines allergnädigsten Königes / verordneter GENERAL-LIEUTENANT von Dero Infanterie, GOUVERNEUR der Stadt Riga und Oberster über ein Regiment zu Fuß.

CARL GUSTAV
Frölich.



Demnach die Jahres-Zeit nun verhanden / daß die Land-Arbeit zur Fortsetzung des Vestung-Baues zu Neumünde angeschaffet werden müsse; Als wird von allen und jeden Possessoren der Güter in dem Tuckumschen Kirch-Spiel in Curland Krafft Ihrer Königl. Majestät gnädigsten Verordnung hiemit begehret / daß ein jeder sein Contingent solcher Land-Arbeit nach der Hacken-Zahl gegen der Zeit die ihnen angekündiget wird / nach beygefügter Eintheilung / und darinn einen jeden angewiesenen Ort ohnfehlbar abtrage / und sich darüber gebührend qvittiren lasse / gestalten die Repartition also gemacht wird / daß zehen Hacken täglich einen Arbeiter zu Fuß und ein zu Pferd præstiren, in Ermangelung dessen aber wird zwar vor jeden Fußgänger 6. Weisen / und vor jeden Arbeiter zu Pferd 8. Weisen bezahlet / und continuiret dieses biß zu geschlossener Arbeit; Allein es werden die Possessores daneben ausdrücklich verwarnet / daß wieder die säumige und ungehorsame mit der Execution auff das Duplum verfahren werden soll. Gegeben zu Riga den 22. Junij 1703.

CARL GUSTAV Frölich.

(L.S.)

Ihrer Königl. Majest. zu Schweden verordneter Stadt-Halter über den Lettischen Distict von Liefland.

Michael von Strokirch.



Demnach bey diesen Conjuncturen Ihro Königl. Majest. Dienst / und des Landes Defesion erfordert daß bey der unter des Hn. General Majorn H. Schlippenbachen Commando stehende Armee beständig eine ansehnliche Parthey Schütze zu unentbehrlichen Verrichtungen / und Nachfuhr zur Hand seyn mögen / worzu auch der Lettische Distrikt ein gewisses Contingent mit beytragen muß Als wird solches denen Possessoren und Verwaltern deren hiezu verordneten und repartirten Güther notificiret, und ernstlich begehret / daß ein jeder die seinem einhabenden Guthe hiebey angesetzte Schütze in denen dabey gemelten terminen ohnfehlbahr nach Fellin / oder dahin es der hiebey verordnete Commissarius [illegible] veranstalten wird / gestellen wolle. Dabey denn in acht zunehmen dienet

dienet/ daß/ wie solche Schüsse allemahl 14. Tage Dienste thun müssen / und nur drey Ablösungen in allen hiebey zu wege gebracht werden können / die Reihe also an ein jedes Guth nach 4. Wochen wiederumb kommet/ daß als denn ebenfals wiederumb so viel Schüsse an Ohrt und Stelle geschaffet werden müssen. Die Schützleuthe/ welche hiezu bestellet werden / müssen jedes mahl mit unterhalt nicht nur auf die 14. Tage/ so sie bey der Armee Dienste thun / sondern auch auf so viel Tage / als sie zur hin- und her-reise nöthig haben/ versehen werden. Wie dieses zu Ihro Königl. Mayt. Dienst/ und des Landes unümbgänglichen Defension gereichet; Also wird ein jeder sich hiebey so viel promter und williger erweisen/ maßen diejenige Possessores uñ Verwalter/ so hierin manquiren, vor jedes ausbleibende Schüß-Pferd und Wagen jede Woche 2. Rthl. Alb. Straffe geben / und auf des verordneten Commissarij Angabe und Veranstaltung desfals unfehlbahr exeqviret werden sollen. Welches diejenige/ so es angehet/ ihnen zur gehörigen Nachricht zustellen haben. Riga den 26. Junij Anno. 1703.

Michael von Strokirch.

Ihrer Königl. Majest. zu Schweden verordneter Stadthalter über den Lettischen District des Hertzogthums Liefland.

Michael von Strokirch.



Je ernst- und nachdrücklich man sich bißhero angelegen seyn lassen/ die schuldige Rusthalter/ zur Ergäntzung des mangelnden Roßdienstes an Reutern/ Pferden und Mondirung/ anzuhalten/ können die deßfalls ergangene/ sowohl geschriebene als gedruckte Patente, insonderheit die vom 2. Septembr. und 8. Novembr. verwichenen- und vom 20. Aprilis lauffenden Jahres gnugsam zu Tage legen. Ob man nun zwar darinn einen Termin nach dem andern gesetzet/ und zu Facilitirung des Wesens gnugsame Dilation gegönnet/ auch zuletzt den Ungehorsamen und Säumhafften/ so über den Termin ausbleiben würden/ die Straffe von

von 5. Dahl. Silb-Müntz vor jeden Tag angedeutet/ auch endlich die Execution selbst ausgehen müssen; So wird doch von denen Hrn. Officirern bey der Adels-Fahne berichtet/ auch mit ihrer eingebrachten Liste und Auffsatz erwiesen/ daß zwar einige/ doch nach dem Termin, sich mit ihren Reutern eingefunden/ einige aber annoch damit zurücke stehen. Wie nun diejenigen/ welche über den Termin ausgeblieben/ihnen selbst es werden beyzumessen haben/ wann sie/ nach Ihrer Königl. Majest. ihnen kundgemachten Rust-Ordnung/ mit der Straffe der 5. Dahler Silber-Müntz vor jeden Tag/ da sie an ihrer Schuldigkeit manqviret haben/ executivè werden beleget werden; So findet man mit denen Rusthaltern/ welche ihren Reuter gar nicht gestellet/ nach Ihrer Königl. Majest. allergerechtsamsten Verordnung/ keine andere methode zu verfahren/ als daß/ nach dem Königl. Patent vom 5. Novembris Ao: 1686./300. Dahler Silber-Müntze vor jedem mangelnden Reuter durch die Execution eingetrieben werden/ welche zwar zur Straffe dienen und verfallen seyn solten/ aber vor dieses mahl zur würcklichen Stellung des Roßdienstes angewendet/ und demjenigen von denen Officirern, oder wer sonsten einen Roßdienst-Reuter dahin stellen und halten wird/ nebst denen jährlichen Roßdienst-Geldern/ zugeleget werden sollen. Dieses wird nun allen gedachter massen schuldigen Rusthaltern kund gemachet/ daß man nunmehro mit ihnen/ zur unverantwortlichen Negligirung Ihrer Königl. Majest. Dienstes keinen längern Auffschub geben könne/ sondern vielmehr von einem jeden begehre/ daß er innerhalb drey Wochen entweder seine manqvirende Reuter/ Sie mögen von den ordinairen oder von der Doublirung seyn/ Munster-gültig bey der Compagnie einstelle/ oder besagte 300. Dahler Silber-Müntze vor jedem fehlenden Reuter bey dem jetzigen Hrn. Obersten von der Ritter-Fahne beybringe/ und ohnfehlbar gegen Qvitantz ablege/ wiedrigenfalls man/ ohne einiges weiteres verschonen/ die Execution auff eine solche Geld-Summa ohnfehlbar in derer schuldigen Eigenthum ergehen zu lassen genöhtiget seyn wird. Wornach sich die/ so es angehet/ zu richten. Gegeben auff dem Königl. Schloß zu Rign den 5. Augusti Ao: 1703.

Michael von Strokirch.

Ihrer Königl. Majest. zu Schweden verordneter Stadt-Halter über den Lettischen District des Hertzogthums Liefland.

Michael von Strokirch.



Je man nicht zweiffeln will/ es werde ein jeder Possessor der Königl. und Adelichen Güter in dem Lettischen District dieser Provinze zu folge der ergangenen Patenten nach Ihrer Königl. Majest. allergnädigsten Befehl und Verordnung die Land-Milice zu completiren, Ihm haben angelegen seyn lassen/ die schuldige Mannschafft nach dem Contingent seiner einhabenden Güter/ zu Wege zu bringen/ und mit voller Montirung parat zu halten; So kan

man

man sich nun destoweniger entziehen/ nachdem die würckliche Außliefferung sothaner Land-Milice von dem Hrn. General-Majorn von Schlippenbachen begehret/ und selbige zur Munsterung zu stellen/ urgiret wird/ von allen und ieden Possessorn der Königl. und Adelichen Güter/insonderheit deren/ so nicht vom Feinde gäntzlich ruiniret sind/ zu begehren/ daß ein jeder seine Mannschafft/ so Er aus dem einhabenden Gute nach dem Rooten unter der Baurschafft gemachten Vertheilung auszugeben schuldig ist/ gegen die bieneben specificirten Zeit und an den zum Rendevous und Munsterung bestimmten Ort mit voller Montirung und nöhtigem Unterhalt auff 3. Wochen ohnfehlbar auslieffern und hinsenden soll/ damit selbige zu weitern würcklichen Diensten könne gebrauchet werden. Worbey insonderheit nöhtig ist/ daß ein jeder Possessor entweder selber bey der Munsterung erscheine und wegen seines Gutes Land-Milice behörige Rede und Antwort gebe/ oder zum wenigsten einen tüchtigen Menschen in seiner Stelle dazu verordne. Solte es bey einem oder andern an völliger Montirung in einigen Stücken fehlen/ muß die Mannschafft nichtes destoweniger ausgegeben/ zur Munsterung gestellet/und ihnen die mangelnde Montirung nachgeschicket werden. Ein jeder wird hierinn seiner Schuldigkeit destowilliger und prompter nachkommen/ weiln es Ihrer Königl. Majest. Befehl und Dienst erfodert/ und sonst wieder die Säumige und Ungehorsame die Execution wird ergehen müssen/ deren Ungelegenheit ein jeder von selbsten abzulehnen bedacht seyn wird; Gestalt sich dann alle/ so dieses angehet/ hiernach zu richten haben. Gegeben auff dem Königl. Schloß zu Riga den 6. Augusti 1703.

Michael von Strokirch.

WIr LAND

von GOttes Gnaden/ der Schweden/ Gothen und Wenden König/ Groß-Fürst zu Finnland/ Hertzog in Schonen/ Ehstland/ Liefland/ Carelen/ Brehmen/ Vehrden/ Stettin-Pommern/ Cassuben und Wenden/ Fürst zu Rügen/ Herr über Ingermannland und Wißmar; wie auch Pfaltz-Graff beym Rhein in Bäyern/ zu Gülich/ Cleve und Bergen Hertzog ꝛc. Entbieten Euch/ Unsere liebe/ getreue Stände und Unterthanen/ die in unsern König-Reiche Schweden/ Groß-Fürstenthumb Finnland/ sampt allen andern der Cron Schweden zugehörigen und darunter liegenden Ländern und Herrschafften gesessen sind und wohnen/ wie auch allen andern/ so darinn sich auffhalten/ unsere sonderliche Gunst und gnädige Zuneigung mit GOtt dem Allmächtigen zuvor; Und können Euch sampt und sonders nicht verhalten/ daß/ nachdem Wir umb Euch destomehr Anleitung zu geben/ zu besinnen und nachzudencken/ was euern allgemeinen/ zeitlich und ewigen Wohlstand und Glückseeligkeit befordern kan/ vor Christlich und höchstnöhtig erachtet haben/ hiemit und krafft dieses unsers offenen

nen Gebots/ ebenmässig vor dieses bevorstehende 1704 Jahr hier Danck- Buß- und Beht-Tage zu verordnen und auszuschreiben über unser gantzes König-Reich/ und dessen darunter liegende Fürstenthümer/ Länder und Herrschafften/ dieselbe mit Gött- und Christlichem Eyfer und Andacht feyerlich zu begehen/ und dazu den 8 April, den 17 Junii, den 15 Julii und den 12 nechstkommenden August. ausersehen/ nebenst denen hier nachfolgenden Sprüchen und Stücken der Heiligen Schrifft/ welche alsdann zu eines jeden nähern Unterweisung und Erweckung der Andacht in denn Versammlungen erkläret werden sollen; So ist hiemit unser gnädiger Wille und ernster Befehl an Euch sämptlich/ Geist- und Weltliche/ Junge und Alte/ Mann und Weib/ keinen ausgenommen/ die nicht Kranckheit oder anderer unabweichlichen und rechtmässigen Vorfälle halber daran gehindert werden/ daß Ihr nach einer Gött- und Christlichen Bereitung/ Euch aller weltlicher Dinge und Verrichtungen entschlaget/ an vorgenandten Tagen Euch zeitig und einträchtig in des HErren Hauß versammlet/ und allda mit Psalmen/ dancken/ behten und anruffen/ sampt Betrachtung des heiligen Wortes GOttes/ in dieser annoch verliehenen Gnaden-Zeit/ mit waarhaffter und ungeheuchelter Busse und Besserung alle wohlverdiente Sünden-Straffe abzubeugen suchet/ imgleichen den Allerhöchsten GOtt anzuruffen/ daß Er/ eben wie bißhero/ also auch ferner hin in denen nechstkommenden Zeiten unsern zu Euer Verthädigung

gung ergriffenen rechtmässigen Waffen und wohlmeinenden Vorsatz/ zu unser Treu-losen Feinde Schande und Schimpff beytreten/ bey uns und euch allen mit seiner Göttlichen Gnade und Erleuchtung bleiben und beharren/ und allen Geist- und Leiblichen Segen sampt Zeit- und Ewiger Wohlfahrt und Glückseeligkeit verleihen wolle. Es soll derowegen nicht allein unsern Obr-Stadthalter in Stockholm/ General Gouverneur, Gouverneurn und Lands-Höfdingen/ Vögten und Lehns-Männern auff dem Lande/ wie auch Bürgermeistern und Raht in den Städten/ obliegen/ genaue und scharffe Auffsicht darauff zu haben/ daß dieses unser ernstes Geboht keines weges übertreten werden möge/ sondern auch allen Ertz-Bischöffen/ mit allen Bischoffen/ und Superintendenten, daß Sie nebst einem ungeheuchelten Ampts-Eyfer und Ernst/ beydes mit unverfälschter Lehre/ unärgerlichem Leben und erbaulichem Exempel Ihnen angelegen seyn lassen sollen/ dieselbe in allen Versamblungen gehöriger massen/ und zu rechter Zeit abzukündigen/ so daß keiner mit Fuge einige Unwissenheit weder von diesem unserm ernsten Willen/ oder auch der Straffe/ so denen Übertretern derselben in unserm vorigen Beht-Tags Placaten aufferleget worden/ vorschütten könne. Es soll auch denen Zufolge aller Kauff- und Verkauff der Krahm-Waaren/ sampt allerhand Art Geträncks/ was Namen es auch haben mag/ an obbenanten Tagen/ ernstlich verboten/ und der Verkäuffer und Käuffer/ der darüber

betre-

betreten wird / iedesmahl verfallen seyn / der erste in 40. und der letzte in 30. Marck Busse / zu dreyen Theilen dem Hospital, der Kirchspiels Kirchen / und den Hauß-Armen / und imgleichen die Kirchen-Busse ausstehen; der die Geld-Busse nicht zuerlegen vermag / soll im Gefängniß in vierzehen Tage Zeit mit Wasser und Brodt gespeiset werden. Der jenige / so seine Pflicht zu rücke setzet / soll iedesmahl 40. Marck büssen / alles auff solche Ahrt und Weise / wie solches im vorberührten vorigen Beht-Tags Placat, nach allen Umbständen gesetzet und verordnet worden. Wornach Ihr alle ins gemein / sampt ein jeder insonderheit / Euch zu richten / und wir befehlen Euch GOtt dem Allmächtigen / sampt und sonderlich gnädiglich. Gegeben in unserm Haupt-Qvartier Topolno in Preussen / den 1. Decembr. 1703.

CAROLUS.

Kongl. May:ts

PLACAT,

Om

Eyra Allmänne / Solenne, Tacksäyelse-Faste-Boot- och Bönedagar / som öfwer hela Sweriges Rijke / Stor-Furstendömet Finland och alla Sweriges Crono tilhörige och underliggiande Förstendömer / Länder och Herrskaper högtideligen hållas och begås skole uti innewarande Ähr 1704.

Gifwit

Uti Kongl. May:ts Hufwud-Quarter Topolno i Preußen den 1 Decemb: Anno 1703.



Cum Gratiâ & Privil. Sac. Reg. Majest.

STOCKHOLM /
Tryckt uti Kongl. Boktr. hos Sal. Wankifs Ännkia. af J. H. Werner

Wij Carl/

Med Gudz nåde

Sweriges/ Giöthes och Wändes Konung/ Stor-Furste til Finland/ Hertig uti Skåne/ Estland/ Lifland/ Carelen/ Brehmen/ Verden; Stetin-Pommern/ Cassuben och Wänden/ Furste till Rügen/ Herre öfwer Ingermanland och Wißmar; Så ock Pfaltz-Grefwe wid Rhein i Beyern/ til Gülich/ Clewe och Bergen Hertig etc. Tilbiude Eder/ oß Elskelige/ Wåre trogne Ständer och Undersåtare/ som byggia och boo i Wårt Konungarike Swerige/ Storförstendömet Finland/ samt alle andre Sweriges Crono tilhörige och där under liggiande Länder och Härrskaper/ så och alla andre som där wistas/ Wår synnerliga Ynnest och nådige Benägenhet med Gud Alsmächtig tilförende; Och kunna Eder samt och synnerligen icke förhålla/ att såsom Wij til att gifwa Eder deste mera anledning at besinna och eftertänckia/ hwad

som

som må kunna befrämia Eder allmänne och besynnerlige / timmelige och ewige wälgång och lyckſalighet / haſwa ſkattat för Chriſteligit och högſtnödigt / här med och i kraft af detta wårt öpne Påbud / jämwäl för det inſtundande åhret 1704. att förordna och utſkrifwa Fyra Tackſäyelſe-Boot-och Bönedagar öfwer Wåra Konunga Rijken och deß underliggiande Förſtendömmer / Länder och Herrſkaper / med Gudelig och Chriſtelig Nit och Andacht högtideligen at firas och begås / och där til utſedt den 8 April, den 17 Junii, den 15 Julii och den 12 Auguſti näſtkommande / jämte de härhos fölliande Språk och meningar utur den Helige Skrift / hwilka då till hwars och ens närmare underwiſning och andachts upwäckelſe / uti Förſamblingarne / ſkola bliſwa förklarade; Alltſå är här med wår nådige och alwarlige befalning til Eder ſamtelige Andelige och Werldzlige / Unge och Gamle / Män och Qwinnor / inga undantagande / ſom icke genom ſiukdom eller andre oundwikelige och laga förfall äro hindrade / det J efter en Gudelig och Chriſtelig beredelſe / ſöndrade ifrån alla werldſlige ſyſſlor och ärender / på förenämde dagar förſamlen Eder tidigt och endrächteligen uti Herrans Hus / och där med Pſalmer, Tackſäyelſer / Böner och åkallan / ſamt Guds Helige Ords betrachtelſe / uti denne än förlänte Nådenes tiden / ſökia med ſann och oſkrymtad boot och bätring att afböya alla wälförtiente Syndaſtraff / jämwäl at anropa Gud den Aldrahögſte / att Han / äfwen ſom hjt in til / än ytterligare uti de annalkande tjder wille bjträda wåra til Edert förſwar antagne rätmätige Wapn och wälmente anſlag / til Wåra trolöſe Fienders blygd och neſa / bliſwa och boo hos Oß och Eder alla med ſin Gudommeliga nåd och uplyſning / och förlåna all andelig och lekammelig wälſignelſe / ſamt timmelig och Ewig wälgång och lyckſalighet. Det åligger fördenſkull icke allenaſt wår Öfwer-Ståthållare i Stockholm, General Gouverneurer, Gouverneurer och Landzhöfdingar / Fogdar och Ländzmän på Landet / ſamt och Borgmeſtare och Råd i Städerne / att haſwa noga och ſkarp opſicht / att detta wårt alfwarlige påbud ingaledes må bliſwa öfwerträdt / utan och Archie-Biſkopen med alla Biſkopar och Superintendenter, at de jämte en oſkrymtad Ämbetes nit och iſwer / både i oförfalſkad lära / oförargeligit lefwerne och upbyggelige exempel, låta ſig wara angelägit / det ſamma i alla Förſamlingar på behörigt ſätt och i rättan tjd at förkunna / ſå at ingen må kunna med ſkiäl förebära någon owettenhet / antingen af denne Wår alfwarlige willie / eller af det Straff / hwilket dem deremot brytande / uti de förra Bönedagz Placater förelagt finnes. Det ſkall och til föllie af det ſamma / alt kiöp-och ſälliande af Cramwaror ſamt allehanda

ſlags

slags drycker / ehwad namn de hafwa kunna / på förenämde dagar / strängeligen wara förbudit / och den säliaren och kiöparen som därmed beträdes / hwar gång wara förfallen / den förra till Fyratjo och den senare til Tre Marck böter til trefkiptes / Hospitalet, Sochnekyrckian och de husarme / jämwäl undergå Kyrckioplicht; den som ey förmår böta / spisas i hächtelse Fiorton dagars tjd med watn och bröd. Den af wederbörande / hwilken sin plicht tilbaka sätter / böte Fyratjo marck Sölf:t hwar gång / alt på sätt och wijs / som sådant uti berörde förre Bönedagz Placater til alla omständigheter stadgat och förordnat finnes. Här efter j alle i gemehn / samt hwar och en i synnerhet hafwen Eder att rätta / och Wij befalle Eder samt-och synnerligen Gud Altzmächtig Nädeligen. Gifwit uti Wårt Hufwudquarter Topolno i Preußen den 1. Decembris Anno 1703.

CAROLUS.

L.S.

Bönedags TEXTER för innewarande Ahr 1704.

1. Böndagen den 8. April.

Ottesången / Psalm. 95. v. 6.7.8.

KOmmer / låter oß tilbidia och knäböya / och nederfalla för Herranom / then oß giort hafwer.

7. Ty han är wår Gud / och wij hans fosterfolck / och hans händers får.

8. I dag om i hans röst hören / så förstäcker icke edor hierta / såsom i Meriba skedde / såsom i Massa i öknene.

Högmässan. Syrac. 22. v. 19.

LIka som ett Hus thet fast förbundet är uthi ett anat Hus / af stormwäder icke omkull faller: Alltså och ett hierta / som på sine sak wist är / thet fruchtar sig för ingen förskräckelse.

Afftonsången. Joluæ 1. v. 9.

SIj iag hafwer budit tig / att tu skalt wara tröst; och wid gott mod / grufwa tig för ingen ting / och fruchta intet: Ty Herren tin Gud är med tig i alt thet tu företager.

2 Bönedagen / den 17 Junii

Ottesången. Psalm. 9. v. 2.3.4.5.

JAg tackar Herranom af alt hiertta / ock förtäller all tin under.

3. Jag frögdar mig och är glad i tig / och lofwar titt namn tu Aldrahögste.

4. Att tu mina owänner tilbaka drifwit hafwer: The äro fallne och förgångne förtig.

5. Ty tu drifwer min rätt och min sak tu sitter på stolen en rätt domare.

Högmässan. 2. Chron. 25. v. 8

TY om tu kommer till att bewjsa tina driftighet i stridenne / så låter Gud tig falla för tina fiender: Förty när Gudi står machten til att hielpa / och til att stielpa.

Afftonsången. Syrac. 2. v. 11. 12. 13.

SEer uppå the gamlas exempel och märker them Hwilken är någon tjd på skam kommen / som uppå honom förhoppats hafwer.

12. Hwilken är någon tjd förlåten som i Gudsfruchtan blifwit hafwer? Eller hwilken är någon tjd af honom försmädd / som honom åkallat hafwer?

13. Ty Herren är nädelig och barmhertig / och förlåter synderna och hielper i nöd.

3. Böndagen / den 15 Julii.

Ottesången. Psalm. 60. v. 13. 14.

SKaffa oß bistånd i nödenne / ty menniskiors hielp är fåfäng.

14. Med Gudi willie wij mächtig ting gióra / han skal undertråda wåra fiender.

Högmässan. 5. Mos. B. 32. v. 30. 31.

HUru kommer thet til / att en skal jaga tusende af them / och twå skola komma tjo tusend på flycktena? Mon icke theras klippa hafwa sålt them / och Herren hafwer öfwergifwit them?

31. Förty wår klippa är icke såsom theras klippa: wåre fiender åro ther sielfwe domare om.

Afftonsången. Philipp. 4. v. 8.

VIdermera / kåre bröder / hwad sant är / hwad ärligit är / hwad rätt / hwad kyskt / hwad liufliget / hwad wäl lyder / är någor dygd / och är något lof / tencker ther efter.

4. Böndagen / den 12 Aug.

Ottesången: Joh. 15. v. 7.

DÄ j bliffwen i mig / och min ord bliffwa i eder: Allt thet i welen / må i bedas / och thet skal skie eder.

Högmässan. Esa. 33. v. 15. 16. 17.

THen som wandrar uti rättfärdighet / och talar thet rätt är / then som orätt hatar och girighet / och drager sina händer ifrå / att han icke tager mutor / then som stäppar sin öron til / att han icke hörer blodskulder / och håller sin ögon til / att han intet argt seer:

16. Han skal bo i högdenne / och klipporne skola wara hans fäste och beskydd. Hans bröd skal wara honom gifwit / på sitt watn skal han wara wiß.

17. Tin ögon skola få see Konungen i hans härlighet / Tu skalt see landet förwidgat.

Afftonsången. Syrac. 5. v. 11. 12.

LÅt tig icke omföras af allahanda wäder / och följ icke hwar och en wäg / såsomtheostadiga hiertagiórna.

12. Utan war stadig i tin ord och blif wid enahanda taal.

12.

Ihrer Königl. Majest. zu Schweden verordneter Stadthalter über den Lettischen Districk des Hertzogthums Liefland.

Michael von Strokirch.



MAn hat schon vom nechstverwichenen 4. Julii allen Possessoren der Güter / welche zu Außgebung der Land-Milice, des Hn. Obrist-Lieutenants Johann Friedrich von Liphardten Bataillon Ao: 1701. angeschlagen worden / durch ein Patent kund gemachet / daß ein jeder seine behaltene Land-Soldaten / an gedachtem Hn. Obrist-Lieutenant forderſamst und unweigerlich auszugeben schuldig seyn soll. Dem ungeachtet klaget mehrgedachter Hr. Obrist-Lieutenant, daß viele würcklich behaltene Land-Soldaten in denen Ihm angeschlagenen Gütern zurück gehalten werden / die Er bißhero auff keinerley Art ausbekommen können / wie seine davon eingegebene Specification, welche zu eines jeden Possessoris Nachricht hiebey extractive annotiret wird / mit mehrem darthut. Wie nun Ihr. Königl. Majest. ernster Wille ist / daß die einmahl ausgegebene enrollir-

rollirte Land-Soldaten / so weit dieselbe annoch behalten sind/ unweigerlich ausgegeben werden sollen: Also kan man nicht umbhin/ alle und jede Possessores und Verwalter / unter welchen die hiebey annotirte Land-Soldaten befindlich/ ernstlich hiemit zu ermahnen/ und im Nahmen Ihr. Königl. Majest. zu befehlen/ daß einjeder dieselbe specificirte Land-Soldaten unweigerlich nach der Bataillon hin verschaffen/ und gegen behörigen Schein ablieffern/ auch selbigen Schein allhie bey der Gouvernements Cantzeley/ so wohl originaliter als copialiter so fort produciren soll. Imfall aber einer oder anderer Possessor, wieder die hiebey notirte Specification etwas erhebliches einzuwenden haben würde/ demselben stehet frey mit seiner schrifftlichen Erklährung allhie einzukommen. Wer nun weder die specificirte Land-Soldaten anschaffen/ noch mit gültiger Erklährung deßfalls innerhalb 14. Tagen/ nach dem ihm dieses Patent zu Handen kommet/ sich einfinden wird/ derselbe hat wegen sothanen Manqvements sich einer unausbleiblichen Execution zu versehen. Wornach sich ein jeder zurichten/ und für Ungelegenheit zu hüten hat. Gegeben auff dem Königl. Schlosse zu Riga den 26. Januarii Ao: 1705.

Michael von Strokirch.



Ihrer Königl. Majest. zu Schweden verordneter Stadt-Halter über den Lettischen District des Hertzogthums Liefland.

Michael von Strokirch.



Demnohtwendige Fortsetzung der Fortification, erfordert unumbgänglich die Land-Arbeiter / wie gerne man auch das Land bey jetzigen Krieges-Zeiten damit verschonen wolte/ zu Hülffe zu nehmen. Es ergehet dahero an die Possessores der in beygefügtem Auffsatze genandten Güter dieses Begehren/ daß ein jeder in denn dazu angesetzten Terminen seine schuldige Wall-Arbeiter und zwar einen Arbeiter zu Fusse in 6. Tagen/ mit Anspann aber auff 3. Tage von jedem Revisions-Haken ohnfehlbar hieher einsenden soll.

Ein

Ein jeder Possessor wird dahero seine Bauren zur Præstirung der nöhtigen Arbeit ohnfehlbar gegen die hiebey bestimmte Zeit einsenden / welche sich bey dem Hrn. Oberst-Lieutnant Palmstrauch anzugeben haben / massen sie auch nach abgelegten Contingent von demselben die gebührende Qvitance erhalten werden. Man will nicht zweiffeln / ein jeder Possessor werde seine Bauren zur Abstattung ihres schuldigen Contingents in Erwegung der Nohtwendigkeit nachdrücklich anweisen / die Baurschafft aber sich desto williger hiezu finden lassen / damit sie nicht / bey Ermangelung ihrer Schuldigkeit durch unangenehmen Executions-Zwang dazu angetrieben werden müsten. Gegeben auff dem Königl. Schlosse zu Riga den 1. Septembr. 1704.

Michael von Strokirch.

L. S.

Ihrer Königl. Majest. zu Schweden verordneter Stadthalter über den Lettischen Districk des Hertzogthums Liefland.

Michael von Strokirch.

DB zwar fort bey Anfang dieses beschwerlichen Krieges/ wormit Ihre Königl. Mayestät von Schweden unterthänigste Provincie Liefland von denen Eyd- und bundbrüchigen Feinden den Sachsen und Moscowitern sampt ihrem Anhange boßhaffter weise wieder das allgemeine Völcker-Recht angefallen/ die Unterthanen und Einwohner dieses Landen durch ergangene unterschiedene Oberkeitliche Patente nachdrücklich sind ermahnet worden/ bey ihrer Eydpflichtigen Treue beständig zu verharren/ und sich davon weder durch heimliche noch offentliche Lockung/ Verheiß- und Dräuungen keines weges abwendig machen zulassen; So hat man doch wieder alles Vermuhten erfahren müssen/ daß einige ihrer unterthänigsten Pflicht vergessend sich theils öffentlich an den Feind zuschlagen/ theils demselben alle Kundschafft/ Nachricht und andern Zuschub durch verbotene Communication und Verständniß zugeben/ keineu Scheu getragen. Insonderheit aber hat man aus des Herrn General-Major von Schlippenbachen neulich eingekommenem Bericht vernehmen müssen/ welcher gestalt absonderlich die Bauren dem Feinde/ der durch des Höchsten unabweichliches Verhängniß sich eines und des andern Orthes bemächtiget/ allerhand Nachricht/ Kundschafft und Zuschub ertheilen sollen. Wie nun sothanes Treulose Unterfangen zu seiner Zeit wieder die Verbrecher mit verdienter Straffe gar gewiß wird angesehen werden; So hat man vor nöhtig erachtet/

achtet / die vorige Erinnerungen deßfals zu wiederholen / und insonderheit denen Einwohnern und Bauren des Lettischen Districts mit allem Ernst einzubinden / daß niemand sich unterstehen soll / dem Feinde oder dessen Commendeurs, Trouppen Gemeinen oder Angehörigen die geringste Nachricht / Kundschafft / Zuschub oder Hülffe / es mag dieselbe / worinn sie wolle / bestehen / heimlich oder öffentlich zugeben / oder geben zu lassen / viel weniger durch einige Reitzung Versprechen / oder Drauungen sich von seiner unterthanigsten Treue abzuwenden / sondern vielmehr alle habende Nachricht von des Feindes Zustande / Vorhaben / Lagern und Marchen entweder hieher oder an die nechst gelegene Königl. Schwedische Trouppen zu ertheilen / welches ihm nach Gebühr sol vergolten werden /

den / bey eräugender unabkehrlicher Gefahr aber sich entweder zu Ihr. Königl. Maytt. von Schweden unsers Allergnädigsten Königes in der Nähe stehenden Armee / Trouppen oder Posten zu verfügen / und nach Müglichkeit sich allda wider den Feind gebrauchen zulassen / willig und bereit seyn soll / woselbst er denn nicht allein wohl auffgenommen / sondern auch nach Müglichkeit mit Unterhalt versehen werden wird. Wer aber von denen Treulosen Buben jemand mit gutem Beweiß angeben kan / soll davor eine gute Vergeltung zu genteßen haben.

Wie nun die Possessores der Güter insonderheit die Pastores der Baurschafft ihres Ortes die unterthänigste Pflicht und Schuldigkeit gegen Ihrer Königliche Mayestät von Schweden unserm Allergnädigsten Könignig

nig als ihren Souverainen Erb-König/ sampt dem Exempel ihrer Vor-Eltern / welche sich in Moscowitischen und andern Kriegen/ so redlich / treu und hertzhafft erwiesen/ daß sie auch den Feinden manichmahl nicht geringen Abbruch gethan / beweglich vorstellen / und daneben des Höchsten Vergeltung der Treue / Zorn und Straffe aber über alle Treulosigkeit beweglich vorhalten sollen; So wird einjeder absonderlich aber die Baurschafft desto mehr sich ihrer unterthänigsten Pflicht / Treue und Schuldigkeit und diesen ernsten Ermahnungen gemäß bezeigen / wohl erwegend / daß wie sie von Seiten des Feindes sich keiner Redlichkeit/ Parole noch Haltung seiner ob gleich theur versicherten Zusage / und Uberredungen sampt vieler Freyheit und Belohnung zu getrösten / sondern vielmehr aller extremen Grau

Grausamkeit und übele Verfahrens zu befahren haben / davon die traurige Proben vor Augen liegen; also sie dagegen wohl versichert seyn können / daß Ihre Königliche Maytt. von Schweden unser Allergnädigster König diese Province und Dero getreue Unterthnen in des Feindes Händen/ vielweniger Schutz-loß lassen/ sondern vielmehr durch nachdrückliche Mittel mit allem Königl. Eyfer und Sorgfalt vor die Conservation Dero Reiche und Länder dieselbe aus fremder Gewalt mit dem ehesten zureissen höchst-angelegen seyn lassen werden / gestalt denn dazu bereits würckliche Anstalt gemachet wird / die der Höchste mit einem und andern glücklichen Succes zu gesegnen angefangen / davon man den Effect mit der Hülffe GOttes in kurtzen spüren wird. Alle nun so ihre unterthänigsten Treue/ Pflicht

und

und dieser Ermahnung schuldigster massen nachkommen/haben gewiß nebst Göttlichem Gedeyen/ Ihrer Königl. Mayst. Gnade/ Freyheit/ Belohnung und Vergeltung vor sich und die Ihrigen; die Treulose und Pflicht-vergessene aber alle Ungnade und Straffe vor sich/die Ihrigen/und Nachkommen gewiß und ohnfehlbar zugewarten: Wornach sich alle/ so es angehet/ zurichten. Gegeben auff dem Königl. Schlosse zu Riga den 12. Aug. 1704.

Michael von Strokirch.

Ihrer Königl. Majest. zu Schweden verordneter Stadthalter über den Lettischen District des Hertzogthums Liefland.

Michael von Strokirch.



ES haben J. Königl. Majestät unser allergnädigster König und Herr in Gnaden verordnet/daß wann dero zuständige Gerechtigkeiten/ und dem Lande obliegende Contributiones zu rechter Zeit nicht abgetragen werden/ einem jedem Schuldner ein ultimat Zahlungs-Termin bey gewisser Pœn vorgeleget und angedeutet/ auch/ wann selbiger Termin von dem Debitore verabsäumet worden/ ein gewisser Königl. Bedienter nebst benöthigten Handlangern/ die Execution in des Debitoris redbahrestes Eigenthumb verrichten und nicht nur die schuldige Gerechtigkeit/ sondern auch die dictirte Pœn ausnehmen/ auch das Exequirte, so etwan in andern Perzehlen als die Schuld bestehen möchte/ an den Meistbietenden veräussern/ und dem exe-

exequirten Theile darüber behörigen Schein ertheilen solle. Wann auch Ihr. Königl. Majest. zu gleich allergnädigst befehlen / daß diese Verordnung zu eines jeden Nachricht publiciret werden soll: Als geschiehet solches hiemit / und werden alle und jede / welche vor eine oder andere restirende Chronschulden / es sey Arrende, Station, Contribution oder dergleichen / entweder schon hafften / oder hiernächer hafften werden / ernstlich hiemit ermahnet / daß sie von selbsten die behörige Richtigkeit zu machen / und da durch aller beschwerlichen Execution und Pœn vorzubeugen / bemühet seyn wollen. Im fall aber bey einem oder andern / die würckliche Execution nicht zu vermeiden stunde / so haben dieselbe diese Königl. Verordnung ihnen zur Nachricht zu stellen / und denjenigen / welche zu Verrichtung sothaner Execution verordnet werden / alle die Willfährigkeit / so die Königl. Executions-Verordnungen erfordern / zu erweisen. Insonderheit muß sich kein Schuldner unterstehen / zu illudirung der obgedachten Execution, sein Korn / Vieh / Pferde oder andere Mobilia von denn Höfen wegzuschaffen / zu distrahiren, oder auff die Seite zu bringen; massen nicht allein / das solcher Gestalt weggebrachte vor confiscabel, sondern auch / wer damit betroffen wird / vor einem / der Ihr. Königl. Majest. hohe Gerechtigkeit defraudiren wollen / angesehen werden soll. Doch stehet einem jedem frey / was zu Clarirung der Auffgelauffenen / und der dieß jährigen Chronschulden nöthig ist / nach der Stadt zu verführen und in der Renterey abzulieffern. Welches ein jeder

jeder diesen bevorstehenden Herbst / vor aller andern Verführung zu thun / und sich aller Verantwortung / die Intraden derer vor Chron-Restantien hafftenden Güther distrahiret zu haben / zu entbürden / bedacht seyn wolle. Sonsten bleibet einem jeden / der vor keine Schulden hafftet / sein Korn und andere Mobilien nach Belieben in Sicherheit zu bringen unbenommen. Im übrigen wird Ihr. Königl. Majest. vorbehalten / nicht nur die Deposſedirung derjenigen Königl. Arendatoren welche entweder an behöriger Bezahlung manquiren oder die Königl. Güter übel disponiren, sondern auch die gerichtliche Immission in Adeliche Güter / wo man durch obgedachte Executions methode zur völligen Zahlung der auffgelauffenen Schulden nicht gelangen kan. Gegeben auff dem Königl. Schlosse zu Riga, den 2. Augusti 1704.

Michael von Strokirch.

16.

Kongl. Cantzlij Collegii Alfwarlige Atwarning/

Til alla dem som wetta sig innehafwa några Original Cantzlij-Acter eller andre Publique Skrifter och Cronones Handlingar/ dem de anten sielfwe wid de dem anförtrodde ämbeten/ wärf och Commissioner til nödtorften nyttiat/ eller och uypå hwariehanda sätt elliest fått uti sina händer/ at de dem alle oförsummeligen til Kongl. May:tz Archivum inlefwerera. Stockholm den 10 Julii. 1706.



Cum Gratiâ & Privilegio, S. R. Majest.

STOCKHOLM/
Tryckt af Johann H. Werner, Kongl. May:tz och Upsala Acad. Boktryckiare.

Huruwäl det icke allenast genom åtskillige för detta utgifne Kongl. Resolutioner och Förordningar / men enkannerligen af Åhr 1663 den 24 Novembris alfwarligen är påbudit och befalt / utan och uppå en Allmån Rijksdag af samptelige Ridderskapet och Adelen enhälleligen utlofwat och tilsagt / det skulle alla dhe / som uti några Kongl. May:tz Wärf och Commissioner inn- eller uthom Landz blifwa brukade / wid samma Commissioners uphörande wara förplichtade at til Kongl. May:tz Archivum uthi Kongl. Cantzliet ofördröijeligen inlefwerera alla Original Instructioner, Bref och Acter, dem dhe uti sådane sine Wärf och Förrättningar nyttiat / på det wid Dödzfall eller andre händelser icke något der af måtte förskingras / och således det som lönligit hållas borde / til Kongl. May:tz otiänst och skada divulgeras; Doch som emot all förmodan förspörjes / huruledes een och annan sådant alt oachtat / har ändå hoos sig qwarbehållit den ena tijden efter den andra hwarjehanda dem uti deras Embeten och Förrättningar anförtrodde och tilhanda komne angelägne Original Handlingar / Skriffter och Acter, dhe der sedan till een deel wid olyckelige Wådelder och andre händelser förkommit / deels och wid deras dödelige afgång / som dem uti sine gömmor behållit / råkat uti deras Arfwingars och betienters eller andre främmande händer; Hwarföre och på det at sådant misbruk ey måtte til Kongl. May:tz stora otiänst än längre förelöpa / Fördenskull hafwer Kongl. May:tz Cantzelij Collegium funnit nödigt / at härmed ånn ytterligare alfwarligen påminna och åtwarna alla dem / som wetta sig ånnu innehafwa några sådane Original Cantzlij-Acter eller andre publique Skriffter och Cronones handlingar / dem dhe anten sielfwe wid dhe dem anförtrodde Embeten / Wärf och Commissioner til nödtorfften nyttiat / eller och efter sine Föräldrar / Förfäder och Anförwanter / eller elljest uppå hwarjehanda sätt fått uti sine händer / at dhe dem alle strax och oförsummeligen til Kongl. May:tz Archivum och des Secreterare inlefwerera / jämwäl och för större säkerhet skull tillåta bemälte Secreterare uppå wisse orter / der man weet åtskillige Skriffter och Acter ifrån långliga tijder sammankomne och förwarade wara / at dem alle igenomsee / på det han som bäst wetta kan / hwad där ibland bör ansees för Cantzlij- och publiqve Acter, må dem derifrån kunna åtskillja och til Kongl. May:tz Archivum afhämta. Det lärer förmodeligen hwar och een så mycket mehr låta denne alfwarsamme åtwarning tiena sig til hörsam efterrättelse / som det både länder honom sielf til trygghet / och den elljest i widrigt fall / som härutinnan wijsar någon ohörsamhet eller försummelse / har at förwänta / det han genom behörige medel skal blifwa twungen under edelig förplichtelse alla sådane publiqve Acter at framgifwa / och ifrån sig

sig lefwerera. Där och någon skulle beslås / at hafwa m edflijt något deraf undandölgt / giör den samma sig brottlig til Kongl. May:tz onåde och det straff som derpå uti utgångne Kongl. Förordningar stadgat finnes. Det alle / som detta i någor måtto angå kan / hafwe sig at efterrätta. Stocholm den 10 Julij 1706.

På Kongl. Lantzlij Collegii Wägnar

N. Gyldenstolpe. T. Polus. Arvedh Horn.

W. J. Coyet.

Ihrer Königl. Majestät

zu Schweden/ meines allergnädigsten Königes / bestalter General-Major über die Cavallerie, Ober-Commendeur über Deroselben in Ehst- und Liefflandt befindliche Armee, nebst der Dörptischen Guarnison; wie auch Obrister über ein Regiment geworbene Dragouner.

Wolmar Anthon von Schlippenbach/

Erb-Herr auff Bornhausen/ Herr zu Sontag/ Urbs/ Perende und Korrefer.



Füge hiemit allen und jeden / insonderheit die es angehet kund und zu wissen / nachdem der Herr Oberster Baron Magnus Willhelm Nieroht, Mir eröffnet / was massen eine sehr ansehnliche Zahl Soldaten von seinem anvertrauten Regimente von Zeit zu Zeit desertirt, deren viele zweiffelsfrey unter andern Regimentern sich engagiret / andere aber in denen Städten und auff dem Lande sich incognito aufhalten / welche auff keinerley Weise wieder zu bekommen seyn / es sey dann / daß ein General perdon Sie persvadire, damit sie von sich selbst sich wieder einstellen mögen: Und weil ich gleichfals der Hoffnung lebe / daß alle diejenigen / bey welchen noch ein einiger funcken der Redligkeit übrig ist / ausser der Straffe gesetzt zu seyn und Leib und Leben zu salviren, eine so gute Gelegenheit nicht aus den Händen lassen werden; So habe hiemit alle Deserteurs, so wohl die sich bey andern Regimentern wieder werben lassen / als die sich auff dem Lande und in den Städten incognito auffhalten / fals sie zwischen heute und dem ersten des bevorstehenden Maij Monats / sich wieder bey dem Regimente gutwillig und von sich selbsten einfinden / hiemit / im Nahmen Ihro Königl. Majest. / dergestalt perdonniren wollen / daß sie wegen ihres desertirens im geringsten keine Straffe leiden / sondern deßfals gäntzlich ohne Furcht und Sorge seyn sollen. Würde aber jemand diese Gnade in den Wind schlagen / und nach Verfliessung des ersten Maij attrapiret werden / derselbe hat keinen fernern perdon zu hoffen / sondern es soll ohne Verzug über einen solchen Stand-Recht gehalten / auch so fort die execution, Ihro Königl. Majest. Kriegs articuln Gemäß / über ihn ergehen / und Er andern dergleichen Meineydigen deserteurs zum Exempel / an den Galgen gehencket / die übrigen aber / so man nicht habhafft werden können / mit dem Nahmen an den Galgen geschlagen / und nichts desto weniger wenn man sie handfest bekomt / mit der comminirten Straffe beleget werden. Woneben auch allen Officirern bey andern Regimentern / Bataillonen und Esqvadronen unter meinen anvertrauten Trouppen, hiemit ernstlich anbefohlen wird / keinen von obgedachten Deserteurern zu bergen / zu verhählen oder aufzuhalten / sondern solche vielmehr / so fort nach publication dieses Placats, außzulieffern und nachzufragen / ob unter den ihrigen dergleichen beschaffene Leute sich befinden. Solte jemand hier wieder handeln und nicht so fort nach publication dieses / die desertirten Soldaten ausgeben / der soll ohne einzige Gnade casiret und vor incopabel in Ihro Königl. Majest. diensten weiter zu seyn / erkläret werden. Inzwischen / gleich wie dieses

ses Placat zwar auff des Herrn Obersten Baron Nierohts anhalten verfasset/ so hat man doch bey so thaner Gelegenheit / solches hiemit allen Regimentern zum besten geben / und hiemit ernstlich anbefehlen wollen/ daß auch die Deserteurs bey andern Regimentern/ Bataillonen und Esqvadronen, sich/ bey Vermeidung obgemeldter Straffe/ forderſamst einfinden / und von denen Officirern ausgeliefert werden mögen: Die Deserteurs bey denen andern Regimentern / so sich gutwillig wieder einfinden / haben sich ebener massen derselben Gnade und perdon, als diejenigen bey dem Nierotschen Regimente/ zu getrösten. Und weil auch über dem/ denen Possessoren der Güter/ bereits vorhin sehr offt angedeutet worden / daß sie keine verlauffene Soldaten hählen und aufhalten sollen/ solchem aber bißher schlecht nachgelebet worden/ als wird nunmehro denen jenigen/ so das Commando über die Regimenter oder Bataillonen haben/ hiemit die execution wegen ihrer deserteurs, doch aber dergestalt zu gelassen/ daß solche executores unter dem Schein/ als wolten sie ihre verlauffene Soldaten abhohlen/ nicht etwan andere insolentien, entweder denen Possessoren der Güter/ oder auch andern Leuten zu fügen. Damit nun im übrigen niemand einige Unwissenheit dieses Placats vorschützen möge/ so werden die Hrn. Obersten und Oberst-Lieutenants dieses durch öffentl. Dromelschlag bey ihren Regimentern/ Bataillonen und Esqvadronen, von selbsten öffentlich ablesen zu lassen nicht versäumen. Indessen wird ein jeder solchem gehorsame folge leisten uñ sich vor Straffe zu hüten wissen. Gegeben zu Pernau / den 8. Martii Anno 1704.

H. H. v. Schlippenbach.
(L. S.)

E. J. v. Klinthen.

Ihrer Königl. Majest. zu Schweden / meines allergnädigsten Königs / verordneter General-Lieutenant von der Infanterie, Commendant en Chef über Deroselben allhie im Felde befindlichen Trouppen; wie auch Obristen über ein Regiment zu Fuß.

Adam Ludwig Lewenhaupt/

Graff zu Falckenstein / Frey-Herr zu Reippholtz-Kirchen.

Es werden die vom 30. passato ergangene Patenten gnugsam zu erkennen gegeben haben / aus welchen erheblichen Ursachen man bewogen worden / nach der von Ihrer Königl. Majest. von Schweden / meinem allergnädigsten Könige mir allergnädigst auffgetragenen Vorsorge vor die Bedeck- und Beschützung des Pohlnischen Liefflandes / als einer dem Königl. Schwedischen Liefflande angräntzenden Province, bey eräugender Gefahr von denen in Curland sich movirenden Moscowitischen Völckern / die hier unter meinem commendo stehende Sapiehische Trouppen nach Pohlnisch-Liefland zur Besatzung und Schutz zu senden. Man hat zwar damahlen nicht anders urtheilen können / als daß selbige Trouppen zu solchem Dessein zulänglich seyn könten / weiln gewisse Nachricht einkam / daß die Moscowiter mine machten / Ihren Abmarch ins Hertz von Litthauen / annb daselbst sich mit denn andern zerstreueten Muscowitischen Trouppen zu conjungiren, nehmen würden. Allein weiln es nun zu Tage lieget / daß solche in Curland bißhero gestandene Muscowitische Trouppen, aus einem unvermuhtlichen Schrecken / nachdem Sie sich mit der dortigen Einwohner und Unterthanen Guth und Blut / zu derselben äussersten Verderb und Ruin gesättiget / Curland verlassen / und Ihre blutige- und räuberische Fußstapfen nach Weiß-Reußland ohnweit denn Pohlnisch-Liefländis. Gräntzen fortzusetzen / im Wercke begriffen; So hat man zu desto besserer Sicherheit und Bedeckung des Pohlnischen Liefflandes vor hochnöhtig erachtet noch mehr Schwedische Völcker da hinein zur Verstärck- und besserer Bedeckung rücken

zu

zu lassen / weiln nicht ohne Ursache zu besorgen stehet / es möchte diese zerstreuete und umbschweiffende Nation, nach Ihrer ungeschlachten Manier / die Gräntzen des Pohlnisch-Liefflandes zu berühren und anzuzwacken keinen Scheu tragen ; Ich will gar nicht zweiffeln / es werde diese so wohl als die vorige Sorge vor die Sicherheit und Bedeckung mehrgemeldter Province Pohlnisch Liefflandes Ihnen angenehm seyn / weiln man genug versichert ist / daß niemand unter Ihnen sich finden werde / dem nicht die allgemeine Sicherheit und Beschützung zu Hertzen gehen solte. Es wird dahero im Nahmen Ihr. Königl. Majest. von Schweden / meines allergnädigsten Königs / und Ihr. Königl. Majest. Stanislai Imi. als rechtmässigen Königes in Pohlen / von allen

allen und jeden des Pohlnischen Liefflandes verordneten Ständen / dem Adel / und allen andern Eingesessenen und Einwohnern desselben begehret / daß Sie diese weitere Besatz-Trouppen nicht allein willig auffnehmen / sondern auch Ihnen die zugelegte Verpflegung an Gelde und Victualien, nach der in beygefügtem Auffsatze gemachten Repartition, auff die ergehende Assignation des Ihnen zugeordneten Commissarii, ohngeweigert gegen richtige Quitung abtragen wollen / massen man denn diese Verpflegung so erträglich und gelinde gemachet / daß nicht mehr als fünff Rthlr. an Contanten, ohne die Proviants-Perseelen / von jedem Rauche gegeben werden darff. Man will an eines jeden Willfährigkeit hierin desto weniger zweiffeln / weiln es zu Ihrer Sicherheit und Wohlfahrt allein gemeinet ist. Dagegen aber soll denen bey diesen Trouppen com-

man-

mandirenden Officirern und Gemeinen/ wes Standes oder Condition Sie auch seyn mögen/ hiemit ernstlich verboten seyn/ über die Ihnen zugelegte Verpflegung an Geld- und Mund-Portionen, nicht das geringste von jemand/ unter einigerley Vorwande/ zu erpressen/ abzuzwacken/ oder abzulocken/ sondern sich mit dem/ was Ihnen assigniret wird/ vergnügen lassen/ auch sonst niemand einige Beschwerligkeit in oder ausserhalb den Quartieren, mit Worten oder Wercken zu zufügen/ bey der darauff in dem vorigem Patent gesetzten Leib- und Lebens-Straffe/ und Ersetzung des Schadens/ nach Befindung der Sachen/ wie solches allda weitläufftiger und deutlicher angeführet worden. Wie sich nun hiernach ein jeder/ den es angehet/ zurichten; So habe Ich dieses zu mehrer Bekräfftigung mit meiner eigenen Hand unterschrieben/ und

mit

mit meinem Gräffl. Sigill bestärcken lassen. Gegeben zu Riga den 14. April. Ao: 1706.

ADAM LUDWIG LEWENHAUPT.

L. S.

E. J. v. Klinthen.

SACRÆ REGIÆ MAJESTATIS
SVECIÆ,
Domini Mei Clementissimi
Locum Tenens Generalis Militiæ
Pedestris,
Primarius Præfectus & Ductor
Copiarum Livoniæ,
Juxta ac
Chiliarcha Legionis Peditatus.

ADAM. LUDOVICUS LEWENHAUPT.

Comes de Falckenstein, L. Baro
de Reippholtzkirchen.

QVemadmodum adhuc graſſantis Belli & præſens rerum his in locis facies, omnimodo requirit, ut finitima Sveticæ huic Livoniæ Provincia, Livonia Polonica, contra jam jam retrocedentis hoſtis Moſchi reliquias, qui cum colluvie adhærentium nationum barbararum, in regreſſu omnia ſibi obvia,cæde,rapinis, ſpoliis, igne & ferro, aliisq; hoſtilibus injuriis, replere ſolitus eſt, imminentes inſultus, in tutelam & protectionem recipiatur, & in devotione ac obſequio Sereniſſimi Stanislai Poloniæ Regis & Reipubl: quantum fieri poteſt, contineatur,donec Sac: Reg: Maj: Sveciæ Domini mei clementiſſimi propius accedente Exercitu Victore, Terra hæc,adjuvante Supremo Numine, ab impuris ejusmodi hoſtibus,penitus purgari poſſit; Ita pro cura â Sacra Reg: Maj: Sveciæ mihi ad defendendas finitimas haſce terras clementiſſimè commiſſa, neceſſe duxi, copias Sapiehanas meo ſub imperio & ductu militantes, quaſi domeſticas,in Terram Livoniæ Auſtralis prædictam ut præſidiarias immittere, ne planè omni Præſidio denudata, vagæ hoſtium libidini expoſita eſſe videatur. Gratum hoc Illuſtr: & Generoſiſſ: Ordinibus, Nobilitati, Omnibusq; Incolis Ducatus Livoniæ Polonicæ fore,eò minus diffido, quoniam illi hactenus partibus nefarii hoſtis nondum apertè adhæſiſſe conſtat, ſed potius in fide & conſtantia erga Sereniſſ: Rempubl: Polonam, Ejusq; â Deo datum Potentiſſimum Regem Stanislaum perſtitiſſe. Eò majorem ſpem, fiduciam & firmiorem concipio opinionem,benè memoratos Livoniæ Pol: Proceres, & Incolas, Copias haſce præſidiarias non tantum benevolè recepturos, ſed & ipſis neceſſariæ vitæ media, dum ibidem in Stativis verſari opus fuerit, ea, qua par eſt, promptitudine ſuppeditaturos eſſe. Itaq; nomine

mine altiſſimè memoratarum Reg: Maj: Sveciæ & Poloniæ arctiſſimo fœderum & ſocietatis belli vinculo conjunctiſſimarum, vigore commiſſæ mihi curæ defendendi finitimas haſce Provincias & Terras, omnes Livoniæ Polonicæ Ordines, Proceres, Nobilitatem, cœterosq; quoscunq; ejusdem cives & incolas, eò quo decet modo, rogatos & requiſitos volo, ut juxta adſcriptam in adjecta pagina, diſpoſitionem & repartitionem bonorum memoratorum, ſeu ſpecificationem, ut vulgò vocant, quivis pro ſymbolo ſuo ſeu quota, portiones ex cujusvis prædio ordinatas, cum pecuniarias tum victualitias, illas equidem conſtitutis ad hoc Officialibus militaribus, has autem Commiſſariis aſſignatis, pro ſingulis menſibus in tempore præfixo, ad accuratam qvietationem lubentiſſimè conferat & exſolvat. Ne autem verendum ſit, copias haſce poſſeſſoribus & incolis prædictæ Provinciæ, ultra debitam hanc & ad ſuſtentationem aſſignatam portionem, exactionibus

bus iniqvis, Inſolentiis, exceſſibus, aliisq; Injuriis, graves & moleſtas fore ; Id circò omnibus & ſingulis copiarum harum præſidiarum Præfectis, Officialibus, cujuscunq; ordinis, nec non gregariis militibus, ea, qua debet, ſeveritate, præſentibus interdictum & vetitum ſit, ne quis eorum poſſeſſoribus & incolis præmemoratæ Terræ, ſive nobilibus, ſive ignobilibus, civibus vel ruſticis, vel aliis plebejis hominibus, quocunq; nomine & ordine veniant, apud quos vel hoſpitari vel quovis modo conviviſcere dabitur, ultra prædictam & aſſignatam portionem, tam pecuniariam quàm victualitiam, nec quicquam vel minimum quidem, extorqueat, rapiat, vel dolo malo aut aſtutiâ emungat, ſive per ſe ſive per alium fruſtrari & decipere faciat, multò minus aliquem injuriis vel realibus vel verbalibus afficiat, aut aliquam turbam vel moleſtiam cauſetur, nec aliquod damnum vel conjugibus, ſervis, liberis, nec jumentis, pecoribus, alitibus,

bus, & aliis quibuſcunq; Rebus, inferat, aut inferri faciat, ſed potius portione ſua contentus, modeſtè, quietè & honeſtè ſe ſemper & erga quoſuis gerat. Qvi hiſce ullo modo contravenire auſus fuerit, meritam ex rigore Legis pœnam vel Vitæ vel Corporis inflictivam, pro qualitate delicti, certo certius, ad requiſitionem læſi, unà cum ſatisfactione & reparatione injuriæ & damni illati, incurret. Hinc non dubito quin unusquiſq; poſſeſſorum vel incolarum Livoniæ Polonicæ eò promptiorem ſe in exſoluendis hiſce portionibus præſtiturus ſit. Si quis autem præter opinionem ſe huic mandato vel immorigerum, vel refractariè contranitentem præſtare auſus fuerit, is certiſſimè ſibi perſuaſum habeat, eum pro hoſte Sereniſſimi Regis ſui, Reipubl: & patriæ agnitum, & præter graviſſimam Executionem, hoſtiliter in Eum ferro & igne actum iri. In firmiorem horum notitiam & certitudinem, præſentes manu mea ſubſcriptas Sigillo quoq; muniri feci. Dabantur Rigæ d. 30. Martii 1706.

ADAM LUDWIG LEWENHAUPT.

L. S.

E. J. v. Klinthen.

Ihrer Königl. Majest.
zu Schweden/ meines allergnädigsten Königs/ verordneter General-Lieutenant von der Infanterie, Commendant en Chef über Deroselben allhie im Felde befindlichen Trouppen, wie auch Obristen über ein Regiment zu Fuß.

Adam Ludwig Lewenhaupt/

Graff zu Falckenstein / Frey-Herr zu Reippholtz-Kirchen.

Nachdem es die jetzige Kriegs-Raison und Beschaffenheit gegenwärtiger Conjuncturen allerdings erfordern will / daß die dem Königl. Schwedischen Lieflande angrentzende Province Polnisch-Liefland / wieder alle des nunmehro vermuhtlich aus diesen Qvartieren sich abziehenden Feindes des Moscowiters und dessen Anhanges / besorgliche Anfälle / Raub- und Plünderung / und schädliche Durchzüge / womit derselbe sich gemeiniglich zu signaliren pfleget / so viel möglich bedecket / und unter J. K. Maj. Stanislai, als jetzigen Aller-Durchleuchtigsten Königes und der Durchleuchtigsten Republiq von Pohlen Devotion und Schutz erhalten werden möge; biß Jhr. K. M. von Schweden bereits im Marche begriffene sieghaffte Armeè näher heran rücken / und mit der Hülffe GOttes / das Land von solchen unsaubern Feinden völlig reinigen könne; So habe vermöge des von Jhrer Königl. Majest. von Schweden zur Verthädigung dieser und derselben angrentzenden Provincien, mir allergnädigst anvertrauten Gouverno und Ober-Commando über meine untergebene Trouppen, davor bey Zeiten zu sorgen unumbgänglich vor nöhtig erachtet / und deßfalls vor gut befunden / die unter meinem Corpo annoch stehende Sapiehische Trouppen nach Polnisch-Liefland rücken / und allda zur nöhtigen Bedeckung eine Zeitlang biß zur anderwärtigen Verordnung stehen zu lassen. Wie man nun von denn Wohlgebohrnen Ständen / sampt Ritter und Landschafft wohl-gemeldten Hertzogthumbs des Polnischen Lieflandes die gute Opinion und Vertrauen haben will / es werde die bloß zu Jhrem Schutz / Bedeckung und Sicherheit angesehene Vorsorge / sampt denen dazu destinirten Trouppen so viel williger auff und annehmen; So hat man nicht entseyn können im Namen allerhöchstgedachten Königl. Königl. Allürten Majest.

jest. Majest. solches allen und jeden Ständen/ Ritterschafft / vom Adel und allen Einwohnern wohlgedachten Hertzogthumbs hiemit kund zu thun / und gebührend zu begehren/ es wolle ein jeder sein Contingent nach beygeschriebener Repartition von seinen einhabenden Gütern sowohl an Gelde als Perseelen/ und Victualien, und zwar das Geld an den dazu verordneten Commissarium, die Perseelen aber an die dazu bestellte Officirer, zu dieser Trouppen nohtwendigen Verpflegung willig und ungezwungen / und zu rechter Zeit abgeben/ die von den Einnehmern allemahl richtig qvitiret werden sollen; Welche Verpflegungs-Ordonnance man deßwegen so mässig und gelinde eingerichtet / auff daß es den Leuten desto erträglicher fallen könne. Damit nun ein jeder dabey von allen unordentlichen Exactionen, Plackereyen und Molestien, Insolencen, Excessen, Gewalt und Eigenthätigkeiten/ dieser bey ihnen einquartirten Trouppen frey und davor gesichert seyn möge; So soll denenselben so wohl Ober- als Unter-Officirern und Gemeinen hiemit ernstlich/ und bey schwerer/ ja Leibes- und Lebens-Straffe / nach Befindung/ verbohten seyn / nichtes über Ihr assignirtes Contingent, an Geld/ Brod- und Mund-Portionen, oder andern zu fordern / zu nehmen/ oder auff einigerley Art zu erpressen / oder zuerzwingen / noch einige Verdrießligkeit in Ihren Qvartieren, mit Gewalt/ Schelten/ Schmähen/ Rauben/ Plündern/ und anderer Thätigkeit / sie mag Namen haben / wie sie wolle/ zu verüben/ sondern sich aller Bescheidenheit/ Modestie und verträgligkeit zugebrauchen/ und bey Empfange des Geldes oder Perseelen niemand die Qvitung zu versagen / mit der angefügten Bedrohung / daß wer sich hiewieder einiger massen zu vergreiffen gelüsten lassen würde/ derselbe/ auff gebührende Anmeldung des Beleidigten/ nicht allein mit verdienter schwerer Straffe nach schärffe der Rechte ohne ver-

verschonen angesehen/sondern auch dem Kläger alle gebührende Satisfaction, sampt Ersetzung zugefügten Schadens und Schimpffs prompt wiederfahren soll. Desto weniger hat man nun zu zweifeln/ daß nicht ein jeder rechtschaffener Patriot im Polnischen Liefland/ dem seine unterthänigste Treue und Gehorsahm gegen allerhöchst-gedachte Jhr. Königl. Majest. und die Durchl. Republ. von Pohlen/ Zuneigung zu ihrem geliebten Vaterlande/ sampt ihre und der Jhrigen eigene Wohlfahrt und Conservation zu Hertzen gehet/ sich zur prompten und ungeweigerten Abtragung dieser mässigen Verpflegung an ihre eigene und domestiqve Trouppen bequemen und willig finden lassen solten. Würde aber jemand/ welches man doch von keinem Treu-Gesinneten nimmer vermuhten will/ seiner Pflicht so sehr vergessend seyn/ daß Er sich dessen weigern/ sich darinn säumig/ ungehorsam oder wiederspenstig erweisen solte; Derselbe kan vergewissert seyn/ daß Er als ein Feind

Feind seines Aller-Durchl. Königes/ der Republ. und des Vaterlandes angesehen/ und nach Krieges-Manier als ein Feind/ handthieret und verfolget werden soll/ welche und andere daraus Jhm zustossende Ungelegenheit ein solcher Jhm selbst wird zu dancken haben. Wornach sich ein jeder/so es angehet/zu richten/ und für Schaden und Ungelegenheit zu hüten hat. Gegeben zu Riga den 30. Martii 1706.

ADAM LUDWIG LEWENHAUPT.

L. S.

E. J. v. Klinther.

Ihrer Königl. Majest. zu Schweden verordneter Stadt-Halter über den Lettischen District des Hertzogthums Liefland.

Michael von Strokirch.



Ihre Königl. Majestät/ Unser allergnädigster König/ haben in Gnaden resolviret und gut befunden/ daß die Battaillons von der Liefländischen Land-Milice, weiln dieselbe durch einen und andern Abgang sehr geschwächet seyn soll/ zusammen gezogen/ und in eine wenigere Zahl gebracht werden sollen. Aus solcher Veranlassung hat der Herr General-Ma-

Major und Ober-Commandeur von Schlippenbach die Verfügung gemachet/ daß die unter denen Herren Oberst-Lieutenanten Friedrich Wilhelm von Liphardten/ Fabian von Rosen/ und Wolmar Johann von Tiesenhausen gehörige Land-Milice dem Hrn. Obersten/ Baron Carl Friedrich von Mengden/ zum Stamm seines anzuwerbenden Regiments zugeleget werden sollen. Wie man nun dieses allen und jeden Possessoren, Bauren/ und Land-Soldaten der Güter/ welche zu obgedachten dreyen Battaillonen wegen Ausgebung der Land-Milice geleget sind/ kund zu machen nicht entseyn kan; So wird zugleich obgedachten Possessoren angedeutet/ daß Sie ihre Land-Soldaten/ mit ihrer ansetzo habenden Ordonantz-mässigen Mundirung und Gewehr/ an obgemeldten Hn. Obersten von Mengden/ und dessen darzu bestellte Officirer,

bey derselben Anforderung/ ungeweigert stellen/ und zu dessen weiterer Disposition in Ihrer Königl. Majest. Dienst/ gegen behörigen Schein prompt ausliefern sollen. Gegeben auff dem Königl. Schlosse zu Riga/ den 11. Januarii 1704.

Michael von Strokirch.

22.

Konal. May:tz Nådigste RESOLUTION, och Förordning/

Angående

Frijbrefwen och hwad där wid/ till hemmande och förekomande af hwarjehanda mißbruuk/ uti deß Swänske och Lijfländische Provincier, hädan effter skall wara at i acht taga; Gifwen Heilsberg i Preussen den 8. Januarij 1704.



Tryckt uti Riga hos Georg Matthias Nöller.

Kongl. May:tz.

Ytterligare nådige Resolution och Förordning / angående Frijbreffwen / och hwad där wid / till hemmande och förekommande af hwariehanda mißbruuk / uti deß Swenske och Lijfländiske Provincier, hädan efter skall wara at i acht taga. Gifen Heilsberg den 8 Januarij 1704.

Huruwähl dhe / för detta uthgångne Kongl. Förordningar / såsom i synnerheet: af den 13 Decemb. 1685 / samt Frijbreefs-Satten: af den 16 Decemb, 1697 / så wähl som dhe / på Kongl. befallningar / af Kongl Cantzlie-Collegio uthfärdade Resolutioner och åthwarningar: af den 1 Juni 1687 / samt den 30 Decemb. 1690 / nogsamt uthwijsa / hwilcka / samt huru och på hwad sätt / alla / som hafwa at föra någon Correspondence å Embetes wägnar / uti Publique ährender / och till Kongl. May:tz. tiänsts och beställningars förrättande / skola niuta frijheten till goda / till sådane deras breefs beställande på Kongl. Post-Contoirerne, antingen aldeles porto-frije / eller ock med ersättning för den därföre uthlagde porten; samt huru Postbetienterne skola sig därwid förhälla / och derpå noga acht gifwa / at där wid icke några mißbruuk och undersleef / med pivate breefs derunder beställande / eller ellieft / moot Förordningarnas tydeliga innehold må förelöpa eller föröfwas / wid det straff / och dhe böter / som deruti föreskrifwes / i anseende både till den / som dermed beträdes / som ock till Postbetiänterne / hwilcka sådane mißbruuk och undersleef förtijga / eller försuma at anholla dhe / under Breef-Frijheten inlefwererade ofrije eller mißtänckte breefwen; dock likwähl / som icke des mindre hwariehanda orichtigheter / undersleef och mißbruuk derwid förspörjes wara föröfwade; Altså är Kongl. May:tt föranlåten / at taga de förre Förordningar uti närmare öfwerwägande / och der på / till förekommande och hemmande af sådane oredor och otilbörligheter / i nåder funnit gott at stadga och förordna / som föllier.

1. Dhe som komma at niuta Breef-frijheten / lijkmätigt förenämde Kongl. Förordningar och frijbreefs-Staterne, skola ährligen blifwa försedde med wiße / uti Kongl. Cantzliet, medelst Kongl. May:tz Sigill authoriserade, och till den ända förfärdigade och uthdelte frijbreefsböcker / hwilcka / tilbörligen collationerade, sumerade, verificerade och underskrefne / hwar och een / sedan han een ny Frijbreefs book wid ährets sluut erhollit / skall wara förbunden / antingen då wid ährets sluth / eller / till det längsta / twå Monader dereffter / uti det närmeste Post-Contoiret at inlefwerera / så framt han widare will nyttia sin undfångne nya frijbreefs-book. Bemälte den förra eller gamle Frijbreefs-booken / hafwer åter Post-Contoiret strax derpå at försenda till Post-Cammereraren / at widare pröfwas och genomsees / samt jämnföras med Räkenskaperne och Post-Protocollerne; hwareffter sedan / när saken så fodrar / wederbörliga Observationer uthfärdas; börandes jemwäl för det öfrige / de förre om Frijbrefwen uthgångne Förordningar och Stater, noga i acht tagas och efterlefwas / så wida dhe / genom denne / icke finnes ändrade / tillökte eller förklarade; effter som ock / lijkmätigt Resolutionen af den 21 Martij 1692 / inga andra / än sådane / på förberörde sätt uthfärdade Frijbreefs-böcker / skola giälla / icke heller nogre Transporter af andras Frijbreefs-böcker / untantagandes dhe / som effter Kongl. May:tz eller des Cantzlie Collegij uthtryckelige befalning eller speciale tillåtelse derföre böra ansees; blifwandes förden-skull Postmästarne her med åthwarnade / at icke antaga några andra Transporterade Frijbreefs-böcker för giltige / wid Summans betahlning och tienstens förlust.

2. Kongl. May:tz Collegier, Commissioner, samt andra wiße Contoir, hwilka / effter Kongl. May:tz Frijbreefs-Staat,

niuta Breef frijheten/och undfå Frijbreefs-böcker/skola förordna een wiß Cantzlist eller Skrifware / som hwart fierdedels åhr hafwer Frijbreefs-boken om händer/och der uti dhe Breef/ som dårsammastädz/under Collegij, Commissionens, Contoirets, eller Præsidentens Sigill expedieras och uthfårdas/med Personens character och Nampn/samt orten/till hwilken dhe årnas/ annoterar eller inskrifwer/jämwål sedan/jemte Frijbreefs-booken / sänder dem på Post-Contoiret, bliswandes dår Wichten och Porto uthräcknat / och dår effter sielfwa brefwen och deras Porto uti Post-Protocollet och Räckningarne uptagne / dhe dår / medelst Frijbreefs-böckerne verificeras och besannas; och bör jemwål den således tillförordnade/wid hwariehanda tillfälle/giöra reedo för det/som af honom år uti Frijbreefs-Booken inskrifwit/och med Postbetienterne jemföra / huru inskrifningen tydeligast bör skiee; Sammaledes måste och denne i synnerheet achta sig/at ey inläggia/eller tillstädia andra/ under warande sin upsicht/at inläggia private Breef / antingen til samma Persohn / som dhe publique skrifwas till/ eller till någon annan/å den orten wistande. Sedan åligger och Secreteraren uti Collegio, eller Commissionen och Contoiret, at hafwa noga inseende dåruppå / och ecnkannerligen förmana alla sine underhafwande / så wähl som dem/hwilka med förseglandet hafwa sig at befatta/ at dhe hwariehanda misbruuk och feel der wid/ när dhe dem warße bliswa/ gifwa Collegio eller honem tillkänna. När Quartals-tiiden eller fierdedels åhret år om/at ngåon annan för det följande Quartalet, effter denna Förordning/skall antaga sig omsorgen och upsichten af brefwens inteckнande / bör den/då afträdande/ med een mening uti Frijbreefs-boken införa attesteringen, och med sin underskrifft besanna/ at uti hans förwaltnings-tijd alt hafwer sin richtigheet/ på det/ om framdeles annorlunda skulle befinnas/ man då må kunna wehta/ hwilcken i det fallet står at tilltalas: skolandes den/ således tilförordnade / som beträdes at hafwa af upsath och wethandes begått/eller tillåtit hår emot misbruuk eller underslef/ wara förfallen till dhe/ uti förra Förordningar utnämde / Tiugu D. S:m böter / och deßutan plichta med sin tiensts förlust; men den/ som eljest på det sättet hafwer sökt at beställa sitt private Breef/ förskonas första gången med enkla/ men andra och flere gånger med dubble böter/till treskifftes: beslagaren/Post-Cassan och de fattige/ lijkmätigt förre Förordningar.

3. Dhe Breef / hwilka Collegierne eller Commissionerne och Contoirerne bliswa föranlåtne / på förberörde sätt at affärda till uthländste orter/ och komma at gå med fremmande Poster/ kunna lijkmätigt Kongl. May:tz uthgångne Förordning/ af den 17 Junij sidstledne / skrifwas uti mindre Format, på tunt och lått papper / på det dhe icke måge förmycket beswåra Kongl. May:tz Post-Cassor, hwarutur fremmande Post-Contoir för sådane Breefs porto komma at förnöijas.

4. Præsidenterne uti Kongl. Collegierne kunna låta sine afgående och ankom̃ande Breef uti publique och Embetes åhrender / antingen under Collegij eller sitt egit Sigill, och couvert af den / uti Kongl. Collegio förordnade / anteckna uti Collegij Frijbreefs-book; och måste Collegierne för det öfriga sielfwe förordna/och om hwilcken af deras ledemöter och betiente / wid serdeles tillfällen af någon Correspondentz i Kongl Ma:tz tienst/ måniuta någon dylijk Inrikes Frijheet/ då och sådana Breef kunna tillåtas/på berörde sätt/af Breef-ägaren sielff/ eller af den/ dår till förordnade/ at inskrifwas uti Collegij eller Commissionens och Contoirets Frijbreefs-book/ men eljest intet: Dock så / at derjemte nämnes af/och til hwem/ Brefen åro skrefne/samt/ett ord eller annat/om åhrandet.

5. Wid Kongl. May:tz Cantzlie/hwareft den uthrijkes correspondencen med ministrerne och eljest uti publique åhrender / i synnerheet kommer at föras/förblifwer det/åfwen som hår tils/ haar warit wanligit / effter Kongl. May:tz serskilte befallning/

och des Cantzlie-Collegij, sig der på grundande Förordning. Wid dhe Breefs inskrifwande/ som eljest ankomma från uthrijkes orther/antingen til Kongl. Collegierne, eller den / som effter denne och den föregående 4 puncten böra blifwa för frije ansedde/ skall ock noga i acht tagas/ at derjemte dens Namn och character, jemte ährendet/ hwilcken Breefwet hafer skrifwit och affärdat/ antecknas. Dhe Breef/hwilka från uthrijkes orter blifwa couverterade under Collegiernes Paqueter, til sådane Personer/som Breef-Frijheten ey böra niuta/ lefweras på Post-Contoiret at charteras och af wederbörande betahlas / lijkmätiigt 1685 åhrs Förordning.

6. Emedan och Kongl. May:tz/ medelst ofwannämde Förordning / daterat den 17 Junij sistledne/ will hafwa Breef-frijheten/uthom Collegierne, ock så uti publique åhrender / inskränckt till den Jnrijkes / och innom Kongl. May:tz Uthländske Provintier plägade correspondencen, och stadgat/ at alle Bref/ uthom Regimenternes angelägenheter/ som årnas till/eller komma ifrån och gå genom fremmande Post-Contoir, skola med contant blifwa betalte/på det Kongl. May:tz Post-Cassor ey måge blifwa förmyckit graverade och uthtömde/genom bref-portens erläggiande til bemelte dhe främmande Post-Contoiren; Ty böra alla Post-Contoir och Postmästare ställa sig saña Kongl. Förordning till noga och hörsam efterrättelse / och icke tillåta något däremoth/med mindre dhe wilja taga sådant på eget answar.

7. Gouverneurer och Landzhöfdingar/så wähl som alla andre/hwilcka/effter Kongl. Förordning/undfå Frijbreefs-böcker/ till den Jnnrijkes Breef-frijheten / åligger at haf wa ett noga inseende på dhe/dem tilldelte Frij-breefs böcker/ och sine underhafwande/så wähl som dem/hwilcka/effter Kongl. Förordning/ få der intäckna sine/uti publique åhrender skrefne Bref/så at därwid icke något fehl eller mißbruuk må förelöpa/ låtandes Landz-Secreteraren inskrifwa alla sine publique correspondence-breef/ och åfwen så dhe andra sine publique Breef / wid hwilcka senare dens Namn/som skrifwer/ och till hwilcken/ samt hwad orth/ jämwal medh ett ord eller añat/orsaken till correspondencen icke förgiätes; då dhe sedan i rättan förelagd tijd/så at Postens richtiga affärding/icke i ringaste måtto hindras/tillijka med frijbreefsbooken bäras på Post-Contoiret, hwareft Postmästarne/ effter Förordningarne/och den anledning/ som dhe wid handen gifwa och förmå/widare derutinnan förfahra: Så hafwer och Gouverneurn och Landzhöfdingen/eller den/som undfått Frijbreefsbook/då och då/effter Postdagarna och eljest / at fråga effter correspondencen, som een och annan under des Frijbreefs-book och Frijheet kunnat nyttia / och pröfwa deß richtigheet/ samt/ i anseende till sine egne Breef/efterse/om inteckningen af dhe samma/kan swara emot sielfwe expeditionerne, effter Diarier, Concepter eller Regiftratur; jämwäl/ tillijka med Secreteraren, attestera under Frijbreefs-boken / och den samme till Post-Contoiret i orthen aflefwerera / wid åhrets sluth/ eller/till det sista/twå månader der effter / så framt han widare will betiena sig af den nye Frijbreefs-boken/ eller nyttia Breef frijheten.

8. General och Gouverneurerne, samt Ståthållarne i Lijfländiske Provintierne, hafwa at affända och beställa deras / till Kongl. May:tz Tyska Provincier, uti publique åhrender affärda de breef/ på det sätt / som Kongl. May:tz Cantzlie-Collegij Förordningar till Post-contoirerne wid handen gifwa/ effter hwilka man ock uti dhe Tyske Provincierne hafwer sig att rätta.

9. Commendanter i Fästningarne / sam öfwerstar af dhe ståndige/så wähl som af dhe öfrige Land-Regimenterne/ och de/ uti Garnison liggiande wärfwade Regimenterne/ niuta Breef-frijheten uti deras Jnrijkes correspondence wid publique och till Kongl. May:tz tienst ländande åhrender/således/att dhe wid deras wistande när in till den orthen / hwareft Gouverneurn och Landz-Höfdingen hafwer sitt tillhåld / nyttia deras Frijbreefs-

böc-

böcker / men eljest undfå serskilte Frijbreefs-böcker/ eller Transporterade Summor af Gouverneurens och Landz-Höfdingens Frijbreefs-book / och där uti / på det uti föregående den 7 punct. föreskrefwne sätt/ inteckna Brefwen / med Personens Namn/ och character, jemte orthen/ och/ med ett ord eller annat/ ährendet/ och wid ährets sluth/ eller twå Monaader dereffter / aflefwerera dem/ behörigen verificerade och underskrefne/ till närmaste Post-contoir, och jemwäl hålla richtig räckning på dhe Breef/ som dhe förorsakas i Kongl. May:tz tienst at låta afgå / på det alt undersleef må förekommas.

10 Consistorierne bliswa hådan effter försedde med Frijbreefs-böcker/ utan någon specificerad summa, hwar uti Notarius Consistorij inskrifwer dhe Consistorij Breef/ hwilka uthfärdas uti publique ährender / jemte Personens Namn och character, till hwilken Brefwet är skrifwit / samt/ med ett ord eller annat/ nämna ährendet/ eller beropa sig på concept och Registratur; och för all ting noga tillsee/ at där under icke något annat än hwad publiqt är/ må förelöpa; i acht tagandes och ställandes sig för det öfriga till effterrättelse / alt hwad i den föregående förste och andre puncten finnes förordnat; skolandes Frijbreefs-boken wid ährets sluth eller sidst twå Monader dereffter af Biskopen och Notario Consistorij, under verificerad och attesterad, återlefwereras / så framt / de wijdare willia nyttia deras erhåldne nye Frijbreefs-book.

11. Collegium Medicum och Barberare Embetes Directeuren i Stockholm så/ effter Frijbreefs-Staten, lefwerera deras Breef/ publique ährender angående/ uti Kongl. Cantzliet/ at inteckna i Collegij Book; dock at därwid noga effterseees hwad Förordningen i det fallet förmår.

12. Directeuren öfwer Landmäteriet bewiljas och en serskilt Frijbreefs-book: dock så/ at han der uti sielff intecknar alla sine uti publique ährender och Embetes förrättningar affärdade Breef/ jemte Personens Namn och character, samt orthen och ährendet / eller/ åth minstone/ beropar sig på concept och Registratur, och den/ af sig sielff under verificerad, wid ährets sluth återlefwererar; i acht tagandes i det öfriga/ hwad i slijke måhl här ofwan til finnes förordnat. Landmätarne uti Landzorterne nyttia / effter Frijbreefs-Staten, Lands-Höfdingarnes Frijbreefs-böcker/ för dhe breef allenast/ som dhe skrifwa till deras Director, angående deras Embete. Landmätarne i Brehmen och Pommern måge ställa dhe Breef/ som dhe uti deras Embeten skrifwa/ till Directeurn; dock alt med dhe hwilckor / som uti den sluende puncten förmåles.

13. Häradzhöfdingarne betahla deras breef wid inlefwerandet på Post-contoiret, och icke / som hår tills skedt är / inskrifwa dem uti Gouverneurernes och Lands-Höfdingarnes Frijbreefs-böcker; Men/ når dhe wid ährets sluth/ eller till det längsta twå Monader dereffter / på Post-contoiret inlefwerera deras richtiga underskrefwne och verificerade Specificationer, hwaruti nämnes/ till hwilken/ med des Namn och character, och uti hwad måhl och ärende dhe äro skrefne; Så undfå dhe af Post-cassan, emot wederbörligit Quitens, deras utlagde Porto igen / för dhe Breef och acter, hwilcka dhe å Embetes wägnar uti criminal måhl och ärender/ samt Kongl. Commissioner, på Post-contoiret hafwa ingifwit och betalt; skolandes därunder inge andere Breef/ wid Straff och böter/ som denne och flere Förordningar förmå och innehålla/ begrijpas; hwarföre dhe och alla sådana publique Breef/ för hwilkas Porto dhe åstunda ersättning/ wid inlefwerandet på Post-contoiret, med det ordet: Frijbreef/ beteckna och angifwa / på det Postmestaren derwid må kunna/ effter Frijbreefs-ordningarne/ i acht taga sitt Embete; Men för dhe öfrige Breef/ uti andra civil och private måhl och Saaker/ uthom det/ som angår Allmogen/ antingen till Kongl. Hof-Rätten/ eller Gouverneurer och Landz-

Höfdingar/ böra partérne, och dhe / hwilcka Brefwen röhra, betahla porten, uthan ersättning utur Kongl. May:t Postcassor. Dhe på förberörde sätt verificerade Specificationer skola sedan icke allenast tiena Postmästaren/ när dhe af Häradzhöfdingen finnes under-qviterade, till bewijs wid Räckenskaperne / utan ock af Häradzhöfdingen bijläggias wid sin insände Dombook / eller Commissions Protocol och Act, at widare pröfwas. Den Häradzhöfdingen / som icke wid åhretz sluth/ eller/ till det sidsta/ twå Månader dereffter/ utan laga förfall/ inkommer hoos Postmästaren med sådane Specificationer, hafwe sedan ingen rätt at åter begiära sin betahlte Breef-porto, utan wara den förlustig. Men den Postmästaren / som någre Penningar uthbetahlar af den / tilförende af Häradzhöfdingen på Post-contoiret ingifne breef-porten, und mindre Frijbreefs Specificationerne, på förberörde sätt/ äro understrefne / verificerade och reviderade, jemwäl utan Häradzhöfdingens Quitans, stående derföre sielf/ och ersättie dhe således uthbetahlte Penningar åter till Post-cassan.

14. Dhe Kongl. May:tz betiente/ hwilcka hafwa Cronones medel/ Räntor eller upbörder under händer: såsom Inspectorerne wid Fahlun och Afwestad Wäg / Landt-Ränt- och Proviant-Mästare / Tullnärer wid Kongl. May:tz Sio- och Land-Tullar/ uthom Stockholm, Regimentz-Skrifware / dhe där med Militie-Cammererarens attest bewijsa sig icke niuta Hemmans Räntor / eller andre expenser af besparingarne/ emot Postpenningarne/ samt Häradz- och Bärgz-Jogdar/ med Tijonde-Skrifware / betahla wähl hädan effter så wähl som hijt in till/ lijkmätigt Frijbreefs-Staten, wid Brefwens inleswerande på Posthuuset Breef-Löhnen; Men när dhe wid hwart heelt eller halfft åhrs forlopp / eller högst twå Monader/ der effter uti Post-contoirerne inleswerera deras richtige understrefne/ och af deras Formän wederbörligen reviderade, samt af dem sielfwe quiterade Specificationer; Nämnandes deruti wid hwart och ett Bref / jemte orthen och Personen med deß character, till hwilcken / och uti hwad åhrende Brefwen hafwa warit skrefne; hwar hoos åter Postmästaren intecknar wichten och porten; Så skola de moth deras Quitentz, af Post-contoiret och cassan undfå wedergiälning för dhe Breefs porto, hwilka dhe uti Kongl. May:tz åhrender till wederbörande Collegier, Landzhöfdingar / sine Förmän och Cronones Upbördzmänn skrifwit hafwa / såsom Kongl. May:tz Cantzlie-Collegij Förordning af den 1 Junij 1687 innehåller. Dhe på förberörde sätt verificerade och approberade Specificationer skola sedan tiena / icke allenast Postmästaren/ när dhe af Upbördzmannen finnes under-quiterade; uthan ock Upbördzmannen/ då dhe af Postmästaren äro attesterade till bewijs/ wid hwarderas Räckenskaper; effter som Upbördzmannen skall wara skyldig den breef-porten at uptaga och igen affskrifwa i sine Räckningar. Den Postmästaren / som uthom een så beskaffad verification och Quitantz, återbetahlar någons Breef-porto, bör sielf derföre häffta och swara; Men den Upbördzmannen/ som wid hwarie halfft/ eller helt åhrs förlopp/ eller höchst twå Monader der effter/ utan laga förfall/ icke inkommer hoos Postmästaren med sådana Specificationer, hafwe sedan ingen rätt at återbegiära sin betahlte Breef-porto, utan ware den förlustig. Dhe publique Breeef / för hwilckas uthlagde porto Upbördzmannen / på förberörde sätt åstunda ersättning eller wedergiälning / skole dhe wid inleswerandet på Post-contoiret med ordet: Frijbreef / beteckna och angifwa; åliggiandes Postmästarne / lijkmätigt denne och flere förre Förordningar/ sådane inleswererade Breef/ jemwäl å sin sijda noga pröfwa/ och/ wid tillfälle till mißtanckar/ dem anhålla/ och uti wederbörandes närwaru öpna; Skulle något Breef befinnas icke wara skrifwit uti publique Embe-

kes förättningar / utan innehålla andre private Breef / och Documenter, uthsökes Böterne effter Förordningen. När Postmästaren inſänder ſine Qvartals-Förſlag till Poſt-Cammereraren / åligger honom / jemwäl dhe / ſåledes betahlte Frijbreſwens / uti Caſſan influtne porto eller Breef-löhn ſärſkilt uti Förſchlagen at nämna.

15. Wid Chartæ Sigillatæ kringſändande till alla Städer / lijkmätigt Frijbreefs-ordningen / hafwer man at tillſee / det icke ſå ſtoore Packor i ſänder afſändas / at Posten därwid för mycket graveras; kunnandes dhe ock tillijka med fleere ſtoora Paquetter till 48 lod / när den / effter Kongl. Förordning / på Förſlag warande Wagn-fahrten bliſwer inrättad / med Poſtwagnarne fortſchickas / på det den rijdande Posten må kunna deſto mehr lättas / och uti ett ſkyndeſamt loop fortſkaffas.

16. Aldenſtund Frijbreefs-ordningen icke beſtår någon Breef frijheet för uthländſke Aviſer och Gazetter / widare än för dhe / hwilcka äro beſtälte uti Kongl. May:tz Cantzlie at inſändas / till formerande af den Swänſka Gazetten / och lijkmätigt Kongl. May:tz Poſt-Staat warandes Kongl. Ma:tz Caſſar och Comercie Collegier, wiße correſpondence-penningar uti Staten beſtådde och anſlagne / hwar af porten för deras Aviſer ock kan bliſwa betahlt; Altſå tillåtes / uthom des / inga Aviſe-Paquetter hådan effter under breef-frijheten at inkomma / utan bör deras porto med contant betalas; dock förunnes Poſtcontoiret i Stockholm ett exemplar af dhe fremmande Aviſer eller Gazetter / löſe och oförſeglade / porto-frije at undfå / bliſwandes för det öfrige med dhe Swenſke Gazetter eller Aviſer aldeles effter Frijbreefs-ordningen.

17. Öfwer-Poſt-Directeuren kan uti Kongl. May:tz Cantzlie få en ſärſkilt Frijbreefs-book / at däruti inſkriſwa ſine å Embetes wägnar affärdade och ankomne Breef / med Perſonens Nampn och character, jemwäl nämna / med ett ord eller annat / åhrendet / eller beropa ſig på ſitt Concept och Regiſtratur, verificerandes Frijbreefs-boken wid åhretz ſluth med ſin underſkrifft. Poſt-Cammereraren kan i lijka mått få en ſärſkilt Frijbreefs-book / hwaruti han inſkriſwer alla ſine å Embetes wägnar affärdade och ankomne publique Breef med Poſtbetienterne / nämnades Perſonens Nampn och character, ſamt årandet / och verificerandes den ſamma wid åhretz ſluth med ſin underſkrifft. Sammaledes undfår och Poſtmäſtaren och Poſtbetiente een ſerſkilt Frijbreefs-book / hwaruti dhe inteckna deras correſpondence-breef uti publique Embetes beſtälningar / jemte Perſonens Nampn och character, ſamt åhrendet; hwilken book / wid åhretz ſluth / verificeras af Poſtmäſtaren. Poſt-Inſpectorerne och Poſtmäſtarene å dhe andre ortherne / inſkriſwa deras correſpondencer uti Embetes ſaker / med Öfwer-Poſt-Directeurn och Poſt-Cammereraren uti deras Protocoller, och med ett ord eller annat / åhrendet / altijd ſättiandes ſådana Bref på Chartan; der dhe ock å Embetes wägnar föranlåtes något at correſpondera med ett eller annat Poſt-contoir, kunna dhe det ſkriſwa under Chartan, eller läggia det löſt wid Chartan; Men der det är ſkriſwit ſom ett Breef / eller förſeglat / det ſamma chartera, och uti Protocollet anföra åhrendet.

18. Inge Breef må / utohm Poſt-contoirets Sigill, ſändas eller föras med Kongl. May:tz Poſt-Jachter / hwarcken aff Skepparen och botsfolcket / ey heller af Paſſagerarne, wid Otto Dahl. Silfwermynts böter / för hwart enkelt Breef eller Lod / halfparten af den / ſom Breſwet antagit till beſtällning / och den andra halfparten af den / ſom honom därom anmodat; utan böra alla Breef / ſom med dem ſamma komma eller afgå / utan åtſkilnad / på Poſt-contoiret ingiſwas eller inläggias / jemwäl franqueras, inprotocolleras, charteras och pacqueteras, ſamt ſedan under des Sigill widare behörigen beſtällas och befordras.

19. Dhe

19. Dhe Breef/ som uti publique åhrender skrifwes/ och warda uti Frijbreefs-böckerne intecknade/ jemwäl elleſt böra för Frije passera, måge icke blifwa couverterade till Postmästare eller andra/ utan immediate till dem/ hwilcka sielfwa Brefwen åro tillskrefne; eftersom hwar och en utom deß/ kan wara säker nog om Brefwens richtige befordran / när han allenaſt på dhe samma tecknar det ordet: Recommenderes; bliſwandes Postmästaren då skyldig för sodant Breef at siwara. Skulle ock nogre sådana Breef / hwilcka man på det sättet söker under Breef-frijheten befordra / finnas wara couverterade till nogon Postmästare i Städerne/ eller någon annan; So moste Postbetienterne dem anholla / och sådant i Kongl. May:tz Cantzlie-Collegio, eller hoos Öfwer-Post-Directeuren tillkänna gifwa/ eller låta dem / effter Förordningen/ uti wederbörandes närwaru / upbrytas och pröfwas/ huruwida dhe åro uti publique åhrender / och för frije böra beſtällas och uthlefwereras / och det samma uti sitt protocol anteckna på det derom/ när so påfordras/ nödig efterrättelse må kunna wara alt tillgå. Men om der under befinnes private Breef/ moste böterne för de samme uthsökias.

20. Ingen må understå sig / at fortsända med Postbönderne något Bref eller paquet, förbij det/ närmeſt liggiande till ett annat aflägnare Post-contoir; utan hafwe det nästa Post-contoiret macht / åfwen som ock des plicht är / sådane Breef och paquetter at anholla / och effter Frijbreefs-ordningens 5. § uti wederbörandes närwaru öpna/ och dermed förfara / jemwäl sedan berätta derom till Öfwer-Post-Directeuren; Men om den/ hwilcken Brefwet är tillskrifwit/ icke är närwarandes/ må öpnandet på Post-contoiret skiee uti twänne Personers närwaru aff Magiſtratens meddell / hwilcka Magiſtraren därtill / på Postmästarens begiäran hafwer at förordna.

21. När det förmärckes/ at något Breef finnes uti Frijbrefs-boken intecknat eller och den/ som hafwer Breef-frijheten/ will hafwa ett sådant Breef porto-fritt beſtällt/ som är med okiänd hand inskrifwit / eller elleſt gifwer anledning till miſstanckar om miſsbruuk eller undersleef emoth denne och förre Förordningar; Skola Post-betienterne / wid deras tienſts och Embetes förluſt / om dhe det förtija / wara förbundne det samma at anholla/ och dermed widare förfara/ som Förordningarne förmå och inneholla; Effter som ock / när nogon sådan casus förefaller/ at Post-betienterne hafwa at angifwa någon Saak af begången feel / miſsbruuk eller undersleef wid den förunte Breef-Frijheten / bör den företagas/ pröfwas och afdömmas / nembligen i Stokholm in för Post-Rätten derſammeſtädes/ men i andre Städer/ af Postmästaren och twänne af Magiſtratens medel der orthen; hwilcka Magiſtraten på Postmästarens requiſition, härmed skall wara anbefahlt at uthnämna; skolandes den / däröfwer hållne Ransakning/ jemte deras slututh insändas till Kongl. May:tz Cantzlie-Collegium, eller Öfwer-Post-Directeurn, at widare pröfwas. När nogon således är fälter/ skola wederbörande strax låta uthsökia böterne / och Postmästaren i medler tijd hafwa rätt / och wara skyldig / at icke låta den Fehlachtige någon Breef-Frijheet åhtniuta/ innan han böterne behörigen clarerat hafwer.

21. Sidſt/ såsom Postbetienterne i så mätto åro/ och än ytterligare warda alfwarligen anbefalte/ at noga efterlefwa denne och fleere Kongl. Förordningar om Frijbrefwen / med miſsbrukens uthspanande och angifwande/ samt dhe Inſtructioner och ordres, hwilcka Kongl. May:tz Cantzlie-Collegium dem i deße och andra måhl / Postwäſendet angående / gifwit hafwer; och dhe således moſte efterkomma deras Embetes plicht/ wid för förluſt af deras tienſt; Altså åro dhe icke allenaſt för

för detta/ medelst Kongl. May:tz Glorwürdigste Herr Faders Breef/ af den 29 Maij 1691 tagne uti Kongl. beskydd emot hwariehanda hoot och förföljelser / som dem derföre wederfaras kunde; utan wil Kongl. May:tz jemwäl det samma härmed hafwa stadfästat/ så at eho/ som Postbetienterne uti sådane deras Embetes förrättningar något meen tillfogar/ den skall wara förfallen till det Straff och dhe Böter/ som utgångne Kongl. Protectorialer för Tullbetienterne förmå och wid handen gifwa. Här alle och hwar och een i synnerheet/ som det på hwariehanda sätt kan angå/ wethe sig hörsamligen at efterrätta. Actum ut supra.

Ihrer Königl. Majest. zu Schweden verordneter Stadthalter über den Lettischen Districk des Hertzogthums Liefland.

Michael von Strokirch.



BZwar die unzulässige Auffnehm- und Vorenthaltung der Deserteurs von der Königlichen insonderheit der Land-Milice in unterschiedenen ergangenen Patenten bey schwerer Straffe verbohten worden; So kommen doch nicht wenige Klagen/ absonderlich aus Ehstland ein/ daß die Land-Milice von dem Wierischen Regimente sich sehr verschlagen/ verlauffen/ und bißhero durch scharffe Oberkeitliche Befehle nicht habe allda wieder zusammen gebracht werden können; dahero vermuhtet wird/ es werden

den solche Deserteurs von obgedachtem Regiment sich hieher in das Stifftische gezogen/ und allda sich auff allerhand Art und Weise zuverstecken/ und an die Seite zu halten Gelegenheit gesuchet haben. Aus solchen Ursachen wird man auff Begehren des Königl. General-Gouvernements in Ehstland veranlasset/ die vorige Verordnung und Placaten wegen der Deserteurs von aller Milice, absonderlich aber von obgedachten Wierischen Land-Regimente in Ehstland hiemit zuwiederholen/und allen und jeden Possessorn der Königlichen und Adelichen Güter in den Lettischen Districk dieses Hertzogthumbs/ sie möge/ welcher Condition sie seyn wollen/ Adel oder Un-Adel/ Geist- oder Weltlichen Standes/ Bürger in den Städten/ wie auch Einwohnern und Bauren auff dem Lande/ ernstlich anzudeuten und zu befehlen/ daß niemand sich unterstehen soll einigen Deserteur von der Milice, absonderlich von mehrerwehnten Wierischen Regimente/ unter welchem Vorwande es auch seyn mag/ auff- oder in Dienste zunehmen/ zu verbergen/ an die Seite zu schaffen/ vielweniger zu vorenthalten/ sondern vielmehr/ wenn sich einiger Deserteur oder verlauffener Soldat von aller Königl. Milice, insonderheit von den Land-Soldaten/ und obgedachten Wierischen Regimente bey jemand befinden/ oder noch kommen solte/ selbige/ wenn sie mit keinem Passe versehen/ so fort hieher oder an dem Ort allwo der Com-

Commendeur oder Officirer der nechstgelegenen Truppen und Posten stehet/ohnfehlbar und unverzüglich abzuliefern/ oder anzugeben/ daß dieselbe sicher können abgeholet werden/ mit der ausdrücklichen Verwarnung/ daß wieder dieselbe/so hierwieder gehandelt zu haben dürfften befunden werden/ nicht allein mit der in den vorigen Placaten gesetzten Straffe/ sondern auch mit Fiscalischer Action verfahren werden soll. Wornach sich alle zu richten/ und zur williger Ausgebung aller bey Ihm befindlichen Deserteurs von der Königl. Milice, insonderheit der Land-Soldaten und von mehrgemeldten Wierischen Regimente/ nachdrücklich anermahnet seyn sollen. Gegeben auff dem Königl. Schlosse zu Riga den 5. Januarii 1704.

Michael von Strokirch.

Ihrer Königl. Majest. zu Schweden verordneter Stadt-Halter über den Lettischen District des Hertzogthums Liefland.

Michael von Strokirch.

Gleichwie man verbunden ist/ für die Königl. Trouppen/ so theils hier bey der Stadt/theils auffm Lande einqvartiret sind/ weitere Verpflegung und zwar in diesem bevorstehenden Neuen Jahr und dessen Winter-Monaten zu sorgen: Also hat man allen und jeden Possessorn und Verwaltern der Königl. und Adelichen Güter/ worauff einige Repartition durch die dazu verordnete Commissarien ergehen kan/hie mit kund machen wollen/wie daß nunmehro eine Monatliche Manns-Portion soll bestehen in

3. Lißpfund Weich Brodt oder einen halben Lof Roggen.
Ein und ein halb Pfund Speck oder Butter.
3. Pfund trucken Fleisch oder gesaltzene Fische.
15. Stoff Grütze oder Erbsen.
4. Stoff Kochmehl.
Ein Drittel Lof Maltz.
Zwey Drittel Pfund Hopffen.
1. und ein halb Pfund Saltz

Alles nach Rigischem Gewicht und Maaße.

Bey Ermangelung Speckes und Fleisches wird vor 1. Lißpfund Speck 1. Rthlr. Specie oder Alberts / vor ein Lißpfund Fleisch aber ein halber Rthlr. Alberts bezahlet.

Eine

Eine Monatliche Heu-Portion soll bestehen von

15. Liſpfund Heu. und 15. Liſpfund Stroh. } nach Rigiſchem Gewicht zu 20. Pfund auff 1. Liſpfund.

Eine Monatliche Haber-Portion soll seyn.

2. Loff 12. Stoff Haber/ oder bey Ermanglung Habers ~~oder Gersten~~/
1. Loff 6. Stoff Roggen/ ebenfals nach Rigiſcher Maaße.

Ein jeder Poſſeſſor und Verwalter muß ſeines Gutes Contingent prompt und zu rechter Zeit dahin ſchaffen/ vor die Mannſchafft/ ſo es zu genieſſen hat und im Qvartier ſtehet. Und ſollen alle Lieferungen ihrem eigentlichen Qvanto nach ſpecificiret/ und von dem Regiments-Qvartiermeiſter oder der deſſen Stelle bey jedem Corps vertritt/ qvitiret/ zum wenigſten aber die Interims-Scheine/ ſo ein oder ander Officirer ausgeben würde/ gegen des Regiments-Qvartiermeiſters oder deſſen/ der ſelbigen Dienſt vertritt/ und bey der Unterſchrifft ſeine function und Character exprimiret/ General-Qvitance außgewechſelt werden/ damit behörige gültige Qvitungen beym Königl. Oeconomie-Contoir einkommen/ und aller Unrichtigkeit vorgebeuget werden möge. Wer aber keine ordentliche und von einem darzu beſtelleten Commiſſario unterſchriebene Aſſignation auff gewiſſe Portiones hieneben auffzuweiſen hat/ der ſoll auch keine Verpflegung oder Portiones hierauff zu fordern/ befugt ſeyn. Wornach ſich alle und jede/ ſo dieſes angehet/ zu richten haben. Gegeben auff dem Königl. Schloſſe zu Riga/ den 22. Decembr. Ao. 1705.

Michael von Strokirch.

L. S.

Ihrer Königl. Majeſt. zu Schweden verordneter Stadt-Halter über den Lettiſchen Diſtrict des Hertzogthums Liefland.

Michael von Strokirch.

Demnach zu Vermehrung der Geld-Mittel der hieſigen Guarniſon zum beſten/ der Hochwohlgebohrne Herr General und Gouverneur Carl Guſtav Frölich die Verordnung zu machen vor nöhtig befunden/ daß nach ſpecificirte Müntz-Sorten als doppelte/ einfache und halbe Carolinen, auch die fünff Oehr-Stücke durch

durch einen darauff geschlagenen gewissen Stempel/ auff eine kurtze Zeit verhöhet und in doppelten Wehrt gesetzet werden sollen / wie des Wohlgedachten Herrn Generalen und Gouverneuren deßfalls publicirtes Placat vom 4ten dieses Monats breiter belehret / Wordurch viele vom Adel und Königl. Arrendatores vom Lande Anlaß genommen/sich zu befragen / wie weit dergleichen gestempelte Müntz-Sorten in dem verdoppelten Wehrt auffm Lande gelten/ und in Abtragung der Baurschulden und Wackengerechtigkeit angenommen / auch conseqventer zu clarirung der Königl. Aufflagen in der Königl. Renterey / an die Feld-Trouppen und sonsten wieder ausgegeben werden können und mögen: Als bin ich aus obliegender Vorsorge/ aller Irrung und Unrichtigkeit in dem Müntz-Wesen und der Königl. Aufflagen clarirung in meiner anvertrauten Stadthalterschafft vorzukommen/ veranlasset worden / allen und jeden im Lettischen District zu Lande und in den kleinen Städten sich auffhaltenden hiemit kund zu machen / daß obgedachte Müntz-Verhöhung nur in diesen unter des Wohlgedachten Herrn Generalen und Gouverneuren Disposition gehörigen Vestungen ihren Effect, mit dem Landwesen aber/ nichtes zu thun habe; So daß ein jeder auffm Lande wohnender oder reisender / Er sey von Civil- oder Militair Condition, von Adelichen-Bürger- oder Baur-Stande/ seine Schulden mit gewöhnlichen Müntz-Sorten, sie mögen auffs neu gestempelt oder nicht gestempelt seyn/ nach dem ordinairen enckelten Wehrt und Valeur zu entrichten verbunden bleibet / und niemand einige Geld-Sorten zu Lande höher auszugeben / oder anderen auffzudringen befuget seyn soll/ bey schwerer Straffe und Verant-

antwortung dessen/ der dawieder zu handeln sich unterstehen würde. Wornach sich alle und jede/ so dieses angehet/ zu richten haben. Gegeben auff dem Königl. Schlosse zu Riga den 11. Decembr. Anno 1705.

Michael von Strokirch.

Dieses Patent soll 3. Sonntage nach einander in denn Teutsch- und Unteutschen Gemeinen zu jedermanns Nachricht in beyden Sprachen abgelesen und publiciret werden.

Salisburg Secretar.

Kongl. May:ts

PLACAT

Om

Fyra allmänne-Solenne-Tacksäjelse-Faste-Bot- och Bönedagar/ som öfwer hela Sweriges Rike/ Stor-Förstendömet Finland och alla Sweriges Crono tilhörige och underliggiande Förstendömer Länder och Herrskaper högtideligen hällas ock begås skola uti innewarande Ar 1706.

Gifwit

Uti Kongl. May:ts Hufwud-Qwarter Blonie den 9. Decemb. Ar 1705.

Cum Gratiâ & Privil. Sac. Reg. Majest.

STOCKHOLM/
Tryckt hos JOHANN HENR. WERNER, Kongl. May:ts och Upsala Acad. Bokt.

Wij Carl

Omed Guds nåda

Sweriges / Giötes och Wendes Konung / Storfurste til Finland / Hertig uti Skåne / Estland / Lifland / Carelen / Bremen / Verden / Stettin-Pomern / Cassuben och Wänden / Furste til Rügen / Herre öfwer Ingermanland och Wißmar; så ock Pfaltz-Grefwe wid Rhein i Beyern / til Gülich / Clewe och Bergen Hertig. Tilbiude Eder / Oß älskelige / wåre trogne Ständer och Undersåtare / som byggia och bo i wårt Konunga Rike Swerige / Storförstendömet Finland / samt alla andra Sweriges Crono tilhöriga och där underliggiande Länder och Herrskaper / så ock allom androm som där wistas / wår synnerliga ynnest / nådiga benägenhet och gunstiga willia med Gud alsmächtig tilförende. Och kunne Eder samt-och synnerligen icke förhålla / at aldenstund de swårheter och olägenheter / som wårt Rike / alles Edert kiäre Fädernesland / i anledning af detta påstående kriget / och elliest tryckia / äro icke allenast säkre kännetecken af Guds rätfärdiga wrede / och de straff ock plågor / hwarmed han

uti sitt aldraheligaste ord hotar ett Land och Rike / som medelst syndigt och fördömeligit wäsende / de samma förtient / utan ock wisse förebod af det / som än swårare kan wara / så framt man icke uti den än förlänte nådenes tiden / söker dem i behörig mått at afböya och förekomma; Altså til at gifwa Eder så mycket närmare anledning rätsinneligen at betänckia sådant alt / tillika med den öfwerswinneliga nåd och barmhertighet / som han / midt under slika syndastraff / alt hit in til igenom sitt kraftiga bistånd emot fienderna / så wäl som i margehanda mått elliest / så mildeligen låtit lysa; som ock / huru högnödigt det för Oß / och Eder samtelige wil wara / om deß yterligare Gudomeliga hielp / medwärckan / beskydd och wälsignelse / til wårt wälmenta upsåts och förehafwandes / jämte den efterlängtade Fredens / och alles Eder andeliga och lekameliga wälfärds och lyckſalighets befordran och befrämjelse; wele Wi / af Gudelig nit / och Christeligit upsät / härmed i kraft af detta wårt öpna Påbud / hafwa utskrifwit och förordnat fyra allmänne / Tacksäjelse-Faste-Bot- och Bönedagar / öfwer wåra Konunga-Riken / och där underliggiande Hertigdömer / Herrskaper och Länder / uti nästkommande år 1706. på den 13. April, den 8. Junii, den 6. Julii och den 3. Augusti, högtideliaen at firas och begås / och til den ända utsedt några Skriftenes språk / hwilka wid detta wårt Påbud warda tryckte / och skola på samma Bönedagar uti Församlingarne Gudeligen blifwa förklarade och utlagde; det länder fördenskull til Eder alla / som därsammastädes byggia / bo eller wistas / höga och låga / gamla och unga / män och qwinnor / af hwad ständ och wärde J ock wara kunne / wår stränge och alwarlige befallning / at J samteligen inge undantagne / som icke af siukdom och annat dylikt oundwikeligit förfall / afhåldne warda / äfter en Gudelig och Christelig beredelse / på förenämda dagar / tidigt och endrächteligen infinna Eder wid den almänna Gudstienſten / och deß Kyrkias och Församlings sammankomst / och tå / så wäl som elliest altid / fly til then rätta nådestolen / utgiutandes edra hiertans begiär uti sanskyllig ånger och ruelse öfwer synden / uti innerliga tacksäjelser / för deß hit in til Oß och Eder samteligen bedda dråpelige nådes- och barmhertighets giärningar / uti ödmiukt afbediande af alla wälförtienta syndastraff; uti rättsinnigt förnyande af det med Gud ingångna förbundet / igenom beständigt och oskrymtat upsåt / och wärckeligit bewisande af lefwernets bättring under hela den påföljande fastiden / och ändteligen uti brinnande böner om deß Gudomeliga uplysning / nåd / bistånd och wälsignelse / som Oß och Eder samteligen uti all andelig och lekamelig mått är högstnödig och gagnelig. Sedan skola ock i synnerhet wår Öfwer-Ståthållare i Stockholm, General Gouverneurer, Gouverneurer och Landshöfoingar / Fougdar och Ländsmän på landet / samt och Borgmästare och Råd i Städerne / hafwa noga och skarp opsicht / at detta wårt alwarlige Påbud ingaledes må blifwa öfwerträdt / utan ock Archie Biskopen / med alla Biskopar och Superintendenter, at de jämte en oskrymtad ämbetes nit och ifwer / både

både i oförfalskad lära / oförargeligit lefwerne och opbyggeliga exempel / låta sig wara angeläget / det samma i alla Församlingar på behörigt sätt och i rättan tid at förkunna / så at ingen må kunna med skiäl förebåra någon owettenhet / antingen af denne wår alwarliga willia / eller af det straff / hwilket dem däremot brytande / uti de förra Bönedags Placater förelagt finnes. Det skal ock / til följe af det samma / alt kiöp- och säljande af kramwaror samt allehanda slags drycker / ehwad namn de hafwa kunna / på förenämde dagar / strängeligen wara förbudet / och den säljaren och kiöparen / som därmed beträdes / hwar gång wara förfallen / den förre til 40 och den senare til 3 mark böter til treskiftes / Hospitalet, Sochnekyrckian och de Husarma / jämwäl undergå kyrckioplickt; den som ej förmår böta / spisas i hächtelse 14 dagars tid med watn och bröd. Den af wederbörande / hwilken sin plickt tilbaka sätter / böte 40 mark Sölf. mt hwar gång / alt på sätt och wis / som sådant uti berörde förra Bönedags Placater til alla omständigheter stadgat och förordnat finnes. Häräfter alle i gemehn samt hwar och en i synnerhet hafwen Eder at rätta / och Wi befallom Eder samt- och synnerligen Gud alsmächtig nådeligen. Giftwit i wårt Hufwudqwarter Blonie den 9 Decemb. År 1705.

CAROLUS.

L.S.

Bönedags TEXTER för år 1706.

Första Bönedagen den 13. April.

Ottesången. 1. Joh. 5. v. 14. 15.

14. OCh thetta är then förtröstning / som wi hafwe til honom / at om wi bedie något efter hans wilja / så hörer han oß.

15. Och efter wi wete / at han hörer oß / ehwad wi bedie / så wete wi / at wi the böner hafwa / som wi hafwom bedit af honom.

Högmässan 2. Mos. b. 23. 20. 21. 22

20. SJ / iag sänder en Ängel fram före tig / then tig skal bewara på wägen / och föra tig til thet rum / som iag beredt hafwer.

21. Therföre tag tig wara för hans ansichte / och hör hans röst / och förbittra honom icke: Ty han skal icke skona eder när I brotzlige åren; och mit namn är i honom.

22. Hörer tu hans röst / och giör alt thet iag säger tig / så skal iag wara tina fiendars fiende / och tina motståndares motståndare.

Aftonsången. Psalm. 93. v. 4. 5.

4. THe wågar i Hafwet äro stora / och fräsa grufweliga: men HErren är ännu större i högdene.

5. Tin ord äro en rätt lära: helighet / HERre / är tins hus prydning ewinnerliga.

Andra Bönedagen den 8. Junii.

Ottesången. Syrac. 35. v. 20.

THen Gudi tienar med lust / then är tacknämlig / och hans bön räcker alt up i skyn.

Högmässan. Esaj. 33. v. 2.

HERre / war oß nådelig; ty efter tig bide wi / war theras arm bittida / så och wår hälsa uti bedröfwelsens tjd.

Aftonsången. Psalm. 3. v. 7. 8. 9.

7. IAg fruchtar mig intet för mång hundrad tusend / the som lägga sig emot mig alt omkring.

8 Up / HERre / och hielp mig / min Gud: ty tu slår alla mina fiender på kindbenet; och sönderbryter the ogudachtigas tänder.

9. När HErranom finner man hielp; och tin wälsignelse öfwer titt Folck. Sela.

Tri-

Tredie Bönedagen den 6. Julii.

Ottesången. 4. Mos. B. 35 v. 34.

HErren icke landet / som J boen uti / thär iag och uti bor: Ty iag är HERren / som bor ibland Israels barn.

Högmässan. Psalm. 125. v. 4. 5.

4. HErre / giör wäl wid them / som gode och fromhiertade äro.

5. Men the som afwika uppå theras wrånga wägar / them skal HERren bortdrifwa med the ogiärningzmän. Men frid ware öfwer Israel.

Aftonsången. Ordspr. B. 14. v. 34.

Rättfärdighet upphöjer ett folck; men synd är folcks förderf.

Fierde Bönedagen den 3. Augusti.

Ottesången. Psalm. 119. v. 52.

HErre / när iag täncker huru tu af Werldennes begynnelse dömt hafwer / så warder iag tröstad.

Högmässan. Nahum. I. v. 2. 3.

2. Gud är nitisk / och HERren är en hämnare; ja / en hämnare är HERren / och grym: HERren är en hämnare uppå sina fiender / och then ther sina owänner intet förgäter:

3. HERren är tolig / och af stora macht / och låter intet ostraffat blifwa: han är HErren / hwilkens wägar äro uti wäder och storm / och tiockt moln under hans fötter.

Aftonsången. Ordspr. B. 16. 32.

EN tolig man är bättre än en starck; och then som råder sitt sinne / är bättre än en som städer winner.

L. S.

Ihrer Königl. Majest. PLACAT

Wegen

Vier allgemein-solennen, Danck-Fast-Buß- und Beht-Tage / welche über das gantze König-Reich Schweden / Groß-Fürstenthumb Finnland / und alle der Cron-Schweden angehörige und darunter liegende Fürstenthümer / Länder und Herrschafften feyerlich gehalten und begangen werden sollen / im gegenwärtigen 1706. Jahre.

Gegeben in Ihrer Königl. Majest. Haupt-Quartier zu Blonie den 9. Decembr. Ao. 1705.



Verteutscht und gedruckt zu RIGA
Bey Georg Matthias Nöller.

L. Commerin Jena.



Wir Carl von GOttes Gnaden/ der Schweden/ Gothen und Wenden König/ Groß-Fürst zu Finnland/ Hertzog in Schonen/ Ehstland/ Liefland/ Carelen/ Brehmen/ Vehrden/ Stettin-Pommern/ Cassuben und Wenden/ Fürst zu Rügen/ Herr über Ingermannland und Wißmar/ wie auch Pfaltz-Grafe beym Rhein in Bäyern/ zu Gülich/ Cleve und Bergen Hertzog/ &c. Entbieten Euch/ Unsern geliebten Ständen und Untersassen/ so zu unserm Königreiche Schweden/ Groß-Fürstenthumb Finnland/ sampt allen andern der Cron Schweden zugehörigen und darunter liegenden Ländern und Herrschafften/ wie auch allen andern/ die daselbst sich auffhalten Unsere sonderbare Zuneigung/ gnädige Gewogenheit/ und gönstigen Willen mit GOtt dem Allmächtigen zuvor. Und können Euch sampt- und sonderlich nicht borenthalten/ daß/ nachdemmahl die Beschwerligkeiten und Ungelegenheiten/ welche Unser Reich/ Euer aller geliebtes Vaterland/ durch Veranlassung dieses gegenwärtigen Krieges/ und sonsten drücken/ nicht allein gewisse Kenne-Zeichen des rechtmässigen Zorns GOttes/ und derselben Straffe und Plagen sind/ womit Er in seinem allerheiligsten Worte dem Lande und Reiche dräuet/ welches/ bermittelst eines sündigen und verdammlichen Wesens/ dieselbe verdienet/ sondern auch sichere Vorbohten dessen sind/ so noch schwerer fallen kan/ woferne man innerhalb der verliehenen Gnaden-Zeit solches nicht gehöriger massen abzubeugen und ihm borzukommen trachtet; So haben Wir/ Euch desto mehr Anleitung zu geben/ solches alles zu bedencken/ sampt der überschwenglichen Gnade und Barmhertzigkeit/ die Er mitten unter der Sünden-Straffe biß nun hero durch seinen kräfftigen Beystand/ wieder die Feinde/ wie auch sonst auff allerhand Ahrt/ so mildiglich hat scheinen lassen/ wie auch/ wie hochnöhtig es bor Uns und Euch in gesampt seyn will/ dessen fernere Göttliche Hülffe/ Würckung/ Schutz und Segen/ zu unsers wohlmeinenden Vorhabens/ imgleichen des verlangten Friedes und Euer aller geist- und leiblichen Wohlfahrt/ und Glückseligkeit Fortgangs und Beforderung/ zuerlangen; aus Göttlichem Getriebe/ und Christlichem Vorsatze/ hiemit und krafft dieses unsers offenen Befehls ausschreiben und berordnen

nen

nen wollen/ 4. allgemeine Danck-Fast- Buß- und Beht-Tage/ über unser gantzes Königreich/ und darunter liegende Hertzogthümer/ Herrschafften und Länder/ im nechst-kommenden 1706. Jahre auff den 13. April, den 8. Junii, den 6. Julii und 3. August. hochfeyerlich zu halten und zu begehen/und zu dem Ende einige Sprüche der Schrifft ausersehen/ welche bey diesem unsern Befehl gedrucket/ und an selbigen Beht-Tagen in den Versammlungen erkläret und ausgeleget werden sollen; Es ergehet derowegen an Euch alle/ die daselbst gesessen/ wohnen/ oder sich auffhalten/ hohe und niedere/alte und junge/ Mann und Weib/ wes Standes oder Würden Sie auch seyn mögen/ unser gestrenger und ernstlicher Befehl/daß ihr sämptlich/ niemand ausgenommen/ der nicht durch Kranckheit oder andern dergleichen unabweichlichen Vorfall verhindert wird/ nach einer Gottseligen und Christlichen Vorbereitung/ an obgemeldten Tagen/zeitig und einträchtig Euch bey dem allgemeinen GOttes-Dienst zur Kirchen und der Gemeine Zusammenkunfft/ einfindet/ und alsdann/ so wohl/wie sonst alle Zeit/ zu den rechten Gnaden-Stuhl fliehet/ euer Hertzens Anliegen in wahrhaffter Busse und Reue über eure Sünde ausschüttet/ mit innerlicher Danckſagung/ vor dessen Uns und Euch bißhero erwiesene vortreffliche Gnade und Barmhertzigkeit/ in demühtigster Abbittung unser aller wohlverdienten Sünden-

den-Straffen/ in rechtschaffener Erneuerung des mit GOtt gemachten Bundes/mit einen beständigen und ungeheuchelten Vorsatze/ und würcklicher Bezeigung der Besserung unsers Lebens in der übrigen gantzen Lebens-Zeit/ und endlich mit inbrünstigem Gebehte umb dessen Göttliche Erleuchtung/Gnade/Beystand/ und Segen/ so Uns und Euch sämptlich Geist- und leiblicher massen höchst-nöhtig und erfreulich ist. Hiernechst sollen auch insonderheit Unser Ober-Stadthalter in Stockholm/ General- Gouverneur, Gouverneur und Lands-Höfdinge/ Vögte/ und Lehns-Männer auff dem Lande/sampt Burgermeister und Raht in den Städten/genaue und scharffe Auffsicht darauff haben/ daß dieses/Unser ernstliches Geboht auff keinerley Weise übertreten werden möge; sondern auch unser Ertz-Bischoff/ mit allen Bischoffen und Superintendenten, daß sie nebst einem ungeheuchelten Ampts-Eyfer und Triebe/beydes in unverfälschter Lehre/ unärgerlichem Leben und erbaulichem Exempel, ihnen angelegen seyn lassen/ dasselbe in allen Versammlungen gehöriger massen und zu rechter Zeit abzukündigen/ so/ daß niemand mit Fug einige Unwissenheit/entweder dieses unsers ernsten Willens/oder der Straffen/ so denn Ubertretern in den vorigen Beht-Tags Placaten aufferleget sind/ vorwenden könne. Es soll auch zufolge dessen/aller Kauff- und Verkauff von Krahm-Wahren/ sampt allerhand Geträn-

tränckе/ wie es Namen haben mag/ an obgenandten Tagen/ ernstlich bevohten seyn/ und der Verkäuffer und Käuffer/ der darüber betreten wird/ jedes mahl der erste in 40/ und der letzte in 3. Marck Straffe/ zu dreyen Theilen/dem Hospital, Kirchspiels-Kirchen/ und den Hauß-Armen/verfallen seyn/ und darneben die Kirchen-Busse ausstehen; Der aber die Busse nicht erlegen kan/ soll im Gefängniß 14. Tage mit Wasser und Brodt gespeiset werden. Der/welchen darauff zu sehen gebühret/ seine Pflicht hindansetzet/büsset 40. Marck Silber-Müntze jedesmahl/ alles nach Ahrt und Weise/ wie solches in borgemeldten Beht-Tags Placaten nach allen Umbständen gesetzet und verordnet ist. Wornach Ihr alle ins gemein/ sampt ein ieder insonderheit Euch zurichten/ und Wir befehlen Euch sampt und sonders/ GOtt dem Allmächtigen gnädiglich. Gegeben in Unsern Haupt-Quartier zu Blonie den 9. Decembr. Ao. 1705.

CAROLUS.

L. S.

TEXTE,
Welche in diesem eingetretenen Jahre 1706. zu erklären verordnet sind.

Am Ersten Beht-Tage den 13. Aprilis.

In der Früh-Predigt.

1. Johan. 5. v. 14. 15.

14. UNd das ist die Freudigkeit/ die wir haben zu ihm/ daß/ so wir etwas bitten nach seinem Willen/so höret er uns.

15. Und so wir wissen/daß er uns höret/was wir bitten/ so wissen wir/ daß wir die Bitte haben/die wir von ihm gebeten haben.

In der Haupt-Predigt.

Exod. 23. v. 20. 21. 22.

20. SIehe/ ich sende einen Engel für dir her/ der dich behüte auff dem Wege/ und bringe dich an den Ort/ den ich bereitet habe.

21. Darumb hüte dich für seinem Angesicht/ und gehorche seiner Stimme/ und erbittere ihn nicht/ denn er wird euer Ubertreten nicht vergeben/ und mein Name ist in ihm.

22. Wirstu aber seine Stimme hören/ und thun alles was ich dir sagen werde/ so will ich deiner Feinde Feind/ und deiner Wiederwärtigen Wiederwärtiger seyn.

In der Vesper-Predigt.

Psalm. 93. v. 4. 5.

4. DIe Wasserwogen im Meer sind groß/und brausen greulich/ der HERR aber ist noch gröſſer in der Höhe.

5. Dein Wort ist eine rechte Lehre/ Heiligkeit ist die Zierde deines Hauses ewiglich.

Der Ander Beht-Tag den 8. Junii.

In der Früh-Predigt.

Syr. 35. v. 20.

20. WEr GOtt dienet mit Lust/ der ist angenehm/ und sein Gebeht reichet biß in die Wolcken.

In der Haupt-Predigt.

Esa. 33. v. 2.

2. HErr sey uns gnädig/denn auf dich harren wir/ sey ihr Arm frühe/

frühe/ dazu unser Heyl zur Zeit des Trübsaals.

In der Vesper-Predigt.

Psalm. 3. v. 7. 8. 9.

7. ICh fürchte mich nicht für viel hundert tausenden/ die sich umbher wieder mich legen.

8. Auf HErr/ und hilff mir mein GOtt/ denn du schlägest alle meine Feinde auff den Backen/ und zerschmetterst der Gottlosen Zähne.

9. Bey dem HERRN findet man Hülffe/ und deinen Segen über dein Volck/ Sela.

Am Dritten Feyr-Tage 6 Julii.

In der Früh-Predigt.

Num. 35. v. 34.

34. VErunreiniget das Land nicht/ darinnen ihr wohnet/ darinnen ich auch wohne / denn ich bin der HErr / der unter den Kindern Israel wohnet.

In der Haupt-Predigt.

Psalm. 125. v. 4. 5.

4. HErr/ thue wol den guten und frommen Hertzen.

5. Die aber abweichen auff ihre krumme Wege/ wird der HERR wegtreiben mit den Ubelthätern/ aber Friede sey über Israel.

In der Vesper-Predigt.

Prov. 14. v. 34.

34. GErechtigkeit erhöhet ein Volck / aber die Sünde ist der Leute Verderben.

Am Vierdten Feyr-Tage 3. Augusti.

In der Früh-Predigt.

Psalm. 119. v. 52.

52. HErr/ wenn ich gedencke/ wie du von der Welt her gerichtet hast/ so werde ich getröstet.

In der Haupt-Predigt.

Nahum. 1. v. 2. 3.

2. DEr HERR ist ein ewiger GOtt / und ein Rächer/ Ja ein Rächer ist der HErr / und zornig / der HErr ist ein Rächer wieder seine Widersacher / und der es seinen Feinden nicht vergessen wird.

3. Der HErr ist geduldig und von grosser Krafft/ für welchem niemand unschuldig ist / Er ist der HErr / des Wege im Wetter und Sturm sind/ und unter seinen Füssen dicker Staub.

In der Vesper-Predigt.

Prov. 16. v. 32.

32. EIn Geduldiger ist besser denn ein Starcker / und der seines Muhts HErr ist / denn der Städte gewinnet.

Vero SOUVERAINEN Königl. Majest.

über Schweden und darunter gehörige Reiche/ Fürstenthümer und Provincien, meines allergnädigsten Königes/ verordneter

GENERAL von der Infanterie, Gouverneur über die Stadt Riga und denen davon dependirenden Vestungen / wie auch Obersten über ein Regiment zu Fuß.

CARL GUSTAV Frölich.



Demnach man zu Ihrer Königl. Majest. Dienst vor nöhtig befunden/ bey gegenwärtigem Zustande/ auff eine kurtze Zeit nach specificirte Müntz-Sorten, als doppelte/ eintzele und halbe Carolinen, auch die fünff Oehr-Stücke durch einen darauff geschlagenen gewissen Stempel zu verhöhen/ und in doppelten Wehrt zusetzen/ so daß ein gestempelt doppelt Carolin vier Carolin, ein eintzeles zwey/ ein halbes Carol. ein gantz Carolin, und ein fünff Oehr Stück ein halb Carolin gelten soll; So hat man solches allen und jeden hiemit kund machen/ und im Nahmen Ihrer Königl. Majest. durch dieses Placat andeuten wollen/ daß solche verhöhete und gestempelte Müntze in obgemeldten Sorten in dem darauff gesetzten doppelten Wehrt so wohl im kauffen als verkauffen/ wie auch zu Bezahlung der Einkünffte an Ihre Königl. Majest./ ausser dem/ was expressè an Specie Rthlr. oder Alb. zu liefern verordnet seyn solte/ von Zeit dieser Publication ihren vollen Gang haben soll. Würde nun jemand von Ihrer Königl. Majest. Unterthanen sich finden/ so eine Summa von oberwehnten Sorten in der Königl. Renterey gegen gebührenden Schein einliefern und stempeln lassen wolte; derselbe wird hiemit im Nahmen Ihrer Königl. Majest. unsers allergnädigsten Königes und Herren versichert/ daß Ihm nicht allein bey der Einlieferung die Helffte von dem gestempelten zurück geliefert/ sondern auch bey künfftiger Veränderung der Müntze und deren Einwechselung vor die gantze Zeit drey pro Cent gut gethan werden soll. Wornach sich ein jeder zu richten. Gegeben auff dem Königl. Schlosse zu Riga den 4. Decembr. 1705.

CARL GUSTAV Frölich.

Ihrer Königl. Majest.
zu Schweden verordneter Stadt-
Halter über den Lettischen District des
Hertzogthums Liefland.

Michael von Strokirch.



Ob zwar die Rusthalter im Lettischen district durch die ergangene Placaten und noch ohnlängst durch die den 24. Aug. a. c. wiederholte ernstliche Ermahnung / mit Bedrohung der Execution, nachdrücklich sind erinnert worden / ihre defecten bey dem Roßdienst unausbleiblich zu ersetzen und einzuliefern; So muß man doch aus denen von dem Hn. Obersten bey der Adels-Fahne aufs neue eingekommenen defect-Listen ungerne ersehen / daß einige oder gar keine die vorgestellete Mängel ersetzet / und dahero

ro ihre Roßdienst-Reuter / nach wie vor / zu Jhr. Königl. Maytt. Dienst / untüchtig bleiben. Wann man aber mit solcher Unwilligkeit nicht länger zu Jhr. Königl. Maytt. Undienst connivi̇ren kan ; So hat man vor nötig erachtet / die vorige Verordnungen hiemit nicht allein zu wiederholen / sondern auch mit allem Ernst von denen in beygeschriebener Annotation verzeichneten Rusthaltern abermal zubegehren / daß ein jeder seine defecten in allen fehlenden Montirungs-Sorten innerhalb 3. Wochen ohnfehlbahr ersetzen / und bey der Compagnie gegen gebührenden Schein abliefern soll / mit der ausdrücklichen Verwarnung / daß wieder die Säumige und Ungehorsame mit der Ordonnance mäßigen Straffe / ohne weiteres Verschonen verfahren / werden soll. Wornach sich die / so es angehet / zu richten. Gegeben auff dem Königl. Schloße zu Riga / den 24. Novembr. 1705.

Michael von Strokirch.

Jhrer Königl. Majest. zu Schweden verordneter Stadthalter über den Lettischen District des Hertzogthums Liefland.

Michael von Strokirch.

Nachdem man zu der allhie im Lande eingvartierten Königl. Trouppen nöhtiger Conservation bey dieser Winter-Zeit und Kälte / einen Peltz und 2. Hembde von jedem Revisions-Hacken auszuschreiben den nechst verwichenen 21. Septembr. veranlasset worden / haben sich unterschiedliche Possessores, mit der Entschuldigung eingefunden / daß sie an ihrem Orth von Schaafen sehr abgekommen wären / und keine Peltze schaffen könten / sondern lieber dafür Geld geben wolten. Wordurch man genöh-

nöhtiget worden/ darauff bedacht zu seyn/ wie man hie in der Stadt theils Peltze / theils andere Arth Leibstücke erhandeln könte. Worzu sich so weit Gelegenheit findet/ daß man dahero allen und jeden Hrn. Possessoren hiemit kundt zu machen für nöchtig erachtet/ daß wer keine taugliche Peltze nach des vorigen Patents Innhalt zu lieffern Gelegenheit hat/ demselben frey stehen soll für jeden Peltz / gleichwie für jede 2. Hembde einen Rthlr. in Specie zu geben. Weil auch wollene Strümpffe und Handschuhe für die Trouppen erfordert werden: Als wird ebenfals hiemit begehret / daß alle und iede Possessores der Königl. so wohl als der Adelichen Güther von jedem Revisions-Hacken ein paar gute starcke Strümpffe von behöriger Grösse/wie auch ein paar dicke gute Handschue von Wolle in diesem Novembr. Monaht allhie in die Renterey ablieffern/und sich darüber qvitiren lassen sollen. Wer keine Strümpffe oder Handschue schaffen kan/ dem soll frey stehen/ für ein paar Strümpffe ein Gulden Specie und für ein paar Handschüe einen halben Gulden oder 15. Groschen Specie in der Renterey zu clariren, damit man dergleichen Bekleidungs-Sorten von denen die solches anschaffen werden / erhandeln könne. Welches alles einem jeden an seiner Arrende, oder andern Königlichen oneribus abgerechnet werden soll. Ein jeder wird seiner Pflicht für Ihr. Königlichen Majestät Dienst hierin mit behöriger Willigkeit nachkommen / und dadurch

durch aller sonst unbermeidlichen Executions-Ungelegenheit vorbeugen. Gegeben zu Riga Schloß den 6. Novembr. 1705.

Michael von Strokirch.

Ihrer Königl. Majest. zu Schweden verordneter Stadt-Halter über den Lettischen Districk des Hertzogthums Liefland.

Michael von Strokirch.



Nachdem unter denen zur Landes Defension hier im Lande eingvartirten Königl. Trouppen bey der Cavallerie und denen Dragoun er n sich viele theils schlecht berittene / theils gantz unberittene befinden / welche den von ihnen gehoffeten Dienst in Zeit der Noth nicht præstiren können; Als hat man vor unumbgänglich befunden / darauf zu dencken / wie dieser Mangel ersetzet / und Ihro Königl. Majest. Dienst nebst deß Landes Defension besser befordert werden möchte. Zu dem Ende kan man nicht umbhin / von denen Possessoren der Güther des hiebey specificirten Kirchspiels zubegehren / daß sie nicht allein die etwa bey den Höffen habende / und zuentbehren seynde hiezu dienl. Pferde auf Abrechnung der Arende oder andern Onerum / nach gehöriger Wardierung gegen Qvitence des hiebey benanten Hr. Officirers abgeben / sondern auch mit fleiß sich erkündigen / ob und welche Bauern unter ihrem Guthe hiezu dienliche Pferde haben. Weñ sich solche Pferde bey einem und andern Guthe finden / so müssen selbige dem dazu ver-

verordneten Officirern angegeben und zugestellet auch von denen selben/ nah gehöriger taxation/ qvittret werden/ damit solches einem jeden in der Liqvidation zu gute kommen könne; Weil auch viele Pferde bey der Cavallerie durch die bißherige Fatiqven sehr abgemattet/ und dermassen vom Futter gekommen sind/ daß sie so bald von denen Dragounern wegen der immerzu erfoderten Dienste nicht wieder auffgebracht werden können; Und aber die Bauren bessere Gelegenheit haben/ solche abkräfftige oder magere Pferde wieder zurechte zubringen und auszufüttern; So wird man veranlasset denen Possessoren ebenfalls anzumuhten/ daß sie ihre unterhabende Bauren/ welche gute Pferde haben/ zu Entgegennehmung solcher magern Cron-Pferde zu disponiren suchen/ dergestalt/ daß beydes das magere Cron-Pferd/als des Bauren besseres Pferd behörig taxiret, und was des Bauren Pferd mehr wehrt seyn kan/ dem Hofe von dem dazu verordneten Commissario und Officir deutlich attestiret und qvitiret werde/damit solches hernach dem Bauren in seiner schuldigen Gerechtigkeit zu gute kommen könne. Welches alle und jede/so dieses angehet/ ihnen zur Nachricht zu stellen haben. Gegeben auff dem Königl. Schlosse zu Riga den 6. Novembr. 1705.

Michael von Strokirch.

L. S.

Ihrer Königl. Majest. zu Schweden verordneter Stadthalter über den Lettischen Districk des Hertzogthums Liefland.

Michael von Strokirch.



OB gleich kein Rusthalter vermöge der Rusthaltungs-Ordinance, einen Rostdienst-Reuter der einmahl einrolliret / der Estandarten geschworen und in Königlichem Dienst gebrauchet und exerciret worden / ausserhalb der Munsterung vor sich und eigenwillig / abzuschaffen / und seines Dienstes zu erlassen / befugt ist ; So klaget doch der ietzige Oberster bey der Liefländschen Adels-Fahne Herr Otto Johann von Rosen / daß viele Rusthalter in dreyen Jahren ihre zur Estandarten geschworne und exercirte Reuter ausser behöriger Munsterung und Zulaß abgeschaffet / und andere rohe und oft untaugliche Kerle wieder gestellet / welches auch annoch von einigen practiciret werde. Wann aber sol-

solches Ihr. Königl. Maytt. und denen Oberkeitlichen Verordnungen nicht allein entgegen/ sondern auch zu Ihrer Königl. Mayst. höchsten Undienst/ und des Regiments Verderben gereichet/ indem solcher gestalt dasselbe von guter exercirter Mannschafft allgemählig entblösset/ und mit lauter rohen und ungeübten Leuten angefüllet werden würde; So hat man vor nöhtig erachtet/ den desfals vor diesem schon ergangenen Verbot zu wiederholen/ und von allen und jeden Rusthaltern des Lettischen Districts nachdrücklich zu begehren / daß niemand von ihnen sich unterstehen soll/ einigen Rostdienst-Reuter weder ordinairen noch von der doublirung ausserhalb der Munsterung/ oder ohne des Hrn. Obersten Vorwissen und Einwilligung/ vor sich / es mag unter welchem Vorwande geschehen/ wie es immer wolle/ zu dimittiren und zu erlassen/ woferne er nicht in die darauff gesetzte oder willkürliche Straffe verfallen will. Wornach sich alle/ so es angehet / zu richten / und vor Straffe zu hüten haben. Gegeben auff dem Königl. Schlosse zu Riga den 28. Octobr. 1705.

Michael von Strokirch.

L. S.

Ihrer Königl. Majest. zu Schweden verordneter Stadthalter über den Lettischen District des Hertzogthums Liefland.

Michael von Strokirch.



Jewohl man mit allem Fleiß seine Sorge dahin gerichtet seyn lassen/ wie das Land nebst desselben Einwohneren mit denen vielfältigen Schüssungen einmahl verschonet werden möchte/ und daß zwar umb so viel mehr bey dieser Zeit/ da so vielen Trouppen die nöhtige Verpflegungs-Persehlen zugeführet werden müssen; So hat dennoch die vor Ihr. Königl. Majest. angelegenen Dienst täglich albie vorfallende pressante Benöhtigung erheischet/ daß noch weiter

ter beständig und Wochentlich wenigstens 20. Ordonnance-Schüsse allhie in der Stadt parat seyn müssen. Dahero man nicht umbhin gekont / die vorige Verordnung vom 24. Octobr. 1704. hiedurch zu iteriren, mit dem nachdrücklichen Begehren / daß die Possessores derer hienechst specificirten Güther / das einem jeden angesetzte Contingent seiner Schuß-Pferde / in dem beygefugten und exprimirten zwey Terminen nach Riga ohnfehlbar einsenden / und dieselbe mit Unterhalt und Fourage auff 8. Tage / als in welcher Zeit sie zu Ihr. Königl. Majest. Dienst gebrauchet / hernach aber wieder erlassen werden / versehen sollen. Welcher Verordnung ein jeder desto prompter nachzukommen / ihme mit so viel grösserem Fleiß und Ernst angelegen seyn lassen wird / weil solche Schuß-Pferde einem jeden in gantz geringer Anzahl angesetzet / und dermassen vertheilet worden / daß kein Guth vor dem andern dabey graviret worden Die Schuß-Bauren aber müssen unter Aufsicht eines guten Starosten / Schulters oder andern verständigen Bauers in den angesetzten Terminen eingesandt / und allemahl an dem gewöhnlichen Orthe dem dazu bestellten Officirer eingeliefert / auch von diesem / nach ausgestandenen 8. Arbeits-Tagen / qvitiret werden. Solte Einer oder Ander sich unwillig oder säumig erweisen / und sein Contingent weder völlig noch zur rechter Zeit einschicken derselbe wird vor jedes ausbleibendes Pferd auff 2. Rthlr. Alberts prompt und ohne verschonen exeqviret werden. Welcher Ungelegenheit Einieder / den es angehet / durch prompte parition und richtige Abliefferung der Schüsse / vorzukommen / und dieser Verordnung schuldiger Massen nachzuleben geflissen seyn wird. Riga-Schloß den 19. Octobr. 1705.

Michael von Strokirch.

34. 5.

Ihrer Königl. Majest. zu Schweden verordneter Stadt-Halter über den Lettischen District des Hertzogthums Liefland.

Michael von Strokirch.



Demnach der Herr Baron und Obrister Carl Friedrich von Nengden sich annoch beschweret / daß die zu seinem untergebnem Regimente gehörige hieneben specificirte Land-Soldaten biß dato nicht abgegeben worden / ob sie gleich auff den Gütern sich befinden / und zu Hause seyn sollen / welches doch durch unterschiedliche Patente ernstlich begehret worden; So hat man keinen Umbgang nehmen können / solches denn Possessorn der hiebey specificirten Güter hiemit zu communiciren / und daneben ernstlich zu begehren / es wolle ein jeder die bey ihm aus seinem einhabenden Gute befindliche Land Soldaten / die zum Stamm desselben Regiments verordnet sind / ohnge-

wei-

weigert an den dazu verordneten Officirer ausgeben/ oder zum wenigsten den Empfang dieses zu bescheinigen / und im Fall eine unvermeidliche Hindernüß oder unmüglichkeit hiebey im Wege wäre/ alsdann demselben Officirer eine schrifftliche Erklärung ertheilen / warum und aus was erheblichen Ursachen solche Auslieferung nicht geschehen könne / massen die jenige / welche nach dem Empfang dieses weder das eine noch das andere præstiren werden / die darauf folgende Ungelegenheit ihnen selbsten zu imputiren haben werden. Hiebey wird die vorige Verordnung wegen Ausgebung der Deserteurs wiederholet. Gegeben auff dem Königl. Schlosse zu Riga den 7. Octobr. Ao. 1705.

Michael von Strokirch.

Ihrer Königl. Majest. zu Schweden verordneter Stadthalter über den Lettischen District des Hertzogthums Liefland.

Michael von Strokirch.

Man hat zwar durch ein gedrucktes Patent vom 4ten dieses denen Possessoren der Königl. und Adelichen Güter notificiret, daß ein jeder zu der allhie stehenden Königl. Trouppen Conservation von jedem einhabenden Revisions-Hacken 6. Liß-Pfund gesaltzen Fleisch / nebst 2. Liß-Pfund Speck und 1. Liß-Pfund Butter/ ins hiesige Königl. Feld-Magazin ablieffern lassen mögte: Weil aber nunmehro besagte Trouppen ins Land verleget und daselbst verpfleget werden sollen: Als hat man auch hievon denen sämtlichen Possessoren part zu geben vor nöhtig erachtet/ daneben

neben andeutende/ daß die in ob-allegirtem Patente verordnete Perſeelen/ ſo wohl/ als was ſonſt nöhtig ſeyn wird/ an die Königl. Trouppen im Lande/ nach der erfolgenden Anweiſung und Repartition, abgegeben werden müſſen. Weil auch ſonſt bey der annahenden Kälte nöhtig ſeyn will/ darauff in Zeiten zu dencken/ daß die Trouppen mit Peltzen/ wie auch mit Hembden mögen verſorget bleiben; So wird gleichfalls hiedurch Obrigkeitl. Ampts-wegen verordnet und begehret/ es wolle ein jeder Poſſeſſor der Königl. und Adelichen Güter zu Ablieferung ſolcher Peltze und Hembden die gewiſſe und unverzügliche Anſtalt machen/ daß von jedem Reviſions-Hacken ein guter Peltz und 2. gute Hembder/ ſo einem Kerl biß an die Waden gehen/ in dem hieſigen Feld-Magazin vor Außgang Octobris abgelieffert werden mögen. Die Peltze müſſen von ſolcher Beſchaffenheit ſeyn/ daß ſie den Leib vorn und hinten/ wie auch die Arme wohl bedecken/ und in die Hoſen geſtecket werden können; Dahero ſie auch nicht länger als biß eine halbe Elle oberhalb der Knie ſeyn dürffen. Vor jeden ſolchen Peltz/ wann er gut gemachet iſt/ ſoll bey der Liqvidation im Königl. Oeconomie-Contoir 3. Carol. und vor ein Hembde ein halb Rthlr. Specie gut gethan werden. Wenn aber ein oder ander Poſſeſſor die Hembden in natura anzuſchaffen nicht vermöchte/ ſo ſtehet ihm frey/ vor jedes Hembde ein halb Rtr. Spec. in der Königl. Renterey zu clariren. Wie nun dieſes zu Ihr. Königl. Majeſt. Dienſt/ und Dero Trouppen Conſervation gereichet/ und unumbgänglich nöhtig iſt; Alſo zweiffelt man nicht/ es werde auch ein jeder ſeine unterthänige Willigkeit durch prompte Abliefferung hiebey conteſtiren, und dadurch der ſonſt denen Unwilligen unausbleiblich bevorſtehenden Executions-Ungelegenheit vorzubeugen ihm angelegen ſeyn laſſen. Wornach ſich alle/ ſo es angehet/ zu richten haben. Gegeben auff dem Königl. Schloſſe zu Riga/ den 21. Septemb. Ao. 1705.

Michael von Strokirch.

Ihrer Königl. Majest. zu Schweden verordneter Stadt-Halter über den Lettischen District des Hertzogthums Liefland.

Michael von Strokirch.



Demnach einige Königl. Trouppen im mit Stand-Qvartieren und Verpflegung von denen daselbst und daherum belegenen Güthern versehen werden müssen / und dem Hrn. die Commission, sothane Qvartiere und Verpflegung zu repartieren auffgetragen ist: Als wird denen Possessoren und Verwaltern der sämptlichen Königl. und Adelichen Güther / welche hiezu angeschlagen werden können / hiemit angedeutet / daß sie deß gedachten Hrn. Disposition und Anweisung ihnen zur behörigen Nachricht stellen / und mit allem Fleiß bemühet seyn / die Qvartiere

und

und Verpflegung / so einem jeden Guthe angesetzet werden kan / aufs prompteste einzuräumen und anzuschaffen / damit allen sonst vorgehenden Excessen, so wohl / als der wiedrigen fals ergehenden Execution vorgebeuget werden möge. Gegeben auff dem Königl. Schlosse zu Riga den 16. Septembr. 1705.

Michael von Strokirch.

Es dienet hiebey zur Nachricht/ daß eine Monatliche Manns-Portion in folgenden bestehe:

$2\frac{1}{4}$. Liespfund trucken oder 3. Liespfund weich Brod oder $\frac{1}{2}$. Loff Roggen oder Mehl.
3. Pfund Speck oder Butter.
6. Pfund trucken Fleisch oder gesaltzen Fisch.
12. Stof Grütz oder Erbsen.
6. Stof Koch-Mehl.
$1\frac{1}{2}$. Pfund Saltz.
$\frac{1}{2}$. Loff Maltz.
1. Pfund Hopffen.

Bey Ermangelung Specks/ Butter/ Fleisches und Fische wird vor jedes Pfund Speck oder vor 2. Pfund trucken Fleisch $1\frac{1}{2}$. Stof Grütz oder Erbsen gegeben.

Eine Monatliche Heu-Portion bestehet wann der halbe Octobr. vorbey ist/ in 30. Griesten oder 30. Liespfund Heu/ oder halb Heu und halb Stroh.
Eine Monatliche Haber-Portion bestehet wann der halbe Octobr. vorbey ist/ in
2. Loff 12. Stoff Haber/ oder bey Ermangelung Habers in
1. Loff 6. Stoff Gersten oder Roggen.

Vero Souverainen Königl. Majest. über Schweden und darunter gehörige Reiche / Fürstenthümer und Provincien, meines allergnädigsten Königes/verordneter General von der Infanterie, Gouverneur in der Stadt Riga und davon dependirenden Vestungen/wie auch Oberster über ein Regiment zu Fuß.

CARL GUSTAV Frölich.

Weiln man zu dem publiqven Außgaben einige Gelder benöhtiget ist; So hat man zu Ihr. Königl. Majest. Dienst vor nöthig befunden/ eine kleine Recognition auff das außgehende Saltz zu legen/ und zwar von jeden Ließpfund nur 6. Weissen oder Verdinge/ welche der Käuffer dem Verkäuffer bey Empfang des Saltzes abgeben/ dagegen ihm der Verkauffer einen Zettel auff das von Ihm gekauffte Saltz ertheilen soll / welchen der Kauffer / wann Er das Saltz ausbringen will/ dem in der Pforten darzu bestelleten Auffseher abgiebt / und damit passiret/ ohne welchen Zettel niemand mit einigen Saltze durch gelassen werden soll. Diese Zettel werden täglich auff das Raht-Hauß gebracht/ und nach denselben ist der Verkäuffer verbunden/ alle Sonnabend das Geld/ gegen Zurücknehmung seiner Zettel/ bey der Königlichen Recognition-Cammer abzutragen. Solte aber jemand sich unterstehen/ ohne solchen Zettel Saltz auszuführen/ oder weniger angeben / als er gekauffet / derselbe soll nicht allein mit Confiscirung des Saltzes sondern auch mit arbitrairer Straffe beleget werden. Wornach sich ein jeder zu richten. Gegeben auff dem Königl. Schlosse zu Riga den 14. Septembr. 1705.

CARL GUSTAV Frölich.

Hans Kongl. May:tz Nådigste Bref och Befallning/

Til

Deß samtlige härwarande Herrar/ Råd/ angående en Allmänn Lof- och Tacksäyelse-dags firande och begående uti deß Konunga-Rike och där underliggiande Hertigdömer/ Länder och Herrskaper/ öfwer de/ genom Guds Nåd och bistånd/ lyckeligen til ända brachte twenne näst förwekne Fält-Tåg. Gifwen Fältlägret wid Blonie uti Pohlen den 27. Novemb. 1705.

Hwilken Tacksäyelse-Fest til underdånigt föllie af samma Kongl. befallning/ är utsedd och ansatt på den 9. Martii nästkommande År 1706.



Cum Gratia & Privil. Sac. Reg. Majest.

Wij Carl

Med Gudz nåda

Sweriges / Giötes och Wändes Konung / Storförste til Finland / Hertig uti Skåne / Estland Lifland / Carelen / Brehmen / Verden / Stettin-Pommern / Cassuben och Wenden / Förste til Rügen / Herre öfwer Ingermanland och Wißmar; Så och Pfaltz-Grefwe wid Rhein / i Beyern / til Jülich / Cleve och Bergen Hertig. Wår synnerlige Gunst och nådige benägenhet med Gud Alsmächtig; Tro-Män / samtlige Wäre i Stockholm warande Råd. Wi kunne Eder i Nåder icke förhålla / huru som Wi i betracktande af den milderika wälsignelse / som den Alswäldiga Guden Wåre rättmätige Wapn och Rådslag / alt in til thenna tiden har täckts förlåna / finne oß hafwa stor orsak / tillika med alla Wåra Trogne Undersåtare / ey allenast at hembära deß

Guddomelige godhet en innerlig Tacksägelse; utan ock jämwäl fatta en säker förtröstan/ at den samma Guden/ som oß härtils hafwer stärckt och anfört/ äfwen härefter oß lärer bistå/ til at kunna utföra och fullborda hwad Wj til Wårt och Wårt Rikes förswar och säkerhet/ åre blefne föranlåtne at företaga. Se Wj tilbaka på det förflutne året/ finne Wj/ at/ genom den Högstes bistånd/ Fiendens skadelige anslag på margehanda sätt äro brutne/ och til intet giorde i det at sakerne då uti Pohlen så wida äro wordne brachte/ at den Pohlniske Republiquen, efter den Konungens afsättiande/ som warit uphof til detta Blodiga Kriget/ ändteligen har skridit til ett nytt Konga-wal och Wj sedermera/ genom den namnkunnige Fästningen Lembergs eröfrande/ haft tilfälle/ at förswaga det widriga Partiet i den Landsändan/ och tillika at läggia Grundwal thär sammastädes til en ansenlig hielp och styrckia för den nywalde Konungen; såsom och efter Wår ankomst därifrån/ förjaga och förfölja den Fiendtlige Krigsmachten ifrån Weixelen/ och utom Pohlens Gräntzor in til Odern/ då Fienden på twenne särskilta ställen i synnerhet år blefwen slagen/ och fått ey ringa Nederlag: förutan den förlust och skada/ han för detta

ta och i medlertid har lidit genom Wåra Generaler uti Stor-Pohlen/ och wid Posen åtskillige resor/ så wäl som uti Churland utaf Wårt Krigsfölck/ under General Lieutnanten Gref Lejonhufwuds anförande/ däreft/ som bekant är/ honom en härlig Seger blifwit afwunnen. Se Wj på det innewarande året; Så hafwa Wj ey mindre rönt den Allrahögstes märckelige hielp och försyn/ som gifwit Wåra Wapn och förehafwande den Lycka och framgång/ at Fiendens stora Macht på den ena sidan/ och emot Saxen genom Wår Armeé är worden afhållen och innesluten/ och på den andra sidan uti twenne Fältslag är worden dämpad och förjagad; såsom först uti Churland/ genom förberörde Generals tapper- och försichtighet/ och nästan i samma dagar wid Warschau genom wårt Krigsfölck/ som Wj til de Pohlniske Ständernes betäckning djt hade försändt/ under General Lieutnanten Carl Nieroths anförande: warandes bägge deße Segerwinningar så myckit högre at skatta/ som de bägge med ett ringa Manskap emot Fiendens myckenhet warit erhåldne/ och deßutan haft den wärckan/ at Fiendens upsät och anslag dymedelst kommit at studsa/ och Wj/ utan särdeles anfächtning och hinder/ fått tid och lägenhet at fullfölja det/ som uti det förled-

na året war begynt och anlagt: i så måtto / at de Pohlniske Ständerne / under wårt beskydd och handhafwande / ey allenast hafwa kunnat komma tilsammans / och låta kröna deras nywalda Konung / och sålunda på en gång afskiära wår Fiende / den förra Konungen / all förhoppning at komma til Cronan igen; utan ock med Oß förnya den Oliviske Frjden / genom en för Oß / och wårt Rike / fördelachtig Frjdz-Tractat, och at sättia sig med Oß uti en närmare förbindelse / til bägge Rikernes hägn och förswar. Såsom Wj nu finne Oß förplichtade denna margfaldige den Alldrahögstes Nåd ock Godhet med tacksamt hierta at erkiänna och dyrka / och tilskrifwa honom äran af alt det / som utaf Oß här til dags år lyckeligen giort och förrättat / så wäl som anhålla om deß widare bistånd til at fullborda / hwad ännu återstår til wårt Rikes ro och säkerhet / samt wåre trogne Undersåtares hugnad och wältrefnad; Altså / och på det de / jämte Oß sielfwe / måge hafwa tilfälle behörigt alt sådant at betracktа och sig til sinnes föra; ty hafwe Wj i nåder godt funnit / at gifwa Eder uti befalning / det I til sidst i nästkommande Martij Månad / öfwer hela Rjket / och deß underliggiande Länder / uti Wårt namn / låten utskrifwa en allmän Tacksäijelse-Dag / til

til at på wanligit och tilbörligit sätt firas och hållas; hafwandes Wj til den ända utsedt sådana Texter, som med detta Wårt afseende äro enlige / och här hos Eder tilhanda sändes: hwilka Texter Wj wilje / at Prästerskapet uti alla Församlingar på den Dagen skal upläsa och förklara / och derjämte hela menigheten / så unge som gamle / alfwarligen förmana och tilhålla den Dagen med andächtige och rättsinnige hiertan at begå / uti tacksäijelse och lofsång för det förflutna / och innerliga böner och åkallan om GUDS nådiga hielp och wälsignelse / til at widare dämpa och nedslå Fiendens arga förmåtenhet / och därigenom ändteligen ernå en beständig / och för hela wårt Rike hugnelig och säker Frjd / som är förnämsta ändemålet af wåra rättmätige Wapens förande / och Wj befalle Eder GUD alsmächtig / synnerligen nådeligen. Hufwud-Quarteret i Blonie den 27. Novemb. 1705.

CAROLUS.

L.S.

TEXTER,

Hwilka skola förklaras på Tacksäjelse-Dagen / den 9. Martii år 1706.

Ottesången.

Psalm. 54. v. 6. 7. 8. 9.

SJ Gud står med mig/ HErren uppehåller mina Siäl. 7. Han skal betala minom Fiendom det onda: förstör them genom tina trohet. 8. Så wil jag giöra tig ett glädie Offer/ och tacka/ HErre/ tino Namne/ at det så trösteligit är. 9. Ty tu hielper mig utur all min nöd/ at min ögon måge på mina Fiender lust see.

Högmäßan/

Daniel. 2. v. 20. 21.

LOfwat ware Gudz namn ifrån ewighet til ewighet: ty hans är både wjshet och starckhet. 21. Han förwandlar tider och stunder; han sätter Konungar af/ och sätter Konungar up; han gifwer the wjsa theras wjshet/ och the förståndige theras förstånd.

Aftonsången.

Psalm. 64. v. 6. 7. 8. 9. 10. 11.

THe äro dierfwe med sin onda anslag; och talas wid huru de snaror läggia willia och säya: Ho kan see them? 7. The dichta skalckhet och hållat hemliga; The äro ilfundige och hafwa listig skalkastycke före. 8. Men Gud skal hasteliga skiuta them/ så at them skal swjda efter. 9. Theras egen tunga skal fälla them/ så at them bespotta skal hwar och en som them seer. 10. Och alla Menniskior som thet see/ skola fruchta sig och säya: Thet hafwer Gud giordt; och förmärkia/ at thet är hans gierning. 11. The rättfärdige skola frögda sig af HErranom och förtrösta uppå honom; och alla froma Hiertan skola theraf berömma sig.

Derjeden und darunter

gehör

Dero Souverainen Königl. Majest. über Schweden und darunter gehörige Reiche / Fürstenthümer und Provincien, meines allergnädigsten Königes / verordneter General von der Infanterie, Gouverneur in der Stadt Riga und davon dependirenden Vestungen / wie auch Oberster über ein Regiment zu Fuß.

CARL GUSTAV Frölich.



Nachdem bey dieser annoch wehrenden Krieges-

Zeit zu Ihr. Kön. Maj. und publiqven Dienst vor nötig erachtet worden / eine kleine Erhöhung der Recognition auff das Bier zu setzen; So wird solches allen und jeden J. K. M. Unterthanen und Einwohnern der Stadt Riga Vorstadt / Vorburg / und Citadell und in den 2. privilegirten Meilen der Stadt Riga / welche zum Verkauff oder Hauses Nohtdurfft brauen / von welcher Condition oder Stande sie auch seyn mögen / kund gemachet / und anbefohlen / daß ein jeder vor jegliche Tonne Maltz / welche er verbrauen will / einen halben Rthlr. ohne die vorhin darauf gesetzte Recognition, bey Ausnehmung des Frey-Zettels zum brauen bey der Königl. Recognition-Cassier erlegen soll / bey Vermeydung der in der Königl. Recognitions-Ordnung de Anno 1691. enthaltenen Straffe und Confiscation des Getränckes. Vor eine Tonne Land-Bier / so eingeführet wird / soll imgleichen ein halber Rthlr. bey Außnehmung des Frey-Zettels / erleget und ohne den es nicht eingestattet werden / welche Gelder in Schwedischer Silber-Müntze oder deren Wehrt in Rthlr. Carolin oder Verdingen / den Rthlr. zu 64. Weissen gerechnet / abgetragen werden müssen. Dagegen soll der Stoff Bier auff 5. Groschen verhöhet seyn / damit der Brauer die Last nicht allein tragen dürffe / auch die Gemeine nicht über die Gebühr beschweret werde / wie denn die Brauer dafür gehalten seyn sollen / allemahl gut und wohlgekochtes gesundes Bier zu schaffen. Wie nun ein jeder dieser im Namen Ih. Königlichen Majestät und zu Dero Dienst gemachten Verordnung sich gehorsamst zu untergeben schuldig ist; So wird daneben Krafft dieses versichert / daß solche Aufflage nicht länger / als der Zustand es erfordern wird / wehren / sondern bey Veränderung der Zeit / die der Höchste uns verhoffentlich bald verleihen wird / alles in vorigen Stand gesetzet werden soll. Gegeben auff dem Königl. Schlosse zu Riga den 5. Septembr. 1705.

CARL GUSTAV Frölich.

ning. II. Ehe [illegible] up-
på honom; och alla froma Hiertan skola theraf berömma sig.

Ihrer Königl. Majest. zu Schweden verordneter Stadt-Halter über den Lettischen District des Hertzogthums Liefland.

Michael von Strokirch.

WLeich wie bey gegenwärtigen Conjuncturen, da der Feind uns für Augen und auff der Nähe lieget/ nichts anders zuvermuhten stehet/ als daß Er in dieses Land einzufallen und dasselbe mit plündern und rauben gäntzlich zuverheeren intendire: Also hat man desto mehr Ursache/ darauff mit allem Fleiß und Ernst zu dencken/ und zu sorgen/ daß die Königl. Feld-Trouppen, welche den Feind abzuhalten/ und ihm die überkunfft zuverwehren bemühet sind/ mit behörigem Unterhalt mögen versehen werden. Man kan dahero sich nicht entziehen Obrigkeitl. Ampts-

wegen

wegen nachdrücklich zu begehren/ und im Nahmen Ihro Königl. Majest. allen und jeden Possessoren der Königl. und Adelichen Güter anzubefehlen/ daß Sie von jedem einhabenden Revisions-Hacken 6. Liß-Pfund gesaltzen Fleisch/ 2. Liß-Pfund Speck/ und 1. Liß-Pfund Butter/ so bald als nur immer müglich seyn kan/ anhie ins Königl. Feld-Magazin ablieffern lassen/ und deßfalls die unverzügliche Anstalt machen mögen. Das Fleisch muß gut und reinlich handthieret/ und wohl eingesaltzen werden/ daß es sich eine gute Zeit halten/ und ohne Verderb stehen könne. Wegen des Specks aber muß bald Hand angeleget werden/ weil denselben wohl zuräuchern und zutrucknen einige Zeit erfodert wird. Sonsten wird auch ein jeder Possessor mit allem Fleiß bemühet seyn/ ein gut Theil Roggen Mehl/ oder fertig gebacken trucken Brod/ Grütze/ Erbsen/ Maltz/ und Hopffen herein zuschaffen und abzulieffern. Man will nicht zweiffeln/ es werde ein jeder in dieser allgemeinen Angelegenheit/ welche zur Defension dieses Landes/ und zur Rettung eines jeden Wohlfahrt abzielet/ das Seine nach obliegender allerunterthänigster Pflicht und Schuldigkeit beyzutragen nach allem Vermögen geflissen seyn/ umb so viel mehr/ da solche Liefferung einem jeden in der Arrende und denen Oneribus publicis gut gethan werden soll. Wiedrigen Falls aber/ da einer oder ander in behöriger Præstirung seines Contingents säumig oder unwillig gefunden werden solte/ wird solches demselben zu nicht geringen Beschwehr und Executions-Ungelegenheit gereichen. Wornach sich alle/ so dieses angehet/ zu richten. Gegeben auff dem Königl. Schlosse zu Riga/ den 4. Septembris Anno 1705.

Michael von Strokirch.

Ihrer Königl. Majest.
zu Schweden verordneter Stadt
Halter über den Lettischen District des Hertzogthums Liefland.

Michael von Strokirch.



Nachdem abermahl eine Specification wegen der Defecten bey der Liefländischen Adels-Fahne/ welche dabey/ so wohl vor als nach der jüngsten Action, an Mannschafft/ Pferden und Montirung sich befunden/ eingegeben worden; So hat man keinen Umbgang nehmen können/ denn Rusthaltern/ so dieses angehet/ durch neben geschriebene Annotation kund zu machen/ mit dem Begehren/ es wolle ein jeder von solchen eingezeichneten Rusthaltern/ und zwar dieselbe/ welche ihre vorige Defecten laut der vorhin ergangenen Placaten noch nicht eingebracht/ ohne weite-

weitern Verzug/ welche aber nach der letzten glücklichen Action mit dem Feinde/ einigen Abgang an dem Roßdienst/ nach beygeschriebener Annotation, erlitten haben innerhalb 6. Wochen nach Empfang dieses/ seine angegebene Defecten Munstergültig anschaffen/ und bey der Compagnie gegen behörigen Schein ablieffern/ mit der ausdrücklichen Verwarnung/ daß wieder die Rusthalter/ so hierin sich säumig oder ungehorsam erweisen solten/ mit der Execution auff die Ordonnance-mässige Straffe ohne verschonen verfahren werden soll. Wornach sich ein jeder/ dem dieses angehet/ zu richten und vor Ungelegenheit zu hüten hat. Gegeben auff dem Königlichen Schlosse zu Riga den 24. August. 1705.

Michael von Strokirch.

DEmnach die Nohtdurfft der Königl: Milice unumbgänglich erfordern will/ einem jeden Possesoren sein Contingent an Rationes und Portiones so Er wegen des bevorstehenden Quartals der Monate Julii, Augusti und Septembris vor 1705. abzutragen verbunden seyn soll/ kund zu machen; Alß gebühret

vor das
so im Kirchspiel
gelegen und Hacken in sich hält/ eine gleiche Qvantität an Proviant und Fourage als in dem letztern Umbschreiben specificiret worden/ nachmahls auch ausser deme/ zu entbehrlicher Benöhtigung der Königl. Milice annoch zwey Reichsthlr: Alb: oder vier Dahler Silber-Müntze in contanten Gelde von jeden Hacken Landes ins Königl: Magasin und Casa zu
Gegen den 20. Julii nechstkünfftigen Monates/ und des Quitance unfehlbahr zu erlegen/ wie imgleichen wegen aller und jeder Restantien von denen vorigen Jahren völlige Richtigkeit zu machen. Wie nun ein jeder Possesor durch willige Abtragung dieses Contingents sowoll als der übrigen Restantien die sonst unvermeidliche Execution, als welche bey denen Ungehorsamen mehr/ denn die Würde der begehrten Personen sich beträget/ inskünfftige ohne Entgelt oder Gutthuung verzehren soll/ von sich abzulehnen bemühet seyn wird; Also werden selbige ferner ernstlich ermahnet/ ihre Qvitancen und andere übergethane Liverancen erhaltene Documenten hieher ins Königl: Mitauschen Cammer-Contoir, unsäumig einzubringen/ nachmahls auch von denen Revenüen ihrer Gütter/ vor geschehenen Abtrag aller und jeder Contributions-Onera nichtes zu verführen oder zu veräussern/ wofern sie nicht im wiedrigenfall auff alles dasjenige/ so dergestalt angetroffen wird/ eine prompté Confiscation gewärtig seyn wollen. Solten auch einige Possesores an grob Leinwand/ Bauer-Lacken/

Lacken / Wollenen Strümpffen / Peltzen und Handschuhen einigen Vorrath haben / oder auch einige gute Pferde liefern können / so hat ein jeder die Würde / der von dergleichen Perselen gelieferten Qvantität in seinen ordinairen Contributions-Beschwehrden und Restantien nach billiger Taxation und getroffenen Accord unweigerlich zugenieſſen. Im übrigen wird es alles nach dem vorigen Umbschreiben und den 8. Decembr: 1704. außgegebenen Taxa gehalten. Gegeben auff dem Schlosse zu Mitau den 6. Junii 1705.

Ihrer Königl: Majest: zu Schweden bestalter General-Major von der Infanterie und Obersten über ein Regiment zu Fuß; Wie auch Vice-Gouverneur über Churland Pilten und Semgallen/

Adam Ludwig Lewenhaupt

Ihrer Königl. Majest. zu Schweden verordneter Stadt-Halter über den Lettischen District des Hertzogthums Liefland.

Michael von Strokirch.

ES erfodert Ihr. Königl. Majest. Dienst und nohtwendige Außbesserung der Fortifications-Wercke dieses Ortes / daß das Land eine zulängliche Qvantität von Fuß-Arbeitern darzu ausgebe und in 4. Wochen allhie halte. Weßwegen im Namen Ihrer Königl. Majest. diese Verordnung ergehet / daß ein jeder Possessor der Königl.- sowohl als Adelichen Güter die ohngesäumte Anstalt mache / daß von jeden 2. Revisions-Hacken ein Arbeiter zu Fuß auff 4. Wochen Zeit mit benöhtigtem Unterhalt versehen hereingesandt werde; Die jenige Güter aber / so von weniger Hacken-Zahl als 2. Revisions-Hacken bestehen / oder über die 2. Hacken einen kleinen Uberschuß als 1. oder ½. Hacken haben / præstiren die mit der wenigeren oder überschiessenden Hacken-Zahl proportionirte Arbeit dergestalt / daß vor 1. Hacken zwo Wochen / vor ½. Hacken eine Woche / ein Arbeiter zu Fuß gestellet wird. Welche Arbeiter mit einer richtigen von dem Hofes Possessore oder Verwalteren unterschriebenen Specification sich in dem hiebey notirten Termin bey dem Hrn. Oberst-Lieutnant von Palmstrauch in der Citadell anzugeben haben. Worbey man nicht eigentlich gene-

generaliter fürschreiben kan/ wie weit diese Arbeitere von denen Hofes Arbeitern oder â part von der Baurschafft ausgegeben werden sollen/ sondern man überlässet der Possessoren dispositionselbiges/ so wie sichs müglichster und erträglichster massen nach eines jeden Gutes Beschaffenheit thun lässet/ einzurichten/ damit es unfehlbar würcklich præstiret werden möge. Worgegen die Possessores versichert werden/ und zwar erstlich die von denn Königl. Arrende-Gütern/ daß was durch Abgebung einiger Hofes Arbeiter zu diesem Vestungs-Bau/ in der Hofes Arbeit und an dem Acker-Bau verabsäumet werden kan/ solches bey der Arrende Liqvidation im Königl. Oeconomie-Contoir nach des dadurch verursachten Schadens importance gut gethan werden soll. Gleichfalls soll denen Adelichen Gütern in der verordneten extraordinairen Kriegs-Contribution, so viel als diese extraordinaire Arbeit nach behöriger Taxation importiret, gut gethan und abgeschrieben werden. Im übrigen sey ein jeder Possessor und Verwalter bemühet die Provision für besagte Arbeiter zeitig an die Hand zu schaffen/ und wann einer oder ander Arbeiter in gedachten 4 Wochen abgewechselt werden müste/ andere in der abgehenden Stelle zu veranstalten/ damit die 4. wochentliche Arbeit unverkürtzt abgetragen und von dem Hrn. Oberst-Lieutnant von Palmstrauch völlig qvitiret werden könne/ welche Qvitancen beym Königl. Oeconomie-Contoir gegen behörigen Schein eingelieffert werden. Worinn ein jeder/ den es angehet/ seine unterthänige Willigkeit zu Beförderung des so angelegenen Königl. Dienstes mit Ernst erweisen und der sonst unausbleiblichen Execution, nemlich auff einen Gülden Alb: vor jede fehlende Tage-Arbeit/ von selbsten vorbeugen wird. Gegeben auff dem Königl. Schlosse zu Riga den 9. Maji 1705.

Michael von Strokirch.

(L.S.)

Ihrer Königl. Majest. zu Schweden verordneter Stadthalter über den Lettischen District des Hertzogthums Liefland.

Michael von Strokirch.



Es hat abermahl der Herr Oberster von der Liefländischen Adelsfahne eine Specification derer bey selbiger Adelsfahne/ theils an Reutern oder Rusthaltungen selbsten/ theils an Mondirungs-Sorten, befindlichen Defecten eingesandt. Wie nun sothaner Defecten behörige Ersetzung vor Ihrer Königl. Majest. Dienst höchst-nöhtig und unumbgänglich ist; Also hat man einem jeden Rusthalter/ dem dieses angehet/ seine Defecten durch neben gefügte Annotation kund machen wollen/ mit dem ernstlichen Ansinnen/ im Namen Ihr. Königl. Majest./ daß ein jeder solche Defecten innerhalb 14. Tagen nach Empfang dieses/ munster-gültig anschaffen/ und an den deßfalls hieher commandirten Herrn Rittmeister Bock gegen behörigen Schein abliefern soll.

Wo-

Wodurch ein jeder der Mühe und Unkosten so thane Mondirungs-Sorten nach der Adelsfahne/ die in Samaiten stehet/ selber zu verschaffen überhoben seyn kan. Dagegen werden die/ welche solches verabsäumen/ hernacher nicht nur selber zusehen müssen/ wie ihre fehlende Reuter oder Mondirungen nachm Regiment verschaffet werden/ sondern auch in die auff dergleichen Defecten von Jh. Königl. Majest. gesetzte Poen verfallen. Weil auch berichtet wird/ daß die Untauglichkeit und Defecten der Reuter-Stiefeln mehrentheils davon herrühren/ daß selbige nicht von gutem Leder/ das eine geraume Zeit halten kan/ gemachet gewesen: Als wird ein jeder erinnert/ die Stiefeln von gutem starcken Jufft- und Pfund-Leder machen zu lassen/ damit dieselbe/ bey der Adelsfahnen Entfernung von diesem Orte/ eine gute Zeit halten können. Auch sollen viele Reuter von der Adelsfahne/ welche den accordirten Lohn von ihren Rusthaltern nicht richtig geniessen/ wegen solchen Mangels sehr crepiren. Weßwegen ein jeder Rusthalter ebenfalls erinnert wird/ an seine Reuter den biß hiezu restirenden Lohn ungesäumt zu übersenden/ und allen weitern Querelen hiedurch vorzukommen. Wornach sich alle/ so dieses angehet/ zu richten haben. Gegeben auff dem Königl. Schlosse zu Riga den 25. April. Ao. 1705.

Michael von Strokirch.

(L.S.)

Ihrer Königl. Majest. zu Schweden verordneter Stadthalter über den Lettischen District des Hertzogthums Liefland.

Michael von Strokirch.



Es kommen täglich vielfältige Klagen ein über die schlechte Beschaffenheit der Brücken und Wege im Lande/ wodurch die nach gerade angehende Herbst-Fuhren nebst dem reisenden Mann viel Ungelegenheit und Hinderung leyden müßen/ und die Zufuhr schwer gemachet wird / welche bey diesen Zeiten billig nach aller Müglichkeit befordert und erleichtert werden muß; So wird man dadurch unumbgänglich veranlasset/ von allen und jeden Possessorn der Königl. und Adelichen Güter zu begehren/ daß ein jeder mit allem Fleisse ohne Verzug veranstalten / und die

Ball-

Bauren dazu halten wolle/ daß in kurtzem das einem jeden angewiesene Contingent der Brücken und Wege nöthiger massen repariret/ und in brauchbarem Stand gebracht werden möge/ damit die Reisende sich derselben ohne Beschwerligkeit/ Hinder- und Verzögerung bedienen können/ wiedrigenfalls/ werden die Creyß-Vögte beordert/ bey vorgehender Besichtigung der Brücken und Wege mit der Straffe und Execution nach der Landes-Ordnung wieder die Säumige und Ungehorsame zu verfahren. Wornach sich alle in dem Lettischen Districk zu richten. Gegeben auff dem Königl. Schlosse zu Rigaden

Michael von Strokirch.

Ihrer Königl. Majest. zu Schweden verordneter Statthalter über den Lettischen Districk des Hertzogthums Liefland.

Michael von Strokirch.



Ihro Königl. Majest. haben nach Dero beywohnenden hohen Gottseeligkeit allergnädigst verordnet / daß ein allgemeines Danck-Fest den 9. Martii a. c wegen der von GOtt Ihrer Königl. Majest. gerechtsamen Waffen wieder dero bekandte Feinde so wohl in Pohlen als dieser Orten/ in den 2. verflossenen

nen Jahren verliehenen herrlichen Siege an-
gestellet und gefeyret werden soll. Wie man
nun solche Ihrer Königl. Majest. Gottsee-
lige Anordnung allen und jeden hiemit kund
zu machen veranlasset worden; So wird von
allen und jeden begehret / daß Er sich an ob-
genandten Tage in der Christlichen Gemein
einfinden / dem GOttes-Dienste / mit Anhö-
rung der Predigt Göttlichen Worts auff die
verordnete Texte beywohnen / dem Höchsten
vor seine bißhero erwiesene Gnade / Glück
Heyl und Siege von Hertzen dancken / und in
hertzlicher Demuht des Höchsten fernern
Beystand / Gnade und Seegen vor Ihrer
Königl. Majest. hohe Person / dieses König-
reichs und unsers allerseits geliebten Vater-
landes Wohlfahrt / und Wiederbringung des
erwünschten Friedes anruffen / und also dieses
Danck-Fest ferner mit gebührender Gottsee-
lig-

ligkeit nach Ihrer Königl. Majest. Christ-
lichen Verordnung halten und begehen soll.
Welchen ein jeder wird nachkommen. Ge-
geben auff dem Königl. Schlosse zu Riga den
7. Februarii 1706.

Michael von Strokirch.

L. S.

Hans Kongl. May:tz
Nådigste
Bref och Befallning/
Til
Deß samtlige härwarande Herrar | Råd/ angående en Allmänn Lof-och Tacksäyelse-dags firande och begående uti deß Konunga-Rjke och där underliggiande Hertigdömer/ Länder och Herrskaper/ öfwer de/ genom Guds Nåd och bistånd/ lyckeligen til ända brachte twenne nästförwekne Fält-Täg. Gifwen Fältlägret wid Blonie uti Pohlen den 27. Novemb. 1705.

Hwilken Tacksäyelse-Fest til underdånigt föllie af samma Kongl. befallning / är utsedd och ansatt på den 9. Martii nästkommande År 1706.



Cum Gratia & Privil. Sac. Reg. Majest.

Stockholm/Tryckt uti K. B. ho/Sal. Wankifs Änckig. at J. H. Werner.

Wij Carl/

Omed Gudznåde

Sweriges/ Giötes och Wändes Konung/ Storförste til Finland/ Hertig uti Skåne/ Estland Lifland/ Carelen/ Brehmen/ Verden/ Stettin-Pommern/ Caßuben och Wenden/ Förste til Rügen/ Herre öfwer Ingermanland och Wißmar; Så och Pfaltz-Grefwe wid Rhein/ i Beyern/ til Jülich/ Cleve och Bergen Hertig. Wår synnerlige Gunst och nådige benägenhet med Gud Alsmächtig; Tro-Män/ samtlige Wåre i Stockholm warande Råd. Wj kunne Eder i Nåder icke förhålla/ huru som Wj i betracktande af den milderika wälsignelse/ som den Alswäldiga Guden Wåre rättmätige Wapn och Rådslag/ alt in til thenna tiden har täcktz förlåna/ finne oß hafwa stor orsak/ tillika med alla Wåra Trogne Undersåtare/ ey allenast at hembåra deß

Guddomelige godhet en innerlig Tacksägelse; utan ock jämwäl fatta en säker förtröstan/ at den samma Guden/ som oß härtils hafwer stärckt och anfört/ äfwen härefter oß lärer bistå/ til at kunna utföra och fullborda hwad Wj til Wärt och Wärt Rikes försvar och säkerhet/ äre blefne föranlåtne at företaga. Se Wj tilbaka på det förflutne året/ finne Wj/ at/ genom den Högstes bistånd/ Fiendens skadelige anslag på margehanda sätt äro brutne/ och til intet giorde i det at sakerne då uti Pohlen så wida äro wordne brachte/ at den Pohlniske Republiquen, efter den Konungens afsättiande/ som warit uphof til detta Blodiga Kriget/ ändteligen har skridit til ett nytt Konga-wal och Wj sedermera/ genom den namnkunnige Fästningen Lembergs eröfrande/ haft tilfälle/ at försvaga det widriga Partiet i den Landsändan/ och tillika at läggia Grundwal thär sammastädes til en ansenlig hielp och styrckia för den nywalde Konungen; såsom och efter Wår ankomst därifrån/ förjaga och förfölja den Fiendtlige Krigsmachten ifrån Weixelen/ och utom Pohlens Gräntzor in til Odern/ då Fienden på twenne särskilta ställen i synnerhet är blefwen slagen/ och fått ey ringa Nederlag: förutan den förlust och skada/ han för detta

ta och i medlertid har lidit genom Wåra Generaler uti Stor-Pohlen/ och wid Posen åtskillige resor/ så wäl som uti Churland utaf Wårt Krigsfolck/ under General Lieutnanten Gref Lejonhufwuds anförande/ däreft/ som bekant är/ honom en härlig Seger blifwit afwunnen. Se Wj på det innewarande året; Så hafwa Wj ey mindre rönt den Allrahögstes märckelige hielp och försyn/ som gifwit Wåra Wapn och förehafwande den Lycka och framgång/ at Fiendens stora Macht på den ena sidan/ och emot Saxen genom Wår Armeé är worden afhållen och innesluten/ och på den andra sidan uti twenne Fältslag är worden dämpad och förjagad; såsom först uti Churland/ genom förberörde Generals tapper- och försichtighet/ och nästan i samma dagar wid Warschau genom wårt Krigsfolck/ som Wj til de Pohlniske Ständernes betäckning djt hade försändt/ under General Lieutnanten Carl Nieroths anförande: warandes bägge deße Segerwinningar så myckit högre at skatta/ som de bägge med ett ringa Manskap emot Fiendens myckenhet warit erhåldne/ och deßutan haft den wärckan/ at Fiendens upsät och anslag dymedelst kommit at studsa/ och Wj/ utan särdeles anfächtning och hinder/ fått tjd och lägenhet at fullfölja det/ som uti det förled-

na året war begynt och anlagt: i så måtto / at de Pohlniske Ständerne / under wårt beskydd och handhafwande / ey allenast hafwa kunnat komma tilsammans / och låta kröna deras nywalda Konung / och sålunda på en gång afskiära wår Fiende / den förra Konungen / all förhoppning at komma til Cronan igen; utan ock med Oß förnya den Oliviske Frjden / genom en för Oß / och wårt Rike / fördelachtig Frjdz-Tractat, och at sättia sig med Oß uti en närmare förbindelse / til bägge Rikernes hägn och försvar. Såsom Wj nu finne Oß förplichtade denna margfaldige den Aldrahögstes Nåd och Godhet med tacksamt hierta at erkiänna och dyrka / och tilskrifwa honom äran af alt det / som utaf Oß här til dagz år lyckeligen giort och förrättat / så wäl som anhålla om deß widare bistånd til at fullborda / hwad ännu återstår til wårt Rikes ro och säkerhet / samt wåre trogne Undersåtares hugnad och wältrefnad; Altså / och på det de / jämte Oß sielfwe / måge hafwa tilfälle behörigt alt sådant at betracka och sig til sinnes föra; tyj hafwe Wj i nåder godt funnit / at gifwa Eder uti befalning / det J til sidst i nästkommande Martij Månad / öfwer hela Riket / och deß underliggiande Länder / uti Wårt namn / låten utskrifwa en allmän Tacksäijelse-Dag / til at på wanligit och tilbörligit sätt firas och hållas; hafwandes Wj til den ända utsedt sådana Texter, som med detta Wårt afseende äro enlige / och här hos Eder tilhanda sändes: hwilka Texter Wj wilje / at Prästerskapet uti alla Församlingar på den Dagen skal upläsa och förklara / och derjämte hela menigheten / så unge som gamle / alfwarligen förmana och tilhålla den Dagen med andächtige och rättsinnige hiertan at begå / uti tacksäijelse och lofsång för det förflutna / och innerliga böner och åkallan om GUDS nådiga hielp och wälsignelse / til at widare dämpa och nedslå Fiendens arga förmätenhet / och därigenom ändteligen ernå en beständig / och för hela wårt Rike hugnelig och säker Frjd / som är förnämsta ändemålet af wåra rättmätige Wapens förande / och Wj befalle Eder GUD alsmächtig / synnerligen nådeligen. Hufwud-Quarteret i Blonie den 27. Novemb. 1705.

CAROLUS.

L.S.

TEXTER;

Hwilka skola förklaras på Tacksäjelse-Dagen / den 9. Martii år 1706.

Ottesången.

Psalm. 54. v. 6. 7. 8. 9.

SJ, Gud står med mig/ HErren uppehåller mina Siäl. 7. Han skal betala minom Fiendom det onda: förstör them genom tina trohet. 8. Så wil jag giöra tig ett glädie Offer/ och tacka/ HErre/ tino Namne/ at det så trösteligit är. 9. Ty tu hielper mig utur all min nöd/ at min ögon måge på mina Fiender lust see.

Högmässan/

Daniel. 2. v. 20. 21.

LOfwat ware Gudz namn ifrån ewighet til ewighet: ty hans är både wijshet och starckhet. 21. Han förwandlar tider och stunder; han sätter Konungar af/ och sätter Konungar up; han gifwer the wijsa theras wijshet/ och the förständige theras förstånd.

Aftonsången.

Psalm. 64. v. 6. 7. 8. 9. 10. 11.

THe äro dierfwe med sin onda anslag; och talas wid huru de snarost läggia willia och säya: Ho kan see them? 7. The dichta skalckhet och hållat hemliga; The äro ilfundige och hafwa listig skalkastycke före. 8. Men Gud skal hasteliga skiuta them/ så at them skal swida efter. 9. Theras egen tunga skal fälla them/ så at them bespotta skal hwar och en som them seer. 10. Och alla Menniskior som thet see/ skola fruchta sig och säya: Thet hafwer Gud giordt; och förmärkia/ at thet är hans giersning. 11. The rättfärdige skola frögda sig af HErranom och förtrösta uppå honom; och alla froma Hiertan skola theraf berömma sig.

Ihrer Königl. Majest. zu Schweden verordneter Stadt-Halter über den Lettischen Districk des Hertzogthumbs Liefland.

Michael von Strokirch.



Fügt allein die unterschiedliche vorige / sondern auch das letzt vom 24. Novembr. 1705. ergangene Placat, sampt andern dazwischen gegebenen Erinnerungen/ haben denn Rusthaltern bey der Liefländischen Adels-Fahne gnugsam und nachdrücklich/ auch sub Comminatione Executionis zuerkennen gegeben/ daß ein jeder Rusthalter seine defecten, so wohl an Mannschafft als Montirung/ zur hochnöhtiger Completirung des Rostdienstes/ abliefern solte. Allein man muß aus des Wohlgebohrnen Hn. Obersten bey der Ritter-Fahne von Rosen abermahlen eingegebenen Liste ungerne ersehen/ daß viele Rusthalter an solcher ihrer

ihrer Schuldigkeit in Ersetzung der ermangelnden Mannschafft/ Pferden/ Gewehr und andern hochnöhtigen Montirungs-Sorten manqviret. Wann nun die Liefländische Ritter-Fahne bey dieser bevorstehenden Campagne nohtwendig und ohne fernern Verzug in den Stand gesetzet werden muß/ daß selbige zu Ihrer Königl. Majest. und des Landes Dienst capabel seyn könne; So hat man sich nicht länger zu entziehen vermogt/ von allen in beygefügter Annotation specificirten Rusthaltern zu begehren/ Es wolle ein jeder seine angezeichnete defecten an Mannschafft/ Pferden/ Gewehr/ und andern nöhtigen Montirungs-Sorten zum längsten gegen medio Maij ohnfehlbahr beym Regiment stellen und einliefern/ mit der angefügten ernstlichen Verwarnung/ daß sonst wieder die Säumige und Ungehorsame mit unausbleiblicher Execution so wohl auff das manqvement, als die darauff in denn Königl. Verordnungen gesetzte Straffe verfahren werden soll. Wornach sich alle/ so es angehet/ zu richten. Gegeben auff dem Königl. Schlosse zu Riga den 18. April. 1706.

Michael von Strokirch.

(L.S.)

Ihrer Königl. Majest. zu Schweden verordneter Stadt-Halter über den Lettischen District des Hertzogthums Liefland.

Michael von Strokirch.



Es ist zwar L. L. Ritterschafft nicht allein durch das ergangene Obrigkeitliche Placat vom 24. Decembr. Ao. 1698. bereits/ sondern auch hernach vom 4. August. 1699./ wegen Abtragung der zur Ritterschafft Cassa gehörigen Laden- und Deputations-Gelder/ erinnert und ermahnet worden; Die zur Einforderung solcher Gelder verordnete Herren Deputirte Commissarii aber haben neulich eine Liste hier eingebracht/ darin unterschiedene Restantien von einigen im Lettischen District gelegenen Gühtern auffgeführet/ und zur Bezahlung der Ritterschafft-Cassa Schulden einzufordern inständig begehret werden. Wie man Ihnen nun darunter nicht entseyn können;

So

50. 388.

So wird von denen Hn. Possessoren der in beygefügtem Auffsatze specificirten Gühter begehret / daß Sie gegen den Julii sich auff der Ritterstuben allhier einfinden / ihre habende Quitungen wegen der Laden- und Deputation-Gelder originaliter vor die darzu verordnete Commissarien produciren, und was alsdann bezahlt zu seyn nicht erwiesen werden wird / würcklich gegen Qvitung ohne längern Verzug entrichten / damit deßfalls keine fernere Weitläufftigkeit dürffe vorgenommen werden. Die schuldige Possessores werden sich hierin desto williger erweisen / weiln es E. E. Ritterschafft Interesse eigentlich angehet. Gegeben auff dem Königl. Schlosse zu Riga den 12. Junii Ao: 1706.

Michael von Strokirch.

L. S.

Des Königl. Cancelley Collegii ernstliche Verwarnung /

An alle die /

Welche einige Original Cancelley-Acten oder andere publiqve Schrifften und Cronen-Handlungen bey sich zu haben befinden / welche Sie entweder selbst in dem Ihnen anbertrauten Ampte / Gewerbe und Commissionen nach Nohtwendigkeit gebrauchet / oder auff allerhand Art in ihre Hände bekommen / daß Sie dieselbe ohngesäumt in Ihrer Königl. Majest. Archivum einlieffern sollen. Stockholm den 10. Julii 1706.

Verteutscht und gedruckt zu RIGA

bey Georg Matthias Nöller.
1707.



Wes wohl nicht allein durch unterschiedene vor diesem ausgegebene Königl. Resolutiones und Verordnungen/ absonderlich aber von 1663. den 24. Novembr. ernstlich gebohten und befohlen/ sondern auch auff einem allgemeinen Reichs-Tage von der sämptlichen Ritterschafft und Adel einhellig belobet und zugesaget ist/ daß alle dieselbe/ welche in einigem Ihrer Königl. Majest. Gewerbe oder Commissionen in- oder ausserhalb Landes gebrauchet worden/ bey Auffhörung solcher Commissionen verpflichtet seyn sollen/ an Ihrer Königl. Majest. Archivum in der Königl. Cancelley alle Original Instructiones, Briefe und Acten, welche Sie in solchem Gewerbe und Verrichtungen gebrauchet/ einzulieffern/ damit bey denn Todes-Fällen oder anderer Begebenheit nichtes davon abhändig gemachet/ oder solcher gestalt das jenige/ was heimlich zu halten sich gebührte/ zu Ihrer Königl. Majest. Undienst und Schaden divulgiret werden mögte. Dennoch/ nachdem man wieder alles Vermuhten verspühren muß/ welcher gestalt ein und ander dessen allen ungeachtet/ von einer Zeit zur andern allerhand Ihnen in ihren Ampte und Verrichtungen anbertraute/ und in Händen gekommene Original, Handlungen/ Schrifften und Acten bey sich behalten/ welche hernach zum Theil bey unglücklichen Feuers-Brünsten/ und andern Zufällen weggekommen/ theils auch bey deren tödtlichem Abgange/ welche Sie in ihrer Verwahrung behalten/ in ihrer Erben und Bedienten/ oder andere frembde Hände gerahten; Derowegen und damit ein solcher Mißbrauch nicht zu Ihrer Königl. Majest. grossen Undienst weiter vortlauffen möge; So hat Ihrer Königl. Majest. Cancelley-Collegium nöhtig befunden/ hiemit wiederumb ernstlich zuerinnern und zu verwarnen alle dieselbe/ welche einige solche Original Cancelley-Acten oder andere publiqve Schrifften und Cronen-Handlungen/ welche Sie entweder selbst bey dem Ihnen anbertrauten Ampte/ Gewerbe oder Commissionen zur Nohtwendigkeit gebrauchet/ oder auch von ihren Vor-Eltern/ Vorfahren und Anverwandten/ oder sonst auff allerhand Art in Händen bekommen/ daß Sie dieselbe alle stracks und ohnversäumlich in Ihrer Königl. Majest. Archivum und dessen Secretario einlieffern/ wie auch zu mehrer Sicherheit bemeldten Secretario an gewissen Ortern zulassen sollen/ da man weiß/ daß unterschiedliche Schrifften und Acten von langer Zeit zusammen gekommen/ und verfahret seyn können/ solche alle durch zu sehen/ damit Er dieselbe/ wie Er am besten wissen kan/ was darunter vor Cancelley und publiqve Acten angesehen werden mag/ davon absondern und zu Ihrer Königl. Majest. Archivum abholen könne. Es wird vermuhtlich ein jeder

Ihm

Ihm diese ernste Verwarnung zur gehorsamen Nachricht dienen lassen/ weilen Ihm solches selbst zur Sicherheit gereichet/ und sonst derselbe/ welcher im wiedrigen Fall/ sich hierin ungehorsam oder bersäumlich erweiset/ zu gewarten hat/ daß Er durch gebührende Mittel alle solche publiqve Acten unter eydlicher Verbindung von sich zu geben und zu lieffern gezwungen werden solle. Wenn auch jemand beschlagen werden solte/ daß Er etwas mit Fleiß davon verheelet/ der hat sich an Ihrer Königl. Majest. Gnade und zu der Straffe verbrüchlich gemacht/ welche in denen darüber ausgegangenen Königl. Verordnungen gesetzet zu seyn befunden werden. Wornach alle/ so dieses einiger massen angehet/ sich zu richten. Stockholm den 10. Jul. 1706.

L. S.

Von wegen des Königl. Cancelley Collegii

N. Gyldenstolpe. T. Polus. Arvedh Horn.
W. J. Cojet.

Ihr. Königl. Majest. zu Schweden/ meines allergnädigsten Königes/ verordneter General en Chef über Deroselben in Liefland-Churland/ Littauen und anliegenden Grentzen befindlichen Armeè, General von der Infanterie, Gouverneur über die Stadt Riga und darunter gehörigen Vestungen/ wie auch Oberster über ein Regiment zu Fuß.

Adam Ludwig Lewenhaupt/

Graf zu Falckenstein/ Freyherr zu Reippholtzkirchen.

Ehero ist zwar mit denn Possessorn des Tuckumschen Kirch-Spiels/ welche nach Ihrer Königl. Majest. von Schweden/ unsers allergnädigsten Königes/ so wohl mit den Contributionen als andern ordinair und extraordinairen Oneribus der Vestung Neumünde zugeleget sind/ wegen der Wall-Arbeit/ als gewissen Erheblichkeiten gedult getragen worden; Nun aber will die nöhtige Arbeit bey obgesagter Vestung keine längere Dilation deßwegen verstatten; Habe dahero bey dem auff Ihrer Königl. Majest. allergnädigsten Befehl angetretenen Gouverno über die Stadt Riga und darunter gehörigen Vestungen mich nicht weiter entziehen können/ die Wall-Arbeit aus dem Tuckumschen ausschreiben zu lassen. Es gehet derowegen an die Possessores der Güter im Tuckumschen Kirch-

Spiel/

spiel/dieser Befehl/daß ein jeder von 10. Haken seines einhabenden Gutes 3. Kerle zu Fusse/und einen zu Pferde mit guten starcken Wagen wöchentlich von Zeit an dieser Ihm zukommenden Notification nach Neumünde ohnfehlbar einsenden und ihre Arbeit/ gegen Qvitung, allda gebührend leisten sollen. Wobey jedem frey stehet/die Arbeit/ wenn Er will/mit Gelde zu bezahlen/ auf welchen fall dieselbe/so solches thun wollen/sich bey dem Hrn. Comendanten oberwehnter Vestung angeben/und vor 1. Kerl zu Pferde acht Marck Schillinger/ vor 1. Arbeiter zu Fusse aber 4. Marck Schill: erlegen/und sich darüber qvitiren lassen sollen. Hieneben wird die restirende Wall-Arbeit von vorigen Jahren ebenfalls hiemit eingefordert / welche die schuldige gleichmässig zu dieser Zeit ohnfehlbar und prompt ohne fernere Verzögerung abzutragen nachdrücklich ermahnet werden. Wer nun hierin sich säumig oder ungehorsam erweisen wird / über den soll gewiß und unausbleiblich die Militaire Execution ergehen/welcher Ungelegenheit ein jeder/ dem es angehet/ durch willige Abtragung seine Schuldigkeit vorbeugen kan. Wornach sich alle/ die hierunter begriffen sind/ zu richten. Gegeben auff dem Königl. Schlosse zu Riga den 13. Julii Anno 1706.

ADAM LUDWIG LEWENHAUPT.

L. S.

Ihr. Königl. Majest. zu Schweden/ meines allergnädigsten Königes/ verordneter General en Chef über Deroselben in Lieff-Churland/ Littauen und anliegenden Brentzen befindlichen Armeè, General von der Infanterie, Gouverneur über die Stadt Riga und darunter gehörigen Vestungen/ wie auch Oberster über ein Regiment zu Fuß.

Adam Ludwig Lewenhaupt/

Graf zu Falckenstein/ Freyherr zu Reippholtzkirchen.

Es haben zwar die Possessores der Güter im Tuckumschen Kirchspiel/ welche nach Ihrer Königl. Majest. von Schweden/ meines allergnädigsten Königes/ gerechtsamsten Verordnung bereits 1702. mit ihren ordinair und extraordinairen Oneribus nach der Neumündischen Vestung verleget worden/ nicht geringe Moderation und Befristung genossen; Nichtes destoweniger haben dieselbe sich bißhero sehr säumig und unwillig in Abtragung ihrer Schuldigkeit erwiesen/ so daß viele und grosse Restantien, so wohl an Gelde als Perseelen übrig geblieben. Wenn aber Ihrer Königl. Majest. Dienst allerdings erfordern will/ daß so wohl die Restantien als dieses Jahres Contributiones und Onera nach der Hand eingefordert/ und abgelieffert werden müssen; So ergehet im Nahmen allerhöchstgedachter Königl. Majest. an alle in beygefügter Specification gemel-

gemeldete Possessores der Güter im vorgenandten Tuckumschen Kirchspiel dieser Befehl/ daß ein jeder so wohl seine Restantien als dieses laufenden Jahres Contribution und Contingent als 36. Rthlr. vom Haken an Gelde und Perseelen/ und zwar nun fort im Anfang des Augusti Monats die Helffte von der Geld-Portion, das übrige aber an Getreyde und Perseelen gegen den letzten Octobr. a. c. die andere Helffte aber an Gelde und Perseelen/ nebst 2. Permeß Heu/ welches zu 1. Rthlr. vor 1. Permeß nach Cronen-Taxa in der Contribution abgerechnet wird/ wie auch 2. Säcke vom 1. Haken/ welche in denn Restantien decurtiret werden können/ gegen Anfang Januarii des GOtt gebe glücklich folgenden 1707. Jahres bey erster guten Schlittenbahn/ ohnfehlbar und unweigerlich in der Vestung Neumünde abgeben/ und sich darüber gebührend qvitiren lassen soll/ wie denn das jenige/ was an Proviant geliefert wird/ von den 36. Rthlr. Alb. abgezogen werden kan. Wann auch ausser dem eine gewisse Qvantität Brenn- und Bau-Holtz bey der Vestung Neumünde erfordert wird; So kan man keinen Wandel gewinnen/ von denen Possessorn oberwehnten Kirchspiels zu begehren/ daß ein jeder 2. Faden Brenn-Holtz Ellern und Bircken/ das Stück 3. Ellen lang/ und 12 stücke Balcken von 4½ oder 5. Fadem lang/ 1. Fuß dick an dem grossen Ende von jeden Haken forderſamst nach Neumünde liefern soll/ worin ein jeder sich ohne einige Zeit Versäumniß destowilliger erweisen wird/ weiln die Perseelen theils nohtwendig so fort/ theils ohnfehlbar bey noch offenem Wasser gelieffert werden müssen. In allem diesen will man von den schuldigen Possessorn gehorsame Willigkeit vermuhten/ weiln man ihnen darin alle mügliche Moderation und Frist geniessen lässet. Solten aber einige so vermessen seyn/ und ihre Schuldigkeit in Erlegung ihrer Pflicht nach obigen Begehren nachzukommen sich ungehorsam oder säumig erweisen/ dieselbe sollen der Militairen Execution mit Nachdruck und unfehlbar gewärtig seyn/ welcher doch ein jedweder durch willige Abtragung seiner Schuldigkeit wird vorbeugen können. Wornach sich die/ so es angehet/ zu richten. Gegeben auff dem Königl. Schlosse zu Riga den 13. Julii 1706.

ADAM LUDWIG LEWENHAUPT.

L. S.

Ihrer Königl. Majest. zu Schweden/ meines allergnädigsten Königes/ verordneter GENERAL en Chef über Deroselben in Lieff-Curland/ Litthauen und anliegenden Brentzen befindlichen Armeè, GENERAL von der Infanterie, GOUVERNEUR über die Stadt Riga und darunter gehörigen Vestungen/ wie auch Oberster über ein Regiment zu Fuß.

Adam Ludwig Lewenhaupt/

Graff zu Falckenstein/ Frey-Herr zu Reippholtz-Kirchen.

Demnach nicht wenige Klagen und Ungelegenheit/ so die auff das ausgehende Saltz im verwichenen Jahre gelegte Verhöhung des Preises verursachet hat/ verspühret werden; So hat man vor nöhtig und dienlich befunden/ sothane Impoſte auffzuheben/ und den Preiß des Saltzes in den gemeinen Lauff wieder zu setzen. Es wird dahero allen und jeden hiemit kund gemachet/ daß hinführo von Zeit dieser Publication die verhöhete 6. Weissen oder Verdinge von jeden Ließ-Pfund Saltz nicht mehr/ weder genommen noch gegeben/ sondern das Saltz/ wie vor dem in dem couranten Preise verkauffet/ und gekauffet/ auch niemand in den Pforten/ mit der Anhaltung/ Visitation oder Confiscation beschweret werden soll. Wornach sich alle richten können. Gegeben auff dem Königl. Schlosse zu Riga den 14. Julii 1706.

Adam Ludwig Lewenhaupt.

L. S.

Ihrer Königl. Majest. zu Schweden/ meines allergnädigsten Königes/ verordneter GENERAL en Chef über Deroselben in Lieff- Curland/ Litthauen und anliegenden Brentzen befindlichen Armeè, GENERAL von der Infanterie, GOUVERNEUR über die Stadt Riga und darunter gehörigen Vestungen/ wie auch Oberster über ein Regiment zu Fuß.

Adam Ludwig Lewenhaupt/

Graff zu Falckenstein/ Frey-Herr zu Reippholtz-Kirchen.

Demnach bewegliche Klagen und REMONSTRATIONES hiesiger Bürgerschafft insonderheit der Brauer-COMPAGNIE über die verhöhete Recognition auff das Maltz zum Brauen/ haben erhebliche Ursache gegeben/ darinn eine Veränderung zu machen/ und selbige Recognition wieder auff den alten Fuß/ worauff sie Anfangs von Ihrer Königl. Majest. 1691. gegründet worden/ zu setzen. Es wird demnach allen und jeden hiemit kund gemachet/ daß nunmehro die verhöhete Recognition von einen halben Rthlr. vor die Tonne Maltz gehoben/ und von dem 1. August. an nicht mehr als vorhin/ nach Ihrer Königl. Majest. ersten allergerechtsamsten Verordnung weder von dem Maltz was hier verbrauet/ oder vom Lande eingeführet wird/ gegeben und genommen werden soll. Dagegen aber sollen die Brauer und Bürger verpflichtet seyn/ gut/ rein/ und wohl schmeckend gesund Bier zu brauen/ woferne Sie nicht wollen der Straffe und Confiscation unterworffen seyn; wie es denn deßwegen/ und so lange Sie gut und untadelich Getränck machen werden/ bey den 4. Groschen vor 1. Stoff verbleiben/ auff den Fall aber/ da man mit Braunng schlechten Bieres/ wie bißhero gemercket worden/ fortfahren wird/ der Preiß gemindert werden soll. Wornach sich alle zu richten. Gegeben auff dem Königl. Schlosse zu Riga den 14. Julii 1706.

Adam Ludwig Lewenhaupt.

L. S.

Ihrer Königl. Majest. zu Schweden/ meines allergnädigsten Königes/ verordneter GENERAL en Chef über Deroselben in Lieff-Curland/ Littauen und anliegenden Grentzen befindlichen Armeè, GENERAL von der Infanterie, GOUVERNEUR über die Stadt Riga und darunter gehörigen Vestungen/ wie auch Oberster über ein Regiment zu Fuß.

ADAM LUDWIG Lewenhaupt/

Graff zu Falckenstein/ Frey-Herr zu Reippholtz-Kirchen.

DEr offenbahre Augenschein giebet jedermann zuerkennen/ wie eine Zeitlang her/ bey dieser entstandenen Krieges-Unruhe/ so wohl im Citatell, Schloß-Graben und Wercken/ wie auch an den Stadt Wällen allerhand liederliche Gebäue/ Küffen/ Katen/ Krüge in grossen Hauffen/ auffgeführet/ unordentlich und verwahrlosig eines an das andere gleichsam geklebet/ so daß nicht allein der Fortification dadurch Hinder und Schade entstehet/ sondern auch daraus grosse Gefahr wegen Feuers-Brunst hätte erwachsen können/ wenn es nicht der Höchste in Gnaden abgewendet. Ob nun zwar diese unanständige Unordnung bey bißherigen Krieges-Wesen einiger massen wegen der aus der Vorstadt und Lande herein geflüchteten Leute hat geduldet werden wollen; So kan man doch darinn nicht weiter durch die Finger sehen / weiln diese Gebäue und Küffen/ nichtes als Diebes- Sauff- und Huren-Winckel sind/ und ausser dem darin solche Sünde und Laster getrieben werden/ wodurch des Höchsten Zorn gereitzet/ und Christliche frome Hertzen höchst-geärgert werden. Man hat dahero vor höchstnöhtig und dem Publico sehr dienlich gefunden/ alle solche unnütze Gebäue/ Wohnungen/ Katen/ Küffen/ Stuben/ Ställe/ Scheunen/ sampt Erd- Stroh- u. Planck-Hütten/ die den Vestungs-Wercken zu nahe stehen/ mit keinen guten Schorsteinen versehen/ und sonst dem Publico nicht dienlich/ so wohl im Citadell, als Schlosse/ Schloß- und Stadt-Graben/ Wällen/ insonderheit am Jacobs-Walle und Kloster-Mauer/ wegräumen zu lassen. Es ergehet dahero dieser Befehl an alle und jede/ die solche oben angeführte Gebäue auffgesetzet/ oder dem sie zukommen/ daß ein jeder/ dieselbe zwischen nun und künfftigen Michaëlis selbst abreissen/ und anders wohin transportiren soll/ wie denn dieser Termin und zulängliche Frist dazu ertheilet wird/ damit niemand sich über einige Ubereylung zu beschweren Ursache haben/ sondern vielmehr Zeit gewinnen möge/ sich mitler weile umb andere Gelegenheit und Verbleib umbzusehen/ und zu bemühen/ mit der ausdrücklichen Verwarnung und Commination, daß/ weñ jemand sich hierin säumig oder ungehorsam erweisen solte/ nichtes desto weniger mit Abreissung solcher schädlichen unnützen Gebäue verfahren/ und die davon kommende Materialien und Gerähte den Soldaten/ oder die es abreissen/ Preiß gegeben werden sollen. Weiln man auch angemercket/ daß viele Gebäue in der Vorstadt/ den Vestungs-Wercken gar zu nahe stehen/ und noch täglich innerhalb der legalen Distance, welche nach deñ Fortification Reguln eine Entfernung aus der Brust-Wehre von der Contrescarpe auf 120 Fadem oder 60 Rheinl-Ruhten/ erfordert; So wird ebenfalls von den Possessorn solcher Gebäue/ sie mögen seyn/ wie sie wollen/ die den Stadt-Wercken zu nahe stehen/ hiemit aufferleget/ daß sie solche Gebäue/ Wohnungen/ Gärten/ Zäune und dergleichen/ innerhalb obgesetzter Frist gleichmässig wegnehmen/ und an andere Oerter setzen sollen. Wornach sich alle/ so es angehet/ zu richten. Gegeben auff im K. Schlosse zu Riga den 27. Julii 1706.

ADAM LUDWIG Lewenhaupt.

L. S.

Ihrer Königl. Majest. zu Schweden/ meines allergnädigsten Königes/ verordneter GENERAL en Chef über Deroselben in Liefland/ Curland/ Littauen und anliegenden Grentzen befindlichen Armeè, GENERAL von der Infanterie, GOUVERNEUR über die Stadt Riga und darunter gehörigen Vestungen/ wie auch Oberster über ein Regiment zu Fuß.

ADAM LUDWIG Lewenhaupt/

Graff zu Falckenstein/ Frey-Herr zu Reippholtz-Kirchen.

Wie man aus dem eingekommenen Bericht der Königl. Recognition Cammer ungerne vernehmen muß/ welcher gestalt eine Zeithero in dem Braunen Wesen zum Verkauff grosser Unterschleiff so wohl in der Stadt/ als Vorstadt/ wie auch in dem Schloß-Gebiete und Citadelle vorgegangen/ indem fast ein jeder/ der nur gewolt/ zum Verkauff zu brauen sich unterstanden/ und davon gar keine und nicht die völlige Recognition erleget/ zum öfftern auch weniger angegeben/ als verbrauet worden/ wodurch Ihrer Königl. Majest. gerechtsamsten Verordnung de Ao: 1691./ nicht allein straffbahr zuwieder gelebet/ sondern auch Ihrer Königl. Majest. Interesse in denn Revenuen bey der Königl. Recognition nicht wenig verkürtzet wird; So hat man solchen eingerissenen Unordnungen/welche bey der Krieges-Unruhe eine Zeitlang haben geduldet werden müssen/ nicht länger zusehen können/ sondern es hat Ihrer Königl. Majest. Dienst/ Verordnung und Interesse allerdings erfordert/ daß solchem schädlichen Unwesen bey Zeiten begegnet/ und die Königl. allergerechtsamste Brauer-Ordnung und Recognition wieder in vorigen rechten Standt gesetzet werden mögte. Es ergehet dahero an alle und jede in der Stadt-Vorstadt/ dem Schloß-Gebiete und Citadelle, auch der Vorburg sich befinden Einwohnern/ Militair- und Civil-Standes/ von welcher Condition sie seyn mögen/ dieser Befehl im Nahmen Ihrer Königl. Majest. daß niemand von Publication dieses Patents sich unterstehen soll/ das geringste zum Verkauff zu brauen/ woferne Er nicht dazu nach Ihrer Königl. Majest. obangezogenen allergnädigsten Placat und Verordnung/oder durch anderwärtige special-Königl. und Obrigkeitliche Privilegia, Resolutiones und Indulten berechtiget seyn kan/ wonebenst die Königl. Recognition nach Ihrer K. Majest. Verordnung erleget werden muß; Hieneben aber müssen dieselbe/ denen das Brauen zum Verkauff zugelassen ist/sich alles Unterschleiffs/insonderheit in richtiger Angabe des Maltzes/so sie verbrauen wollen/ enthalten/ und sich nach der Königl. Verordnung genau und völlig richten/woferne Sie nicht mit Confiscation des Biers/und darauff sonst gesetzten Straffe beleget seyn wollen. Die verordnete Besucher und Recognitions-Diener müssen hierauff fleissige und genaue acht haben/ dahero ein jeder solchen Visitatorn die Untersuchung nicht wehren/ ihnen vielmehr dieselbe willig gestatten/ und sich weder mit Worten noch Wercken/ bey der darauff gesetzten Straffe an ihnen vergreiffen sollen. Wornach sich ein jeder/ dem es angehet/ zu richten. Gegeben auff dem Königl. Schlosse zu Riga den 28. Jul. 1706.

ADAM LUDWIG Lewenhaupt.

L. S.

Ihrer Königl. Majest. zu Schweden/ meines allergnädigsten Königes/ verordneter GENERAL en Chef über Deroselben in Lieff-Curland/ Litthauen und anliegenden Brentzen befindlichen Armeè, GENERAL von der Infanterie, GOUVERNEUR über die Stadt Riga und darunter gehörigen Vestungen/ wie auch Oberster über ein Regiment zu Fuß.

ADAM LUDWIG Lewenhaupt/

Graff zu Falckenstein/ Frey-Herr zu Reippholtz-Kirchen.



Ey Antretung dieses von Ihrer Königl. Majest. mir allergnädigst anvertrauten Gouvernements dieser Stadt und deren Dependentien, will hochnöhtig seyn/ einige gute Ordnungen/ welche durch die bißherige Krieges-Unruhe und andere Intervenientien in etwas verrücket worden/ wieder einzuführen. Hierunter gehöret neben andern auch die prompte Abhelffung der Supplicanten und Solicitanten, welche mit ihren Klagen/ Beschwerden und Bittschrifften einzukommen/ ihrer Nohtwendigkeit erachten. Damit es nun damit ordentlich zugehen möge; So habe zu dem Ende 2. Tage in der Wochen / als den Dienstag und Freytag / weiln die übrige Tage zur Bestellung der Posten und andern Verrichtungen in Ihrer Königl. Majest. Dienst angewendet werden müssen/ zur Annehmung aller Klag- und Bittschrifften/ oder Suppliqven anzusetzen/ vor dienlich befunden. Es wird dahero solches allen und jeden hiemit kund gemachet/ und die Freyheit eröffnet/ sich umb 8. Uhr Morgens oder Vormittage an obgenandten Tagen auff dem Schlosse in dem Obern-Gouvernements-Saale bey der Cancelley einzufinden/ ihre Suppliqven und Schrifften mir im durchgehen gebührend zu übergeben/ und der darauff fallenden Resolution und Antwort bey der Cancelley zu erwarten und abzufordern. Solte aber jemand aus einiger Hinderung oder Versäumniß die Zeit hindansetzen und sich verspäten/ demselben soll zwar zugelassen seyn/ seine Schrifften durch die auffwartende Ministeriales einzusenden; Soll aber dabey eine beliebige Recognition vor die Armen im Blocke beyzulegen schuldig seyn. Wie nun alle Schrifften/ Suppliqven und Memorials ohne unnöhtige Weitläufftigkeit/ Ungrund/ Unwahrheit/ absonderlich ohne einige harte Formalien, Expressiones, Anstachelungen/ Piqvantereyen, anstössigen Wörtern und Injurien eingerichtet werden sollen/ wozu mannichmahl die Parten entweder aus Einfalt/ Boßheit/ Bitterkeit oder andern unartigen Affecten sich verleiten lassen/ und hernach die Schuld auff den Advocaten oder Concipienten legen; So wird hiemit allen Advocaten, Suppliqven- und Schrifft-stellern ernstlich aufferleget/ alle Schrifften/ die sie gemachet/ nebst den Supplicanten mit ihrem Nahmen zu unterschreiben/ bey wessen Ermangelung und bey nicht befindlicher Unterschrifft des Verfassers/ die Suppliqven nicht angenommen/ sondern ohne Resolution zurücke gegeben werden sollen. Vor die darin befindliche unanständige Formalien aber sollen Supplicanten mit einer proportionirten Geld-Straffe vor die Armen/ so fort beleget/ dieselbe strackes stehenden Fusses entrichtet/ die Suppliqven mit Unterzeichnung der anstössigen Wörter zurücke gegeben/ und nicht ehe angenommen / noch darüber resolviret werden / biß selbige von aller Unanständigkeit gesaubert worden. Alle Supplicanten sollen sich müglicher Kürtze und Deutligkeit befleissigen/ dagegen alle obscurität / unbernehmliche/ zweydeutige/ und zur Beschimpff- oder Verunglimpfung eines andern zielende Redens-Arten/ vermeyden/ keine weitläufftige Præliminaria, frembde und nicht zur Sachen dienenden Dinge mit einmischen/ sondern bey der Sache selbst bleiben/ wie denn keine Suppliqve, ohne sonderliche Erhebligkeit/ über 1. Bogen lang/ und nicht anders als auff ordinair Papier in Charta Sigillata geschrieben/ oder darin geleget seyn soll Die Documenta und Beylagen/ so in den Suppliqven angezogen und beygeleget werden/ müssen unter einer beglaubten Vidimation einer Canceley oder Gerichts-Personen oder Notarii Publici verificiret seyn. Wornach sich alle zu richten.

Gegeben auff dem Königl. Schlosse zu Riga den 30. Julii 1706.

ADAM LUDWIG Lewenhaupt.

L. S.

Ihrer Königl. Majest. zu Schweden/ meines allergnädigsten Königes/ verordneter GENERAL en Chef über Deroselben in Liefland/ Curland/ Litthauen und anliegenden Brentzen befindlichen Armeè, GENERAL von der Infanterie, GOUVERNEUR über die Stadt Riga und darunter gehörigen Vestungen/ wie auch Oberster über ein Regiment zu Fuß.

Adam Ludwig Lewenhaupt/

Graff zu Falckenstein/ Frey-Herr zu Reippholtz-Kirchen.



Ie man eine Zeithero angemercket/ daß die Zufuhr des Getreydes nach dieser Stadt nicht wenig abgenommen/ und ihr Korn fast an andere Örter gelencket worden/ so daß der Liefländische Landmann sein Korn lieber nach Pernau und Reval; Die aus Polnisch-Liefland/ Curland und andern Plätzen eher nach Windau/ Liba/ und sonst anders wohin/ als nach Riga berführen wollen/ wodurch nicht allein dieser guten Stadt/ denen Commercien, Handel und Nahrung grosser Schade/ sondern auch hiesigen Land-Manne/ und nicht weniger Hinderung denen benachbahrten in commoder Verführung ihres von GOTT bescherten Segens zugewachsen/ und noch ferner zuwachsen könte/ wenn man nicht bey Zeiten solchem schädlichem Unwesen vorzubeugen/ dienliche Mittel vor die Hand nehmen solte; Weiln nun solches alles aus einer besorglichen Opinion und Furcht entstanden/ als wenn das hieher kommende und auffgeschüttete Korn nicht in gnugsahmer Sicherheit/ sondern einem und andern ausser-ordentlichem Angriff unterworffen seyn solte; Dahero denn auch die handelnde Bürgerschafft selbst das Getreyde en qvantité zu kauffen/ öffters Bedencken getragen. So habe vor hoch-nöhtig erachtet/ allen und jeden so wohl Einwohnern als Frembden hiemit kund zu thun/ daß ein jeder sein Korn und Getreyde frey und ungehindert/ es sey von welchem Orte es wolle/ hieher nach Riga zu verführen/ zu verkauffen/ oder nach belieben auff zuschütten/ nicht minder an sich zu handeln/ oder zu kauffen/ völlige Freyheit haben soll/ mit der im Namen J. K. M. angefügten Versicherung/ daß niemand weder Frembden noch Bürgern in seinem oder frembden Getreyde oder Haabseeligkeit die geringste Unsicherheit/ Eigenthätigkeit oder dergleichen Ungebühr angethan/ sondern einem jeglichen über das Seine nach belieben zu disponiren, zu schalten und zu walten frey seyn/ und ohne Hinderung verstattet werden soll. Bey solchen Umbständen will man nunmehro bermühten/ es werde ein jeder mit Verführung seines Getreydes sich nach boriger Gewohnheit hieher nach Riga wenden/ und solches allda lieber in Sicherheit bringen/ und zu Gelde machen/ als der feindlichen Gefahr zu exponiren, welches die Bürger zu erhandeln und zu kauffen/ desto williger sich bezeigen können/ weiln dem jenigen/ so eine ziemliche Qvantität an sich gebracht zu haben/ erweisen kan/ nach Proportion ein gewisses an Roggen gegen Erlegung der ordentlichen Königl. Licenten, ohne extraordinaire Recognition, auff begehren auszuschiffen verstattet werden soll. Gegeben auff dem Königl. Schlosse zu Riga den 10. August. 1706.

Adam Ludwig Lewenhaupt.

L. S.

Ihrer Königl. Majest.
zu Schweden verordneter Stadt-Halter über den Lettischen District des Hertzogthums Liefland.
Michael von Strokirch.



Emnach bey hereintretenden Herbst-Wetter man in Zeiten Sorge tragen muß/ wie Ihr. Königl. Majest. Trouppen, in der künfftigen Kälte und Winter-Zeit/ conservirer, und mit nöhtiger Bekleidung versehen werden mögen; So ist man veranlasset worden/ Krafft dieses/ von denen Possessoren der Königl. so wohl/ als Adelichen Güter Ampts-wegen zu begehren/ daß von jedem Revision-Haken/ ein

Peltz/

Pelt̃/ welcher denen vorigen Jahres prætendirten Peltzen gleich seyn muß/ ferner zwey taugliche Hembde/ welche vollkommen weit/ und nach der Länge einem Kerl biß auff die Waden gehen müssen/ wie auch ein paar gute starcke Wollene Strümpffe von behöriger Grösse/ und ein paar dicke Wollene Handschuhe in das hiesige Königl. Feld-Magazin gegen den bevorstehenden 1. Octobris eingelieffert werden mögen. Es sollen sothane Bekleidungs-Sorten bey der künfftigen Liqvidation, nemlich 1. Peltz zu drey Carolin, ein Hembd zu ein halb Rthlr. Specie, das paar Strümpffe zu ein Gülden/ und ein paar Handschuhe zu ein halb Carol. oder 15 Gr. Specie, daferne sie tauglich/ in der Arrende oder andern Königl. Oneribus, gut gethan werden. Denen aber/ welche diese Bekleidungs-Sorten nicht anzuschaffen vermögen/ läßt man die Freyheit/ mit Gelde ihr Contingent abzutragen/ als ein Peltz oder zwey Hembde mit einem Rthlr. Rthlr. Specie, die Strümpffe mit einem Gulden/ und das paar Handschuhe mit einem halben Gulden Specie, welches Geld-Qvantum völlig qvitiret, und in der Liqvidation gut gethan werden soll. Man will nicht vermuhten/ daß jemand aus Unwilligkeit/ einige Executions-Mittel dieses falls abwarten werde/ sondern man versiehet sich vielmehr/ zu eines jeden desto grösserer Willigkeit/ als ein jeder seine unterthänigste Pflicht/ gegen Sr. Königl. Majest. durchgehends zu bezeugen/ und dero Dienste/ so viel müglich/ zu befordern schuldig ist/ absonderlich/ da man durch eine billig-mässige Taxa die Vorsorge getragen/ daß diese Liefferung keinem zur Gravation gereiche. Gegeben auff dem Königlichen Schlosse zu Riga den 13. August. Ao: 1706.

Michael von Strokirch.

L. S.

6016

Ihrer Königl. Majest.
zu Schweden verordneter Stadt-Halter über den Lettischen District des Hertzogthums Liefland.
Michael von Strokirch.

Je es die hohe Nohtwendigkeit wegen Ihr. Königl. Majest. angelegenen Dienstes erfordert / daß / absonderlich bey diesen Zeiten / zu denen öffters vorfallenden grossen Benöhtigungen ein gutes Heu-Magazin allhie angeleget / und ein zureichlicher Vorraht von Heu / so bald nur müglich ist / zusammen gebracht werden möge; Also kan man keinen Umbgang nehmen / von denen Possessoren derer Königl. so wohl als Adelichen Güter Obrigkeitl. Ampts-wegen zu begehren /

daß

daß ein jeder von seinem einhabenden Gutel von jedem Revisions-Haken 1 Parmes gut Heu zwischen nechst-künfftigen ersten und medio Septembr. ohnfehlbahr einführen und in hiesiger Königl. Renterey/ gegen derselbigen behörigen Quitung/ ablieffern lasse. Welche Lieferung einem jeden bey der Liqvidation im Königl. Oeconomie-Contoir hernach gut gethan werden soll; Dahero ein jeder mit dieser Lieferung sich so viel prompter zu bezeugen geflissen seyn wird; Weil wiedrigenfalls die säumige und unwillige die Executions-Ungelegenheit ohnfehlbahr zugewarten haben. Wornach sich alle/ so es angehet/ richten werden. Riga Schloß den 20. August. Ao: 1706.

Michael von Strokirch.

L. S.

61.

Ihrer Königl. Majest. zu Schweden/ meines allergnädigsten Königes/ verordneter General en Chef über Deroselben in Lief-Curland/ Litthauen und anliegenden Grentzen befindlichen Armée, General von der Infanterie, Gouverneur über die Stadt Riga und darunter gehörigen Vestungen/ wie auch Oberster über ein Regiment zu Fuß.

Adam Ludwig Lewenhaupt/

Graff zu Kalckenstein/ Freyherr zu Reipholtzkirchen.

Wiln ich stetes gesonnen und bedacht gewesen/ durch müglichste Erleichterung dem gantzen Lande ein merckliches Soulagement zu geben/ als habe auch nun einem jeden/ so wohl Fürstl.- als Adelichen Possessorn Pfand-

Pfandhaltern und Beampten hiemit kund thun wollen/ daß zu Verpflegung Ihrer K. Majest. unter meiner Commando stehenden Trouppen noch weiter vor Auguſt. September, und Octobr. Monaten nicht mehr als in dem Patent vom 3. Julii verlanget/ nemlich 2 Mund-Portiones oder 2 Reit-Pferde Rationes von Haken; bestehende eine Mund-Portion monatlich in

2½ Liß-Pf. trucken/ oder 3 Lißpf. weich Brod/
1½ Lißpf. trucken/ oder 2¼ Lißpf. Saltz-Fleisch/
2 Kannen Grütz/ oder 3 Kannen Meht/
1½ Lißpfund Saltz/
½ Pfund Toback/
30 Kannen gut Bier/

Ein Reit-Pferd Ration aber in

60 Kannen Haber
30 Lißpfund Heu und
5 Lißpfund Stroh.

Als wird der Hr. Possessor sich bemühen für das in

in Kirchspiel zu völliger Abtragung solcher Verpflegung ins Königliche Magazin in an den gegen den 30. Septembr. st. n. nechst-künfftigen angesetzet/ nach welcher Zeit die Säumhafften von schwerer militarischen Execution nicht können befreyet seyn.

Solte auch Jemanden annoch/ wegen den vorigen Portionen und Rationen, oder sonsten etwas restiren, wird er bey Vermeydung anderer Ungelegenheiten solches prompt abliefern.

Im fall ein oder ander mit Gelde/ Pferde/ auch Leinwand/ in Abrechnung der Contribution und Restantien abgeben wollen/ kan Er solches gebührend angeben/ und die Perseelen nach Befindung und Würde taxiren lassen.

Ubrigens bleibet alles nach dem vorigen vom 3. Julii ausgegebenen Ausschreiben. Mitau den 20. August. Ao: 1706.

ADAM LUDWIG LEWENHAUPT.

L. S.

Ihrer Königl. Majest. zu Schweden/ meines

allergnädigsten Königes/ verordneter GENERAL en Chef über Deroselben in Liefland/ Curland/ Litthauen und anliegenden Brentzen befindlichen Armeè, GENERAL von der Infanterie, GOUVERNEUR über die Stadt Riga und darunter gehörigen Vestungen/ wie auch Obersten über ein Regiment zu Fuß.

Adam Ludwig Lewenhaupt

Graff zu Falckenstein/ Frey-Herr zu Reippholtz-Kirchen.



Vor andern Hinderungen/ dadurch die Commercien und Handel der guten Stadt Riga bißhero eine Zeitlang/ absonderlich bey gegenwärtigen schweren Krieges-Läufften/ stutzig gemachet worden/ findet sich auch die in einem und andern dann und wann vorgegangene Hemmung einiger Wahren/ deren man zum publiqven Nutz öffters hoch-benöhtiget gewesen. Wie nun solches wegen grosser Erheblichkeit nicht zu ändern gestanden; So hat man doch nun/ nachdem die jetzigen Conjuncturen sich GOtt Lob! besser anzulassen/ und zur Sicherheit der Commercien ein besser Anblick hervor zuscheinen beginnet/ vor hochnöhtig erachtet/ dem bißhero niedergeschlagenen und verrückten Handel wieder so viel müglich empohr zu helffen/ und dessen Lauff wieder in freyen Gang zu bringen. Es wird dahero allen und jeden/ insonderheit der handelnden Bürgerschafft hiemit notificiret, daß die bißherige Hemmungen gehoben/und einem jeden frey stehen soll/allerhand Kauffmañs-Wahren ungehindert ein- und auszuführen/und nach Königl. Verordnungen des freyen Handels zugebrauchen. Wobey dennoch ein jeder die Behutsamkeit haben wird/ daß Er allemahl von denn Perseelen/ deren das Publicum benöhtiget seyn könte/ einen guten Vorraht beybehalten möge/ dessen man sich bey vorfallender Nohtwendigkeit gegen billige Bezahlung bedienen könne. Gegeben auff dem Königl. Schlosse zu Riga den 21. August. 1706.

Adam Ludwig Lewenhaupt.

L. S.

Ihrer Königl. Majest. zu Schweden/ meines allergnädigsten

Königes/ verordneter General en Chef über Derofelben in Liefl-Curland/ Litthauen und anliegenden Brentzen befindlichen Armeè, General von der Infanterie, Gouverneur über die Stadt Riga und darunter gehörigen Vestungen/ wie auch Oberster über ein Regiment zu Fuß.

ADAM LUDWIG Lewenhaupt/

Graff zu Falckenstein / Frey-Herr zu Reippholtz-Kirchen.



Z zwar die grosse Unordnung/ die wieder das

Ampt der hiesigen Knochen-Hauer und ihre Bürgerliche Nahrung/ durch unbefugten Erkauff und Verkauff des Schlacht-Viehes und Fleisches von einigen eingeführet/ bereits von Ao: 1628. her ernstlich verboten/auch solcher Oberkeitl. Verboth 1687. 91. und 1696. nachdrücklich wiederholet worden; So muß man doch ungerne so wohl aus E. Wohl-Edl. Rahts Remonstration als des Ampts der Knochen-Hauer geführten Klagen vernehmen/daß solche Unordnungen bey diesen schweren Zeiten/zum grossen Verfang des klagenden Amptes/ Schaden und Abgang ihrer Nahrung/ da sie doch die Stadt mit gutem Fleische in ihrer Schrancken mannigmahl mit nicht geringer Beschwerligkeit zu versorgen angehalten werden/ mehr und mehr einzureissen beginnen/ so gar/ daß auch viel unbefugte Leute von der Milice und sonst sich unterstehen/ nicht allein auff publiqven Wegen einige Meilen von der Stadt das Schlacht-Vieh/ mit Gewalt und bißweilen ohne Geld von denen zur Stadt komenden Leuten/ sondern auch auf dem Marckte wegzureissen/ zu schlachten/ in ihren Häusern/ Kellern und Winckeln Viertel auch Pfund-weise zu verkauffen; wodurch dem Ampte der Knochen-Hauer nicht allein grosser Schade und Abgang in ihrer Nahrung/ sondern auch zu weilen durch Schlacht- und Verkauffung ungesunden Viehes und Fleisches dem Publico Gefahr und Kranckheit zugefüget werden kan. Bißhero hat man solchen Unordnungen nicht wohl völlig wehren können. Weiln aber nun dieselbe gar zu sehr überhand zu nehmen beginet; So hat man sothanem Unwesen nach Müglichkeit zu begegnen und selbige abzuschaffen/ dienliche Mittel ergreiffen müssen. Es ergehet dahero an alle und jede dieser ernstl. Verboht/ daß niemand der nicht dazu berechtiget ist/ ohne die Marqvetenter beym Regimente und jeder Compagnie, welche deßfals mit einem absonderlichen Schein von der Obrigkeit versehen werden müssen/ sich unterstehen soll/ daß zur Stadt kommende Schlacht-Vieh weder auf dem Lande/ vor oder in den Pforten noch auff den Marckten zum Verkauff an sich zu kauffen/ vielweniger mit Zwang oder Gewalt an sich zu bringen/ oder hernach das Fleisch in Häusern/ Kellern/ Winckeln in der Stadt oder im Schloß-Gebiete herumb zutragen oder feil zu haben/ sondern/ daß alles zum freyen Marckte gebracht/ in denn Fleisch-Schrancken verkaufflich gehalten/ und allda/ nach E. Wohl-Edl. Rahts Ordnung und Taxa verkauffet werden soll; Wer nun hiewieder zu handeln / durch die verordnete Visitation, welche durch den Stabs-Gewaltiger Lieutenant mit der Cron und Stadt Soldaten bestellet werden wird/ solte betreten werden/ derselbe soll gewärtig seyn/ daß nicht allein daß unbefugter massen gekauffte Vieh und Fleisch weggenom̃en/ confiſciret, die eine helffte davon vor die krancke Soldaten in den Casernen, die andere an das Stadt-Hospital vor die Armen gegeben/ sondern auch die Ubertreter daneben mit willkührl. Straffe der Befindung nach/ beleget werden sollen. Wornach ein jeder sich zu richten. Gegeben auf dem Königl. Schlosse zu Riga den 21. August. Ao: 1706.

ADAM LUDWIG Lewenhaupt.

L. S.

14
69.

Ihrer Königl. Majest. zu Schweden verordneter Stadt-Halter über den Lettischen District des Hertzogthumb Liefland.

Michael von Strokirch.



Emnach die Zeit anjetzo verhanden ist/ daß das von denen Königl. Güthern bestellte Brennholtz in Flösser gebunden/ und mit dem Düne-Strohm herabgelassen werden muß: Als hat man denen Possessoren so wohl als denen Bauren Kundt thun wollen/ Erstlich/ daß nothwendig einjeder Possessor oder Verwalter seinen unterhabenden Bauren/ welche mit einigen Holtz-Flössern herunter gehen/ richtige schrifftliche Pässe über jede Parthey/ so die Bauren abzubringen haben/ geben müsse/ worinn so wohl der Bauren Nahmen/ als das Holtz-Qvantum deutlich benennet/ und zugleich gemeldet werden muß/ daß sothane Flösser sich zu der Cronen Behuff auff dem Kengeragge bey dem dazu verordneten Commissario Oloff Qbist angeben sollen. Im fall nun unter dem ankommenden Holtze einige

Par-

Partheyen wären/ die denen Bauren gehören/ welche ihre Gerechtigkeit im Hoffe richtig abgetragen haben/ und davon nichts schuldig sind; so/ daß dieselbe Bauren für das Holtz contante Zahlung zu fodern hätten; so muß solche Beschaffenheit in dem Paß/ den der Possessor oder der Verwalter dem Bauren mitgibet / expresse erwehnet werden/ damit einjeder dem contante Zahlung für sein Holtz zukömmet / solche ohne Verzug und Hinderniß genieſſen könne. Auch wird hiemit allen und jeden / welche aus denen Schwedische Liefländischen Güthern und Königl. Wäldern Brennholtz abzubringen haben / ernstlich angedeutet/ daß sie sich nicht unterstehen sollen/ unter was Schein oder Vorwand es immer wolle/ das Holtz auff die Seite zu bringen / noch anderer Wegen als disseits der Düne auff dem Kengeragge/ und wor gedachter Commissarius Obist anweisen wird/ die Flösser anzulegen/ und das Holtz auffzusetzen. Weniger soll jemanden erlaubet seyn/ einig Brenn-Holtz/ so aus Königl. Wäldern gekommen ist / an privat Leuthe zu verkauffen/ oder zu überlassen/ ehe und bevor das vor die Crone benöhtigte Qvantum zusammen gebracht und erhalten/ auch die Freyheit an andere zu verkauffen von der Königl. Oeconomie nachgegeben worden. Solte sich jemand unterstehen / besagtes Brenn-Holtz diesem Verboth zuwieder vorsätzlich nach andere Uferen und Hölmen/ als nachdem Kengeragge/ und wor besagter Commissarius Obist anweisen wird/ anzulegen und auffzusetzen/ oder sonst an private Leuthe zu verhandeln / dieselbe können versichert seyn / daß sothanes Holtz confisciret/ und ohne Entgelt weggenommen werden solle. Weil über das auch berichtet wird / daß viele privat-Leuthe oberhalb dem Kengeragge unterschiedene Holtz-Partheyen unter dem prætext, daß es aus Curland gekommen sey / ohne des verordneten Commissarii Obists vorher geschehene Untersuchung / an sich handeln / und auffsetzen lassen sollen / wodurch zu manchem Unterschleiffe denen Bauren Anlaß gegeben werden kan: Als wird auch desfals verordnet/ daß solches hinfuhro gäntzlich eingestellet werden / und niemand oberhalb dem Kengeragge einiges Holtz/ es mag dasselbe herkommen wo es wolle / ehe der Commissarius Obist alles behörig vorhero untersuchet / an sich handeln solle/ bey Straffe der ohnfehlbahr wieder die hierwieder handlende gesetzten Confiscation. Wornach die so es angehet/ sich zu richten haben. Gegeben auff dem Königl. Schlosse/ Riga/ den 4. April. 1706.

Michael von Strokirch.

L. S.

Ihrer Königl. Majest. zu Schweden verordneter Stadt-Halter über den Lettischen District des Hertzogthums Liefland.

Michael von Strokirch.



Nachdem die Liqvidationes mit unterschiedenen so wohl Königl. als Adelichen Gütern/ wegen jener Arrenden, und dieser Adelichen Onerum, im Königl. Oeconomie-Contoir vorgenommen und expediret worden/ findet man bey einigen ziemlich grosse Restantien, welche in solcher Unrichtigkeit länger zu lassen/ die vielfältigen Benöhtigungen in Ihro Königl. Majest. Dienst/ nicht gestatten. Es ergehet dahero diese Notification an die

solcher

solcher Gestalt schuldig befundene Güter und Possessores, mit der Ermahnung/ daß ein jeder die hiebey notirte liqvidirte Restantien, förder-samst zu clariren ihm angelegen seyn lassen wolle; Massen diejenige welche innerhalb 4. Wochen / nach erhaltener dieser Notification, mit behöriger Clarirung oder derselben Beweißthum/ sich allhie nicht einfinden werden/ der unfehlbaren Execution gewärtig seyn sollen / und sothane Ungelegenheit ihrer eigenen Unrichtigkeit beyzumessen haben. Gegeben auf dem Königl. Schlosse zu Riga den 10 Septemb. 1706.

Michael von Strokirch.

L. S.

Würtzenberg Restiret pro A: 1705, mitt die Restantien der Vorigen Jahren ——— 735 Rd Specie

Ihrer Königl. Majest. zu Schweden verordneter Stadt-Halter über den Lettischen District des Hertzogthums Liefland.

Michael von Strokirch.



Man hätte wohl vermuhtet/ es würden die an E. E. Ritterschafft wegen der restirenden Laden- und Deputation-Gelder schuldige Membra auff so vielfältige vorhin/ insonderheit noch neulich / vermöge Patents vom 12. Junii a. c., ergangene Ermahnungen/ sich in termino auff der Ritterstuben eingefunden/ liqvidiret, und ihr restirendes Contingent clariret haben/ allein die Hrn. Deputirte Commissarii E. E. Ritterschafft beschweren sich sehr/ daß gar wenige sich eingestellet/ und ihre Schuld richtig gemachet haben. Ob man nun zwar wohl befugt

fugt wäre/ auff der Hrn. Commissarien inständiges Anhalten/ die Säumige und Unwillige mit der Execution zu belegen/ damit die Gelder eingetrieben/ und zu E. E. Ritterschafft publiqver Schulden Abtragung angeleget werden könten; So will man doch noch ferner/ in Erwegung der jetzigen Zeiten/ mit Ihnen etwas in die Gelegenheit sehen/ dergestalt/ daß Ihnen der 31. Octobris pro finali termino liqvidationis & solutionis angesetzet seyn soll/ mit der nachdrücklichen Ermahnung/ daß ein jeder inzwischen sich auff der Ritterstuben einstellen/ liqvidiren, und die alsdann befindlich restirende Laden und Deputation-Gelder völlig erlegen/ oder/ bey weiterer Ermangelung dessen/ der Execution unabweichlich gewärtig seyn soll. Wornach sich die/ so es angehet/ zu richten. Gegeben auff dem Königl. Schlosse zu Riga den 30. Aug. Ao. 1706.

Michael von Strokirch.

L. S.

Ihrer Königl. Majest. zu Schweden verordneter Stadthalter über den Lettischen District des Hertzogthums Liefland.

Michael von Strokirch.



Demnach Ihrer Königl. Majest. Dienst erfordert/ daß zu der hiesigen Guarnisonen Benöhtigung das Königl. Magazin allhie mit allerley Vorraht von Rogken/ Mehl/ Grütz/ Erbsen/ Maltz und Haber versehen werde; Als hat man solches allen Possessoren der Königl. so wohl als der Adelichen Güter hiemit kund zu machen/ und nachdrücklich zu begehren nicht unterlassen können/ daß ein jeder das meiste/ was Er von obgedachten Perseelen an guter untadelhaffter Qualität auffbringen kan/

kan/ und zu Clarirung eines jeden entweder aufgelauffener Schulden und Reſtantien von vorigen Jahren / oder dieſes Jahrs Arrende und Station nöhtig / und darmit proportioniret ſeyn mag/ ohngeſäumt/ und nachdem es ausgedroſchen und fertig werden kan/ nach der Stadt ſchaffe/ und in der Königl. Renterey ablieffere/ auch ſich qvitiren laſſe/ ſolche Qvitancen auch in dem Königl. Oeconomie-Contoir abgebe. Inſonderheit wird die Einführung und Ablieferung des ſchon gedroſchenen Rogkens aller Müglichkeit nach beſchleuniget. Worinnen ein jeder ſeine Willigkeit und promptitude, Ihrer Königl. Majeſt. Dienſt / und die behörige Richtigkeit zu befordern/ auch alle Executions-Ungelegenheit abzubeugen von ſelbſten gefliſſen ſeyn wolle. Gegeben auff dem Königl. Schloſſe zu Riga den 19. Septembr. 1706.

Michael von Strokirch.

L. S.

DEmnach dieſes Jahr bald zu Ende gehet / und die Nohtdurfft der Königl: Milice unumbgänglich erfordert / einen jeden Poſſeſſoren ſein Contingent, wegen des bevorſtehenden Quartals Januarii, Februarii und Martii-Monahten 1707. in Zeiten kundt zu machen;

Als gebühret
vor das
im Kirchſpiel
haltend Hacken / eine gleiche Contribution, als in den vorigen Umbſchreiben ſpecificiret worden / nehmlich 2 Portiones oder Rationes vom Hacken/ biß den $\frac{3}{11}$ Februarii, in das Königl: Magazin
zu
gegen des
quittung gegeben werden/ wie imgleichen die vorigen Reſtantien, völlige Richtigkeit zu machen / und ſolches auff weiterer approbation von Sr. Excellence dem Herrn Graffen und Generalen Lewenhaubt. Wie nun ein jeder Poſſeſſor durch williger Abtragung dieſes Contingents, ſo woll als der übrigen Reſtantien, die ſonſt eine unvermeidliche Execution, als welcher bey denen Ungehorſahmen mehr/ denn die Würde der begehrten Perſelen ſich beträget / inskünfftige ohne Entgeldt oder Gutthuung verzehren wird/ von ſich abzulehnen wiſſen; Als werden auch ſelbige mit ihren

ren Quittancen über die gethane Liverancen erhaltene Documenten in hiesigen Königl: Cammer-Contoir unsäumig einbringen / ferner ernstlich ermahnet / wie auch von denen Revenüen ihrer Güter / vor geschehenen Abtrag alle Contributiones Onera nichtes zu verführen oder zu veräussern / wofern sie nicht im widrigenfall alles dasjenige / so dergestalt angetroffen wird eine promptè Execution gewärtig seyn wollen.

Demnach auch für die Königl: Milice eine quantität Leinwandt vonnöhten / als wird verlanget von jeden Hacken 6 Ellen / à 4 Witten die Elle / oder auch fertige Hembde / welches in der Contribution soll abgerechnet und gut gethan werden. Die Lieferung der Hembde oder Leinen geschieht ohnfehlbahr gegen den 15. Januarii; Wornach ein jeder / so es angehet / sich zu richten / und für Schaden zu hüten hatt. Gegeben Mitau Schloß den 13. November Anno 1706.

In Abwesenheit Sr: HochGräffl: Excellence des Hochgebohrnen Herrn General und Gouverneuren Lewenhaubts.

Johann Gustaff von der Osten / genandt Sacken.

Ihro Königl: Majest: zu Schweden / Meines allergnädigsten Königes bestalter Obrister-Lieutenant zu Fuß /

L. S.

Ihrer Königl. Majest. PLACAT

Wegen

Vier allgemeiner solennen Danck-Fast-Buß- und Beht-Tage / welche über das gantze König-Reich Schweden / Groß-Fürstenthumb Finnland und alle der Cron Schweden zugehörige und darunter liegende Fürstenthümer / Länder und Herrschafften / hochfeyerlich gehalten und begangen werden sollen im gegenwärtigen Jahre 1707.



Gegeben in Ihrer Königl. Majest. Haupt-Quartier Alt-Ranstadt in Sachsen / den 21. Decembr. 1706.

Verteutscht und gedruckt zu RJGA bey Georg Matthias Möller.

WIr LUDWIG von GOttes Gnaden/der Schweden/Gothen und Wenden König/Groß-Fürst zu Finnland / Hertzog in Schonen/ Ehstland/ Liefland/ Carelen/ Bremen/ Verden/ Stettin-Pommern/ Cassuben und Wenden/Fürst zu Rügen/Herr über Ingermannland und Wißmar; wie auch Pfaltz-Grafe am Rhein in Bäyern / zu Gülich/ Cleve und Bergen Hertzog ꝛc. Entbieten Euch/ Unsere geliebte/ getreue Stände und Untersassen / die in Unserm Königreiche Schweden/ Groß-Fürstenthum Finnland/ sampt allen andern der Cron Schweden zugehörigen/ und darunter liegenden Ländern und Herrschafften/ gesessen sind und wohnen / wie auch allen andern / so daselbst sich auffhalten / Unsere sonderbahre Zuneigung und gnädige Gewogenheit nebst GOtt dem Allmächtigen zuvor; Und können Euch hiemit sampt und sonders nicht verhalten/ daß/ nachdemmahlen Wir/ Euch so viel mehr Anleitung zu geben/ zu erwe-

erſwegen und zu bedencken/ſwas euer zeitliche und ewige Wohlfahrt angehen kan/ vor nöhtig und Chriſtlich befunden/hiemit und Krafft dieſes Unſers offenen Gebohts/ auff das nechſt-kommende Jahr 1707. hier allgemeine Buß- und Bekehrungs-Tage auszuſchreiben/ über Unſer gantzes Reich/und deſſen angehörige Fürſtenthümer/ Länder und Herrſchafften/ mit Göttlichem Eyfer und Andacht hoch-feyerlich zu begehen und zu halten; Zu welchem Ende Wir dazu den 10. Maij, 14. Junii, 12. Jul. und den 9. Auguſt. nechſtkommend/ ſampt denen hienebenfolgenden Sprüchen aus der heiligen Schrifft/auserſehen/ welche alsdann zu eines jeden nähern Unterweiſung und Erbauung erkläret werden ſollen; So iſt Unſer gnädiger und ernſter Wille an Euch ſämptlich/ Geiſt- und Weltliche/Junge und Alte/Mann und Frau/ keinen ausgenommen/ der nicht durch Kranckheit oder andern unentweichlichen Vorfall gehindert wird/ daß Ihr nach einer Chriſt- und Göttlichen Vorbereitung/ Euch von allen weltlichen Verrichtungen/ Wercken und Gedancken abſondert/an vorbenandten Tagen Euch zeitig und einträchtig in des HErren Hauß verſamlet/allda mit Lobſingen/ Danck/ Gebeht und Anruffung den groſſen und Allmächtigen GOtt vor deſſen gnädige Beſchirmung und unausſprechliche Uns und Euch allen biß zu dieſer Zeit/erwieſene Wohlthaten/mit einer wahrhafften und ungeheuchelten Bekehrung Ihn beſänfftigen/ und dadurch alle wohl-verdiente Sünden-Straffe abzubeugen ſuchen; ſampt deſſen Göttliche Hülffe und Beyſtand vor das künfftige anruffen ſollet/ daß Er/wie Er bißhero ſo Augenſcheinlich auff Unſer Seite geweſen/eben alſo nach dieſem Unſer Vorhaben geſegnen/und Unſere zu Euer und Unſer aller geliebten Vaterlandes Verthädigung ergriffene rechtmäſſige Waffen/zu Unſer übrigen Feinde Schimpff und Schande/ beytreten/ und Uns und Euch allen allerhand Geiſt- und leibliches Glück und Segen verleihen wolle; Derowegen obliget Unſern Ober-Stadthalter in Stockholm/ General-Gouverneurn, Gouverneurn und Lands-Höffdingen/ Vögten/ und Lehns-Männern auff dem Lande/ ſampt Bürgermeiſtern und Raht in denn Städten/ daß Sie genaue und ſcharffe Aufſicht darauff haben/ daß dieſes Unſer Gebohts in keinerley maſſe übertreten werde; ſondern auch alle Ertz-Biſchöffe mit allen Biſchöffen und Superintendenten, daß Sie nebſt einem ernſten Ampts-Eyfer und Angelegenheit/beydes in unverfälſchter Lehre/unärgerlichem Leben/ und erbaulichen Unterweiſung/ Ihnen angelegen ſeyn laſſen ſollen/ ſolches in allen Verſammlungen gehöriger maſſen und zu rechter Zeit abzukündigen/ſo daß niemand mit Fuge einige Unwiſſenheit vorwenden könne/ entweder von dieſem Unſern Willen/oder von der Straffe/welche dem/ſo darwieder ſich verbricht/ in Unſern vorigen Beht-Tags Placaten aufferleget iſt. Es ſoll zu folge dem aller Kauff-

und

und Verkauff von Krahm-Wahren / sampt allerhand Geträncke/ was Nahmen es auch haben mag/ an obgenandten Tagen/ ernstlich verbohten seyn/ daß der Verkäuffer oder Käuffer/so darauff betreten wird/jedesmahl verfallen seyn soll/ der erste in viertzig/ und der letzte in 3. Marck Busse/ zu dreyen Theilen / dem Hospital der Kirchspiels Kirchen und denn Hauß-Armen/imgleichen die Kirchen-Busse ausstehen; Der die Busse nicht zuerlegen vermag/soll im Gefängniß vierzehen Tage mit Wasser und Brod gespeiset werden. Wer von denen/ welche darzu gesetzet sind/ seine Pflicht an die Seite setzet/büsset viertzig Marck Silb. Müntze jedesmahl/ alles nach Art und Weise/ wie solches in denn vorberührten Beht-Tags Placaten mit allen Umbständen gesetzet und verordnet ist. Wornach Ihr Euch alle insgemein und ein jeder insonderheit/gehorsamlich zu richten habet. Und Wir befehlen Euch sampt und sonders GOtt dem Allmächtigen gnädiglich. Gegeben in Unsern Haupt-Quartier Alt-Ranstadt in Sachsen den 21. Decembr. 1706.

CAROLUS.

L. S.

TEXTE,

welche auf dem ersten Beht-Tage den 10 Maij erkläret werden sollen.

Zur Früh-Predigt. Psalm. 65. v. 3. 4.

DU erhörest Gebeht/darumb kommet alles Fleisch zu dir. Unsere Missethat drücket uns hart; Du woltest unsere Sünde vergeben.

Zur Haupt-Predigt. Jerem. 8. v. 15.

JA/ verlasset Euch darauff/ es soll keine Noht haben/ so doch nichtes gutes verhanden ist/ und daß Ihr sollet heyl werden/ so doch eytel Schaden für handen ist.

Vesper-Predigt. Psalm. 119. v. 37.

WEnde meine Augen ab / daß sie nicht sehen nach unnützer Lehre / sondern erquicke mich auff deinem Wege.

Am andern Beht-Tage. den 14. Junii.

Zur Früh-Predigt. Jacob. 4. v. 8. 9. 10.

REiniget die Hände/ihr Sünder/ und machet eure Hertzen keusch / ihr wanckelmütige. Seyd elend / und traget Leyde / und weinet; Euer lachen verkehre sich in weinen / und eure Freude in Traurigkeit. Demütiget euch für GOtt / so wird Er euch erhöhen.

Haupt-Predigt. Manasse B. Geb. v. 11.

DArumb beuge ich nun die Knie meines Hertzens / und bitte dich HErr umb Gnade. Ach HErr ich habe gesündiget/ ja ich habe gesündiget/ und erkenne meine Missethat.

Vesper-Predigt. Psalm. 119. v. 133.

LAß meinen Gang gewiß seyn in deinem Wort/ und laß kein Unrecht über mich herrschen.

Am

Am dritten Beht-Dage. den 12. Julii.

Früh-Predigt. Spruch-Wort: 21. V. 21.

WEr der Barmhertzigkeit und Güthe nachjaget/ der findet das Leben/ Barmhertzigkeit und Ehre.

Haupt-Predigt. Jerem. 6. V. 8.

BEssere dich Jerusalem/ ehe sich mein Hertz von dir wende/ und ich dich zum wüsten Lande mache/ darinnen niemands wohne.

Vesper-Predigt. Psalm. 109. V. 26. 27.

STehe mir bey/ HErr mein GOtt/ hilff mir nach deiner Gnade. Daß sie innen werden/ daß diß sey deine Hand/ daß du HErr solches thust.

Am vierdten Beht-Dage. den 9. August.

Früh-Predigt. 1. Joh. 1. V. 8. 9.

SO wir sagen: wir haben keine Sünde/ so verführen wir uns selbst/ und die Wahrheit ist nicht in uns. So wir aber unsere Sünde bekennen/ so ist Er treu und gerecht/ daß Er uns die Sünde vergibt/ und reiniget uns von aller Untugend.

Haupt-Predigt. Zachar. 1. V. 3.

SO spricht der HErr Zebaoth: Kehret euch zu mir/ spricht der HErr Zebaoth/ so wil ich mich zu euch kehren/ spricht der HErr Zebaoth.

Vesper-Predigt. Joh. Offenb. 3. 3.

SO gedencke nun/ wie du empfangen und gehöret hast; und halts/ und thue Busse. So du nicht wirst wachen/ werde Ich über dich kommen/ wie ein Dieb/ und wirst nicht wissen/ welche Stunde Ich über dich kommen werde.

Kongl. Maj:ts
PLACAT
Om

Fyra Allmänne = Solenne - Tacksäjelse = Faste = Bot = och Bönedagar / som öfwer hela Sweriges Rike / Storförstendömet Finland och alla Sweriges Crono tilhörige och och underliggiande Förstendömer / Länder och Herrskaper / högtideligen hållas och begås skola uti innewarande Ar 1707.

Gifwit

I Kongl. Maj:ts Hufwudqwarter Alt-Ranstadt uti Saxen / den 21 Decemb. 1706.



Cum Gratiâ & Privilegio Sacr. Reg. Majest.

STOCKHOLM /
Tryckt hos Johan Henr. Werner, Kongl. Maj:ts och Upsala Acad. Boktryckare.

Wij Carl/
med Gudz nåde

Sweriges/ Göthes och Wendes Konung/ Storfurste til Finland/ Hertig uti Skåne/ Estland/ Lisland/ Carelen/ Bremen/ Verden/ Stettin-Pomern/ Casuben och Wenden/ Furste til Rügen/ Herre öfwer Ingermanland och Wißmar; så ock Pfalts-Grefwe wid Rhein i Beyern/ til Gülich/ Clewe och Bergen Hertig. Tilbiude Eder/ Oß älskelige/ wåra trogne Ständer och Undersåtare/ som byggia och bo i wårt Konungarike Swerige/ Storförstendömet Finland/ samt alla andra Sweriges Crono tilhörige och därunder liggiande Länder och Herrskaper/ så ock alla andra som där wistas/ wår synnerliga ynnest och nådiga benägenhet med GUD Alsmäktig tilförende; Och kunna Eder här med samt och synnerligen icke förhålla/ at/ såsom Wi til at giswa Eder så mycket mera anledning at besinna och eftertänka/ hwad som kan angå eder timmeliga och ewiga

wiga wälfärd; hafwa för nödigt och Christeligit funnit / här med ock i kraft af detta wårt öpna påbud / för det tilkommande året 1707 at utskrifwa fyra allmänna Bot- och Bättrings-Dagar / öfwer wårt hela Rike / deß underliggiande Förstendömer / Länder och Herrskaper / med Gudelig nit och andackt högtideligen at begås och firas: hafwandes til den ändan utsedt den 10 Maii, 14 Junii, 12 Julii, och den 9 Augusti nästkommande / jämte de här hos följande språk uturden Heliga Skrift / hwilka då til hwar och ens närmare underwisning och upbyggelse skola blifwa förklarade: Altså är wår nådige och alwarlige befallning til Eder samtelige / andeliga och werldsliga / unga och gamla / män och qwinnor / ingen undantagande / som icke genom sjukdom och andra oundwikeliga och laga förfall blifwa hindrade / det I efter en Christelig och Gudelig beredelse / söndrade ifrån alla werldsliga fysior och tankar / på förenämde dagar församlen Eder tidigt och endräckteligen uti HERrans Hus / där med lofsång / tacksäjelse / bön och åkallan til at prisa den stora och alsmäcktiga GUDEN för deß nådiga beskärm och outsäjeliga Oß och Eder allom bewista wälgiärningar in til denna tiden; med en sann och oskrymtad bot och omwändelse honom blidka / och där igenom söka at afböja alla wälförtienta syndastraff; samt anropa deß Gudomeliga hielp och biständ för det tilkommande / at Han / som här til

til dags så ögonskienligen städt på wår sida / äfwen här efter täckes wälsigna wåra anslag / och biträda wåra til edert och alles wårt k. Fäderneslands förswar antagne rättmätiga wapn / til wår öfrigа fiendes blygd och nesa / och förlåna Oß och Eder allom allsköns andelig och lekamlig lycka och wälsignelse. Och åligger fördenskull wår Öfwer-Ståthållare i Stockholm / General Gouverneurer, Gouverneurer och Landzhöfoingar / Fogdar och Ländsmän på landet / samt Borgmästare och Råd i Städerne / at hafwa noga och skarp upsickt / at detta Wårt påbud uti ingen måtto må blifwa öfwerträdt; utan ock Ärckiebiskopen med alla Biskopar och Superintendenter, at de jämte en alwarsam ämbetes nit och ifwer / både i oförfalskad lära / oförargeligit lefwerne / och upbyggeliga efterdömen / låta sig wara angelägit det samma i alla Församlingar på behörigt sätt och i rättan tid at förkunna / så at ingen må kunna med skiäl förebära någon owetenhet / antingen af denna wår willia / eller af det straff / hwilket dem där emot brytande / uti de förra Bönedags-Placater, förelagt finnes. Det skal och til föllie af det samma / alt kiöp- och sälliande af kramwaror / samt allehanda slags drycker / ehwad namn de hafwa kunna / på förenämde dagar / strängeligen wara förbudit / at den sälliaren och kiöparen som där med beträdes / hwar gång wara förfallen / den förra til fyratio / och den senare til tre marck böter /

ter / til treskiftes / Hospitalet, Sokne-Kyrkian och de husarma / jämwäl undergå Kyrkioplickt; den som ey förmår böta / spisas i häcktelse fiorton dagars tid med watn och bröd / den af wederbörande / hwilken sin plickt tilbaka sätter / böte fyratio marck Sölf:mt hwar gång / alt på sätt och wis / som sådant uti berörde förre Bönedags Placater til alla omständigheter stadgat och förordnat finnes. Hwar efter J alle i gemen / samt hwar och en i synnerhet / hafwen eder hörsamligen at rätta. Och Wi befalle Eder samt- och synnerligen GUD alsmäktig / nådeligen. Gifwit uti wårt Hufwudqwarter Alt-Ranstadt i Saxen den 21 Decemb. 1706.

CAROLUS.

TEX-

TEXTER,

Hwilka skola förklaras på den Första Bönedagen den 10 Maj.

Otteſången. Psalm. 65. v. 3. 4.

DU hörer bön / therföre kommer alt kött til Dig. Wår miſsgärning trycker oß hårdeliga: förlät oß wåra synder.

Högmässan. Jerem. 8. v. 15.

JA / förläter eder theruppå / at thet skal ingen nöd hafwa / ändoch intet godt för handene är / ock at i skolen helade warda / ändock icke annat än ond sär för handene är.

Aftonsången. Psalm. 119. v. 37.

WÄndt bort min ögon / at the icke se efter onyttig Läro: utan wederqweck mig på tinom wäg.

Andra Bönedagen.

Otteſången. Jacob. 4. v. 8. 9. 10.

RENer edra händer / j syndare / och renser edor hierta / j ostadige Warer älende / ock sörjer / ock gråter; edert löje wände sig i grät / och glädien i sorg. Förnedrer eder för HERranom / så skal han eder uphöja.

Högmässan. Manasse B. v. 11.

DHerföre böjer jag nu mins hiertas knä / och beder Tig HERRE om nåde. Ack HERRE! jag hafwer syndat; syndat hafwer jag / och kiänner mina miſsgiärningar.

Aftonsången. Psalm. 119. v. 133.

LÅt min gång wiß wara i tino orde; och lät ingen orätt öfwer mig råda.

Tre-

Tredie Bönedagen.

Ottesången. Ordspr. 21. v. 21.

Hen som far efter barmhertighet / och godhet / han finner lif / barmhertighet och ära.

Högmässan. Jerem. 6 v 8.

Bättra tig / Jerusalem / förr änn mitt hierta wänder sig ifrån tig / ock jag giör tig til ett öde land / thär ingen uti bor.

Aftonsången. Psalm. 109. v. 26. 27.

Björ mig bistånd / HERRE min GUD; hielp mig efter tina näd. At the måge förnimma / at thet är tin hand / at Tu / HERRE / thetta giör.

Fierde Bönedagen.

Ottesången. 1. Joh. 1. v. 8. 9.

Säje wi / at wi hafwe ingen synd / så bedrage wi oß sielfwa / ock sanningen är icke i oß. Men om wi bekiänne wåra synder / han är trofast och rättwis / at han förlåter oß synderna / ock renar oß af alla orättfärdighet.

Högmässan. Zachar. 1. v. 3.

Thetta säger HERREN Zebaoth: wänder eder til mig / säger HERREN Zebaoth / så wil jag wända mig til eder / säger HERREN Zebaoth.

Aftonsången. Joh. Uppenb. 3. v. 3.

Så tänck nu på hwad tu fått ock hört hafwer; ock hålt thet / ock bättra tig: åstu icke waken / så skal jag komma til tig som en tiuf / plägar komma / ock tu skalt icke weta på hwad stund jag kommer til tig.

Ihrer Königl. Majest. zu Schweden verordneter Stadt-Halter über den Lettischen District des Hertzogthums Liefland.

Michael von Strokirch.

Emnach die Zeit anjetzo verhanden ist / daß das von denen Königl. Gütern bestellte Brennholtz in Flösser gebunden / und mit dem Düne-Strohm herab gelassen werden muß: Als hat man denen Possessoren so wohl als denen Bauren kundt thun wollen / Erstlich / daß nohtwendig ein jeder Possessor oder Verwalter seinen unterhabenden Bauren / welche mit einigen Holtz-Flössern herunter gehen / richtige schrifftliche Pässe über jede Parthey / so die Bauren abzubringen haben / geben müsse / worinn sowohl der Bauren Nahmen / als das Holtz-Quantum deutlich benennet / und zugleich gemeldet werden muß / daß sothane Flösser sich zu der Cronen Behuff auff dem Kengeragge bey dem dazu verordneten Commissario Sebastian Dörffner angeben sollen.

len. Im fall nun unter dem ankommenden Holtze einige Partheyen wären/die denen Bauren gehören/ welche ihre Gerechtigkeit im Hofe richtig abgetragen haben/und davon nichts schuldig sind; so/daß dieselbe Bauren für das Holtz contante Zahlung zu fordern hätten; so muß solche Beschaffenheit in dem Paß/den der Possessor oder der Verwalter dem Bauren mitgiebet/expresse erwehnet werden/ damit einjeder dem contante Zahlung für sein Holtz zukömmet/ solche ohne Verzug und Hinderniß genieſſen könne. Auch wird hiemit allen und jeden / welche aus denen Schwedischen Liefländischen Gütern und Königl. Wäldern Brennholtz abzubringen haben/ ernstlich angedeutet/ daß sie sich nicht unterstehen sollen/unter was Schein oder Vorwandes immer wolle/das Holtz auf die Seite zu bringen/ noch anderer Wegen als disseits der Düne auff dem Kengeragge/und vor gedachter Commissarius Dörffner anweisen wird/die Flöſſer anzulegen/ und das Holtz auffzusetzen. Weniger soll jemanden erlaubet seyn/ einig Brennholtz/so aus Königl. Wäldern gekommen ist/an privat Leute zu verkauffen/ oder zu überlassen/ ehe und bevor das vor die Crone benöhtigte Quantum zusammen gebracht und erhalten/auch die Freyheit an andere zuverkauffen von der Königl. Oeconomie nachgegeben worden. Solte sich jemand unterstehen/besagtes Brennholtz diesem Verbohte zuwieder vorsetzlich nach andern Ufern und Holmen/als nach dem Kengeragge/ und vor besagter Commissarius Dörffner anweisen wird / anzulegen und auffzusetzen/

tzen/ oder sonst an private Leute zu verhandeln/ dieselbe können versichert seyn / daß sothanes Holtz confiſciret, und ohne Entgelt weggenommen werden solle. Weil über das auch berichtet wird / daß viele privat-Leute oberhalb dem Kengeragge unterschiedene Holtz-Partheyen unter dem Prætext, daß es aus Curland gekommen sey/ ohne des verordneten Commissarii Dörffners vorher geschehene Untersuchung / an sich handeln/ und auffsetzen lassen sollen / wodurch zu manchen Unterschleiffe denen Bauren Anlaß gegeben werden kan: Als wird auch deßfals verordnet/ daß solches hinführo gäntzlich eingestellet werden/ und niemand oberhalb dem Kengeragge einiges Holtz/ es mag dasselbe herkommen/ wo es wolle/ehe der Commissarius Dörffner alles behörig vorhero untersuchet/ an sich handeln solle / bey Straffe der ohnfehlbar wieder die hiewieder handlende gesetzten Confiſcation. Wornach die/ so es angehet/ sich zu richten haben. Gegeben auff dem Königl. Schlosse zu Riga/

Michael von Strokirch.

L.S.

Ihrer Königl. Majest.
zu Schweden verordneter Stadt-Halter über den Lettischen District des Hertzogthums Liefland.
Michael von Strokirch.

Es man recht ungerne vernehmen muß/ daß die im verwichenem Sommer ergangene Patente wegen nohtwendiger Reparation der Brücken und Wege so geringen Effect gehabt/ daß die wenigste Possessores der Güter im Lande ihr Contingent Constitution mässig angefertiget/ einige aber gar schlechte Arbeit/ theils auch fast gantz nichtes dabey gethan; welche

welche mehrentheils sich mit dem Mangel der nicht zugeführten Materialien entschuldigen sollen; So hat man dahero bey gegenwärtiger Winter-Zeit vor die nöhtige reparation solcher publiqven Brücken und Wege/ sampt Anführung der Materialien bey Zeiten zu sorgen vor hochnöhtig erachtet. Es ergehet dahero an alle und jede Possessores der Königl. und Adelichen Güter in dem Lettischen District dieses Oberkeitliche Begehren/ daß ein jeder die erforderte Brücken-Materialien an Holtz/Strauch und Gruß/oder groben Sande bey dieser Winter- und Schlitten-Bahn/an die nöhtige Oerter beyführen soll/ damit es bey der zur Anfertigung der Brücken und Wege dienlichen Zeit an den dazu erforderten Materialien nicht fehlen oder ermangeln möge/ massen denn solcher Vorwand alsdann weiter nicht helffen / sondern die-

dieselbe / welche in Ihrer Schuldigkeit zu völliger Anfertigung und reparirung der mangelhafften Brücken und Wege / säumig oder ungehorsam befunden werden/ mit der in deñ Landes-Constitutionen versehenen Straffe ohnfehlbar beleget werden sollen. Wornach sich die/ so es angehet/ zu richten. Gegeben auff dem Königl. Schlosse zu Riga den 5. Januarii 1707.

Michael von Strokirch

L. S.

Ihrer Königlichen Majest.
zu Schweden verordneter Stadthalter über den Ehstnischen District von Liefland
Gustav Adolph Strömfeldt/
Herr zu Strömhuldt/ Lunia und Pastfer.

MAn hat zeithero von einigen Jahren her mit Befrembdung erfahren müssen / was Gestalt verschiedene Possessores der Königl. Güther sich eine gantz freye disposition über die zu ihren Arrende-Güthern gehörige Wälder angemasset haben / indehm sie sowohl selber als auch ihre unterhabende Bauren ja auch die bey ihnen sich auffhaltende Einwohner jährlich eine grosse quantität an Balcken und andern Holtz-Wahren nach eigenen gefallen fällen und im Frühling bey offenen Wasser herunterflössen lassen / welche illimitirte Nützung der Königl. Wälder ihnen doch umb so viel weniger gebühret hälte / als ihnen gar wohl bewust ist / daß die Wälder ihnen in ihren arrenden nicht sind angeschlagen worden. Damit aber diesem einreissenden Unwesen / und dem darauff erfolgenden ruin der Königl. Wälder möge vorgebeuget werden / als hat man für nöthig erachtet hiemit zu verordnen / daß kein eintziger Possessor hinführo befüget seyn soll in den Königl. Wäldern entweder für sich selber oder ihre Bauren nach eigenen belieben einige Balcken oder andere Holtz-Wahren zum Verkauff fällen zu lassen / es sey denn daß Ihnen solches durch einen specialen Zulaß vergönnet worden / gestallt denn die jenige / welche eine solche concession begehren und solche zu bitten sich genöhtiget befinden / sich bey hiesigem Königl. Landt- und Oeconomie-Contoir zeitig angeben / und eine gewisse Quantität / wie viel sie nemblich für sich und ihre unterhabende Bauren an Balcken und anderm Holtz zu fällen verlangen / anzeigen müssen / worauff denn nachgehends nach Befindung resolviret werden soll. Und damit dieser Verordnung umb so viel genauer nachgelebet werden möge / so wird man den bevorstehenden Frühling alles Holtz / so herunter wird geflösset werden / besichtigen und untersuchen lassen / und so etwas befunden werden sollte / worüber keine Zulaß ertheilet worden / solches wird ohn einiges Nachsehen und Verschonung dem Fisco zuerkandt werden; Wornach sich ein jeder dem es angehet zu richten und sich für Schaden zu hüten hat. Gegeben Pernau den 16. Januarii 1707.

B. A. Strömfeldt.

L S

Ihrer Königl. Majest. zu Schweden verordneter Stadt-Halter über den Lettischen Districk des Hertzogthums Liefland.

Michael von Strokirch.



BZwar die Rusthalter durch unterschiedene nach einander ergangene Patenten zur Ersetzung der Defecten bey der Rusthaltung nachdrücklich sind erinnert worden; So muß man doch aus denen von dem Hrn. Obersten von Rosen angegebenen Defect-Rollen ungerne ersehen/ welcher gestalt nicht allein viele Defecten von voriger Zeit nicht ersetzet worden/ sondern auch darzu neue Defecten sich gehäuffet haben. Wenn man aber den Roßdienst zu Ihrer Königl. Majest. Undienst nicht länger in solcher Unrichtigkeit und mangelhafften Stande bleiben lassen kan; So ergehet hiemit an die in beygefügter Specification genandte Rusthalter dieses ernst- und nachdrückliche Begehren/ daß ein jeder seine dabey geschriebene Defecten und zwar die Restantien von voriger Zeit alsofort/ und ohne einige fernere Verzögerung/ weiln Ihnen schon Dilation gnug dazu gegön-

gegönnet worden/ die neue Defecten aber zwischen nun und medium Martii ohnfehlbar zuergäntzen/und an den Hn. Majorn Rehbindern allhier ablieffern/ und darüber gebührenden Schein nehmen soll. Weiln aber die fehlende Brust-Stücke nicht füglich eher als bey offenen Wasser angeschaffet werden können; So sollen dieselbe zum längsten gegen nechstkünfftigen Johannis zur Hand seyn. Die Defecten, welche von der Reuter offenbare Verwahrlosung herrühren/ müssen ebenfalls von den Rusthaltern prompt ersetzet und angeschaffet werden; Doch stehet Ihnen dagegen frey/ solches wenn die Verwahrlosung gewiß und offenbahr ist/ von des schuldigen Roßdienst-Reuters Jahr-Lohne zu decourtiren. Die jenige nun/ so ihre Defecten nicht behörig einbringen werden/ haben sich der in Ihrer Königl. Majest. Roßdiensts-Verordnungen enthaltenen Straffe gewiß zu versehen/ welche Straffe insonderheit bey denen/ die das nechst-verwichene gantze Jahr oder länger wieder die obliegende allgemeine Pflicht in Præstirung des gebührenden Roßdienstes säumig und mangelhafft gewesen sind/ so bald die Gelegenheit es zuläßet/ zu exeqviren/ hiemit vorbehalten seyn soll. Gegeben auff dem Königl. Schlosse zu Riga den 17. Januarii 1707.

Michael von Strokirch.

L. S.

Ihr. Königl. Majest. zu Schweden/ meines allergnädigsten Königes/

verordneter Generalen Chef über Deroselben in Liefs-Curland/ Litthauen und anliegenden Grentzen befindlichen Armeè, General von der Infanterie, Gouverneur über die Stadt Riga und darunter gehörigen Vestungen/ wie auch Oberster über ein Regiment zu Fuß.

ADAM LUDWIG Lewenhaupt/

Graff zu Falckenstein / Frey-Herr zu Reippholtz-Kirchen.



Es wird ohne Zweiffel allen und jeden Einwohnern des Hertzogthums Curland annoch in frischem Gedächtnisse ruhen/ welcher gestalt Ich meines allergnädigsten Königes höchstem Befehle/ zur aller unterthänigsten Folge/ mir angelegen seyn lassen/ die Administration der Justice in Criminal- und Civil-Sachen durch das Patent, so den 3. Sept. verwichenen Jahres daselbst kund worden/ dergestalt zu reguliren, daß bey dessen Observance, nicht allein die gewöhnliche Instance-Gerichte dort im Lande hätten conserviret, sondern auch bey diesen verwirreten Krieges Troublen, in welchen sonsten die Gesetze danieder zu liegen pflegen/ dennoch einem jeden sein Recht und Befügnüsse mitgetheilet/ und dadurch Ihr. Königl. Majest. allergerechtsamste Intention erreichet werden könne. Wann man aber aus dem bißherigen Effect mit nicht geringer Bekümmernis wahrnehmen müssen/ daß dieses Christliche Vorhaben/ so doch auff einen so höchst-rühmlichen Endzweck abgezielet/ auch der exemplarischen Pietät und Justice eines so grossen Königes gäntzlich conform gewesen/ zur verhofften Bewerckstelligung noch nicht gelangen können/ in dem theils die Ober-Rähte dieser Province selbst bey der Beschaffenheit jetziger Conjuncturen in der nur provisionaliter eingerichteten Verfassung/ sich dennoch sehr difficil erwiesen/ von einigen Ober-Haupt-Leuten auch ihr Ampt lieber gar niederlegen/ und dadurch denen Sünden und Lastern Thür und Thor geöffnet worden; So habe zu Abwendung aller schweren Blutschulden/ als wodurch bey fernerem Anwachß vieler ohne Straffe und Ahndung ruhenden Criminalien, dieses Hertzogthum und dessen Einwohner GOttes grimmigen Zorn auff sich laden und alles Unglück über sich und ihre Nachkommen ziehen würden/ kein bequemers Mittel gefunden/ als aus gewissen Königl. Bedienten hiesiges Orts/ deren bekanter unsträfflicher Wandel/ Bescheidenheit und durch lange Experience erworbene Wissenschafft in Rechts Sachen allen erwünschten Succes bey diesem Wercke promittiren, ein Königl. Schwedisches Commissorial-Gericht in Curland zu constituiren, welche alle bereits obhandene als auch künfftig vorfallende Criminalia in Mitau forder- sambst auffnehmen/ und darinnen so wohl als in Civilibus bey denen/ die sich zur rechtlichen Entscheidung angeben/ nach dem Reglement, so in meinem Patente vom 3. Sept. verwichenen Jahres denen dortigen Richterstühlen zur Richtschnur vorgeschrieben worden/ zu verfahren/ und dabey die dortige Landes Constitutiones mit hiesigen Königl. Schwedischen allergerechtsamsten Gesetzen so viel müglich zu conciliiren beflissen seyn sollen. Solchem nach wird allen Eingesessenen/ Geist- und Weltlichen Standes daselbst/ insonderheit aber denen Adelichen Possessoren, Arrendatoren und Ampt-Leuten/ wie auch denen Magistraten in den Städten hiemit ernstlich anbefohlen/ alle Criminalisten und Delinqventen, so sich in ihren Districten, Gebiethen und Grentzẽ bereits befinden/ oder auch inskünfftige hervor thun möchten/ bey diesem K. Schwedischen Commissorial-Gerichte/ so gegen den ersten Martii jetzlauffenden Jahres die Judicatur in Mitau begiñen wird/ zusampt denen Zeugen/ und andern zur Uberzeugung dienlichen Beweiß/ so viel denen wissend ist/ anzugeben/ und solches ja nicht zu unterlassen/ wofern sie nicht in die im obigen Patente bereits dictirten Straffe der 1000. Rthl. alb. unfehlbahr verfallen/ sondern auch fremder Bludt-Schulden und Todt-Sünden durch wissentliche Verschweigung sich theilhafftig machen wollen/ welches ein jeder gleichwohl/ wo nicht auß Christlichem Eyffer zur Gerechtigkeit/ denn doch aus Liebe vor seine eigene/ so wohl zeitliche als ewige Wohlfahrt zu verhüten und von sich abzulehnen verhoffentlich bemühet seyn wird. Gegeben auff dem Königl. Schlosse zu Riga den 8. Februarii 1707.

ADAM LUDWIG Lewenhaupt.

Ihrer Königl. Majest. zu Schweden verordneter Stadt-Halter über den Lettischen Districk des Hertzogthums Liefland.

Michael von Strokirch.

Ie bey diesen verderblichen Krieges-Läufften/ unter andern auch in dem Kirchen-Wesen viele Unordnungen / Zerrüttung und Mißbräuche eingerissen/ woraus noch weiter viel schädliche Dinge erwachsen könten/wenn denselben nicht bey Zeiten vorgebeuget würde; So hat man dazu Anfangs kein besser Expedient gefunden/ als daß die Kirchen-Visitationes und Probstey-Gerichte in dem Lettischen Districte, so weit der Höchste demselben einige Sicherheit zu verleyhen beginnet/so wohl zur Untersuchung der eingerissenen Unordnun-

nungen/ als müglicher Remedirung derselben/ wieder eingeführet/ und gebührend gehalten werden mögen. Hiezu ist zwar an einem und andern Orte ein guter Anfang gemachet; Man muß aber dabey ungerne vernehmen/ daß auff die ergangene Intimationes und Publicirung solcher Kirchen-Visitation und Probstey-Gerichte viele von den Eingepfarreten Einwohnern und Gliedmassen der Gemeinen/ die einer oder anderer Ursachen wegen dabey zu seyn erfordert werden möchte / zuweilen auch die Kirchen-Vorsteher nicht einmahl erscheinen oder sich einstellen/ und niemand an Ihrer stelle/ oder solche Personen vorschicken/ von welchen man keine nöhtige Nachricht wegen des Kirchlichen Zustandes bey einer oder andern Kirchen/ haben kan/ einige aber von denn Bauren denen Verordnungen des Probstey Gerichts und Kirchen Visitation, die doch in Ihr. Königl. Majest. heilsamen Kirchen-Ordnung allerdings gegründet/ und derselben gemäß ist/ trotziglich widersprechen / und den schuldigen Gehorsam versagen;

gen; So wird man dahero billig veranlasset/ solchem Unwesen/ wodurch alle gute Intention, und Anstalt/ die man zu wieder-Auffrichtung des Kirchen-Wesens/ und der zur Beforderung der Ehre Gottes dienenden Ordnungen haben mag/ gehindert/ und fruchtloß gemachet wird/ bey Zeiten zu steuren/ und vorzukommen. Es ergehet dahero an alle und jede Possessores der Königl. und Adelichen Güter/ Einwohner/ und Gliedmassen einer oder andern Christl. Gemeine in diesem Lettischen District, Er sey Teutsch oder Unteutsch/ Erbherr/ Arrendator, Pfandhalter/ Bürger in den kleinen Städten/ Flecken/ ꝛc. Bauren/ Gesinden/ Wirten/ Knechten/ Krügern/ Müllern/ insonderheit denen Teutsch- und Unteutschen Kirchen-Vorstehern/ dieses Oberkeitliche Begehren/ Ermahnung und Befehl/ daß ein jeder auff die von dem Cantzel ergehende Ankündigung sich ohnfehlbar bey dem Probstey-Gerichte/ oder Kirchen-Visitation in Termino gebührend einfinden/ worüber Er gefraget wird/ Rede und Antwort geben/ dem

Prob-

Probstey-Gerichte alle schuldige Assistence erweisen/alle dabey nöhtige Nachrichten aufrichtig ertheilen/ und sonst alles beytragen sollen/ was zur Auffhelffung des Kirchen-Wesens/Abschaffung aller schädlichen Mißbräuche/ und Unordnungen/dienen und ersprießlich seyn kan/ damit der Zorn GOttes/der insonderheit über alles unordentliche wild und wüste Leben entbrennet/nicht mehr über dieses unter der Zuchtruhten Gottes bereits stehende Land/ entzündet/ und zur grössern Straffe gereitzet werden möge. Wer nun hierin sich ungehorsam/ widersetzlich und ruchloß bezeiget/ kan versichert seyn/ daß Ihm solches nicht ungestraffet hingehen/ sondern Er der Befindung nach mit gebührender Straffe beleget werden soll. Wornach sich alle/so es angehet/zu richten. Gegeben auff dem K. Schlosse zu Riga den 25. Febr. 1707.

Michael von Strokirch.

L. S.

Ihrer Königl. Majest.

zu Schweden/ meines allergnädigsten Königes/ verordneter General en Chef über Deroselben in Lief-Curland/ Litthauen und anliegenden Grentzen befindlichen Armeé, General von der Infanterie, Gouverneur über die Stadt Riga und darunter gehörigen Vestungen/ wie auch Oberster über ein Regiment zu Fuß.

Adam Ludwig Lewenhaupt/

Graf zu Kalckenstein/ Freyherr zu Reippholtz-Kirchen.

DEmnach das erste Qvartal von diesem ietzigen 1707. Jahre bald zum Ende/ und man zur unumbgänglichen Nohtdurfft vor Ihrer Königl. Majest. Truppen auff fernere Verpflegung nohtwendig hat bedacht seyn müssen; So habe einem ieglichen Possessori nach Standes Gebühr der Hertzogthümer

thümer Curland/ Semgallen und Pilten/ bey Zeiten notificiren wollen/ wie daß auff dem beborstehenden andern Quartal/ als pro Aprilis, Maij und Junii Monate eine gleiche Contribution als in dem borigen umbschreiben specificiret worden / nehmlich zwey Portiones oder Rationes von jeglichem Haken berlanget werde. Gestalt dann zu richtiger und ohnfehlbahrer Abtragung solcher oberwehnten jetzt- ausgeschriebenen Contribution der Tag des 1. Maij Styl. Vet. hiemit bestimmet wird

Als gebühret

Vor daß

im Kirchspiel

haltend Haken / das Contingent in

das Königl. Magazin zu

gegen des

Quitung/ nebst denen borigen

Restantien bey Vermeydung einer unausbleiblichen militarischen Execution abzulieffern / wie auch mit denen Qvitancen über die gethane Liverancen erhaltene Documenten in das Königl. Cammer-Contoir ungesäumt einzukommen/auch keine Revenuen von den Gütern vor geschehenen Abtrag aller Contributions Onerum zu verführen oder zu veräussern/ woferne nicht dasjenige/ was dergestalt angetroffen werden wird/einer prompten Confiscation unterworffen seyn soll. Gegeben auff dem Königlichen Schlosse zu Riga den 11. Martii Anno 1707.

ADAM LUDWIG LEWENHAUPT.

L. S.

77.

Lob- und Danck-Schrifft

über

Den durch GOttes Gnade und Beystand glücklich erhaltenen

Friede/

Welcher im Haupt-Quartier Alt-Ranstadt in Sachsen den 14. Sept. Anno 1706. geschlossen und unterschrieben/

Auff

Ihrer Königl. Majest.

allergnädigsten Befehl

abgelesen/ in allen Versammlungen über Dero König-Reiche und darunter liegenden Ländern und Herrschafften/ den 26. April. Ao: 1707.

RIGA/ bey Georg Matth. Nöller.



Es ist dieser Christlichen Versamlung vor diesem gnugsam bekant/welcher gestalt Ihr. Königl. Majest. unser allergnädigster König den blutigen Krieg/ darin Ihre Königl. Majest. mit dem Könige und Chur-Fürsten von Sachsen/ nun in das siebende Jahr verwickelt gewesen/vermittelst des Aller-Höchsten Beystandes/glücklich geendiget/und nunmehro mit Ihm einen gütlichen Vergleich eingegangen/ durch einen vor Ihro Königl. Majest. rühmlichen und vergnüglichen Friedens-Vertrag/ welcher den verwichenen 14. Septembr. im Haupt-Quartier Alt-Ranstadt in Sachsen geschlossen und unterschrieben. Und dieweil Ihre Königl. Majest. in diesem wichtigen Wercke so wohl als in dero übrigen Vornehmen augenscheinlich GOttes mächtige Hülffe

und

und Versehung verspühret; So haben Ihre Königl. Majest. deroselben desto mehr obzuliegen erachtet/ der Göttlichen Gütigkeit dagegen eine innerliche Danckſagung zu erweisen/ indem Ihrer Königl. Majest. Feinde Anzahl dadurch gemindert/und Ihre Königl. Majest. unter selbigem kräfftigen Beystande des gütigen GOttes/ ohne weitere Besorgung einigen feindlichen Einfalls von der Seiten / freyere Hände bekommen werden/mit grösserm Nachdruck dasselbe zu affterfolgen und abzuthun/ was annoch zum vollenkommen Friedens-Schluß rückständig seyn kan; Derowegen/ und damit Ihre Königl. Majest. selbst sowohl als alle dero getreue Unterthanen Gelegenheit haben mögen / desto besser die überschwengliche Gnade und Güte GOttes zu betrachten/ die so mächtig ihre Sache ausgeführet/ und seine Gnaden-Strahlen scheinen lassen / da mannichmahl das Ansehen vor Menſch-

Menschlichen Augen fast bister gewesen; So haben Ihre Königl. Majest. aus Gottseeligem Eyffer und Getriebe dieses allgemeine Danck-Fest angestellet/ welches wir auch zu unterthänigster Folge höchst-gemeldter Ihrer Königl. Majest. gnädigsten Willens und Befehls nun feyerlich begehen/ und uns des höchsten GOttes vortreffliche Wercke zu Gemühte führen/ Ihm die Ehre gebend/ der alleine Wunder thut; Denn der HErr ist groß und hoch zu preisen/ wunderbar über alle Götter; Ja HErr GOtt Zebaoth/ wer ist wie du/ ein mächtiger GOTT! ein grosser König über den gantzen Erd-Boden / und deine Wahrheit ist immer für dir; Dich preiset aller Himmels-Heer/ und alle Creatur muß dir dienen und dich anbeten/ du bist unser GOtt/ wir wollen dich ehren / du bist unser Väter GOtt/ und wir wollen dich alle Zeit und ewiglich erheben. Wir ruffen dich daneben an/

O mildreicher GOtt/ umb ferner Glück und Fortgang/ dasselbe auszuführen/ was Ihre Königl. Majest. zu Dero Reiche und unser aller geliebten Vaterlandes Sicherheit und Wohlfahrt weiter vornehmen werden. O HERR/ du bist unsere Stärcke/ Lobgesang und Seeligkeit. Alle unsere Hülffe/ unser Schirm/ und unsere sichere Zuflucht stehet bey dem HERRN/ der Himmel und Erden gemachet hat/ beschütze deine wehrte Christenheit/ und theur-erkauffte Gemeine/ und halt deine Göttliche Wacht über höchst-gemeldte Ihre Königl. Majest. unsern allergnädigsten König/ laß Ihn/ O GOTT/ immerhin sich über deine Macht und Hülffe erfreuen! Sey eine feurige Mauer umb unser geliebtes Vaterland/ und dessen Grentzen/ und verleyhe uns den edlen Frieden/ und mit demselben allen Geist- und leiblichen Seegen und Glückseeligkeit/ auff daß wir solcher gestalt unter unsers allergnädigsten Königes Christlichem und höchst-rühmlichen Regimente/ einer mit dem andern zusammen leben zu deines Göttlichen Nahmens Preiß und Ehre/ sampt unser Zeit- und ewigen Wohlfahrt und Besten. Dieses unser demühtiges und innerliches Lob- und Danck-Opffer/ wollen wir noch weiter verfolgen und bestätigen/ indem wir stehend mit inbrünstiger Andacht/ in unsern gewöhnlichen Lob-Gesang ausbrechen:

HErr GOtt dich loben wir ꝛc.

Texte

TEXTE,

Welche an dem Danck-Tage sollen erkläret werden/den 26. April. 1707.

In der Früh-Predigt.

Psalm. 28. v. 7.

DEr HErr ist meine Stärcke und mein Schild: auff Ihn hoffet mein Hertz/ und mir ist geholffen/ und mein Hertz ist frölich/ und ich will Ihm dancken mit meinem Liede.

In der Haupt-Predigt.

Psalm. 62. v. 12.

GOtt hat ein Wort geredt/ daß habe ich etliche mahl gehöret/ daß GOtt allein mächtig ist.

In der Vesper-Predigt.

Rom. 12. v. 18.

IST es müglich/ so viel an Euch ist/ so habet mit allen Menschen Friede.

Lof- och Tacksägelse Skrift

Öfwer

Den genom GUDS näd och bistånd lyckeligen erhållne

FRIDEN/

Som uti Hufvudqvarteret Alt-Ranstadt i Saxen den 14. Septemb. År 1706. är sluten och underskrifven/

Åfter

Hans Kongl. Maj:ts

Nådigste Befallning/

Upläsen i alla Församlingar öfver deß Konungarike/ och där under liggiande Länder och Herrskaper/ den 26. April. År 1707.

RYSWIK/

Tryckt hos Georg Matth. Möller.



Et år denna Christeliga Församlingen för detta nogsamt kunnigt/ huru som Hans Kongl. Maj:t wår allernådigste Konung det blodiga Kriget/ hvaruti Hans Maj:t med Konungen och Chur-Försten af Saxen/ in på det sjuende Året warit inweklad/ medelst den Allrahögstes bistånd / lyckeligen hafwer ändat/ och nu mera med honom ingått en wänlig förlikning/ uti ett för Hans Kongl. Maj:t hedersamt och nöjachtigt Fredsfördrag / som den 14. Septemb. sidstledne i Hufvudqvarteret Alt-Ranstadt uti Saxen är slutit och underskrifvit. Och emedan Hans Kongl. Maj:t uti detta wiktiga werket så wäl som uti des öfriga företagande liusligen hafver rönt GUDS mäktiga hielp och försyn/ ty hafwer Hans Kongl. Maj:t funnit sig åliggia

så mycket mer at hembära Hans Gudomeliga godhet däremot en innerlig Tacksäjelse/ som Hans Kongl. Maj:ts fienders antal härigenom är förminskat/ och Hans Kongl. Maj:t under samma den goda GUDERS kräftiga bistånd / utan at befara något fientligit anfall å den sidan / warder bekommandes friare händer med större eftertryck at fullföllja och afgiöra det / som ännu kan återstå til Freds-werkets fullkommeliga slut ; Förden skull och po det Hans Kongl. Maj:t sielf / så wäl som alla des trogne Undersåtare måge hafwa tilfälle så mycket bättre at betrachta denne öfverswinneliga GUDS nåd och godhet / som så krafteligen har utförd des Sak och låtit framlysa des nåde-strålar / då utseendet för mänskliga ögon oftast warit som bistraft / så hafver Hans Kongl. Maj:t af Gudelig nit och ifver beramat denne allmänna Tacksäjelse Fest / hwilken wi ock til underdånigt

nigt följe af högstbemälte Hans Kongl. Maj:t nådigste willia och befallning nu högtideligen begå / och förandes oß til sinnes GUDS dråpeliga werck / gifva honom åronа / som allena giör under ; ty HERREN är stor och högstpristig / underlig öfver alla Guder ; Ja HErre GUD Zebaoth / ho är såsom Tu / en mächtig GUD ! En stor Konung öfver hela jordenes bottn / och tin sanning är alt omkring Tig / ty prisar Tig hela Himmelens här och all Creatur måste tiena och tilbedia Tig. Tu äst wår GUD / wi willie åra Tig / Tu äst wåra Fäders GUD / och wi willie uphöja Tig altid och ewinnerliga. Wi anrope därhos Tig / o milderike GUD / om ytterligare lycka och framgång til utförande af det / som Hans Kongl. Maj:t til sitt Rikes och alles wårt K. Fädernesslands säkerhet och wälfärd sig widare företagandes warder. O HErre / Tu äst wår starkhet / lofsång och saligbet. All wår hielp / wårt beskärm och war säkra til-

tilflycht står i HErranom / som himmel ock jord giordt hafver/ beskydda tin wårdiga Christenhet ock dyrtkiöpta Församling / ock hålt tin Gudomeliga wård öfver högstbemelte Hans Kongl. Maj:t wår allernådigste Konung / låt honom o GUD alt framgient få glådia sig af tine macht och hielp! War en eldzmnr om wårt K. Fädernesland och des gräntzor/ ock förlåna oß den ådla Freden/ ock med den samma all andelig ock lekamlig wålsignelse ock lycksalighet / på det wi sålunda under wår allernådigste Konungs Christeliga ock beprisliga regemente / hvar med annan må kunna sammanlefva til titt Gudomeliga Nams Pryß ock åhra sampt wår timliga ock ewiga wålfård ock fromma. Detta wårt ödmiuka ock innerliga Lof- ock Tacksåjelse-Offer/ williom wi ån widare fullföllia ock stadfåsta/ då wi upståendes med en brinnande andackt utbriste i war wanliga Lofsång:

O GUD wi lofve Tig/ ꝛc.

TEXTER,

Hwilka skola förklaras på Tacksåjelse-Dagen/ den 26. April År 1707.

Ottesången.

Psalm. 28. v. 7.

HERREN är min starckhet och min skiöld: uppå honom hoppades mitt hierta/ ock mig är holpet: ock mitt hierta är gladt / ock jag wil tacka honom med mine wiso.

Högmåssan.

Psalm. 62. v. 12.

GUD hafver ett ord talat; thet hafver jag ofta hört// at GUD allena mäcktig är.

Aftonsången.

Rom. 12. v. 18.

OM möjeligit är/ så mycket som til eder står/ så hafver frid med alla månniskior

(o)

Kongl. Maj:ts Nådigste Bref och Befallning/

Til

Deß samtelige i Stockholm warande Herrar Råd/ angående en Allmänn

Lof- och Tacksäjelse-Dag/

Som uti deß Konungarike och därunder liggiande Hertigdömer/ Länder och Herrskaper/ öfver den/ genom Guds nåd och bistånd/ lyckeligen erhållne och slutne Freden/ skal firas och begås den 26. April. År 1707.



Cum Gratiâ & Privilegio Sacr. Reg. Majest.

STOCKHOLM/
Tryckt hos Johann Henrich Werner, Kongl. Maj:ts och Upsala Acad. Boktryckare.

ENDE

med BUDS Råde /

Sweriges / Göthes och Wendes Konung /
Storfurste til Finland / Hertig uti Skåne /
Estland / Lifland / Carelen / Bremen / Ver-
den / Stettin-Pommern / Cassuben och Wen-
den / Furste til Rügen / Herre öfwer Inger-
manland och Wismar / så och Pfalts-Grefve
wid Rhein / i Beyern / til Gülich / Clewe
och Bergen Hertig ꝛc. Wår synnerlige yn-
nest och nådige benägenhet med GUD Alsmäk-
tig / Tro Män / Herrar Grefvar / samtel. Wåre
i Stockholm warande Råd. Det är Eder för det-
ta bekant / huru som Wi det blodiga Kriget /

hvaruti Wi med Konung August och Churfürsten af Saxen / in på det siuende året warit inwicklade / medelst den Aldrahögstas bistånd / lyckeligen hafwa ändat / och nu mera med honom ingått en wänlig förlikning uti ett för Oß hedersamt och nöjacktigt Fredsfördrag / som den 14 Septemb. sidstledne här uti Hufvudqvarteret Alt-Ranstad i Saxen är slutet och underskrifvit. Och emedan Wi uti detta wichtiga wärket / så wäl som uti Wårt öfriga företagande / liusligen hafva rönt GUDS mächtiga hielp och försyn; Ty åligger Oß så mycket mera at hembära honom däremot en innerlig Tacksäjelse / som Wåra Fienders antal här igenom är förminskat / och Wi / utan at befara något Fientligt anfall å denne sidan / warda bekommande friare händer med större eftertryck at fullföllia och afgiöra det / som ännu kan återstå til Wårt Rikes fullkomliga befredande.

Fördenskuld och på det Wi sielfve / så wäl som alle Wåre trogne Undersåtare / måge hafva tilfälle så mycket bättre at betrakta denna öfverswinneliga GUDS Nåd och godhet / som så krafteligen har utfördt Wår sak / och låtit framblidka deß Nåde-strålar / då utseendet för mänskliga ögon ofta warit som bistraft; Ty hafve Wi af Gudelig nit och ifver för godt funnit / at beramma en allmänn Lof- och Tacksäjelse-dag til den 26 April af nästkommande år / och til den ända utur den Helga Skrift utsedt sådane Texter, som härhos bifogade finnes: gifve och Eder här med i nådig befallning / det I denna Wår nådiga willia och afseende öfver hela Wårt Rike / och thy underliggiande Land och Herrskaper / nu strax giören kunnige / så at Presterskapet uti alla Församlingar på förberörde Dag / samma Texter måge upläsa och förklara / tilhålla Menigheten at föra sig til sinnes GUDS dråpeliga wärk / och at gifva honom Åran / som allena giör under;

der; samt där hos anropa den milderika Guden om yterligare Lycka och framgång til utförande af det/ som Wi til Wårt Rikes ock alles Wårt kiära Fäderneslands säkerhet ock wälfärd Oß widare warde företagande. I uträtten här med det Oß til nådigt behag länder; Ock Wi befalle Eder GUD Alsmäktig synnerligen nådeligen. Alt-Ranstadt den 21 Decemb. 1706.

CAROLUS.

TEXTER,

Hwilka skola förklaras på Tacksäjelse-Dagen/ den 26. April År 1707.

Ottesången.

Psalm. 28. v. 7.

HERren är min starckhet ock min sköld: uppå honom hoppades mitt hierta/ ock mig är holpet: ock mitt hierta är gladt/ ock jag wil tacka honom med mine wiso.

Högmässan.

Psalm. 62. v. 12.

GUD hafver ett ord talat; thet hafwer jag ofta hört/ at GUD allena mäcktig är.

Aftonsången.

Rom. 12. 18.

OM möjeligit är/ så mycket som til eder står/ så hafver frid med alla människior.

Kongl. Maj:ts
Nådigste
Bref och Befallning/
Til
Deß samtelige i Stockholm warande Herrar Råd/
angående en Allmänn
Lof- och Tacksäjelse-Dag/
Som uti deß Konungarike och därunder liggiande Hertigdömer/ Länder och Herrskaper/ öfver den/ genom Guds nåd och bistånd/ lyckeligen erhållne och slutne Freden/ skal firas och begås
den 26. April. År 1707.

RJGA/
Tryckt hos Georg Matthias Nöller.

CARL med GUDS

Nåde/ Sweriges/ Göthes och Wendes Konung/ Storfurste til Finland/ Hertig uti Skåne/ Estland/ Lifland/ Carelen/ Bremen/ Verden/ Stettin/ Pommern/ Cassuben och Wenden/ Furste til Rügen/ Herre öfwer Ingermanland och Wismar/ så och Pfalts-Grefve wid Rhein/ i Beyern/ til Gülich/ Clewe och Bergen Hertig ꝛc. Wår synnerlige ynnest och nådige benågenhet med GUD Alsmåktig/ Tro Mån/ Herrar Grefvar/ samtel. Wåre i Stockholm warande Råd. Det er Eder för detta bekant/ huru som Wi det blodiga Kriget/ hvaruti Wi med Konung August och Churförsten af Saxen/ in på det siuende året warit inwicklade/ medelst den Aldrahögstas bistånd/ lyckeligen hafwa ändat/ och nu mera med honom ingått en wänlig förlikning uti ett för Oß hedersamt ock nöjacktigt Fredsfördrag/ som den 14 Septemb. sidstledne här uti Hufvudqvarteret Alt-Ranstad i Saxen är slutet och underskrifvit. Ock emedan Wi uti detta wichtiga wärket/ så wäl

wäl som uti Wårt öfriga företagande/ liusligen hafva rönt GUDS mächtiga hielp och försyn; Ty åligger Oß så mycket mera at hembåra honom däremot en innerlig Tacksäjelse/ som Wåra Fienders antal här igenom är förminskat/ och Wi/ utan at befara något Fientliget anfall å denne sidan/ warda bekommande friare händer med större eftertryck at fullföllia ock afgiöra det/ som ännu kan återstå til Wårt Rikes fullkomliga befredande.

Fördenskuld ock på det Wi sielfve/ så wäl som alle Wåre trogne Undersatare/ måge hafva tilfälle så mycket bättre at betrakta denna öfverswinneliga GUDS Nåd och godhet/ som så krafteligen har utfördt Wår sack/ ock låtit framblidka deß Nåde-stråler/ då utseendet för människliga ögon ofta warit som bistrast; Ty hafve Wi af Gudelig nit och ifver för godt funnit/ at beramma en allmänn Lof- och Tacksäjelse-dag til den 26. April af nästkommande år/ ock til den ända utur den Helga Skrift utsedt sådane Texter, som härhos bifogade finnes: gifwe och Eder här med i nådig befallning/ det I denna Wår nådiga willia ock afseende öfver hela Wårt Rike/ och thy underliggiande Land och Heroskaper/ nu strax giören kunnige/ så at Presterskapet uti alla Församlingar på förberörde Dag/ samma Texter måge upläsa och förklara/ tilhålla Menigheten at föra sig til sinnes GUDS dråpeliga wärk/ ock at gifva honom

Äro-

Årona / som allena giör under; samt där hos anropa den milderika Guden om ytterligare Lycka och framgång til utförande af det / som Wi til Wårt Rikes och alles Wårt kiära Fäderneslands säkerhet och wälfärd Oß widare warde företagande. I uträtten här med det Oß til nådigt behag länder; Och Wi befalle Eder GUD Alsmäktig synnerligen nådeligen. Alt-Ranstadt den 21. Decemb. 1706.

CAROLUS.

L. S.

Ihro Königl. Majest. zu Schweden / meines allergnädigsten Herrn / Dero Obristen über Dero selben in Liefland stehenden Regimenter zu Fuß / Dero Obristen über ein Regiment zu Pferd / Dero Obristen Lieutenant über ein Regiment zu Fuß / Dero Obristen Wachtmeister über ein Regiment zu Pferd / Dero Capitains über Dero Compagnien zu Fuß / Dero Lieutenants über Dero Compagnien zu Fuß / Dero Fähndrichen über Dero Compagnien zu Fuß / Dero Capitains über Dero Compagnien zu Pferd / Dero Lieutenants über Dero Compagnien zu Pferd / Dero Cornetten über Dero Compagnien zu Pferd / Dero Quartiermeistern / Dero Auditeurn / Dero Feldscherern / Dero Profossen / Dero Trompetern / Dero Paucken-Schlägern / Dero Feldschern / Dero Regiments-Quartiermeistern / Dero Regiments-Auditeurn / Dero Regiments-Feldscherern / Dero Regiments-Profossen / Dero Regiments-Trompetern / Dero Regiments-Paucken-Schlägern / Dero Regiments-Feldschern / Dero Corporalen / Dero Gefreyten / Dero Gemeinen Soldaten / Dero Reuthern / Dero Dragonern / Dero Knechten / Dero Bedienten / Dero Unterthanen / und Verwandten / Allen und Jeden / Geistlichen und Weltlichen / Hohen und Niedrigen / Reichen und Armen / Gegenwärtigen und Zukünfftigen / Unsern Gnädigen Willen / und was Wir mehr Gutes vermögen / zuvor.

Ehrwürdige / Hochgelahrte / Hochwürdige / Hochedelgebohrne / Hochgebohrne / Hochedle / Hochgelahrte / Hochweise / Hochbenahmte / Hochbenahmte / Hochgeehrte / Hochgeehrte / Hochgeehr

Ihrer Königl. Majest. zu Schweden/ meines allergnädigsten Königes/ verordneter GENERAL en Chef über Deroselben in Lieffland/ Curland/ Litthauen und anliegenden Brentzen befindtlichen Armee, GENERAL von der Infanterie, GOUVERNEUR über die Stadt Riga und darunter gehörigen Vestungen/ wie auch Oberster über ein Regiment zu Fuß.

ADAM LUDWIG Lewenhaupt/

Graff zu Falckenstein/ Frey-Herr zu Reippholtz-Kirchen.



Je man nicht ohne Befrembdung erfahren muß/ welcher gestalt in Curland allerhand Unterschleiff mit denen zu Lande von Memmel und andern Oertern den Land-Weg auff Ober-Bartau mit Kauffmanns-Wahren kommenden Fuhren/ vorgehe/ indem Sie unter dem Vorwande/ daß Sie nach Mitau und von dannen nach Riga gebracht werden sollen/ das Libauische Zoll-Contoir vorbey gehen/ die Portorii-Gelder nicht erlegen/ und durch schädliche Unterschlagung und verbohtene Griffe die Licent-Einkünffte nicht wenig verschmählern; So hat man solchen schädlichen Unwesen vorzubeugen eine unumbgängliche Nohtwendigkeit erachtet. Es wird dahero allen und jeden trafiqvirenden und Fuhr-Leuten/ so mit einigen Kauffmanns-Wahren den Land-Weg von Memmel und andern frembden Oertern herkommen/ ernstlich verbohten/ daß Sie nicht auff Ober-Bartau oder andere Land-Wege Libau vorbey gehen/ sondern sich unabweichlich nach Libau wenden/ ihre Wahren beym dortigen Zoll-Contoir gebührend angeben/ visitiren lassen/ den Zoll richtig clariren/ darüber von dem Zoll-Contoir einen gebührenden Schein nehmen/ bey dessen Vorzeigung Sie zu Mitau und hier pasiren sollen/ mit der ausdrücklichen Verwarnung/ daß dieselbe/ welche hiewieder zu handeln/ oder gehandelt zu haben befunden werden/ nicht allein mit Confiscation der Wahren/ sondern auch anderer Straffe nach denen Licent-Ordnungen beleget/ und ohne verschonen exeqviret werden sollen. Wornach sich ein jeder/ dem es angehet zu richten/ und für Ungelegenheit zu hüten hat. Gegeben auff dem Königl. Schlosse zu Riga den 6. Maij 1707.

ADAM LUDWIG Lewenhaupt.

L. S.

Ihrer Königl. Majestät zu Schweden / meines allergnädigsten Königes / verordneter General en Chef über Deroselben in Lief-Curland / Litthauen und anliegenden Grentzen befindlichen Armeé, General von der Infanterie, Gouverneur über die Stadt Riga und darunter gehörigen Vestungen / wie auch Oberster über ein Regiment zu Fuß.

Adam Ludwig Lewenhaupt /

Graf zu Kalckenstein / Freyherr zu Reippholtz-Kirchen.

Jeweil das andere Qvartahl dieses 1707den Jahres sich numehro zu Ende nahet / und es dahero die unumbgängliche Nothdurfft erfordert / vor Ihrer Königl: Majestät Trouppen fernere Verpflegung alle gebührende Vorsorge zu tragen; So habe keinen Wandel gewinnen mögen allen und jeden Possessoren der Hertzogthümer Churland / Semgallen und Pilten anzudeuten / daß auff die folgende drey Monathe / als pro Julio, Augusto und September hujus anni eine gleiche Contribution, als in dem vorigen Umbschreiben gedacht worden / nemblich zwey Portiones oder Rationes vom jeglichen Hacken gefordert werde. Zu deren richtiger und ohnfehlbahrer Abtragung der 1. Tag Augusti styl: vet: jetztlauffenden Jahres hiemit bey Vermeidung Militarischer Execution benennet wird. Demnach gebühret

vor daß
im Kirchspiel
haltend
Magasin zu

Hacken / das Contingent in das Königliche gegen des

Quitung abzulieffern.

Wie aber solches ausgeschriebenes Qvantum zur Subsistence Höchstgemelter Ihro Königl: Majestät Trouppen gar nicht zureichen will / so wird ein jeglicher umb so viel eher / als sonsten zu dieses Landes Conservation alle mügliche Moderation in den bißherigen Umbschreiben in Acht genommen worden / insonderheit

derheit auff diese meine ernstliche Erinnerung beflissen seyn/ die Restantien so woll der vorigen alß dieses Jahres/ imgleichen was ein jeder an Winter-Quartire Contributiones schuldig geblieben/ ungesäumbt noch vor dem Außgang dieses Jahres abzulieffern. Ob zwar auch vorhin allemahl erinnert worden/ daß ein jeder seine über die gethane Liverancen erhaltene Documenta und Quitungen in das Königl: Cammer-Contoir eingeben möchte/ so hat doch solches wider alles Vermuthen biß Dato nichts verfangen wollen. Dahero/ weilen durch solche unverantwortliche Versäumnis man nicht erfahren kann/ was ein oder der ander Ihrer Königl: Majestät commendirenden Officirer von denen außgeschriebenen Contributionen gehoben/ auch die Rechnungen/ worauff das Königliche Cammer-Collegium in Stockholm inständigst urgiret/ dadurch auffgehalten werden/ Ich einmahl vor allemahl hiemit will kundt gemacht haben/ daß/ wofern ein oder der ander einige Qvitungen/ die insonderheit die außgeschriebene Contributiones von August-Monath 1701. biß den 1. October 1705. concerniren/ in Händen hat/ Er selbige gegen den 1. Octobr: st:vet: jetzigen Jahres/ entweder selbsten oder per Mandatarium hier in das Königl: Cammer-Contoir einlieffern wolle/ wiedrigenfals alle solche Quitungen und Documenta hernachmahls für null-und nichtig erkant/ und alles was dergestalt verabsäumet worden/ nebst den übrigen Restantien unaußbleiblich exequiret werden soll; Solte jemand Copeyen darvon verlangen/ kann Er solche selber abschreiben und auß dem Königl: Cammer-Contoir vidimiren lassen. Was die übrigen Quitungen von den 1. May 1706. biß zu dieser Zeit betrifft/ desfals hat sich ein jeder nach die vorige ausgefertigte Patenta, imgleichen wegen Wegführung der Revenüen, bevor alle Königl: Contributiones abgetragen worden/ gebührender Massen zurichten. Und weil auch wegen der Taxa, da ein oder ander Possessor dasjenige/ was Er an statt der gefoderten und specificirten Proviants-Perselen in deren Ermangelung an andere Perselen ersetzet/ viele Beschwehrde biß dato eingekommen/ so hat man zu deren gewisserer Abhelffung beygehende Taxa/ zu einer genauen Richtschnur allen denen/ so es betrifft/ in Druck gehen lassen. Da ich nun gewiß vermuthe/ es werde ein jeglicher zur Abwendung aller Ungelegenheiten sich in keinem Stück/ was in diesem Umbschreiben nothwendig requiriret worden/ opiniatre oder säumhafft bezeigen/ so will hiemit/ weil die allgemeine Entschuldigung dawider ist/ daß sie hier bey dem Königl: Cammer-Contoir so lange mit ihren Liquidationen auffgehalten/ und so gar viele Unkosten dazu erfordert werden/ allen und jeden kräfftigst versichert haben/ daß/ wann sie desfals mit ihren Beschwehrden einkommen/ und solche erweißlich machen/ ihnen alle hülffliche Hand zu prompter und zeitiger Beforderung ihrer Liquidationen solle gereicht werden/ welche das Königl: Cammer-Contoir auch einem jeglichen ohne tardirung und ohne eintzigen Entgelt außzugeben obligiret seyn soll. Wornach sich alle/ denen es angehet/ gebührender Massen zurichten haben. Gegeben auf dem Königl. Schlosse zu RIGA den 5. Junii 1707.

Adam Ludwig Lewenhaupt.

Taxt,
Nach welcher folgende Proviants-Perſelen ſollen angenommen werden/ alß:

1. Loff Roggen		24	Weiſſen
1. Loff gebeutelt Roggen-Mehl		48	—
1. Loff Gerſten		24	—
1. Loff/ ſo Habericht iſt		20	—
1. Loff Gerſten-Grütz		48	—
1. Loff gebeutelt Weitzen-Mehl		60	—
1. Loff Erbſen oder Bonen		30	—
1. Loff groſſe weiſſe Erbſen	36 biß	40	—
1. Loff Haber	15 biß	16	—
1. Lißpfund Speck	60 biß	72	—
1. Lißpfund Butter	60 biß	72	—
1. Lißpfund trucken Fleiſch	32 biß	35	—
1. Lißpfund friſch Fleiſch		20	—
1. Lißpfund Hopffen	60 biß	72	—
1. Lißpfund Saltz		10	—
1. Tonne gut Bier		100	—
1. Tonne ſchwach Bier		40	—
1. Lißpfund Tallch		54	—
1. Fuhder Heu von 30 Grüſten	60 biß	72	—
1. Loff Dreßpe	10 biß	12	—
1. Pfund Toback		8	—
1. Stoff gut Brandte-Wein		10	—
1. Stoff proſt		5	—

Ihrer Königl. Majest.

zu Schweden/ meines allergnädigsten Königes/ verordneter General en Chef über Deroselben in Lief-Curland/ Litthauen und anliegenden Grentzen befindlichen Armeé, General von der Infanterie, Gouverneur über die Stadt Riga und darunter gehörigen Vestungen/ wie auch Oberster über ein Regiment zu Fuß.

Adam Ludwig

Lewenhaupt/

Graff zu Falckenstein / Frey-Herr zu Reippholtz-Kirchen.



Es wird denen sämtlichen Einwohnern des Hertzogthums Curlandes/ nicht anders als im frischen Gedächtnisse annoch ruhen/ welcher gestalt Ihr. Königl. Majest. mein allergnädigster König den ernstlichen Unwillen/ und Mißvergnügen/ so Dieselbe wieder Hertzog Ferdinands von Curland Durchl. wegen der so wohl öffentlich/ als unter der Hand wieder höchst-gemeldte Königl. Majest. von derselben vielfältig machinirten Feindseeligkeiten allergerechtsamst gefasset/ nicht allein sofort nach Occupirung dieser Province und da Ihr. Königl. Majest. mit Dero Sieg-reichen Armeè annoch in Curland gegenwärtig waren/ öffentlich declariret, sondern auch nach der Zeit durch Dero nachgelassene Befehlhabere zu unter-

unterschiedlichen mahlen reiteriren und insonderheit denen Fürstl. Cammer-Bedienten alten Gehorsam und parition gegen erwehnten Hertzog so wohl schrifft- als mündlich untersagen/ hingegen aber/ daß sie ohne der Schwedischen Regierung Vorwissen in denen Fürstl. Aemptern/ oder deren Revenuen keiner Disposition sich anmassen solten/ so wohl durch mich als auch in meiner Abwesenheit durch den Wohlgebohrnen Hrn. Obersten Knorring/ bey Vermeydung vieler Beschwerden/ und Verantwortung nachdrücklich anbefehlen lassen. Wiewohl man nun keinesweges gezweiffelt/ es würde dieser ernstliche Verboht einen jeden zu dessen genauer Observance angewiesen haben; So sind doch Ihr. Königl. Majest. und durch Deroselben abgelassenen allergnädigsten Befehl/ auch ich mit gröster Befrembdung in Erfahrung gekommen/ daß be-

bemeldter Hertzog auch ausser Landes mit der Regierung sich annoch zu befassen bemühet sey/ und durch Zuschub und Assistence einiger gewissen Personen ansehnliche Summen Geldes zum mercklichen Nachtheil und Schaden Ihrer Königl. Majest. Trouppen aus dem Lande gezogen habe. Ich werde dannenhero genöhtiget zu folge Königl. Majest. allergnädigsten Befehle auff Vorbeugung dieses unverantwortlichen Unterschleiffs nach aller Möglichkeit bedacht zu seyn/ wie Ich denn zu solchem Ende allen denen/ so von einigen an Hertzog Ferdinands Durchl. geschehenen Geld-Remissen oder andern von Curlands Einwohnern mit selbigem concertirten Abhandlungen zuverlässige und erweißliche Nachricht geben können/ nicht allein einen vergnüglichen Recompens, sondern auch/ daß deren Nahme verschwiegen werden soll/ hiemit festiglich ver-

spre-

spreche/ im übrigen aber allen Gehorsam/ Pflicht-Leistung und Correspondence gegen und mit offtgemeldtem Hertzoge im Nahmen Ihr. Königl. Majest. nochmahls bey Vermeydung der Straffe/ so auff die Ubertreter der Königl. Befehl in Schwedischen Gesetzen dictiret ist/ hiemit ernstlich untersage/ dabey aber insonderheit von allen Fürstlichen Cammer-Bedienten/ Pfand-haltern/ Arrendatoren oder andern Administratoren der Fürstlichen Aempter und Revenuen begehret wird/ daß ein jeder von ihnen alle Originale Pfand- und Arrende-Contracten oder andere mit dem Fürstl. Hause so wohl biß August. 1701. als auch biß an diese Zeit mit denen Fürstlichen Bedienten unter der Hand und auff Befehl öffters erwehnten Hertzogs auffgerichtete Handlungen/ Documenten und Außrechnungen der innehabenden Güter à Dato innerhalb sechs Wochen bey der Königl. Schwedischen Cammer in Mitau zu Abnehmung benöhtigter Copien, und damit Ihr. Königl. Majest. Dero gnädigsten Willen über selbige ferner kund machen könne/ unfehlbar zu produciren befliessen/ oder auch im Gegentheil bey bezeugten Ungehorsam/ seines Pfandes/ Arrende und Possesses verlustig zu gehen gewärtig seyn soll/ wie denn/ biß solche Producirung ins Werck gesetzet/ und Ihrer Königl. Majest. weitere allergerechtsamste Verordnung darüber eingekommen/ kein Pfandhalter/ Arrendator, oder Possessor sich unterstehen mag/ einige Revenues von Fürstl. Aemptern oder andern in Händen habenden und vormahls zum Fürstlichen Hause gehörig gewesenen Intraden, worunter die Witthums Aempter mit begriffen werden/ zu disponiren, distrahiren oder zu veräussern/ sondern Er soll vielmehr

sechs

ver-

verbunden seyn/ alles das jenige/ so nach Abtragung der gewöhnlichen Contributionen von dem verhoffenden Seegen GOttes in denen Fürstl. Aemptern überbleiben möchte/ ohne Unterschleiff bey mir anzugeben/ und weitere Resolution darüber abzuwarten/ so fern Er nicht in die Straffe derjenigen/ so Königl. Majest. Mittel angegriffen/ verfallen/ und folglich den Rest mit 40. pro Cent. zu verlegen/ angehalten werden will/ als wovor sich zu hüten/und diese unausbleibliche Ungelegenheit von sich abzulehnen ein jeder von selbsten sich wird angelegen seyn lassen. Gegeben auff dem K. Schlosse zu Riga den 27. Junii Styl. vet. 1707.

N. L. Lewenhaupt.

L. S.

Ihrer Königl. Majest. zu Schweden verordneter Stadt-Halter über den Lettischen Districk des Hertzogthums Liefland.

Michael von Strokirch.



DEmnach nunmehro die Ordres ergangen/ daß die Ritter-Fahne mit ihren Reutern/ sampt völliger Montirung ohngesäumt zusammen gezogen werden soll; So kan man keinen Wandel gewinnen/ an alle/ insonderheit die in beygefügter Specification genandte Rusthalter diesen Befehl ergehen zu lassen/ daß Sie nicht allein gegen Außgang dieses Monats ihre Roßdienst-Reuter so bey Ihnen verhanden/ und etwann

nach

nach Hause gelassen seyn möchten/ sondern auch dieselbe/ welche Sie niemahln gestellet/ oder nicht wieder nach dem Sie gefangen/oder vor dem Feinde geblieben/ oder desertirt seyn möchten/angeschaffet/sampt allen Defecten der Montirung nach beygeschriebener Specification bey dem Regimente zu Klein Roop vorstellig machen/ und gegen Qvitung abliefern lassen sollen/ mit der ausdrücklichen Verwarnung/ daß wer hierinn auff eine oder andere Art sich säumig erweisen wird/ derselbe nach Ihrer Königl. Majest. Rust-Ordnung ernstlich/ und ohne verschonen gestraffet werden soll. Wornach sich alle/ so es angehet/ zu richten. Gegeben auff dem Königl. Schlosse zu Riga den 8. Julii 1707.

Michael von Strokirch.

L. S.

Ihrer Königl. Majest. zu Schweden verordneter Stadt-Halter über den Lettischen District des Hertzogthums Liefland.

Michael von Strokirch.



Demnach bey gegenwärtigen Krieges-Läufften und offt veränderlichen Conjuncturen, vor Ihr. Königl. Majest. Dienst und des Landes Defension nöhtig erachtet wird/ nicht nur diesen Ort und Vestung mit einem zulänglichen Heu-Magazin zu versehen/ sondern auch zu Lande einen guten Vorraht von Heu zu der Feld-Trouppen Benöhtigung fertig zu halten; Als ergehet deßfalls an alle der Königl. so wohl als

als Adelichen Güter Possessores diese Notification, daß ein jeder bemühet seyn wolle/ der Ao: 1701. den 22. Julii vom Königl. General-Gouvernement publicirten Verordnung nach/ 4. Parmes Heu vom Revisions Haken anzuschaffen/ und auff Abrechnung der Station/ und Contribution nach behöriger Wardirung zur fernern Disposition parat zu halten. Worvon zu Anfangs ein Parmes vom Haken innerhalb 4. Wochen hier eingebracht/ und an die Renterey gegen Qvitance abgelieffert werden muß. Welches ein jeder bey Vermeydung der Execution ihm zur Nachricht stellen wird. Gegeben auff dem Königl. Schlosse zu Riga den 26. Julii Ao: 1707.

Michael von Strokirch.

L. S.

Ihrer Königl. Majest. zu Schweden/ meines allergnädigsten Königes verordneter General en Chef **über Deroselben in Lief-Curland/ Litthauen und anliegenden Brentzen befindlichen** Armée, General **von der** Infanterie, Gouverneur **über die Stadt Riga und darunter gehörigen Vestungen/ wie auch Oberster über ein** Regiment **zu Fuß.**

Adam Ludwig Lewenhaupt/

Graf zu Falckenstein/ Freyherr zu Reipp-holtz-Kirchen.

Welcher Gestalt bey dieser noch anhaltenden Kriegs-Unruhe die schuldige Vorsorge und Zele vor Ihrer Königl: Majest: Dienste erfordere/ das man vor Höchstgemeldter Ihrer Königl: Majest: Troupen behörige Subsistence gebührender Massen zeitige Sorge trage/ solches wird ein jeder von selbsten ohne weitläufftige Vorstellungen

gen leicht erwegen können. Dahero ich keinen Umbgang nehmen sollen/ bey diesem herannahenden letzten Quartahl dieses Jahres/ allen und jeden Eingesessenen der Hertzogthümer Churland/ Semigallen und Pilten vermittelst dieses anzusinnen/ daß vor die jetzigen Jahres letztere drey Monathe/ als Octobr: Novembr: und Decembr: das gewöhnliche qvantum Contributionis, nehmlich zwo Portiones oder Rationes von jedem Hacken auf den bevorstehenden 3. November st: vet: ohnfehlbahr möge abgeliefert werden. Dahero vor das

im Kirchspiel

haltend

Hacken/ das Contingent ins Königl: Magazin zu

gegen des

Quitung abzuliefern gebühret. Wie man aber ein und anderen dieser Hertzogthümer Eingesessenen/ in Ansehen ihres schlechten Zustandes / und umb selbige durch solche ertheilte Soulagemens in dem Stande zusetzen/ hinführo desto prompter und richtiger ihr völliges Contingent beytragen zu können/ diese Zeither merckliche Erleichterungen in der außgeschriebenen Contribution gegönnet hat/ es aber bey diesen jetzigen Conjuncturen, dazumahl durch solch ertheilte Nachlassung selbiger Possessoren Zustand intentionirter Massen nicht wenig gebessert worden / die unumbgängliche Nothdurfft requiriren will/ daß solche Erlassungen nunmehro gantz und gar mögen auffgehoben werden / so wollen demnach diejenigen Possessoren/ welche biß dato solche Erlassung ihrer Contribution insonderheit des halben Theils von mir in specie erhalten haben/ sich angelegen seyn lassen hinführo ihr Contingent völlig/ so wie es das jetzige Umbschreiben erfordert / auch die künfftigen Umbschreiben/ der Gelegenheit nach/ erheischen möchten/ abzutragen. An deren sowoll/ als an aller und jeder ihrer ohnfehlbaren promptitude man umb soviel weniger zweifflen will / als dieses Land durch den reichen Segen Gottes dieses Jahr eine gute Erndte gehabt/ nicht minder auch vorhin auff vielerley Art und Weise genugsahm menagiret worden : Wesfals man auch destomehr versichert ist/ daß die annoch restirende außgeschriebene Commissorial-und Wall-Gelder / imgleichen alle und jede Contributions-Restantien nach diesem richtig/ laut denen Umbschreiben/ werden eingeliefert werden. Angehend den Cron-Leinsahmen/ so die Fürstlichen Ämbter in diesem jetzigen Jahre / besage des hier im Lande publicirten Patents von 22. Julii a. c. nach Riga zu liefern angehalten worden / so ist auß ein und andern erheblichen Uhrsachen vor nöhtig befunden / auch Ihro Königl: Hoheit / der Marg Gräfin von Brandenburg/ Bareuth ihre hier im Lande sich befindende Ämbter dazu zuziehen; Gestalt denn allen und jeden Possessoren/ Pfandhaltern und Arrendatoren solcher Ämbter angedeutet wird/ von solchen Marg Gräfl. Ämbtern/ und zwar gleich denen Fürstlichen/ von jedem Hacken zwey Loff guten und reinen Cron-Leinsahmen gegen den 1. Octobr: st: vet: jetztlauffenden Jahres nach Riga an den Königl: Kriegs-Commissarium Daniel Protte / gegen Quitung einzulieffern/ da sie denn alles übrige/ so jetzt beregtes Patent im Munde führet / gleichfals zubeobachten und schlechter Dings in allem auch auff sich zu appliciren haben. Was im übrigen dem letzt außgegangenem Patent von den 5. Junii h. a. wegen des Taxtes/ wornach die Proviants-Perselen sollen angenommen werden/ beygefüget worden/ solches wird dergestalt hiemit confirmiret, das es künftig so woll dabey / alß auch was sonsten hier bey dem Cammer-Contoir zu bewerckstelligen befohlen worden/ sein Bewenden haben müsse. Solte nun wider Vermuthen in diesem allem sich jemand widerspänstig oder säumhafft bezeigen und die angesetzte Liefferungs-Terminen vergeblich vorbey streichen lassen/ wird sich ein solcher selbsten zu dancken haben/ wann er durch scharffe militarische Execution zur Abtragung seines Contingents wird angehalten werden. Wornach sich alle/ so es angehet/ zu richten und für Schaden zu hüten haben. Gegeben zu Mitau den 25. Augusti 1707.

Adam Ludwig Lewenhaupt.

L. S.

Ihrer Königl: Majest: zu Schweden/ meines allergnädigsten Königes verordneter General en Chef über Deroselben in Lief-Curland/ Litthauen und anliegenden Grentzen befindlichen Armée, General von der Infanterie, Gouverneur über die Stadt Riga und darunter gehörigen Vestungen/ wie auch Oberster über ein Regiment zu Fuß.

Adam Ludwig Lewenhaupt/

Graf zu Falckenstein/ Freyherr zu Reippholtz-Kirchen.

Dieweil bey diesen jetzigen Conjuncturen es nöthig seyn will in Zeiten dahin bedacht zuseyn/ wie daß denen Königlichen mir allergnädigsten anvertrauten voritzo hier in Churland stehenden Trouppen ihre zureichliche Subsistence auß diesem Lande angeschaffet werden möge; und darinnen eine grosse Hindernüß wäre/ wenn/ alß wie man biß dato gehöret/ weiter so viel Korn und andere zur nothwendigen Lebens Unterhalt dienende Perselen nach Memmel/ oder sonst ausserhalb Landes ohne Unterscheid verführet werden sollten/ so habe/ umb darinnen abhelffliche Maß zu schaffen/ allen und jeden Churischen Eingesassen/ sowoll Adel- als Unadelichen hiemit ernstlichen untersagen wollen/ kein Korn noch andere Proviants-Perselen mehr nach Memmel/ oder sonst nach frembde Örter (es wäre denn nach Riga oder auch hieher nach Mitau/ alß welches woll gestattet wird/) ohne meine speciale Zulassung/ bey Vermeidung einer ohnfehlbahren Confiscation und willkührlicher Straffe/ es sey unter was Prætext es wolle/ abführen zu lassen. Wornach sich ein jeder zu richten und für Schaden zu hüten hat. Gegeben in Mitau/ den 16 Septembr: 1707.

ADAM LUDWIG LEWENHAUPT.

Ihrer Königl: Majest: zu Schweden / Meines allergnädigsten Königes verordneter General en Chef über Deroselben in Lief-Curland / Litthauen und anliegenden Grentzen befindlichen Armée, General von der Infanterie, Gouverneur über die Stadt Riga und darunter gehörigen Vestungen / wie auch Obersten über ein Regiment zu Fuß

Adam Ludwig Lewenhaupt /

Graf zu Falckenstein / Freyherr zu Reippholtz-Kirchen.

OB man zwar gehoffet / es würden die Possessoren / Pfandhaltere und Arendatoren der Fürstlichen zur Lieferung des Leinsamens verbundenen wie auch

auch der Marg Gräflichen Ämpter dahin bedacht gewesen seyn vermöge der hier im Lande den 22. Julii und den 25. Augusti a. c. außgegangenen Patenten / von jeglichem Hacken zwey Loff guten / reinen und woll conditionirten Cron-Leinsaamen aufs allerfodersahmste nach Riga an den Königl: Kriegs-Commissarium Daniel Protte abzuliefern / so hat man dennoch nicht ohne Befremdung vernehmen müssen / wie daß eine grosse quantität des allerbesten und saubersten Leinsaamens nach Riga bißhero abgeführet / und daselbst zu eines jeden privat-Nutzen verkauffet worden. Wenn nun dahero zu besorgen stehet / es möchte der außgeschriebene Leinsaamen von den meisten entweder gar nicht / oder doch zum wenigsten nicht so gut / alß wie es gefodert worden / einkommen / so habe vor nöhtig erachtet allen und jeden / welche laut obberegte Patenten ihr Contingent an Leinsaamen zu liefern verbunden sind / hiemit nochmahlen ernstlich anzusinnen / daß sie keinesweges verabsäumen sollen / unverzuglich zum längsten auf den vorgeschriebenen Termin, nehmlich den 1. Octobr: st: vet: ihr Contingent an guten und tüchtigen Leinsaamen begehrter Massen einzuliefern / wiedrigenfals / da hernachmahls der eingekommene Leinsaamen entweder wegen der zu späten Liverance, oder auch wegen dessen schlechter und geringer Condition diesen Herbst annoch noch nicht wieder sollte verschiffet werden können / ein jeglicher / so daran schuldig / mit derselben Straffe / welche das Patent von den 22. Julii hujus anni im Munde führet / unaußbleiblich angesehen werden solle. Gegeben in Mitau / den 21. Septembr: 1707.

Adam Ludwig Lewenhaupt.

Ihrer Königl. Majest. zu Schweden/ meines allergnädigsten Königes/ verordneter GENERAL en Chef über Deroselben in Lieff-Curland/ Litthauen und anliegenden Preutzen befindlichen Armee, GENERAL von der Infanterie, GOUVERNEUR über die Stadt Riga und darunter gehörigen Vestungen/ wie auch Oberster über ein Regiment zu Fuß.

Adam Ludwig Lewenhaupt/

Graff zu Falckenstein/ Frey-Herr zu Reippholtz-Kirchen.



Es hat die Königl. RECOGNITION-Cammer hier zuerkennen gegeben/ welcher gestalt nicht allein einige Bürger/ insonderheit die Hand-Wercker/ welche durch Schenck- und Krügerey ihre Nahrung suchen/ sondern auch einige Königl. Militair- und Civil-Bediente/ so zur Hauses Nohtdurfft zu brauen Freyheit haben/ Ihr gebrautes Bier mit dem von denn Brauern genommenem Bier ohne Unterscheid/ verkauffen/ verkrügen und verschencken/ wodurch ein grosser Unterschleiff vorgehet/ und Ihrer Königl. Majest. Intraden bey der Königl. Recognition sehr verschmälert werden. Wie man aber sothanem wieder Ihrer Königl. Majest. allergnädigste Verordnung einreissendem Unwesen/ und schädlichem Unterschleiff bey Zeiten vorzubeugen verbunden ist; So wird hiemit allen und jeden/ wes Standes oder Condition Er seyn kan/ der Freyheit zur Hauses Nohtdurfft zu brauen haben mag/ und dabey die Krügerey oder Schenckerey gebrauchen will/ anbefohlen/ daß Er sich alles Brauens zur Hauses Nohtdurfft enthalten/ und sich allein mit dem von denen Brauern zur Verkrügerey genommenen Bier sich behelffen soll/ mit der ausdrücklichen Bedrohung/ daß wer hiewieder gehandelt zu haben betreten werden solte/ mit der darauff gesetzten Straffe ohne verschonen beleget werden soll. Wornach die/ so es angehet/ sich zu richten. Gegeben auff dem Königl. Schlosse zu Riga den 15. Novembr. 1707.

ADAM LUDWIG Lewenhaupt.

L. S.

Ihrer Königl. Majest. zu Schweden verordneter Stadt-Halter über den Lettischen District des Hertzogthums Liefland.

Michael von Strokirch.



Emnach zu der Königl. Trouppen Benöhtigung abermahlen eine ansehnliche Partey Peltzen/ Strümpfe/ Handschuhe und Hembde/ wie auch/ beym hiesigen Königl. Magazin eine Qvantität Säcke erfordert werden: Als wird man veranlasset/ von denen sämptlichen Possessoren der Königl. so wohl als der Adelichen Güther dieses Lettischen Districts, zu begehren/ daß ein jeder/ zwischen hier und Weihnachten/ von jeden zwey Revisions-Ha-

Haken/ einen guten Peltz/ ein paar Wollene Strümpffe/ ein paar Wollene Handschuhe und ein paar Hembde nebst einen Sack/ jedes von behöriger grösse/ gute und festigkeit/ nach Jnhalt voriger Patenten/ ins Feld-Magazin allhie einlieffern/ und sich qvitiren lasse. Welches einem jeden in der Arrende, Station oder anderen ordinairen Oneribus, nach billiger/ vor diesem publicirter Wardirung abgerechnet und gut gethan werden soll/ damit niemand die Baurschafft ausser der ordinairen Gerechtigkeit damit zu beschweren Ursach haben möge. Wornach ein jeder bey Vermeydung der Execution sich zu richten hat. Gegeben auff dem Königl. Schlosse zu Riga den 18. Novembr. Ao: 1707.

Michael von Strokirch.

L. S.

Jhrer Königl. Majest. zu Schweden verordneter Stadthalter über den Lettischen Districk des Hertzogthums Liefland.

Michael von Strokirch.



Emnach man vernehmen muß/ daß einige Possessores der Königl. so wohl als der Adelichen Güther/ im Lettischen District, sich unterstehen sollen/ ohne behörige repartition und Anweisung derer darzu im Lande verordneten Commissarien und Königl. Bedienten/ an die im Lande stehende Trouppen ein und andere Liefferung von Geld/ Korn oder anderen Perßehlen zu thun: Wodurch vielerley Confusion entstehet und einige mehr/ als ihnen von Rechts-Wegen zukommt/ zu heben Anlaß bekommen: Als wird allen und jeden Possessoren im Lettischen District hiemit angedeutet/ daß/ wer dergleichen Liefferung/ ausser behörigen repartition und Anweisung zu thun sich unterstehet/ der mag es auff seine eigene Gefahr thun und hat solches/ wann schon Quittencen darüber beygebracht

bracht werden/ in der Arrende oder andere Aufflagen Liquidation beym Königl. Oeconomie-Contoir nicht zu genieſſen/ hingegen müſſen die zu der Trouppen Unterhalt behöriger maſſen repartirte und angewieſene Portions und Perßehlen allemahl prompt und richtig abgetragen und deutlich quittiret werden. Wornach alle und jede/ ſo dieſes angehet ſich zu richten. Gegeben auff dem Königlichen Schloß/ Riga den 13. Decembr. Ao: 1707.

Michael von Strokirch.

L. S.

Ihrer Königl. Majeſt. zu Schweden verordneter Stadt-Halter über den Lettiſchen Diſtrict des Hertzogthums Liefland.

Michael von Strokirch.



Bwohl vielfältige Patenten wegen der Brücken- und Wege-Anfertigung im Lande von Jahren zu Jahren ergangen ſeyn; So muß man dennoch ungerne vernehmen/ daß denſelben/wie ſichs wohl gebühren ſolte/ wenig nachgelebet worden. Weil aber dieſes Werck einmahl in Richtigkeit zu bringen hochnöhtig iſt: Als werden alle und jede Poſſeſſores der Königl. ſo wohl als Adelichen Gü-

Güther nochmahlen hiemit ermahnet und erinnert / daß ein jeder die zu solcher Anfertigung nöhtige Materialien (welche vielleicht an einem und andern Ort nicht so nahe bey der Hand seyn dürfften / sondern auff ein stück Weges zugeführet werden müsten) diesen Winter dergestalt anschaffen und beyführen lasse / damit auffs Früh-Jahr kein Hinderniß oder Mangel in behöriger und beständiger Anfertigung der Brücken und Wege möge verspühret werden: Massen ein jeder sein Contingent diesen nechst-kommenden Frühling so bald die Jahres Zeit es zu lassen und die Benöhtigung es erfodern wird / behöriger massen bequem auch fest und auff die daur / nicht aber so liederlich / wie bißhero von einigen geschehen / in fertigen Stande zu bringen / gehalten seyn soll. Weil auch einige Güther / so an der Grentze belegen / und in andern Gebiethern ihre Brücken-Contingenten haben / vom Feind dürfften ruiniret seyn / daß dieselben das Jhrige völlig zu præstiren nicht möchten Gelegenheit haben: Als müssen die Königl. Creyß-Vögte ein jeder in seinem Creyß bedacht seyn / und behörige Anstalt machen / wie solche Defecten entweder durch die Güther in deren Grentzen selbige sich befinden / oder sonsten am füglichsten ersetzet werden mögen. Nach welchen Anstalten ein jeder sich zu richten schuldig seyn soll. Wiedrigenfalls und wann in der behörigen Anfertigung der Brücken und Wege bey künfftiger Visitation, welche im Aprili geschehen wird / einige Fehler und Unrichtigkeiten / entweder in gäntzlicher Unterlassung der Reparation oder in schlechter Bestellung derselben / solten befunden werden / man alsdann wieder die Schuldige mit der / in der Landes-Ordnung enthalte-

haltenen Straffe executive zu verfahren / so viel weniger Umbgang nehmen wird / weil ein jeder seine Pflicht hierinn genugsahm weiß / auch überflüssige Zeit und Gelegenheit dazu gehabt hat und noch hat. Wornach alle und jede / so dieses angehet / sich zu richten und vor Ungelegenheit zu hüten haben. Gegeben auff dem Königl. Schlosse zu Riga den 14. Decembr. Ao: 1707.

Michael von Strokirch.

L. S.

Dieses wird drey Sonntage nach ein ander von den Cantzeln in beyden Sprachen publiciret.

Ihrer Königl. Majest. zu Schweden/ meines allergnädigsten Königes/ verordneter GENERAL en Chef über Deroselben in Lieff-Curland/ Litthauen und anliegenden Grentzen befindlichen Armee, GENERAL von der Infanterie, GOUVERNEUR über die Stadt Riga und darunter gehörigen Vestungen/ wie auch Oberster über ein Regiment zu Fuß.

Adam Ludwig Lewenhaupt/

Graff von Falckenstein/ Frey-Herr zu Reipholtz-Kirchen.



Ie man mit grössester Befremdung und höchstem Mißfallen vernehmen muß/ daß in der Stadt/ Vorstadt und jenseit der Düna erschreckliche Diebereyen und Gewaltthaten verübet werden/so/ daß keiner des Nachts dafür sicher seyn kan/ indem die mit starcken Schlössern und Riegeln verwahrete Thüren/ Keller/ Buden/ Spicker und dergleichen dafür nicht genugsam gesichert seyn mögen/ weiln Sie mit eisernen Brech-Stangen gewaltsamer Weise und in die Dächer von oben einbrechen/ und wenn iemand sich solcher Gewalt entgegen zu setzen/ und abzuwehren unternehmen wolte / Jhnen mit allerhand Mord-Gewehr gedräuet wird/ und alsoan Leib und Leben gefährdet zu werden/befürchten müssen ; So wird man billig aus Oberkeitlich obliegender Vorsorge veranlasset / solchem einreissenden straffbaren / und wieder die gemeine Sicherheit lauffendem Unwesen/ bey Zeiten mit Nachdruck zu steuren / dahero denn allen und jeden / welche die auch seyn mögen / insonderheit denn Soldaten/ sie mögen in der Stadt/ Vorstadt/ Vorburg/ Schloß-Gebiete/ oder jenseit der Düna liegen und einquartiret seyn/ ernstlich und bey Leib- und Lebens-Straffe verbohten seyn soll / einige Dieberey weder heimlich noch öffentlich / vielweniger mit Gewalt und Erbrechung zu verüben/ mit der ausdrücklichen Bedrohung/ daß wer auff solcher Ubelthat entweder betreten/oder derselben hernach überführet wird/ ohne alle Gnade und Verschonen am Galgen auffgehencket werden soll. Denn Einwohnern aber/welchen solche Dieberey/Gewalt und Uberfall wiederfähret/ soll nicht allein erlaubet seyn/Gewalt mit Gewalt/so gut Er kan/ zu steuren/und seine Sicherheit in acht zu nehmen/sondern auch solche Diebe/ Räuber und Gewaltthäter/weiln ein Nächtlicher Dieb einem Mörder gleich zu schätzen ist/wo Sie können/ Hand-fest zu nehmen/ und bey der nechsten Wache einzulieffern/oder wenn solche Mördlichen Gegenstand thun würden/ und man sich ihrer nicht anders erwehren könte/ zu tödten/ welches niemand nach Beschaffenheit der Umbstände zur Straffe gedeyen soll. Wer nun von den Wirthen oder andern einige Brech-Stangen/ Muck-Eisen oder sonst ander verdächtiges und zur Dieberey und gewaltsamer Erbrechung dienliches Gerähte bey denn einquartirten Soldaten mercken und finden würde/ soll solches dem Ober-Officirer des Regiments/ worunter derselbe stehet/ ohngesäumet anzumelden/ und diese schuldig seyn/ solche schädliche Instrumenta Jhnen nicht allein abzunehmen/sondern auch den Einhaber der Gebühr und Befindung nach zu bestraffen. Zu solchen Excessen und Ungelegenheiten geben die Nacht-Schwermereyen nicht geringen Anlaß/dahero die vorige nachdrückliche Verordnungen hiemit wiederholet/ und der ausgehenden Patroulle ernstlich befohlen seyn soll/ alle auff der Gassen und Strassen nach Glocke neun / oder nach dem Zapffen-Schlage sich befindende Soldaten/Sie mögen vorwenden/was Sie wollen/ fest zu nehmen/ und in die nechste Corps de Guardie zu bringen/ wozu auch die Stadt-Wache ebenfalls befugt seyn/ und niemand derselben sich einiger Weise opponiren oder entgegen setzen soll / bey Vermeydung der darauff in Jhrer Königl. Majest. allergnädigsten Verordnungen gesetzten Straffe. Wornach sich alle und iede zu richten. Gegeben auff dem Königl. Schlosse zu Riga den 21. Decembr. 1707.

ADAM LUDWIG Lewenhaupt.

L. S.

Se Kohi Kuninglikko Mayesteti/ minno Armolikko Kuninga Keneral ꝛc.

Adam Ludwig Lewenhaupt/



Tijda kui meije sure imme n. melepahaga ollemeteda sahnu/ kuitao ni häste lynan/ kui kah allewel/ ja tol pol weina hirmsast warrastettas nink röwittaß rahwast/et ütsik öhße rahhoga eiwoi maggada neide eest/ sest et uße raudtabaga kinnipantu/ Kellri/ Podi nink aida raudkangidega wallalleküttaß/ wahhest kah lebbi kattuße siße ninnäß/ ja kui keäka neid röwlid johhub näggema nink erräkarristama/ sis pannewa nämä omme Röwläwistuga surmani wasta. Seperäst peame meye/nikui üllembä/ se est murrettama nink hold kandma/ et sesuggune kurri tö nink ettewöttmine aigsambast woise erräwaigistettös sadha; Sis om nüdkigille/eßierrallikkult Soldanille/erräkeeltu/ olge nämma lynan/ allewäll/ vorborill ehk tol pol weina korterin/ sallajalt ehk awwallikkult warrastamast nink röwimast ütte köwwa ähwärdämißega/ et se kä nisuggutse warguse nink röwmiße päl kinnitabbataß/peäb ilma armota lülüä ülles podhus sahma. Perremihhel nink talo rahwalle om luba antuwargelli wastapanna/ kinniwötta nink wahhi alla wijä/ja kui se Warras röwlinink surmaristaga wastapannob/sis om Luba teddä mahhalüwwa/ nink ei olle sest ütteki nuhtlust. Se Perremes ka oman maijan nägge omme Soldanide man ütteki waryuße rista/ raudkange ehk rauda minka tappu wallalle kißuttaß/peäb seddemaid Regmenti Upserille nink Pällikuille seddä kuhlotama/ nink nämä peäwa neid warguße ristu Soldanide käest ei utsindä erräwättma/ enge kahseest neid nuhtlema. Se ümbrekönducine öhße tegge ka jaljo kurja/seperäst käßeme nüd nyda kui enne kah kästu om/et Patrull peäb neid Soldanid/kumma perräst kella üttepä/ kui trumkäunu om/ulitza päl köndwa/kinniwöttma (könelge nämä wasta mes nänka tunnewa) nink Kortkari wymä. Se Lynawacht peab kahsesuggutzid kinniwöttma/ nink se kä wille wastapanneb peäb Meye Armolikko kuininga sädhuße perrä köwwaste nuhhelduß sahma. Se perrä peäte nüd kik ellämä. Antu Rya Lijnapeld d. 21. Decembr. 1707.

Adam Ludwig Lewenhaupt.

L. S.

Muhſu Augſta Sweedro Kehnina/manna wiſs-ſchehliga Kehnina nolikts Karra Spehku Wirſs-walditajs/ Generals un Guberneers pahr to Pilsſahtu Rihgu/ un apkahrt gullamahm Pilim/kà arridſan Ahwerſts pahr weenu Regimenti Kahjineeku

Adam Ludwig Lewenhaupt/

Brahws us Falckenſtein/ un Brihwe-Kungs us Reipholtz-Kirchen.



Ad mehs ar leelas Brihnoſchanas un augſtas Nepatihkſchanas ſajuttuſchi eſſam/ kà Rihgâ/ ahr-Rihgâ/ un pahr Daugau breeſmiga Sahdſiba un Warras-Darbi noteek/ tà/ kà ne weens Zilweks Naktis preekſch to warr Meerâ palikt: Kad tahs Durwis/ Pagrabbi/ Bohdes/Spihkeri/un tà joprohjam/kas ar ſtiprahm Atſlegahm/un preekſchſchauſameen ſataiſiti un apſtiprinahti irr/ ne war Meerâ palikt/ jeb tee gan paghlabbati tohp/kà tee Sagli ar Dſelſainahm Stangahm/ar Spehku un Warru/un pa Jumpteem uo aukſchenes eelauſchàhs; un ja kas labban tahdam Warras Darbam grib pretti turretees/un tahdu Preekſchnemſchanu nowehrſt/ tad tee ar wiſſadeem nahwigeem Eerohtſcheem aiſnemti un beedinahti tohp/ un teem ja biſtahs/ kà tee pee Meeſas un Dſihwibas ne tohp eewainoti: Tad peenahkahs mums/ kà augſteem Teeſas-Kungeem par to ghadaht/ kà tahda Beſdeewiga Buhſchana/kas ik-deenas Pahr-Rohku nem/ un wiſſai meerigai Dſihwoſchanai pretti irr/ un tadehl weenu gruhtu Sohdibu nopelna/pee Laika un ar Spehku nowehrta tohp. Tahpehz tad wiſſeem un ikkurram/ laid buht kas buhdams/ ſewiſchki teem Saldateem/ kas Rihgâ/ Ahr-rihgâ/Wehrburgâ/meſtera Pilî/jeb pahr Daugau dſihwo un eekahrteleeti irr/ pee Meeſas un Dſihwibas Noſohdiſchanas aisleeks tohp/ ne kahdu Sahdſibu/ neds paſieppeni/ neds redſoht/ dauds maſahk ar Warru un Uslauſiſchanu padarriht/ar ſcho ſpehzigu Apheedinaſchanu/ kà tam/kas us tahdu beſdeewigu Buhſchanu taps atraſts/ jeb pehz to ar pateeſahm Leezibahm war parahdihts tapt/bes wiſſas Scheblaſtibas un Saudſeſchanas pee Karratahwahm buhs pakahrtam tapt. Bet teem Eedſihwotajeem/ kam tahda Sahdſiba/ Warras-Darbs un Usbrukſchana us-eet/buhs brihwe ſtahweht/ne ween Warras Darbu ar warra/tik labb kà ſpehdami nowehrſt/ un isglahbtees/ bet arridſan tahdus Saglus/ Laupitajus un Warru-Darritajus/ jo weens Nakts-Saglis irr lihdſ weenam Slepkawam/Rohkâ dabbuht/ja tee warr/un eekſch to tuwakaju Wakti nowelt/jeb kad tee Sagli/kà Slepkawas/ pretti turretohs/un tee ne warretu zittahdi pahrwahreti tapt/ buhs tohs nokaut/ un tas ne weenam par Sohdibu is-ees/kad pehz Gallam pee Teeſas tohp nomannihts/kà zittadi no Sagleem ne warreja isghlabtees. Kas nu no teem Saimneekeem/jeb zitteem kahdas uslauſiſchamas Stangas/Muhko-dſelſes/jeb zittus kahdus Rihkus/kas pee Sahdſibahm un Uslauſiſchanahm leeti derr/pee teem eekarteleeem Saldateem nomannihtu un atraſtu/tam buhs to tam Augſto-Wirſneekam no ta Regimente/appakſch ka tas irr/tudelin peeſazziht un ſinnu doht/ un teem Augſto-Wirſneekeem buhs tahdus warru-darridamus Rihkus teem ne ween nonemt/bet arridſan to/pee ka tee tohp atraſti/pehz ſawas Nopelniſchanas noſohdiht. Tahdai beſdeewigai Buhſchanai dauds palihdſ ta apkahrtſtaigaſchana Nakts-Laikâ/ tapehz tee pirmaji Likkumi ar ſcho no jaunu tohp atjaunati/un tam apkahrt eijamam Patrullam ſirdigi tohp pawehlehts/wiſſus tohs Saldatus/ kas pehz dſwineem/ jeb pehz to/kad tahs Bungas irr ſiſtas/us Eelahm tohp atraſti/ laid tee ar ſakka/ ko gribbedami/ zeetamâ nemt/ un eekſch to tuwakaju Wakti un Kartigari nowelt. Un to arridſan tai Rahts-Waktai buhs darriht/ un ne weenam lai us kahdu Wihſi buhs pretti turrehtees/ ja tas ne gribb pehz muhſu Augſto-Warrena Kehnina Sohdu-Likkuma noſohdihts tapt. Par ko ikkatram buhs ſargahtees.

Dohts un pawehlehts Kehnina Meſtera-Pilî. Ribgâ diwedeſmitâ pirmajâ Deenâ/Seemas-Swehtku Mehneſi. Anno 1707.

Adam Ludwig Lewenhaupt.

L. S.

Ihrer Königl. Majest. zu Schweden verordneter Stadt-Halter über den Lettischen District des Hertzogthums Liefland.

Michael von Strokirch.



SB man zwar wohl mehrmahln vor diesem als noch neulich im annoch lauffenden Jahre am 18. Julii wegen Einbringung der mangelnden Roßdienst-Reuter und insonderheit wegen Ersetzung der fehlenden Montirungs-Perseelen nachdrücklich erinnert; So muß man doch aus denen von dem Wohlgebohrnen Hn. Obersten bey der Liefländischen Ritter-Fahne Otto Johann von Rosen abermahln eingegebenen Specificationen ungerne ersehen/ daß annoch gar viele Defecten so wohl an Reutern als Montirung verhanden/die theils noch nicht ersetzet/ oder angeschaffet worden/theils nach der Zeit zugewachsen sind. Weiln man aber wegen Ihr. Königl.. Majest. höchst-angelegenen Dienstes worzu die Ritter-Fahne allezeit fert[illegible] vor

veranlasset/ von allen und jeden Rusthaltern/ welchem diese Defecten angehen/ nachdrücklich zu begehren/ daß ein jeder seine hiebey specificirte Defecten und zwar die jenige/ welche auff vorige Specificationes und Ermahnungen noch nicht angeschaffet worden/ wie auch nicht minder die wegen der Kälte erforderte Peltze/ Mützen/ Handschuhe und Strümpffe/ auffs allerforderſamſte anschaffe/ und an seinen Reuter abgebe/ die übrige Mondirungen aber/ welche seither der vorigen Patenten abgenützet worden/ und also fehlen/ zum längsten gegen Außgang des künfftigen Februarii Monats schier künfftigen Jahres anfertigen/ und seinen Reuter zukommen lassen soll/ wiedrigenfalls ein jeder die darauff unfehlbar erfolgende Executions-Ungelenheit sich selbsten zu imputiren haben wird. Gegeben auff dem Königl. Schlosse zu Riga den 23. Decembr. 1707.

Michael von Strokirch.

L. S.

Ihrer Königl. Majest. PLACAT

Wegen

Vier allgemeinen solennen Fast- Buß- und Beht-Tagen/ welche im gantzen Königreiche Schweden/ dem Groß-Fürstenthumb Finnland/ und allen der Cron Schweden zugehörigen Fürstenthümern/ Ländern und Herrschafften hochfeyerlich gehalten und begangen werden sollen im 1708. Jahr.

Gegeben in dem Königl. Haupt-Quartier Wienitz in Groß-Pohlen den 27. Decembr. 1707.



Verteutscht und gedruckt zu
RIGA bey Georg Matthias Möller.



Ir CARL von GOttes Gnaden/ der Schweden/ Gothen und Wenden König/ Groß-Fürst zu Finnland/ Hertzog in Schonen/ Ehstland/ Liefland/ Carelen/ Bremen/ Verden/ Stettin-Pommern/ Cassuben und Wenden/ Fürst zu Rügen/ Herr über Ingermanland und Wißmar/ wie auch Pfaltz-Graff am Rhein/ in Bäyern/ zu Jülich/ Cleve und Bergen Hertzog ꝛc. ꝛc. Thun zu wissen/ daß nachdemmahl Wir in Gnaden vor gut befunden/ in bevorstehenden 1708. Jahre 4. allgemeine Danck-Buß- und Beht-Tage zu verordnen und auszuschreiben/ über unser Königreich/ und darunter liegende Herrschafften/ und dazu den 24. April, den 12. Jun. den 10. Julii und

7.

7. Augusti. nechstkommend ausersehen; So ist hiemit Unser gnädiger Wille und ernster Befehl/ daß alle/ die in Unsern Reiche wohnen und sich auffhalten/ woferne Sie nicht durch Kranckheit oder andere unabweichliche erhebliche Vorfälle verhindert werden/ sich an obgemeldten Tagen im Hause GOttes einfinden/ daselbst in waarer Bußfertigkeit dem grossen GOtt einen gefälligen GOttes-Dienst mit Dancken/ Gebeht und Anruffung erweisen sollen; Es will dahero nicht allein Unserm Ober-Stadthalter in Stockholm/ General Gouverneurn, Gouverneurn und Lands-Höffdingen/ sampt Burgermeistern und Raht in denn Städten/ Vögten und Lehns-Männern auff dem Lande/ sondern auch dem Ertz-Bischoff/ Bischöffen/ Superintendenten und der übrigen Priesterschafft/ obliegen/ eine genaue und scharffe Auffsicht darauff zu haben/ daß diesem Un-

Unserm Gebot/ nachdem es gebührend kund gemachet worden/ gehörig nachgelebet/ und auff keinerley Weise übertreten werden möge/ bey der Straffe/ so in denn vorigen Placaten darauff gesetzet zu seyn befunden wird; Es soll auch imgleichen/ dem Zufolge/ aller Kauff- und Verkauff an obgenandten Tagen ernstlich verboten/ und der/ welcher darauff betreten wird/ jedesmahl verfallen seyn/ nehmlich der Verkäuffer in viertzig Marck/ und der Käuffer in drey Marck Silber-Müntze busse/ zu dreyen Theilen/ dem Hospital/ der Kirchspiels Kirchen/ und denn Hauß-Armen/ imgleichen Kirchen-Busse ausstehen: Welcher die Straffe nicht zuerlegen vermag/ soll vierzehen Tage im Gefängnisse mit Wasser und Brodt gespeiset werden. Wer aber von Unsern Bedienten in diesem Fall seine Pflicht hindansetzet/ soll viertzig Marck Silber-

Mün-

Müntze jedes mahl büssen/ allermassen in denen vorigen Beht-Tags-Placaten nach allen Umbständen gesetzet und geordnet worden. Wornach sich alle insgemein / und ein jeder insonderheit gehorsamst zu richten haben. Zu mehrer Gewißheit haben Wir dieses mit eigener Hand unterschrieben/ und mit Unserm Königl. Sigill bekräfftigen lassen. Gegeben in Unserm Haupt-Quartier Wienitz in Hoch-Pohlen den 27. Decembr. 1707.

CAROLUS.

L. S.

Biblische TEXTE

Welche auff denen von Ihr. Königl. Majest. allergnädigst angesetzten 4. allgemeinen Buß-Beht- und Fast-Tagen/ in der Gemeine GOttes zu erklären verordnet sind.

Am ersten Beht-Tage den 24. April.

Zur Früh-Predigt/ aus den Sprüchen Sal. c. 16. V. 9.

DEs Menschen Hertz schläget seinen Weg an / aber der HErr allein giebt / daß er fortgehe.

Zur Haupt-Predigt oder Hoch-Messe. Esaiæ 62. cap. V. 6. 7.

JJerusalem / Ich will Wächter auff deine Mauren bestellen / die den gantzen Tag und die gantze Nacht nimmer still schweigen sollen / und die des HERRN gedencken sollen / auff daß bey euch kein schweigen sey / und Ihr von Ihm nicht schweiget / biß das Jerusalem gefertiget und gesetzet werde zum Lobe auff Erden.

Zur Vesper-Predigt. Psalm. 107. V. 43.

WEr ist Weise und behält dieß; So werden Sie mercken / wie viel Wohlthaten der HErr erzeiget.

Am andern Beht-Tage den 12. Junii.

Zur Früh-Predigt. Esaiæ c. 24. V. 5.

DAs Land ist entheiligt von seinen Einwohnern/ denn sie übergehen das Gesetz / und ändern die Geboht / und lassen fahren den ewigen Bund.

Zur Haupt-Predigt oder Hoch-Messe. Ezech. c. 18. V. 30. 31.

BEkehret Euch von aller euer Ubertretung / auff daß Ihr nicht fallen müsset / umb der Missethat willen. Werfft von Euch alle eure Ubertretung / damit ihr übertreten habt / und machet Euch ein neu Hertz / und neuen Geist / denn warumb wiltu also sterben du Hauß Israel.

Vesper-

Vesper-Predigt. Psal. 33. ℣. 16. 17. 18.

EInem Könige hilfft nicht seine grosse Macht / ein Riese wird nicht errettet durch seine grosse Krafft. Rosse helffen auch nicht / und ihre grosse Stärcke / errettet nicht. Siehe des HErrn Auge siehet auff die so Ihn fürchten / die auff seine Güte hoffen.

Am dritten Bebt-Tage den 10. Julii.

Zur Früh-Predigt. Syrach. c. 4. ℣. 15.

WEr GOttes Wort ehret / der thut den rechten GOttes-Dienst / und wer es lieb hat / den hat der HErr auch lieb.

Zur Haupt-Predigt oder Hoch-Messe.

Jerem. c 13. ℣. 15. 16.

SO höret nun und mercket auff und trotzet nicht / denn der HErr hats geredet. Gebet dem HErrn euern GOtt die Ehre / ehe denn es finster werde / und ehe eure Füsse sich an den tunckeln Bergen stossen / daß ihr des Lichtes wartet / so Ers doch gar finster und tunckel machen wird.

Zur Vesper-Predigt. Apostel-Gesch: c. 3. ℣. 19.

SO thut nun Busse und bekehret Euch / daß eure Sünden vertilget werden.

Am vierdten Bebt-Tage den 7. August.

Zur Früh-Predigt. Esaiæ c. 25. ℣. 1.

HErr! du bist mein GOtt / dich preise ich / Ich lobe deinen Namen / denn du thust Wunder. Deine Fürnehmen vom alten her sind treu und warhafftig.

Zur Haupt-Predigt. Syrach. c. 4. ℣. 32.

VErthädige die Warheit biß in den Todt / so wird GOtt der HErr für dich streiten.

Zur Vesper-Predigt. Jac. c. 5. ℣. 19. 20.

LIeben Brüder! So jemand unter Euch irren würde von der Warheit / und jemand bekehret ihn; Der soll wissen / daß wer den Sünder bekehret hat von dem Irrthumb seines Weges / der hat eine Seele vom Tode geholffen / und wird bedecken die Menge der Sünden.

Kongl. Maj:ts /

PLACAT

Om

Fyra Allmänne-Solenne-Faste-Bot- och Bönedagar / som öfwer hela Sweriges Rike / Stor-Förstendömet Finland / och alla Sweriges Crono tilhörige och underliggiande Förstendömer / Länder och Herrskaper högtideligen hällas och begås skola uti innewarande År 1708.

Gifwit

Uti Kongl. Maj:ts Hufwud-Quarter Winietz i Stor-Pohlen / den 27. Decemb. År 1707.



Cum gratiâ & privilegio S. R. Maj:tis.

STOCKHOLM /

Tryckt hos Joh. Henr. Werner Kongl. Maj:ts och Upsala Academiæ Boktr.

Wi Carl

Med Gudz nåde

Sweriges / Göthes och Wändes Konung / Stor-Förste til Finland / Hertig uti Skåne / Estland / Livland / Carelen / Bremen / Verden / Stettin-Pommern / Cassuben och Wenden / Förste til Rügen / Herre öfwer Ingermanland och Wismar / så och Pfaltz-Grefwe wid Rhein / i Beyern / til Gülich / Cleve och Bergen Hertig ꝛc. Göre witterligit / at såsom Wi i nåder hafwe för godt funnit / för tilkommande År 1708. at förordna och utskrifwa Fyra Tacksäjelse- Bot- och Bönedagar / öf-

öfwer Wårt Konunga-Rike och thes underliggiande Herrskaper / och thertil utsedt den 24. April, den 12. Junii, den 10. Julii, och den 7. Augusti nästkommande; Altså är härmed Wår nådige och alwarlige befalning / thet alle som byggia och bo uti Wårt Rike / och icke af siukdom eller andra oundwikeliga laga förfall blifwa hindrade / sig på ofwanbemälte dagar uti BUDs Hus infinna / til at thär sammastädes uti en sann botfärdighet giöra then stora BUDEN en behagelig BUDstienst / med tacksäjelse / böner och åkallan; Och åligger förthenskull icke allenast Wår Öfwer-Ståthållare i Stockholm / General Gouverneurer, Gouverneurer och Landzhöfdingar / samt Borgmästare och Råd i Städerne / jämte Fougdar och Länsmän på Landet / utan ock Archie-Biskopen med Biskoparne / Superintendenterne, och thet öfrige Prästerskapet / at hafwa en noga och skarp upsicht therpå / at thetta Wårt påbud / sedan thet tilbörligen är wordet kundgiort / behörigen må blifwa efterlefwat / och på intet sätt öfwerträdt / wid thet straff / som i the förra Bönedags Placater finnes förelagt; thet skal jämwäl i föllie theraf / alt kiöp- och säljande på förenämde dagar strängeligen wara förbudit / och then som thermed beträdes / hwar gång wara förfallen / näml. sälliaren til fyratio mark / och kiöparen til tre mark silfwerm:ts böter / til treskiftes / Hospitalet, Sochne-Kyrckan och the Husarme / samt undergå kyrckioplickt; Then som intet förmår böta / skal spisas fiorton dagar i häcktelse med watn och bröd. Den åter af Wåra Betiente / som sin plickt i det-

i detta fallet efterſätter / ſkal böta fyra-tio mark ſilfwerm: hwar gång / alt på ſätt och wis / ſom ſådant uti the förra Bönedags Placater til alla omſtändigheter är ſtadgat och förordnat. Det alle i gemen / ſamt hwar och en i ſynnerhet / ſig hörſammeligen hafwer at efterrätta. Til ytermera wißo / hafwe Wi thetta med egen hand underſkrifwit / och med Wårt Kongl. Sigill bekräfta låtit / gifwit uti Wårt Hufwud-Qwarter Winietz i Stor-Kohlen den 27. Dec. År 1707.

CAROLUS.

TEXTER,

Hwilka på Bönedagarne ſkola förklaras År 1708.

Första Bönedagen den 24. April.

Otteſången. Ordſpr: B. cap. 16. v. 9.

MEnniſkiones hierta ſätter ſig ſina wägar före; men HERren allena gifwer at thet framgår.

Högmäſſan. Eſa. cap. 62. v. 6.

WJerusalem / jag wil beſtälla wächtare uppå tina murar / the ſom icke tiga ſkola hwarken dag eller natt; och the ſom på HERran tänkta ſkola: på thet at när Eder intet tyſt wara ſkal; 7. Och I icke ſkolen tiga om honom / til theß Jerusalem warder beredt / och ſatt til ett lof uppå jordene.

Aftonſången. Pſalm. 107. v. 43.

HWilken är wis och behåller thetta? ſå ſkola the märkia / huru många wälgierningar HERren bewiſer.

Andra Bönedagen den 12. Junii.

Otteſången. Eſa. cap. 24. v. 5.

JOrdet är oſkiärdt wordet af ſina inbyggiare: förty at the öfwerträda Lagen / och förwandla Buden / och låta thet ewiga förbundet fara.

Högmäſſan. Ezech. cap. 18 v. 30.

DHerföre wänder eder om / och låter eder omwända / på thet I icke ſkolen falla för miſsgierningena ſkull. 31. Kaſter ifrån eder all edor öfwerträdelſe / ther i med öfwerträdt hafwen / och giörer eder ett nytt hierta / och ny anda: Ty hwi wil tu dö / tu Iſraels hus?

Aftonſången. Pſalm. 33. v. 16.

EKonung hielper intet hans ſtora macht; enom kämpa warder icke holpet genom hans ſtora kraft / 17. Häſtar hielpa ock intet; och theras ſtora ſtarkhet frälſar intet. 18. Si / HERrans öga ſer uppå them / ſom fruchta honom; the ſomuppå hans godhet tröſta;

Tredie

Tredie Bönedagen den 10. Julii.

Ottesången. Syr. B. cap. 4. v. 15.

DHen som Guds Ord ärar/ han giör then rätta Gudstienſten; och then thet älſkar/ honom älſkar och HERren.

Högmäſſan. Jerem. cap. 13. v. 15.

HÅl hörer nu/ och märker til/ och trotſer icke: Ty HERren hafwer thet ſagt. 16. Gifwer HERranom edrom Gudi ärona/ förr än thet mörkt warder/ och förr än edre fötter ſtöta ſig på the mörka berg: ſå at I wänten efter liuſet/ och han ſkal doch giörat alt til mörker och ſkugga;

Aftonſången. Apoſt. Giern. cap. 3. v. 19.

HÅl bättrer eder nu/ och wänder eder om; på thet edra ſynder mägе afſkrapade warda.

Fierde Bönedagen den 7. Auguſti.

Ottesången. Eſa. cap. 25. v. 1.

HERre/ tu äſt min GUD; tig priſar jag; jag loſwar titt Namn: ty tu giör under; tin gamla anſlag äro trofaſt och ſanfärdig.

Högmäſſan. Syr. B. cap. 4. v. 33.

FÖrſwara ſanningena in til döden/ ſå ſkal HERren GUD ſtrida för tig.

Aftonſången. Jac. Ep. cap. 5. v. 19.

HÄre Bröder/ om någor ibland eder foro will ifrå ſanningen/ och någor omwände honom: 20. Han ſkal weta/ at then ther omwänder en ſyndare af haus wägars willo/ han frälſar ena ſiäl ifrån döden/ och ſkyler all öfwerträdelſe.

Bön

Wid påſtående

Krigstider.

R I G A/

Tryckt hos Georg Matth. Nöller
1707.

O Tu Fredförste Herre JESU CHRISTE/ som oß then andeliga Freden förwärfwat hafwer/ för hwilken Tig med Fadrenom och then Helige Anda ware lof i ewighet: Tu hafwer och gifwit oß en rund tid then lekamliga freden/ hwilken wi för en så stor wälgiärning/ som then är/ icke optagit hafwe och Tig therföre lofwat/ utan ofta then i wår säkerhet mißbrukat; therföre och Tu med rätta oß hemsökt hafwer med ofred och grusweligit krig. Förlåt oß/ O HERRE/ thenna otacksamheten och allawåra synder: Afwänd then grymma fienden och förbarma Tig öfwer oß tina fattiga barn; Tu äst [wår] nödhielpare/ låt icke fienden högmodas öfwer oß Tina fattiga tienare/ hör the Gudfruchtigas bön. I synnerhet komme wi för Tig/ och med hiertans förtröstan anrope Tina grundlösa godhet/ at Tu wille wara en eldsmur om wårt k. Fädernesland/ och beskydda wår regerande Konung och Herre/ hwilken i egen hög person är stadder i fält emot sin och Rikens häftige fiende/ som med grymhet framfar/ Land förhärjar/ och folck förderfwar. Emot honom låt Tu HERRE Zebaoth/ se tina mackt/ och utrusta wår Konung/ samt thes stridsbara män med Titt Heliga Ramns alwarliga fruchtan; gif then Tin salighets sköld/ och Tin högra Hand styrcke them/ at the i Tina kraft måge wara sin fiende öfwermäcktige och gifwa Tig therföre årona. Bewara tin Smorda såsom en ögnasten för alla hemliga stämplingar och uppenbara wåldsamheter. Sätt then förmåtna

na fienden en ring i näsan ock ett bett i munnen/ at han med blygd må draga then wägän tilbaka/ som han kommen är. Tu som ock stillar örlig i hela werlden/ förtag krig ock blods utgiutelse/ tyrannie ock öfwerwäld i tin wärda Christenhet/ at trohet ock sannhet måge mötas/ rättferdighet ock fred kyssas/ at wi obehindrade måge Tig här tiena/ ock sedan efter thetta lifwet/ lofwa och prisa Tig utan ända. Amen!

Ihrer Königl. Majest. zu Schweden verordneter Stadthalter über den Lettischen District des Hertzogthums Liefland.

Michael von Strokirch.

Emnach zu Ihr. Königl. Majest. Dienst eine Quantität Heu und Haber so wohl als ander Korn allhier hochnöhtig ist/ und anietzo erfodert wird/ man auch vom nechst-verwichenen 26. Julii allen und jeden Possessoren durch ein Patent angedeutet hat/ daß vier Parmes Heu vom Revisions-Haken in Bereitschafft gehalten werden solten/ worvon bißhero wenig/ von einigen Güthern aber gantz

gantz nichtes eingelieffert worden: Als wird man anjetzo veranlasset von allen und jeden Possessoren, der Königl. so wohl als Adelichen Güther/ welche innerhalb zwölff Meilen von der Stadt belegen seyn/ nachdrücklich hiemit zu begehren/ daß ein jeder in aller Eyl ein Parmes oder 120. Lißpfund gut Heu vom Haken herein kommen lasse/ und an die Königl. Renterey gegen behörige Qvitung ablieffere. Auch müssen so wohl die inner- als ausserhalb zwölff Meilen belegene Königl. und Adeliche Güther des Lettischen Districts, welche ihr Station Korn und Haber noch nicht völlig abgelieffert haben/ solches ebenfalls forderſamst einbringen und abgeben. Wann auch einige Güther mehr Vorraht vom Haber hätten/ dieselbe werden solches nebst dem übrigen Korn so viel müglich herein befordern/ und gleicher gestalt auff Abrechnung der Arrenden und anderer Königl. Onerum ablieffern. Wornach alle und jede sich richten und durch eigene promptitude der sonst erfolgenden Executions-Ungelegenheit vorbeugen wollen. Gegeben auff dem Königlichen Schlosse zu Riga den 3. Januarii Ao: 1708.

Michael von Strokirch.

L. S.

Ihrer Königl. Majest. zu Schweden verordneter Stadt-Walter über den Lettischen Districk des Hertzogthums Liefland.

Michael von Strokirch.



Es haben Ihr. Königl. Majest. allergnädigst befohlen/ daß die unter des Hochwohlgebohrnen Herrn Generalen und Gouverneuren Graff Lewenhaupts Commando stehende Trouppen sich march-fertig halten/ und mit einer ansehnlichen Parthey guter starcker bedeckten Brod-Wagen / so mit vier Pferden bespannet/ versehen werden sollen. Weßwegen von denen Herren Possessoren im Lettischen Districk insonderheit derer hiebey specificirten Güther nachdrücklich begehret wird/ daß ein jeder die seinem einhabenden Guth angesetzte Zahl von Wagen/ Vorstehlen/ Pferden und Mehl-Säcken auffs beste und schleunigste verfertigen lassen und anschaffen/ auch alles an die Trouppen so darauff angewiesen werden/ gegen den bevorstehenden 8ten Maij ablieferen möge. Wobey in acht zu nehmen ist/ daß die Wagen-Körbe so groß seyn müssen/ daß 12. biß 15. Loff Korn/ theils an trucken Brod/ theils

theils an Mehl in Säcken/ in einen Korb gehen/ wornach die Stärcke von Achsen/Rädern/ Eiser-Beschlag und allem Zubehör gepasset werden muß. Insonderheit muß gut trucken daursam Holtz darzu genommen und der runde Deckel mit angestrichenem dichten Leinwand oder Drell beschlagen und vor den Regen verwahret werden. Das Siehlzeug muß von gutem starcken bereitetem Leder nebst Strengen von Henpff-Stricken gemacht werden. Die Pferde müssen so platt und starck seyn/ daß ein jedes zum wenigsten zehen oder zwölff Rthlr. in Specie wehrt sey. Diese Liefferungen sollen beym Empfang nach ihrem Wehrt taxiret/ und einem jeden der eine Liefferung thut/ besonders qvitiret/ auch darnach in der Liqvidation der Arrende oder anderer ordinairen Onerum beym Königl. Oeconomie-Contoir gut gethan werden. Weßwegen ein jeder Possessor die Pferde/ so er etwann von seinen unterhabenden Bauren hierzu zu nehmen veranlasset werden dörffte/ nach derselben Taxa ihnen gut thun und vergnügen muß. Ein jeder dem dieses angehet/wird solches so viel mehr mit Fleiß zu betreiben und anzuschaffen ihm angelegen seyn lassen/ als es zu Fortsetzung Ihrer Königl. Majest. höchst-löblichen Desseins und dieses Landes Befreyung von fernerer feindlichen Invasion gereichet/ auff ermangelnden Fall aber die Säumige und Unwillige eine schwere Execution auff sich ziehen werden. Gegeben auff dem Königl. Schlosse zu Riga den 13. Martii Ao: 1708.

Michael von Strokirch.

L. S.

Ihrer Königl. Majest. zu Schweden verordneter Stadt-Halter über den Lettischen Districk des Hertzogthums Liefland.

Michael von Strokirch.

Dero Königl. Majest. unser allergnädigster König haben nach Dero beywohnenden hohen Gottseeligkeit allergnädigst verordnet/ daß so wohl in diesem als vorigen Jahren 4. allgemeine Danck- Fast- Buß- und Beht-Tage/ nehmlich den 24. April, 12. Junii, 10. Julii und 7. August. gehalten und feyerlich begangen werden sollen. Wie nun darüber sichere Nachricht eingekommen; So hat man nicht entseyn können/solche Königl. Gottseeligste Verordnung hiemit kund zu machen/wie denn solches hiemit denen sämptlichen Eingesessenen im Lettischen District angedeutet/ und daneben im Namen allerhöchst- gedachter Königl. Majest. befohlen wird/ daß ein jeder sich an obgenandten Tage zu rechter Zeit/ nach vorhergegangener Bußfertiger Zubereitung/ in der Christlichen Ver-

Versammlung des HErrn einfinden/ dem GOttes-Dienst mit Anhörung der Predigt Göttlichen Wortes/ nach denen verordneten Biblischen Texten, und andern Geistlichen andächtigen Ubungen beywohnen/dem Höchsten vor seinen bißhero Ihrer Königl. Majest. gerechtsamsten Waffen verliehenen Seegen/ Glück und Fortgang/ und dadurch Dero König-Reichen/ Landen und Unterthanen meistentheils zugewachsenen Schutz und Erhaltung hertzlich dancken/ Ihn vor Dero fernere glückliche Progressen, Glück und Sieg wieder Dero zudrängliche Feinde inniglich anruffen/ und im übrigen allen des barmhertzigen GOttes Gnade mit andächtigem Gebehte/ und bußfertigem Hertzen/ nebst Abwendung aller etwann über uns schwebenden Sünden- Straffe und Plagen/ zuerbitten/ Ihnen angelegen seyn lassen sollen. Wie nun

ein

ein jeder sich in unterthänigstem Gehorsam solcher Königl. allergnädigsten Verordnung gemäß zu bezeigen verbunden ist; So wird daneben allen und jeden ernstlich verbothen/ daß Sie an obgenandten Tagen sich aller sündlichen Unordnungen/des kauffs und verkauffs an allerhand Wahren/ insonderheit Getränckes/ es sey was es wolle / bey der in Ihrer Königl. Majest. vorhin ergangenen Beht-Tags Placaten gesetzten Straffe/ enthalten sollen. Wornach sich ein jeder zurichten. Gegeben auff dem Königl. Schlosse zu Riga den 23. Martii 1708.

Michael von Strokirch.

L. S.

Biblische TEXTE

Welche auff denen von Ihr. Königl. Majest. allergnädigst angesetzten 4. allgemeinen Buß-Beht- und Fast-Tagen/ in der Gemeine GOttes zu erklären verordnet sind.

Am ersten Beht-Tage den 24. April.

Zur Früh-Predigt/ aus den Sprüchen Sal. c. 16. v. 9.

DEs Menschen Hertz schläget seinen Weg an/ aber der HErr allein giebt/ daß er fortgehe.

Zur Haupt-Predigt oder Hoch-Messe. Esaiæ 62. cap. v. 6. 7.

O Jerusalem/ Ich will Wächter auff deine Mauren bestellen/die den gantzen Tag und die gantze Nacht nimmer stil schweigen sollen / und die des HErrn gedencken sollen/ auff daß bey Euch kein schweigen sey: Und Ihr von Ihm nicht schweiget/ biß das Jerusalem gefertiget und gesetzet werde zum Lobe auff Erden.

Zur

Zur Vesper-Predigt. Psalm. 107. ℣. 43.

WEr ist Weise und behält dieß; So werden Sie mercken / wie viel Wohlthaten der HERR erzeiget.

Am andern Beht-Tage den 12. Junii.

Zur Früh-Predigt. Esaiæ c. 24. ℣. 5.

DAs Land ist entheiliget von seinen Einwohnern/ denn Sie übergehen das Gesetz / und ändern die Geboht/ und lassen fahren den ewigen Bund.

Zur Haupt-Predigt oder Hoch-Messe.
Ezech. c. 18. ℣. 30. 31.

BEkehret Euch von aller euer übertretung/ auff daß Ihr nicht fallen müsset / umb der Missethat willen. Werfft von Euch alle eure übertretung/ damit ihr übertreten habt / und machet Euch ein neu Hertz/ und neuen Geist/ denn warumb wiltu also sterben du Hauß Israël.

Vesper-Predigt. Psal. 33. ℣. 16. 17. 18.

EInem Könige hilfft nicht seine grosse Macht / ein Riese wird nicht errettet durch seine grosse Krafft. Rosse helffen auch nicht / und ihre grosse Stärcke/ errettet nicht. Siehe des HErrn Auge siehet auff die so Ihn fürchten/die auff seine Güte hoffen.

Am dritten Beht-Tage den 10. Julii.

Zur Früh-Predigt. Syrach. c. 4. ℣. 15.

WEr GOttes Wort ehret / der thut den rechten GOttes Dienst/und wer es lieb hat/ den hat der HErr auch lieb.

Zur Haupt-Predigt oder Hoch-Messe.
Jerem. c. 13. ℣. 15. 16.

SO höret nun und mercket auff und trotzet nicht/ denn der HErr hats geredet. Gebet dem HErrn euern GOtt die Ehre / ehe denn es finster werde/ und ehe eure Füsse sich an den tunckeln Bergen stossen/ daß ihr des Liechtes wartet / so Ers doch gar finster und tunckel machen wird.

Zur Vesper-Predigt. Apostel-Gesch: c. 3. ℣. 19.

SO thut nun Busse und bekehret Euch/ daß eure Sünden vertilget werden.

Am

Am vierdten Veht-Tage den 7. Aug.

Zur Früh-Predigt. Esaiæ c. 25. ℣. 1.

HErr! du bist mein GOtt/ dich preise ich/ Ich lobe deinen Namen / denn du thust Wunder. Deine Fürnehmen vom alten her sind treu und warhafftig.

Zur Haupt-Predigt. Syrach. c. 4. ℣. 32.

VErthädige die Wahrheit biß in den Todt / so wird GOtt der HErr für dich streiten.

Zur Vesper-Predigt. Jac. c. 5. ℣. 19. 20.

LIeben Brüder! So jemand unter Euch irren würde von der Warheit/und jemand bekehret ihn; Der soll wissen/daß wer den Sünder bekehret hat von dem Irrthumb seines Weges/ der hat einer Seele vom Tode geholffen / und wird bedecken die Menge der Sünden.

Kongl. Maj:t

til Swerige/ min allernådigste

Konungs/ förordnade General en Chef öfwer Deß i Liff- Curland / Littauen / och kringliggiande Gräntzor befintelige Armeè, General aff Infanteriet, Gouverneur öfwer Staden Riga och därunder lydande Festningar; Så ock Öfwerste för et Regimente till Foot

Adam Ludwig

Lewenhaupt/

Grefwe til Falckenstein/ Frijherre til Reipp-holtz-Kirchen.

Såsom Hans Kongl: May:tz Wår allernådigste Konungs af des medhfödde Gudeliga nijht uthgångne nådige Befallning/ angående så wåhl de i detta som i förre åhren/ anordnade Fyra almänna/ Tacksäjelse- Faste- Bot- och Böneda-gar/ såsom den 24. April, den 12. Junii, den 10. Julii och den 7. Augusti är kundgiord worden; Ity har man sådan Kongl. högh Christelig Förordning Gudz Församblings ledamöter här med tilkenna giffwa welat/ med den uthi högst-bemelte Kongl. Mayt:s. Nampn wedhängde Befallning/ det hwar och en wed de åffwannembde Dagar till rättan Tijdh effter föregången bootfärdig Beredelse uthi HErrans Huuß sigh infinner/ Guds tiensten medh anhörande Predickan aff Guds Ord effter de förordnade Biblische Texter och

och andra andelige andachts öffningar bijwister/ den Höchste för sin här tils Kongl. Mayt:s. rätmätige Wapen förlehnte Seger/ Lycka och Fortgång/ och därigenom des Konunga Rijke/ Länder och Undersåthare mästendehls tilwäxande Beskydd och Beskärm tacker/ för des wijdare lyckliga Progresser, och om en önskelig Freds begåffwande den grundgoda Guden Hiert- innerligen anroper/ och i alt öffrigit skal låta sigh wara angelägit at medh andächtiga Böner och bootfärdigt Hierta winna den barmhertige Gudens Nåde näst alla de öffwer oß ännu swäffwande Synde-Straffs och Plågors affwändande. Som nu sådan Kongl. allernådigste Förordning lijkmätigt hwar och en sin underdånigste Hörsamheet at betyga förbunden är; Altså warder härmedh allom i gemehn alffwarligen förbiudit/ det de wedh de

de förenämde Dagar hålla sigh ifrån alla syndiga Oordningar/ hwarcken kiöpa eller sälja / det ware sig hwad det wille/ enkannerligen uthi allehanda Drycker wed det i Hans Kongl. Maytz: tilförenne uthgångne Bönedags-Placater uthsatte Straffet: Hwar efter hwar och en sigh haffwer at rätta. Giffwit uppå Kongl. Slottet i Riga den 23. Martii åhr 1708.

N. L. Lewenhaupt.

L. S.

Bibliske TEXTER,

Hwilka uppå de aff Hans Kongl. Mayt allernådigst ansatte Fyra almänne Boot- Bön- och Faste-Dagar uthi Gudz Försambling at förklaras förordnade åhro.

Första Bönedagen den 24. April.

Ätteſången uhr Sal: Ordſp:
Cap. 16. v. 9.

Menniskiönnes Hierta sätter sigh sina Wäger före/ men HErran allena giffwer/ at det framgår.

Höghmåssan.

Esaiæ Cap. 62. v. 6. 7.

O Jerusalem/ iagh will beställa Wächtare uppå tina Murar/ the som icke tijga/ skola hwarken Dagh eller Nat/ och the som på HErran tänckia skola/ på det/ at når ider intet tyst wara skall/ och i icke skolen tijga om Honom/ til des Jerusalem warder beredt och satt til it Loff uppå Jordenne.

Affton-

HWilken är wijs och behåller thetta? Så skola the märckia/ huru många Wåhlgerningar HErran bewijsar.

Andra Bönedagen den 12. Junii.

Ottesången. Esaiæ Cap. 24. v. 5.

LAndet är oskärdt wordet aff sina Inbyggiare/ förty at the öfwerträdaLagen och förwandla boden/ och låta thet ewiga Förbundet fara.

Höghmässan.

Ezech: Cap. 18. v. 30. 31.

OMwänder ider ifrån all ider öfwerträdelser/ på det i icke skola falla för Mißgärningena skull/ kaster ifrån ider all ider öfwerträdelse/ ther i medh öfwerträdt haffwen/ och gören ider it nytt Hierta och en ny anda. Ty hwij wil tu/så döö/tu Israels Huus?

Afftonsången. Psalm. 33. v. 16. 17. 18.

ENom Konung hielper intet hans stora Macht/ eNom Kämpa warder icke holpet genom hans stora Krafft. Hästar hielpa och intet/ och theras stora starckheet frälsar intet. Sij/HErrans öga seer uppå them/ som fruchta honom/ the som uppå hans godheet trösta.

Tridie Bönedagen den 10. Julii.

Ottesången. Syrach. Cap. 4. v. 15.

THen som Gudz Ord åhrar / han gör then rätta Gudz tienst/ och then thet älskar/ honom älskar och HErran.

Höghmässan.

Jerem: Cap. 13. v. 15. 16.

SÅ hörer nu och märcker til/ och trotzer intet; Ty HErren haffwer thet sagdt: Giffwer HErranom idrom Gudi åhrona / för än thet mörckt warder och förr än idre fötter stöta sigh på the mörka Berg/ så at i wenten effter Liuset / och han skall doch göra alt til mörker.

Afftonsången Apostl: Gärn: Cap. 3. v. 19.

SÅ bättren ider nu/ och wänden ider om / på thet idre Synder måge affskrapade warda.

Fierde

Fierde Bönedagen den 7. August.

Ottesången. Esaiæ. Cap. 25. ℣. 1.

HErre/ tu åst min Gudh/ tigh prijser iagh/ Jagh låffwar tit Nampn: Ty tu gör under. Tina gambla anslag åhro trofast och sanferdigh.

Höghmåßan.

Syrach. Cap. 4. ℣. 32.

Förswara Sanningena in til Döden/ så skal HErren Gudh strijda för tigh.

Afftonsången. Jac. Epist. Cap. 5. ℣. 19. 20.

Kåre Bröder/ om någon ibland ider fore will ifrån Sanningen/ och någor umwände honom; Han skall weta/ at then ther umwender en Syndare aff hans Wågars willo/ han frelsar ena Siål ifrån Döden/ och skyler all öffwerträdelse.

Ihrer Königl. Majest. zu Schweden verordneter Stadt-Halter über den Lettischen District des Hertzogthums Liefland.

Michael von Strokirch.

DOmnach die Herrn Deputirte Commissarii E. E. Ritterschafft zu Einforderung der rückständigen Laden und Deputation-Gelder die Betreibung solcher Commission, weiln Sie nicht stets in der Stadt zur Stelle seyn können/ dem Herrn Baron und Obersten Carl Friedrich von Mengden aufgetragen/ der auch solche Bemühung/ weiln Er hier wegen Ih. Königlichen Majestät Dienstes stets gegenwärtig seyn muß/ willig auff sich genommen; So hat man nicht entseyn kön-

können / solches E. E. Ritterschafft des Lettischen Districts hiemit kund zu machen / mit dem angefügten Begehren / daß die in beygefügter Specification aufgeführte schuldige Possessores von dem letzten Aprilis an innerhalb 6. Wochen ihre schuldige Laden und Deputation-Gelder / welche Sie bezahlet zu haben mit Quitungen nicht erweisen können / ohnfehlbar an Wohlgedachten Herrn Obersten abtragen / und sich darüber qvitiren lassen / wiedrigen Falß aber der Execution nicht nur wegen der schuldigen Laden-Gelder / sondern auch derer durch manquirende willige Zahlung verursachten Executions-Kosten halber unausbleiblich gewärtig seyn sollen. Wornach sich die / so es angehet / zu richten. Gegeben auff dem Königlichen Schlosse zu Riga den 4. April. 1708.

Michael von Strokirch.

L. S.

Ihrer Königl. Majest. zu Schweden verordneter Stadthalter über den Lettischen Districk des Hertzogthums Liefland.

Michael von Strokirch.



Ob man zwar über die den 7. Decembr. verwichenen und den 7. Februarii dieses Jahres auffgegebene Roßdienst-Defecten, so wohl an Reutern / als manqvirenden und untauglichen Mondirungs-Sorten die Execution den 10. Martii a. c. ergehen lassen; So ist doch abermahl der Wohlgebohrne Hr. Oberster von der Liefländischen Adels-Fahne Otto Johann von Rosen mit einer neuen Specification über noch andere Defecten eingekommen / zu deren fordersamen Ersetzung Er die schuldige Rusthalter nachdrücklich anzuhalten begehret. Es ergehet demnach an die in beygefügtem Auffsatze genan-

genandte Rusthalter Lettischen Districts dieses abermahlige Begehren/ daß ein jeder seine Defecten an Reutern/ und manqvirenden oder untauglichen Mondirungs-Sorten ohnfehlbar von nun an biß an den 1. Junii bey der Adelichen Ritter-Fahne einbringen und stellen soll/ mit der ausdrücklichen Verwarnung/ daß wieder dieselbe/ welche ihre Defecten eingebracht zu haben durch gültige Qvitungen nicht werden erweisen können/ ohne fernere Verschonung mit der Execution beleget werden sollen. Ein jeder Rusthalter wird hierinn seiner Pflicht und Schuldigkeit so viel unaussetzlicher nachkommen/ weiln die Trouppen zum March in Ihrer Königl. Majest. Dienst fertig stehen müssen/ und dahero keine Verzögerung darinn weiter statt haben kan. Wornach sich die/ so es angehet/ zurichten. Gegeben auff dem Königl. Schlosse zu Riga den 6. Maij 1708.

L. S.

Auf Königl. allergnädigst. Befehl in Abwesenheit des Königl. Hn. Stadthalters

Herm. von Brevern.

Extract auß der eingegebenen Rust Defect Rolle von der H. Maj. Compagnie

Rusthalter	Rustgüter	Roßdienst Reuter	manq. Mond. Sor

Ihrer Königl. Majest. zu Schweden verordneter Stadt-Halter über den Lettischen District des Hertzogthums Liefland.

Michael von Strokirch.

Je man sehr ungerne vernehmen muß/ welcher gestalt der Feind mit einigen aus Pohlnisch-Liefland gekommenen Trouppen in den Lettischen Districk eingefallen / und bereits an unterschiedenen Örtern seine gewöhnliche Mord/ Raub und Brand-Klauen spühren lassen/ in der aus sicherer Nachricht erfahrnen schädlichen Intention, das übrige wenige dieses Landes gantz und gar zu ruiniren und zu verheeren; So muß man billig bey solcher vor Augen schwebenden Gefahr auff alle zur Gegenwehr und müglicher Abwendung des Feindes dienliche Mittel be-

bedacht seyn; Man wird deßfalls veranlasset/ den vor diesem nach Jhr. Königl. Majest. allergnädigsten Befehl publicirten General Auffboht wiederumb ergehen zu lassen. Solchem nach ist im Namen höchstgedachter Königl. Majest. unsers allergnädigsten Königes dieses Begehren/an alle und jede Einwohner des Landes so wohl auff den Gütern als in denn kleinen Städten und Flekken/Sie mögen vom Adel/ Arrendatores, Ampt-Leute/ oder Bauren seyn / daß ein jeder fort nach Publication dieses Patents sich mit bey sich habenden Gewehr nebst nöhtigem Proviant auff 4. Wochen auffmachen/ und zu denen Jhnen nechst-gelegenen Königl. Trouppen stossen sollen/ woselbst Sie mit dienlichen Officirern und Gewehr/so keines haben/versehen werden sollen. Hievon wird sich niemand entziehen/ wo Er nicht durch Alter/ Kranckheit und andere erhebliche Zufälle verhindert wird/welche denn an statt ihrer eigenen Personen einen tüchtigen wehrhafften Kerl einzusenden geflissen seyn werden. Es wird vielmehr ein jeder/ welcher Condition Er auch seyn mag/sich seiner unterthänigsten Treu und Pflicht/womit Er Jhr. Königl. Majest. und seinem Vaterlande/ ja Jhm selbst und den lieben Seinigen zu ihrer Conservation verbunden ist/ nach denn vorhin ergangenen Patenten vom 12. Februarii, 26. Nov. 1700. 25. Septembr. 1701, 10. Januarii, 28. Maij 1702. und 27. Januarii 1703. erinnern und alles Vermögen anspannen/ seine unterthänigste Pflicht / zur Bezeigung seines verpflichteten Gehorsams / und zur Rettung des in Gefahr stehenden Landes und der lieben Seinigen in der That spühren lassen/ und mit gesammten Kräfften dem andringenden Mord- Raub- und Brand-süchtigen Feinde rechtschaffen zu begegnen Jhm angelegen seyn lassen. Allermassen es ja viel besser und vor GOtt und Menschen weit verantwortlicher seyn wird / sein Leben und Vermögen zur Defension des Landes und der Seinigen zu wagen/und getrost anzusetzen/ als das Land und die Seinigen dem wütrigen Feinde zum Raube/ Mord und Brande / sampt grausamer Entführung der lieben Seinigen in die Barbarische Gefangenschafft und Dienstbarkeit hinzugeben. Der Höchste wird eines jeden redliche und eyfrige Intention zur Erhaltung der gemeinen Wohlfahrt sonder Zweiffel mit Glück und gutem Succes gesegnen. Insonderheit wolle die Wohl-Ehrwürdige Priesterschafft Jhr angelegen seyn lassen/ die Baurschafft in ihren Kirchspielen bey Publication dieses Patents und sonst nachdrücklich zuermahnen/ daß Sie sich zur rechtschaffenen Gegenwehr willig und bereit erweisen und dabey versichert seyn sollen/daß Sie nicht allein/ wann die Gefahr vorüber seyn wird/ ohne Anhaltung erlassen / sondern auch nach Jhrem Wohlver-

verhalten / mit Königl. Gnade und verdienter Belohnung angesehen werden sollen. Wornach sich alle und jede zu richten. Gegeben auff dem Königl. Schlosse zu Riga den 6. Maij 1708.

L. S.

Auff Königl. allergnädigsten Befehl
in Abwesenheit des Königl.
Hn. Stadthalters

Hermann von Brevern.

Kongl. May:t

till Swerige / min allernådigste

Konungs / förordnade General en Chef öfwer Deß i Liff- och Curland / sampt kringliggiande Gräntzor befintelige Armeè, General aff Infanteriet, Gouverneur öfwer Staden Riga och därunder lydande Festningar; Så ock Öfwerste för et Regimente till Foot

ADAM LUDWIG LEWENHAUPT.

Wreswe till Falckenstein / Frijherre till Reipholtz-Kirchen.

Såsom det Högl. Kongl. Cammar-Collegium medelst des skrifwelse til mig af den 22. nästledne Februarii begiärar / det wederbörande med största alfwar måge tillhållas / at skyndesammast insända Fellt-Stats-Böckerne för den under min Befallning lydande / och i Lif- samt Curland lembnade Armée, så klårt dem år at undfly Fiscalens tilltahl / emådan det intet lårer utan någons ansvar aflöpa / om slika angelägne och för Kongl. May:tz tiänst högst-nödige Fellt-Stats-Böcker och Räkningar / intet skulle blifwa fordersammast förfärdigade och insände / utan wederbörande lembnas ån widare tid och tillfälle / at samla des större Balancer och Orichtigheter på sig: Hafwandes Cammereraren Eric Piper, enår iag honom wällbem:te Kongl. Collegii uthlåtelse förehållit / och till sin plickts fullgiörande alfwarsamligen anmanat / skiutit skullden från sig / dels på Officerare som någon uppbörd om händer hafft / dels på Commissarier och Profwiantmåstare / hwilka oaktat min öpne utfärdade och genom tryket allom kund-giorde Befallning af den 1. Octobr. åhr 1707 / ännu hos honom med deras Special-Räkenskaper ey inkommit: Altförden skull har Jag ån yttermera alla i gemen samt hwar och en i synnerhet som för någon uppbörd swara / och i föllie deraf redo och Räkenskap derföre giöra måste / härmedelst ströng- och alfwarligen åtwarna / samt å Kongl. May:tz / så ock mehr-wällbemelte Kongl. Cantiar-Collegii, jemwäl Embetes wägnar anbefalla welat / dhet de / utan den ringaste försummelse / låta sig högst angelägit wara sina Räkenskaper i behörigt skick / skyndesammast till förenämbde Cammererare at aflefwerera. å widrig oförmodelig händelse / måge de ohörsamm- och försummelige all den skada och olägenhet som dem

dem tillstötandes warder/ ingen annan än sig sielfwa tillräkna; willjandes man/ detta åhrende angående/ ey heller någon widare åtwarning dem meddela/ utan såsom en öfwerflödig påmint sak / till hwars och ens hårda ansswar / från denne dagen ordrd lembna. Hwar effter man sig behörigen hafwer at rätta. Till yttermera wißo hafwer Jag detta egenhändigt underskrifwit/ och med mit Sigill bekräffta låtit. Riga-Slott den 20. Maij Ao: 1708.

ADAM LUDWIG LEWENHAUPT.

L. S.

E. J. v. Klinthen

Ihr. Königl. Majest. zu Schweden/ meines allergnädigsten Königes

verordneter General en Chef über Deroselben in Lieff-Curland/ und denen anliegenden Grentzen befindlichen Armeè, General von der Infanterie, Gouverneur über die Stadt Riga und darunter gehörigen Vestungen/ wie auch Oberster über ein Regiment zu Fuß.

Adam Ludwig Lewenhaupt/

Graffen zu Falckenstein/ Frey-Herr zu Reippholtz-Kirchen.



Kan muß/ nicht sonder Mißfallen/ vernehmen/ welcher gestalt so wohl bey der Neumündischen Fahrt/ als bey denen geschehenen Durchbrüchen an der Bulder-Ah allerhand schädlicher Unterschleiff und Unordnung von denen zu und abreisenden Personen und andern verübet werde/ und weiter einzureissen beginne/ indem einige Reisende nicht allein durch andere als dieses Königl. Gouvernements Päße sich ein und aus zu practiciren und von und an die auff der Rhede liegende Schiffe sich bringen zu lassen/ bemühen/ einige auch gar die Neumündische Vestung/ ohne gebührende Anmeldung und Vorzeigung ihrer Päße vorbey gehen/ und sich an Land setzen lassen/ sondern auch/ daß die daherumb wohnende Bauren unter dem Vorwande der Fischerey durch die Durchbrüche an und von den Schiffen fahren/ wodurch grosser Unterschleiff insonderheit bey diesen annoch wehrenden Krieges-Zeiten zum grossen Schaden des publiqven Wesens/ insonderheit der Commercien und Verschmälerung der Königl. Licenten vorgehen können. Wie man nun zur schuldigen Auffrechthaltung Ihrer Königl. Majest. Dienstes und Interesse höchst-verbunden ist; So muß man billig solchen einreissenden Unordnungen und Unterschleiff beyZeiten vorzubeugen bedacht seyn. Es wird dahero allen und jeden Reisenden hiemit ernstlich verboten/ daß niemand von den Reisenden/ Er sey auch wer Er wolle/ sich unterstehen soll/ ohne dieses Königl. Gouvernements Paß und ohne gebührende Anmeldung bey der Vestung Neumünde und Producirung seines Passes/ welcher allda allemahl erst notiret werden muß/ in die See und an die Schiffe zu fahren/ wo Er nicht will angehalten/ und sonst anderer Straffe unterworffen seyn; wie denn auch kein Passagierer, der von denn Schiffen/ sie mögen auch herkommen/ woher sie wollen/ die Vestung Neumünde ohne gebührende Anmeldung bey dem darinn commendirenden Officier vorbey gehen/ sondern sich allemahl erst daselbst angeben soll/ ehe Er sich sonst ans Land setzen lässet. Solte auch jemand nach geschlossenen Pforten der Vestung herein zukommen genöhtiget seyn/ soll Er nichts destoweniger sich bey der auffgestelleten Wache oder äussersten Post angeben/ des Morgens aber/ ehe Er herauff fähret/ bey dem Hn. Commendanten sich anmelden/ und sich von demselben gebührend examiniren lassen/ welches denn alle/ insonderheit die Piloten/ bey Vermeidung schwerer Straffe/ in acht zu nehmen schuldig sind. Der Schiffer aber/ der jemand ohne dieses Königl. Gouvernements Paß auff sein Schiff nehmen wird/ soll dafür mit harter Straffe angesehen werden. Denen da herumb wohnenden/ absonderlich denn Spillwischen/ Magnusholmischen/ Wedsackschen/ und andern/ sich daherumb befindlichen Bauren wird hiemit alles ernstes untersaget/ keines weges durch die Durchbrüche/ es sey unter dem Vorwande der Fischerey oder andern Prætext, der mag auch sey/ wer Er wolle/ zu- an oder von denn Schiffen zu fahren/ und weder Menschen noch Wahren/ es sey auch/ was es wolle/ dadurch zu bringen/ sondern sich der rechten Fahrt in der Mündung des Düna-Strohms wie vor diesem in vielen undencklichen Jahren/ gebrauchen/ mit der ausdrücklichen Verwarnung/ daß wieder dieselbe/ welche diesem entgegen gehandelt zu haben betreten werden/ mit Leib- und Lebens-Straffe der Befindung nach/ verfahren werden soll. Wornach sich alle und jede zu richten. Gegeben auff dem Königl. Schlosse zu Riga den 13. Junii 1708.

Adam Ludwig Lewenhaupt.

L. S.

Ihrer Königl. Majest.
zu Schweden verordneten Stadt-Halter über den Lettischen Districk des Hertzogthums Liefland.
Michael von Strokirch.

DEmnach Ihro Königl. Majest. höchst-angelegener Dienst erfordert / daß man bey diesen Zeiten wegen Zusammenbringung eines guten und zureichlichen Heu-Vorraths besorget seyn / und die deßfalls nöthige Anstalt machen muß: Als kan man keinen Umbgang nehmen / von denen Possessoren beydes der Königl. und Adelichen Güther hiemit nachdrücklich zubegehren / daß ein jeder von jeden Revision-Hacken seines einhabenden Guthes ein Parmes gut Heu mit dem förder-samsten

sten einzuführen / und in der hiesigen Königl. Renterey / gegen behörige Qvittung / abzuliefern / sich mit allem Ernst angelegen seyn lasse / sich dabey versichernde / daß / gleichwie denen willigen dergleichen Lieferung in dem Königl. Oeconomie-Contoir bey der Liqvidation in der Arrende und andern Oneribus publicis gutgethan werden soll; Also die säumige und unwillige hergegen die Executions Ungelegenheit ohnfehlbahr zu gewarten haben werden. Welches alle und jede so dieses angehet / sich zur gehörigen Nachricht und prompten Nachlebung zu stellen haben. Riga Schloß den 25. Julii 1708.

L. S.

Auf Königl. allergnädigsten Befehl in Abwesenheit des Königl. Hn. Stadthalters.

H. von Brevern.

Ihrer Königl: Majest: zu Schweden / Meines Allergnädigsten Königes verordneter General-Major von der Infanterie und Oberster über ein Regiment zu Fuß.

Johann Adolph Clodt von Jürgensburg.

Es wird allen und jeden Possessoren / Pfandhaltern und Arendatoren der Fürstl: Ämbter hier im Lande / nach Anleitung des Hochgebohrnen Herrn Graffen / General en Chef und Gouverneurn LEWENHAUPTs seines an mich ergangenen Briefes von den 9. Julii h. a. / hiemit kund gemachet / daß selbige beflissen seyn sollen / von jedem unter sich habenden Fürstl: Hacken zwey Loff guten / reinen und woll conditionirten Cron-Lein-Saamen auffs allerfordersahmste und zwar vor Außgang des September Monaths dieses jetztlauffenden eintausend sieben hundert und achten Jahres an den Königl: Krieges-Comissarium Daniel Protte und den Eltesten Johann Grote gegen Quitung / die darüber vor gültig angenommen werden soll / nach Riga einzulieffern. Solte nun jemand in der Liverance sich säumhafft oder wiederspänstig bezeigen / der wird ihme selbsten der darauff erfolgenden Executi-
on, alß wo zu sich ein jegliches Regiement in seinen ihme assig-
nirten

nirten Quartiren auf des Königl: Kriegs-Commissarii Daniel Protte und des Elteſten Johann Grote Anhalten/ bei eines oder des andern Poſſeſſoris tardirten lieferung ſich willig finden laſſen ſoll/ zudancken haben. Wornach ſich alle und jede/ denen es angehet gebührender maſſen werden zurichten wiſſen. Gegeben in Mitau den 10. Auguſti Anno 1708.

JOHANN ADOLPH CLODT
von Jürgensburg.



Ihrer Königl: Majestät zu Schweden/

Meines Allergnädigsten Königes verordneter General-Major von der Infanterie und Oberster über ein Regiment zu Fuß.

Johann Adolph Clodt

von Jürgensburg.

SO man woll wäre vermuhten gewesen/ es würden die Pfandhaltere/ Arendatores und Possessores der Fürstl: Ämbter oder andern in Händen habenden und vormahls zum Fürstl: Hause gehörig-gewesenen Intraden/ besage des Hochgebohrnen Herrn Grafen/ General und Gouverneurn LEWENHAUPTs kundtgemachten Patent von den 27 Junii styli veteris Anno 1707, mit der Disposition der Fürstl: Ämbter und erwehnter Revenüen sich nicht befasset und vielmehr alle schuldige Sorge getragen haben / laut des hier im Lande publicirten Patents von den 5 Decembris Anno 1707 von denen Revenüen der Fürstl: Ämbter und Güter die demandirte Rechnung abzulegen und gebührende Rede und Antwort davon zugeben / so hat dennoch die hiesige Königl: Cammer beygebracht / wie daß biß dato von denen Fürstl: Possessoren / aller vormahls gedreueten Straffe ohngeachtet/ deme im geringsten nicht sey nachgelebet worden. Wann nun Ihro Königl: Majestät/ meinem allergnädigstem Könige es gefallen / nicht allein sothane Verfassung des Herrn Graffen General und Gouverneurn LEWENHAUPTs genehm zuhalten/ sondern noch überdem allergnädigst zu verordnen/daß von denen Fürstl: sowoll Arende, als Pfand-Gütern/so da nehmlich von dem Hertzog FERDINAND Durchl: oder von ein-und andern Fürstl: Bedienten nach der Zeit/da Ihro Königl: Majest: Trouppen hier in Curland gekommen/verpfändet worden/ alle und jede Revenüen, die nach Abtragung der außgeschriebenen Königl: Contribution jährlich überschiessen möchten/ in Ihro Königl: Majest: Cassa einfliessen und solche Pfand-Verschreibungen gantz und gar annulliret seyn sollen; Als wird solcher Ihro Königl: Majest: allergnädigster Wille denen Arendatoren/ Pfandhaltern und Possessoren der Fürstl: Güter und Ämbter dergestalt kund gemachet/ daß die von den Fürstl: Gütern/worunter die Witthumbs Ämbter mit begriffen/ nach Abtragung der Contribution hinführo übrig bleibende Revenüen an die Hochlöbliche Crohne eingeliefert und selbige Possessores von solchen Intraden/ die sie weder zu veräussern/noch zu distrahiren/oder aber darüber zu disponiren/bey der in vorbesagtem Patent von den 27 Junii st: vet: Anno 1707. dictirten Straffe/Macht haben/ währender der Jahre/ da Ihro Königl: Majest: Trouppen hier im Lande gestanden/bey der hiesigen Königl: Cammer ohne weitern Aufschub à dato innerhalb sechs Wochen behörige Rechnung thun und die vorerwehnter Massen mit dem Hertzog FERDINAND Durchl: oder ein und andern Fürstl: Bedienten getroffene Pfand-Contracten gantz und gar gehoben seyn/ auch solche Einkünffte von den Fürstl: Pfand-Gütern Ihro Königl: Majest: hernähst berechnet und außgekehret werden sollen: Da denn einem jeglichem Pfandhaber/welcher auf ein und andere Fürstl: Güter dergestalt was vorgeschossen und hergegeben haben möchte/ frey stehet/an denjenigen/ der auf solche Fürstl: Güter oder Ämbter eine Summa Geldes von ihme empfangen/so gut er immer kan/ sich zu halten und sein vorgeschossenes Capital von selbigem wieder zu fordern. Wie nun auß dieser Einziehung der zum Fürstl: Hause gehörenden Revenüen Ihro Königl: Majest: allergerechtsahmste Intention, auf daß sonst von dem Hertzog FERDINAND Durchl: oder denen Fürstl: Bedienten/ deren der meiste Theil durch jetztbesagten Hertzog in Fürstl: Dienste angenommen und eingesetzet worden/ solche Mittel fernerhin zum mercklichen Abgang Ihro Königl: Majest: hohes Interesse nicht möchten eingenommen und emplojiret werden/sattsahm erheller/ so hat es noch überdem in solcher Absicht Ihro Königl: Majest: vermöge Dero an den Herrn Graff/General und Gouverneur LEWENHAUPT ergangenen Rescripts von dem 1 Junii Anno 1708. allergnädigst zuverordnen gefallen/daß aller und jeder derer Churländischen Bedienten/ so da Land-Ämbter bißhero gehabt / auch den Ober Hauptmann-und Hauptmannschafften vorgestanden und auß denen Fürstl: Revenüen in den vorigen Jahren ihre Gage gezogen/ihr Lohn/weilen doch/nachdem das Königl: Commissorial-Gericht hier im Lande constituiret worden/dergleichen Bediente nun mehrentheils unnöhtig/ und deren alle/oder die meisten wärender dieser Kriegs-Zeit von dem Hertzog FERDINAND Durchl:/ welcher doch keinen Zulaß dazu gehabt/seynd angenommen worden/zu Ihro Königl: Majest: Nutzen nach diesem solle eingezogen werden. Welche hohe Verordnung sich alle und jede/denen dieses angehet/zur allerunterthänigster Observance solchergestalt werden dienen lassen/daß selbigen nunmehro nicht allein ihre Besoldung/so sie bißher vom Fürstl: Hause genossen/benommen/ sondern sie auch nicht befugt seyn sollen/ sich weiter mit dergleichen Ambts-Bedienungen zubefassen/und sich der Freyheit/die sie bißhero darinnen gehabt/anzumassen: Bey welcher Bewandniß auch diejenige Fürstl: Bediente/die Ihro Königl: Majest:/ meinem allergnädigsten Könige/keine Dienste thun/und doch publiqve Fürstl: Häuser bewohnen/nach Anleitung des Hochgebohrnen Herrn Graffen General und Gouverneurn LEVVENHAUPTs desfals gemachter Verfassung schuldig seyn sollen/ wegen der davor gebührender Heure/ sich aufs allerforderlichste/ und zwar innerhalb vier Wochen/ bey der hiesigen Königl: Cammer einzufinden. Wornach sich alle und jede zur Abwendung aller Ungelegenheit schuldigst werden zurichten haben. Gegeben in Mitau den 15. Augusti, Anno 1708.

JOHANN ADOLPH CLODT von Jürgensburg.

L. S.

Ihrer Königl. Majest. zu Schweden verordneter Stadt-Halter über den Lettischen District des Hertzogthums Liefland.

Michael von Strokirch.

DJe jetzige Jahres-Zeit zusampt denen männiglich bekanten Verordnungen erinnern zwar einen jeden/ von selbsten darauff bedacht zu seyn/daß die jährlich schuldige Station, Land-Tags Bewilligung/ und andere dem Publico zuständige Abgifften von denen Herren Possessoren der Königl. und Adelichen Güther nunmehro ohn Verzug alhier an behörigem Ohrte eingeliefert werden/ zur Clarirung der Arende auch ein jeder der Hrn. Arendatoren sich anschicken müste. Wie man aber noch nicht bemercken können/ daß von jemanden einiger Anfang dazu gemachet seyn solte: Als kan man keinen Umbgang nehmen/ von denen sämptlichen Hrn. Possessoren der Königl. und Adel. Güther hiemit Ampts-wegen nachdrück-

drücklich zu begehren/ daß die schuldige Station und andere Onera so wohl ordinaria als extraordinaria förder-samst in der Königl. Renterey abgelieffert/ auch mit Clarirung der Arende verfahren werden möge; weil man sonst/ und wenn über Vermuhten die so nöhtige Liefferung länger auffgeschoben werden solte/ die säumige mit nachdrücklichen Zwang- und Executions-Mitteln zur prompten Entrichtung anhalten zu lassen sich nicht wird entziehen können. Wenn auch in denen Restantien-Registern einer und andere befunden werden/ die keine Richtigkeit zu machen sich haben angelegen seyn lassen/ obgleich sie durch ertheilte rest: Patenta dazu anermahnet worden: Als wird von ihnen alles Ernstes begehret/ darinnen nicht länger säumig zu seyn/ und/ im fall legale Verhinderungen verhanden/ solche ungesäumt alhier kund zu machen/ widrigenfalls man mit der längst gedroheten Execution zu verfahren länger nicht wird nachsehen können. Die durch des Höchsten Gnade dem Landmann anjetzo gegönnete Ruhe von feindl. Turbationen, und die jetzige bequeme Herbst-Zeit wird einen jeden in dem/ was in diesem Patent verlanget worden/ sich willig zuerzeigen/ und desto mehr veranlassen/ als denen unwilligen die Verantwortung desto schwerer fallen wird. Gegeben auff dem Königl. Schlosse zu Riga den 23. Septembr. Ao: 1708.

L.S.

Auf Königl. allergnädigsten Befehl in Abwesenheit des Königl. Hn. Stadthalters.

Herm. von Brevern.

Ihrer Königl. Majest. zu Schweden/ meines allergnädigsten Königes/ verordneter GENERAL en Chef über Derselben in Lieff-Curland und anliegenden Brentzen befindlichen Armeè, General von der Infanterie, Gouverneur über die Stadt Riga und darunter gehörigen Vestungen / wie auch Oberster über ein Regiment zu Fuß.

Adam Ludwig Lewenhaupt/

Graff von Falckenstein/ Freyherr zu Reippholtz-Kirchen.

Ihre Königl. Majest. mein allergnädigster König haben nach Dero beywohnenden hohen Königl. Sorgfalt vor die Beschütz- und Erhaltung dieser und nechst-angelegenen Provincien, und Dero darinn wohnenden getreuesten Unterthanen eine ansehnliche streitbahre Mannschafft aus Schweden an statt der wieder den Feind abgegangenen Milice hieher kommen lassen / welche sich bereits biß auff 7000. Mann zu Pferde und Fuß erstrecket / und noch täglich mehr dazu kom-

kommen. Ob nun zwar diese Mannschafft hier bißhero/nach dem Sie gekommen/ müglich unterhalten worden; So will doch solches weiter hin diesem Ort allein zu schwer fallen/ weiln solche Mannschafft auff ein merckliches sich vermehret. Bey solchen Umbständen hat man billig dahin bedacht seyn müssen/wie solche Last durch Zuziehung der andern dabey interessirenden Provincien einiger massen erleichtert werden könne. Man ist dahero unumbgänglich veranlasset/ die Province Polnisch-Liefland nach Ihr. K. Majest. allergnädigsten vorigen Verordnung mit zur Gemeinschafft dieser publiqven Bürde zu vermögen/ wie vor dem geschehen/ weßfals man denn genöhtiget worden/eine gar gelinde Repartition über alle darinn befindliche Starosteyen und Güter zu machen/ also daß von einem jeden Rauchfang nicht mehr als Monatlich an Gelde 2½. Rthlr. gefordert und gegeben werden soll. Wie nun solches allen Einwohnern des Polnischen Liefflandes hiemit kund gemachet wird; So wird daneben von allen und jeden Herren Possessorn der darinn befindlichen Starosteyen/ publiqven und privat-Güter / Edelleuten/ Haupt-Leuten/ Arrendatorn, Ampts-Verwaltern/ Geist- und weltlichen Standes/ Sie mögen Nahmen haben und von welcher Condition seyn wie sie wollen/ laut bey geschriebener Designation nachdrücklich begehret/ daß ein jeder obgenandtes Contingent von seinem einhabenden Rauchfange vom 1. Octobr. an/ und zwar allemahl 3. Monat voraus/ und also zusammen 7½. Rthlr. Alberts an den dazu verordneten Hn. Oberst-Lieutenant von Laurentzen und den Ihm beygelegten Commissarium den 15. Novembr. ohnweigerlich an guten Gelde entrichten / sich darüber qvitiren lassen / und dadurch sich der sonst erfolgenden militairen Execution von selbsten befreyen soll. Hingegen werden die Einwohner des Polnischen Liefflandes alles Schutzes und Verthädigung wieder alle besorgliche feindliche Invasiones hiemit versichert/ weßfals man denn desto mehr ihrer ohnweigerlichen Willigkeit in Abtragung des obgemeldten Contingents gewartig seyn will/ damit man nicht nöhtig haben möge/ mit der Execution wieder die unwillige und ungehorsame zu verfahren. Gegeben auff dem Königl. Schlosse zu Riga den 19. Octobr. 1708.

Bey Abwesenheit des Hochgebohrnen Hn. Graffen ꝛc.

Rembert v. Juncken.

L. S.

Mich. v. Segebader

SACRÆ REGIÆ MAJESTATIS SVECIÆ &c. Domini mei Clementissimi Generalis en Chef Copiarum in Livonia, Curlandia, finitimisq; Provinciis militantium, Generalis Militiæ pedestris, Gubernator Civitatis Regiæ Rigensis & subjacentium Fortalitiorum, Juxta ac Chiliarcha Legionis peditatus.

ADAM. LUDOVICUS LEWENHAUPT.

Comes â Falckenstein, L. Baro de Reippholtzkirchen.

Acra Regia Majestas Sveciæ Dominus meus Clementissimus pro insita Regia cura & sollicitudine ad conservandas & protegendas sibi subjectas & vicinia adhærentes Provincias turbulentissimo hoc rerum statu in supplementum egressi ad remotiora loca exercitus, numerosas Copias huc ex Svecia transmittendas curavit, qvarum numerus jam dum ad septem millia tam eqvitatu qvam peditatu, excrevit,& indies pluribus adventantibus augetur. His alimentandis hactenus,qvarum fieri potuit & debuit, omnibus heic viribus incubuimus; Sed porro totius multitudini alendæ & de necessariis mediis prospiciendi sola hæc Provincia tot hostium invasionibus, & rapinis ferè exhausta sufficere non poterit. Qvin potius rerum præsentium facies omninò svadet & necessitatem imponere voluit, ut adjacentes & ad communem securitatem & salutem concurrentes Provinciæ ad communionem oneris publici arcessantur. His de causis necesse fuit Livoniam Polonicam vicinam ad partes sublevandi hujus incommodi ex præscripto priori Sacræ Reg. Majestat. altissimè memoratæ, invitare. In

hunc

hunc finem moderata, qvantum fieri potuit, repartitio omnium Capitaneatuum & prædiorum in præmemorata Livonia Polonica, facta est, scilicet, ut tantum de qvolibet fumo menstruatim 2½ Thal. Alb. in moneta bona reqvirantur & exsolvantur. Hoc qvia omnibus Polonicæ Livoniæ Incolis patentibus hisce notum facimus; Ita ab omnibus Dnis. Possessoribus, Capitaneatuum, prædiorum, bonorumq; tam publicorum qvam privatorum, Nobilibus, Præfectis, Officialibus & qvibuscunq; Tenutariis, Ecclesiasticis & Secularibus, cujuscunq; n ominis & conditionis fuerint, qvorum nomina adscripta heic exhibet designatio, seriò reqviritur, ut unusqvisq; ratam suam & portionem pro qvolibet, ut vocant, fumo â 1. Octobr: die numerando & qvidem pro tribus mensibus simul præ numerando 7½ Thal. Alb. Dno. Locum tenenti de Laurentzen ad hanc Commissionem una cum Commissario ad id constituto die 15 Novembr. plenè & ritè persolvat, qvietationem debitam accipiat, & se prompta solutione ab omni executionis molestia liberet. Ob præstitum hoc amicæ vicinitatis officium Incolis Livoniæ Polonicæ sufficiens Protectio contra omnes hostiles Invasiones, & turbationes communis inimici sincerè promittitur & propterea eò promptior morigeratio in præstandis hisce oneribus & sublevamentis speratur, ne opus sit ingratum alias Executionis remedium contra immorigeros adhibere. Dabantur in Arce Regia Rigæ d. 19. Octobr. 1708.

Absente Jllustrissimo Domino Comite &c.

REMBERT de FUNCKEN.

L. S.

Mich. v. Segebaden.

115. 5.

Ihrer Königl. Majest. zu Schweden verordneter Stadthalter über den Lettischen District des Hertzogthums Liefland.

Michael von Strokirch.



Bzwar die Possessores der Königl. und Adelichen Güther im Lande durch ergangene Oberkeitliche Befehle wegen Reparirung der Brücken und Wege/ so wohl schrifft- als mündlich erinnert/ und dazu ernstlich ermahnet worden; So muß man doch aus denn eingekommenen Klagen ungerne und nicht ohne mißfallen vernehmen/ daß darauff ein schlechter Effect biß hiezu erfolget sey/ so gar/ daß die Land- und Heerstrassen an einigen Orten so schlecht beschaffen sind/ daß/ woferne keine Reparation und Verbesserung darin geschiehet/ selbe je länger je ärger und endlich gantz und gar impassable gemachet werden dürfften. Solchem schädlichen und dem gantzen Lande sehr nachtheiligem Wesen kan man nicht weiter zu sehen/ sondern es wird von einem jeden Possessorn der Königl. und Adelichen Güter im Lande hiemit nachdrücklich begehret/ daß ein jeder bey seinem Contingent der Brücken und Wege/ diesen Winter bey Zeiten das erforderte Brücken-Holtz und andere Materialien herzu- und anführen soll/ damit die Reparation künfftigen Frühling zeitig und ohnfehlbar vor die Hand genom-

115. 6.

Ihrer Königl. Majest. zu Schweden verordneter Stadt-Halter über den Lettischen District des Hertzogthums Liefland.

Michael von Strokirch.



Bzwar die Possessores der Königl. und Adelichen Güther im Lande durch ergangene Oberkeitliche Befehle wegen Reparirung der Brücken und Wege/ so wohl schrifft- als mündlich erinnert/und dazu ernstlich ermahnet worden; So muß man doch aus denn eingekommenen Klagen ungerne und nicht ohne mißfallen vernehmen/ daß darauff ein schlechter Effect biß hiezu erfolget sey/ so gar/ daß die Land- und Heerstrassen an einigen Orten so schlecht beschaffen sind/ daß/woferne keine Reparation und Verbesserung darin geschiehet/ selbe je länger je ärger und endlich gantz und gar impassable gemachet werden dürfften. Solchem schädlichen und dem gantzen Lande sehr nachtheiligem Wesen kan man nicht weiter zu sehen/sondern es wird von einem jeden Possessorn der Königl. und Adelichen Güter im Lande hiemit nachdrücklich begehret/ daß ein jeder bey seinem Contingent der Brücken und Wege/diesen Winter bey Zeiten das erforderte Brücken-Holtz und andere Materialien herzu- und anführen soll/ damit die Reparation künfftigen Frühling zeitig und ohnfehlbar vor die Hand genom-

nommen/ und die Brücken und Wege dadurch in guten brauchbaren Stand gebracht werden können. Wann man nun dabey ebenfals vernimmt/ daß wegen des Brücken-Holtzes von einem oder andern einige Difficultät gemachet werde/welches doch niemand/dem einige Brücken zu machen zu getheilet ist/nach Inhalt der Landes-Ordnung/ versaget seyn muß; So wird hiemit ebenfals von allen und jeden Possessorn der Königl. und Adelichen Güter begehret/daß denen/ welchen die Reparation einiger Brücken und Wege oblieget/ ohne einige Verweigerung zugestattet werden soll/ aus den nechst-gelegenen Wäldern und Höltzungen das benöhtigte Brücken-Holtz zu nehmen und auszuführen. Wie nun ein jeder vermöge der Landes-Constitution und darnach gemachten Oberkeitlichen Verordnungen verbunden ist/ diesen durch Anführung des Brücken-Holtzes und andern dazu erforderten Materialien/in gebührender folge nachzukommen/ und die Reparation der Brücken und Wege innerhalb der verordneten Zeit würcklich zu verrichten; So wird allen und jeden so hierin einiger massen säumig/ unwillig und ungehorsam gewesen zu seyn/ bey ergehender Visitation erfunden werden solten/hiemit angedeutet/ daß wieder dieselbe mit der in der Landes-Ordnung enthaltenen Straffe ohne verschonen verfahren werden soll. Wornach sich alle/so es angehet/zu richten/ und für Unglegenheit zu hüten haben. Gegeben auff dem Königl. Schlosse zu Riga den 18. Novembr. 1708.

Michael von Strokirch.

L. S.

Ihrer Königl. Majest. zu Schweden verordneter Stadt-Halter über den Lettischen District des Hertzogthums Liefland.

Michael von Strokirch.

DB zwar die Verführung des Hopffens aus dem Lande an frembde Örter unter andern das bereits den 10. Januar. 1689. ergangene Patent ernstlich verboten; So muß man doch wieder auffs neue vernehmen/ daß viele Bauren mit Hopffen Fuhren nach Neustädtchen / und andere frembde Örter übergehen / wodurch dieser Ort leicht in Mangel des Hopffens verfallen könte. Man wird deßfals veranlasset/ daß vorige Oberkeitliche Patent hiemit zu wiederholen/ und damit ernstlich abermahl zu verbieten/daß niemand sich hinführo unterstehen soll/den Hopffen aus dem Lande nach jenseit der Düna und andere frembde

frembde Örter wegzuführen/ bey Straffe der Confiscation, gestalt den allen Possessorn der Güter/ auff welche solche verbohtene Fuhren möchten betreten werden/ frey gegeben wird/ dieselbe anzuhalten/ und hieher zu senden/ da denn der Angeber dessen der vierdte Theil von den confiscirten Wahren/ denn vorigen Verordnungen gemäß zugenieſſen haben soll. Wornach sich alle zu richten/ und für Ungelegenheit zu hüten haben. Gegeben auff dem Königl. Schlosse zu Riga den 23. Novembr. 1708.

Michael von Strokirch.

L. S.

Ihrer Königl. Majest. zu Schweden/

verordneter Stadt-Halter über den Lettischen Distrikt des Hertzogthums Liefland.

Michael von Strokirch.



Ob gleich alle Gewalt/ Eigenthätigkeit und Insolence, so bißhero von einem und andern insonderheit denen Strand-Bauren an den durch Sturm/ Ungewitter und andere unvermeidliche Zufälle an den gestrandeten/oder sonst verunglückten Schiffen/ Menschen und Gütern verübet zu werden pflegen/ durch ergangene Königl. und Oberkeitliche Placaten ernstlich verboten worden; So muß man doch mit höchstem Mißfallen vernehmen/daß noch neulich an denen bey Wedsack und da herumb/und bey der Bulderaa verunglückten und gestrandeten Schiffen von denen anwohnenden Bauren grosse Gewalt/Raub/und Eigenthätigkeit an Schiffen/ Menschen und Gütern vorgenommen worden/weßfalls man die Thäter und Verbrecher zur verdienten Straffe zu ziehen durch Gerichtliche Mittel nicht unterlassen wird. Wie man aber solchen Gottlosen fast unmenschlichen und am meisten der Christlichen Liebe und Gerechtigkeit zu wiederlauffenden Unbarmhertzigkeit/und mehr als thierischen Boßheit mit allem Nachdruck zu begegnen und zu steuren Ampts und Gewissens halber verbunden ist; So wird man hiedurch veranlasset/ allen und jeden/ sie mögen seyn wer sie wollen/ insonderheit denen am See-Strande sich befindenden Einwohnern/ Bauren und allen andern/ ernstlich anzudeuten/ und zu verbieten/daß niemand sich unterstehen soll/ denen durch einen oder andern Zufall gestrandeten/ oder sonst verunglückten Schiffen und Fahrzeugen die geringste Gewalt/Eigenthätigkeit/Beplünderung/Beraubung oder Verletzung der Menschen/Schiffe/Gerähts und Güter/ viel weniger mit Zerhauung/ Zerschlagung des Schiffes/Gerähts/ ob gleich das Fahrzeug von den Schiff-Leuten aus Noht verlassen seyn möchte/ auff was Weise es auch geschehen mag zu zufügen/oder zu fügen zu lassen/ wo Er nicht will an Leib/ Leben/ nnd Gut nach Ihrer Königl. Majest. allergerechtsamsten Verordnung ohne Verschonen gestraffet werden. Solte iemand sich unterstehen von dem geraubten Gute etwas/ es sey so gering es wolle/ Schiffs-Gerähte/ Geld oder Güter heimlich oder öffentlich durch Kauff/Tausch oder andere unzulässige Weise an sich zu bringen/ zu verheelen/ zu vertuschen/ oder sonst mit denn Gewaltthätern auff eine oder andere Art zu interessiren, derselbe soll mit gleicher Straffe nach Ihrer Königl. Majest. allergnädigsten Verordnung und Placat vom 6. Decembr. 1697. der Befindung gemäß/ angesehen werden. Wie nun ein jeder Possessor solcher am See-Strande liegenden Güter schuldig seyn soll/ seine unterhabende Bauren und Bediente von allen solchen Gewaltthätigkeiten/Excessen und Insolence wieder die verunglückte Schiffe/ Menschen und Güter/ ernstlich abzumahnen/ und nach aller Müglichkeit abzuhalten/ woferne Er nicht deßfalls auch einige Verantwortung haben will; So wird hieneben einem jeden/ Er sey wo Er wolle/ ernstlich anbefohlen und ermahnet/ solchen verunglückten Schiffen/ Menschen/ Gerähte und Gütern/ alle Mensch-mügliche Rettung auff und ohne ihr Begehren und Ansuchen zu erweisen/ dafür Ihnen daß billige Berge-Lohn Ihr. K. Majest. allergnädigsten Verordnung nach zu Gute kommen soll. Würde nun ein und anders an den Strand getrieben/ es sey was es wolle/ so soll zwar demjenigen/ der es findet/frey stehen/solches auff zunehmen/aber nicht fort zu distrahiren/ oder auff eine oder andere Weise zu entfremdden/ sondern zu verwahren/es bey dem Königl. Gouvernement oder dem nechsten Gerichte anzugeben/damit es dem Eigener zu lösen/ wo Er will/ angeboten werden könne. Ein jeder hat sich der Christlichen Gebühr billig zu bescheiden/ und für Straffe und Ungelegenheit zu hüten. Gegeben auff dem Königl. Schlosse zu Riga den 27. Novembr. 1708.

Michael von Strokirch.

L. S.



Ad ar war-
ren-Leelu Apnihkschanu sin-
nams tohp/ka zitti no teem
Juhr-Mallneekeem pretti
to jau senn isfuhtitu stipru
Waldineeko Aisleegschanu eedrohschinaju-
schees pee teem ne senn Wezz-ahki un tur ap-
kahrt us Semmes usdsihteem un maita-
teem Kuggeem/Zilwehkeem/Naudu un Prez-
zi Rohku peelikt/tohs paschus aplaupiht/poh-
stiht/ apsagt un zittadi us daschadu Wihsi
Warras-Darbu un Negantibu padarriht;
tad tohp nu ar scho Grahmatu wiffeem un
ikkurreem Juhr-Mallneekeem un zitteem
Kaudim/ kas Juhras-Kahpôs un tur klatu-
mâ dsihwo/stipri aisleegts/ka ne weenam tur-
plik buhs eedrohschinatees/ kahdam Ne-
laimê eekrittuscham/jeb us Semmes usdsih-

tam

tam Kuggim Warras-Darbu/ Pohstischa-
nu un Aplaupischanu pee Naudu/ Prezzi un
Kuggu-Rihkeem/ lai tam Wahrds irr/ ká
buhdams/ parahdiht/ ja tas ne grib pee sawu
Meesu/ Dsihwibu un Mantu bes wissas
Schehlastibas nosohdihts tapt. Wiss-wai-
rak tohp wisseem pawehlets tahdeem Nelai-
mê kluuscheem Kuggeem/ Laiwahm/ Zilweh-
keem un Prezzei/ tik labb no sew paschu/ ká
arridsan us winnu Luhgschanu un Gribbe-
schanu wissenadu Paligu un Glahbschanu
parahdiht/ par ko teem sawu taisnu Glahb-
schanas-Algu un Maksu teescham dabbuht
buhs. Ja tad nu kas ko labbu no tahs ap-
slikuschas Prezzes/ Kuggu-Rihkeem/ jeb zittu
kahdu Leetu/ ká tam Wahrds warr buht/
buhtu glahbihs/ jeb ja ta Leeta Juhr-Malli
nodsihta tappusi/ buhtu usnehmis/ tad ne
buhs tam to tudalin isdahwinaht/ pahr-
doht/

doht/ ismainiht/ jeb zittadi us kahdu Wihsi
atraut/ apslehpt/ jeb appaksch sist/ bet win-
nam buhs to sawam Muischas-Kungam/
Waldineekam/ jeb Basnizas-Kungam pa-
sazziht/ ká tahda Leeta no ta Jhsteeneeka par
weenu taisnu un mehreenu Glahbschanas-
Maksu war atpirkta tapt. Pehz ko wisseem
un ikweenam/ kam tas peenahkahs buhs tur-
reetees un par Strahpi un Nelaim sarga-
tees. Dohts Rihgâ Kehnina Pillî den 27.
Novembr. Ao: 1708.

Michael von Strohkirchen.

L. S.

Ihrer Königl. Majest.
zu Schweden verordneter Stadt-Halter über den Lettischen Distrikt des Hertzogthums Liefland.
Michael von Strokirch.

DEmnach man aus erheblichen Ursachen vor nöhtig erachtet/ den übermässigen Korn- Brandte Weinsbrand/ so wohl auch auff dem Lande zu hemmen/ als es in der Stadt geschiehet/ weiln das Brod-Korn insonderheit unmöhtiger Weise dadurch verbrauchet wird/ welches man doch bey diesem mißdeylichen Wachsthumb des Getreydes billig/ so viel möglich/ bey zu behalten suchen muß; So wird allen und jeden Possessorn der

Kö-

Königl. und Adelichen Güter im Lettischen Districk, sampt denen Einwohnern und Hauß-Leuten/ Sie mögen seyn/ welche sie wollen/ hiemit angedeutet/ daß jedermann sich des Korn-Brandtewein-brennens/ ohne zur höchsten Hauses-Nohtdurfft/ enthalten/ und keinen Roggen darzu verbrauchen soll/ wo Er nicht will/ daß solcher Brandtewein/ wann der zum Verkauff nach den Städten verführet wird/ in denn Pforten angehalten/ und der Confiscation untergeben werden soll. Wornach sich alle/ so es angehet/ zu richten. Gegeben auff dem Königl. Schlosse zu Riga den 5. Decembr. 1708.

Michael von Strokirch.

L. S.

190.

Ihrer Königl. Majest. zu Schweden verordneter Stadt-Halter über den Lettischen Districk des Hertzogthums Liefland.

Michael von Strokirch.



Es kommen täglich vielfältige Klagen ein über die schlechte Beschaffenheit der Brücken und Wege im Lande/ wodurch die nach gerade angehende Herbst-Fuhren nebst dem reisenden Mann viel Ungelegenheit und Hinderung leyden müßen/ und die Zufuhr schwer gemachet wird/ welche bey diesen Zeiten billig nach aller Müglichkeit befordert und erleichtert werden muß; So wird man dadurch unumbgänglich veranlasset/ von allen und jeden Possessorn der Königl. und Adelichen Güter zu begehren/ daß ein jeder mit allem Fleisse ohne Verzug veranstalten/ und die Bau-

Bauren dazu halten wolle/ daß in kurtzem das einem jeden angewiesene Contingent der Brücken und Wege nöthiger massen repariret/ und in brauchbarem Stand gebracht werden möge/ damit die Reisende sich derselben ohne Beschwerligkeit/ Hinder- und Verzögerung bedienen können/ widrigenfalls/ werden die Creyß-Vögte beordert/ bey vorgehender Besichtigung der Brücken und Wege mit der Straffe und Execution nach der Landes-Ordnung wieder die Säumige und Ungehorsame zu verfahren. Wornach sich alle in dem Lettischen District zu richten. Gegeben auff dem Königl. Schlosse zu Riga den

Michael von Strokirch.

Ihrer Königl. Majest. zu Schweden verordneter Stadt-Halter über den Lettischen District des Hertzogthums Liefland.

Michael von Strokirch.



Nachdem die Liqvidationes mit unterschiedenen so wohl Königl. als Adelichen Gütern / wegen jener Arrenden, und dieser Adelichen Onerum, im Königl. Oeconomie Contoir vorgenommen und expediret worden/ findet man bey einigen ziemlich grosse Restantien, welche in solcher Unrichtigkeit länger zu lassen/ die vielfältigen Benöhtigungen in Ihro Königl. Majest. Dienst/ nicht gestatten. Es ergehet dahero diese Notification an die

solcher

solcher Gestalt schuldig befundene Güter und Possessores, mit der Ermahnung/ daß ein jeder die hiebey notirte liqvidirte Restantien, förderſamst zu clariren ihm angelegen seyn lassen wolle: Massen diejenige welche innerhalb 4. Wochen / nach erhaltener dieſer Notification, mit behöriger Clarirung oder derſelben Beweißthum/ ſich allhie nicht einfinden werden/ der unfehlbaren Execution gewärtig seyn ſollen / und ſothane Ungelegenheit ihrer eigenen Unrichtigkeit beyzumeſſen haben. Gegeben auf dem Königl. Schloſſe zu Riga den

Michael von Strokirch.

L. S.

121.

Ihrer Königl. Majest. zu Schweden verordneter Stadthalter über den Lettischen District des Hertzogthums Liefland.

Michael von Strokirch.

DEmnach vor dem hieſigen Königl. Gouvernements Staat nebſt denen Guarniſonen eine groſſe Qvantitet Brennholtz dieſes Jahr erfordert wird: Als ergehet an die hiebey ſpecificirte Güther dieſe Verordnung/ daß derſelben Poſſeſſores, daß einem jeden angeſetzte Qvantum, von guten Bircken oder Ellern Brennholtz/ ihnen auffs höchſte angelegen seyn laſſen/ durch dienliche Anſtalt förderſamſt fällen und ausführen zu laſſen / damit es nechſtkünfftiges Früh-Jahr ohnfehlbahr herunter geflöſſet/

und

und allhie oder wor es sich am nächsten thun lässet/ abgelieffert werden möge/ welches einem jeden entweder contant bezahlet/ oder an dessen liqviden Cron-Schulden/ abgerechnet werden soll. Hierin wird ein jeder/ dem es angehet/ eine behörige promptitude erweisen/ und aller sonst erfolgenden Ungelegenheit vorbeugen. Gegeben auff dem Königl. Schloß zu Riga den 23. Januarii Ao: 1709.

Michael von Strokirch.

L.S.

Kongl. Maj:ts
I Stockholm warande Råds
Bref och Befalning
Om

Den Första almänne Faste-Bot-och Bönedagen/ som öfwer hela Sweriges Rike/ Storförstendömet Finland/ och alla Sweriges Crono tilhörige och underliggiande Förstendömer/ Land och Herrskaper högtideligen hållas och begås skal uti innewarande År 1709.



R I G A/
Hos Georg Matthias Nöller.

HAns Kongl. Maj:ts wår allernådigste Konungs Samtelige här warande Råd/ Giörom härmed witterligit/ at äldenstund tiden nu mera förmärkes wara förfluten/ inom hwilken Hans Kongl. Maj:ts/ bit in til årligen utgångne Förordning och Placat, om de Stora Bönedagars firande plägar wara utfärdad; Och för ingen del är at twifla/ at ju Hans Kongl. Maj:ts nådigste och Gudelige upsåt lärer wara/ at sådane Böne- och bättrings dagar/ jämwäl för detta ingångne Året wid de wanliga tider måtte blifwa i behörig måtto firade och anstälte/ och at Hans Kongl. Maj:ts nådigste befalning där om ock utan all twifwel måste wara under wägen/ som för den osäkra och orichtiga Posternes gång/ emellan Hans Kongl. Maj:ts Armee och deß gränsor/ intet har kunnat ankomma; warandes ock wid så beskaffade omständigheter owist/ när det kan blifwa giörligit; Altså och på det högstbem:te Hans Kongl. Maj:ts nådigste willie och Gudelige nit/ i medlertid likwist/ måtte winna sin framgång med den första Bönedagens firande wid den tiden uti Aprilis Månad/ som tilförene har warit wanligit; Ty hafwe wi förachtet nödigt/ under förwäntan af högstbem:te Hans Kongl. Maj:ts egne nådigste förordning/ härmed och i kraft af detta öpna bref i Hans Kongl. Maj:ts höga Namn/ at utskrifwa öfwer deß Konungariken/ Förstendömen/ Länder och Herrskaper/ så i städerne som på landet/ den första almänne Böne- Bot- och bättrings dagens firande; och til den samma ansättia den 30:de dag uti April månad näst-instundande/ samt där til utsedde här wid tryckta Texter utaf den Heliga Skrift. Det warder fördenskull här med befalt/ at alle/ som byggia och bo i Hans Kongl. Maj:ts Rike/ och icke af sjukdom eller andra oundwikeliga laga förfall blifwa hindrade/ sig på ofwanbem:te dag uti Guds hus infinna/ til at där sammståndes uti en sann botfördighet giöra den stora Guden en behagelig Guds-

Gudstienst/ med tacksäjelse/ böner och åkallan; åliggiandes icke allenast Herr Öwerståthållaren här i Stockholm, General-Gouverneurer, Gouverneurer och Landshöfdingar; samt Borgemästare och Råd i Städerne/ jämte Härads-Fogdar och Ländsmän på landet; utan ock Arche-Biskopen med Biskoparne/ Superintendenterne och det öfriga Prästerskapet/ at hafwa en noga och skarp upsicht där på/ at detta påbud/ sedan det tilbörligen är wordet kundgiort/ behörigen må blifwa efterlefwat och på intet sätt öfwerträdt/ wid det straff/ som i de förra Kongl. Maj:ts utgångna Bönedags Placater finnes förelagt; det skal jämwal i förmågo däraf/ alt köp- och fälliande på förenämde dag strängeligen wara förbudit/ och den som därmed beträdes/ hwar gång wara förfallen näml. fälliaren til fyratio mark/ och köparen til tre mark silf:m:ts böter til treskiftes: Hospitalet, Socknekyrkian och the husarma/ samt undergå kyrkioplicht; Den som intet förmår böta/ skal spisas fiorton dagar i häktelse med watn och bröd. Den åter af Kongl. Maj:ts Betiente/ som sin plicht i detta fallet efterfätter/ skal böta 40. mark silf:m:t hwar gång/ alt på sätt och wis/ som sådant uti de förra Bönedags Placater är stadgat och förordnat. Det alle i gemen och hwar och en i synnerhet som wederbör/ sig hörsamligen hafwer at efterrätta. Til yttermera wisso warder detta med Kongl. Maj:ts Sigill och wår underskrift. Gifwit Stockholm den 5. Februarii År 1709.

L. S.

Axel J. De la Gardie. F. Wrede. Carl E. Gyllenstierna.
N. Gyllenstolpe. G. Falkenberg. K. Posse. Arved Horn.

Tex-

TEXTER,

Hwilka på Första Bönedagen skola förklaras År 1709.

Ottesången.

Dan. 9. ℣. 19.

ACh HErre! hör; Ach HErre! war miskundsam; Ach HErre! achta uppå/och giör thet; fördrög icke/ för tin egen skull/min Gud: Ty tin stad och tit folck är nämdt efter titt Namn.

Högmässan.

Psalm. 46. ℣. 10. 11.

WArer stilla och besinner/ at jag är Gud: jag skal winna pris ibland hedningarna; jag skal winna pris på jordenne.

HERren Zebaoth är med oß; Jacobs Gud är wårt beskydd. Sela.

Aftonsången.

Ordspr: B. 16. ℣. 7.

NÄr någors mans wägar behaga HERranom/ så gör Han och hans owänner tilfrids med honom.

47/123.

Ihrer Königl. Majest. zu Schweden Meines Allergnädigsten Königes Raht und General-Gouverneur über das Herzogthumb Ehstland und die Stadt Reval

Niels Stromberg,

Graff von Hielmarsberg/ Freyher: und Herr von Clastorp.

NAchdem man vor nöhtig befindet / daß alle Officiers, Unter-Officiers, Corporals und Gemeine / welche mit dem Herrn General und Guoverneur Graff Lewenhaupt in der Schlacht bey Liesna gewesen und sich zurück nach diesem mir allergnädigst anbertrauten General-Gouvernement gewandt haben möchten / innerhalb 14 Tagen sich allhier einfinden müssen; So wird hiemit allen und jeden so wohl in denen Städten alß aufm Lande / wes Standes Condition und Würden sie seynd / kundt gethan / daß sie solches denen aus besagter Action anhero gekommenen zu erkennen geben / sich hieher ohne Auffenthalt gegen den gesetzten Termin zu begeben / und beym Königlichen General-Gouvernement anzumelden / und wañ solches nicht von Ihnen nachgelebet würde / daß alßdenn ein jeder Possessor schuldig und gehalten seyn soll solche Leute einzulieffern. Wornach man sich also gehorsamlich zu richten hat. Publicatum auf dem Königl. Schlosse zu Reval den 27 Februarii Anno 1709.

NIELS STROMBERG.

LS

N: Hettling.

Ihrer Königl. Majest.
zu Schweden verordneter Stadt-Halter über den Lettischen District des Hertzogthums Liefland.
Michael von Strokirch.

DEmnach zu Ihr. Königl. Majest. Dienst erfordert wird / daß alle diejenige / welche unter des Hochwohlgebohrnen Herrn Generalen und Gouverneuren Graff Lewenhaupt Commando gehören und mit demselben in der Schlacht bey Liesna den 29. Septembris gewesen/nachgehends aber nach Liefland zurück kommen sind/ und sich anjetzo im Lettischen Districk aufffhalten/sich ehestens allhie einfinden sollen: Als wird solches allen

allen und jeden/ denen es angehet/ hiemit kund gemachet / zugleich auch von allen Posſeſſoren und Verwaltern der Königlichen und Adelichen Güther/ wie auch von denen in den kleinen Land-Städten wohnenden Gerichts-Personen und Bürgern begehret / daß Sie denenjenigen Unter-Officirern, Corporalen und Gemeinen / welche aus beſagter Action zurück gekommen ſeyn/ und ſich anjetzo zu Lande auff den Höfen oder in den Baur-Geſindern/ oder auch in den kleinen Städten des Lettiſchen Diſtricts aufffhalten/ dieſe Verordnung kund machen/ und/ daß alle ſolche zurück gekommene innerhalb vierzehn Tagen/ nach Erhaltung dieſer Nachricht ſich allhier in Riga einfinden und beym Königl. Gouvernement angeben mögen/ befördern helffen. Inſall über Vermuhten einer oder anderer dieſem nachzuleben und ſich einzuſtellen ſäumig

mig oder unwillig befunden werden ſolte/ ſolche Leute werden die Poſſeſſores, unter welchen Sie zu finden ſeyn/ allhie angeben/ und einzulieffern bemühet ſeyn. Wornach alle/ ſo dieſes angehet/ ſich zu richten haben. Gegeben auff dem Königl. Schloſſe zu Riga den 6. Martii Ao: 1709.

Michael von Strokirch.

L. S.

Dieſes wird von den Cantzeln ſo wohl in der Teutſchen als Lettiſchen Gemeine publiciret.

Ihrer Königlichen Majest.
zu Schweden meines allergnädigsten Königes/ verordneter Stadthalter über den Ehstnischen Distrikt von Liefland
Gustav Adolph Strömfeldt/
Herr zu Strömhuldt/ Lumia und Pastfer.

Nnach ein theil von denen Königlichen Trouppen, welche bey des Hochwohlgebohrn: Hrn. General und Gouverneuren Graff Lewenhaupts Armeè in der Schlacht bey Liesna gewesen/ sich zurücke nach Liefland begeben / wovon einige im Lande in dem mir gnädigst Anvertrauten district sich auffhalten sollen / alß wird von denen Herrn Possessoren, Arrendatoren und Beampten / wie auch sonsten jedermänniglichen daselbsten amptswegen begehret / daß Sie denen selben / welche sich Oben erwehnter massen in der Schlacht weg begeben haben / und anitzo entweder in Dörpt- oder Pernauschen Creysse sich auffhalten / sie mögen Officiers, Unter-Officiers oder Gemeine seyn / kundt thun / daß Sie zu folge eines von Seiner Königlichen Majestät eingekommenen hohen Befehls sich allhier einfinden und gebührendt annelden mögen / worzu Ihnen ein Termin von 14. Tagen præfigiret wird. Solten sie aber diesem Begehren nicht nach kommen / müssen die Herrn Possessores sich angelegen seyn lassen / dieselbe greiffen / und hier einlieffern zulassen. Wornach nach einjeder dem dieses angehet / sich zurichten / und dieser Verordnung genau nach zuleben hat. Gegeben Pernau, den 9. Martii Anno 1709.

B. A. Strömfeldt.

LS

126.

Kongl. Maj:ts
Samtel. härwarande Råds
RÅRD

Om

De Trenne senare Almänne/ Faste-Bot- och Bönedagarne / som öfwer hela Sweriges Rike / Storförstendömet Finland/ och alla Sweriges Crono tilhöriga och underliggiande Förstendömer / Land och Herrskaper/ högtideligen hållas och begås skola uti innewarande År 1709.



Cum gratia & privilegio S. R. Majestatis.

STOCKHOLM/
Hos JOHANN HENR. WERNER Kongl. Boktr.

HAns Kongl. Maj:ts Wi samtelige härwarande Råd / Giörom här med witterligit / at sedan wi medelst wårt för detta utgångne Påbud af den 5. Februarii sidstledne månde gifwa tilkänna / af hwad skiäl och omständigheter wi då wore föranlåtne i Hans Kongl. Maj:ts höga Kongl. Namn at utskrifwa den första Böne- Bot- och Bätrings dagen för innewarande År ; Så hade wi wäl förmodat / at Hans Kongl. Maj:ts egne Nådige Förordning om den samma / så wäl som de återstående Trenne Bönedagar snart därefter skulle ankomma. Men emedan det icke kunnat skie för Hans Kongl. Maj:ts widt aflägna frånwaru och den osåkra Postgången til och ifrån deß Armee, warandes dock för ingen del at twifla / at ju Hans Kongl. Maj:ts nådigste willie är / och deß befalning därom lärer wara under wägen / at de wanlige Bönedagarne så wäl för detta / som de förra Aren måtte blifwa Christeligen och med all

all Gudelighet firade och begångne. Ty ock på det en sådan Hans Kongl. Maj:ts Christelige och Nådigste willie i medlertid icke måtte blifwa försumat och eftersatt; warde Wi förorsakade i mer högst bem:te Hans Kongl. Maj:ts höga Kongl. Namn / här med i kraft af detta wårt öpna Påbud / äwen som det för detta skiedde med den Första Bönedagen / at ock så på all händelse nu utskrifwa de återstående Trenne Almänna / Bot- Bättrings- och Bönedagar / och där til berammat den 18. Junii, den 16. Julii, och den 13. Augusti nästkommande / på för detta wanligit sätt / öfwer hela Kongl. Maj:ts Rike / samt alla tilhöriga och underliggiande Hertigdömer / Herrskaper och Länder / högtideligen och med Christelig Gudelighet at firas och begås; jämwäl utsedt de här hos tryckta Texter utur den Heliga Skrift / då uti alla Församlingar at förklaras / til hwars och ens andakts desto mera opwäckelse. Det warder förden skuld här med befalt / at alle / som byggia och bo i Hans Kongl. Maj:ts Rike / och icke af siukdom eller andra oundwikeliga laga förfall blifwa hindrade / sig på ofwanbem:te dagar / uti GUDs Hus infinna / til at där sammastädes uti en sann botfärdighet giöra den stora GUDEN en behagelig Gudstienst / med tacksäjelse / böner och åkallan; åliggiandes icke allenast Herr Öfwer-Ståthållaren här i Stockholm, General Gouverneurer, Gouverneurer och Landshöfdingar / samt Borgmästare och Råd i Städerne / jämte Häradsfogdar och Länsmän på landet; Utan ock Archie-Biskopen med Biskoparne Superintendenterne, och det öfriga Prästerskapet / at hafwa en noga och skarp upsikt därpå / at detta Påbud / sedan det tilbörligen är wordet kundgiort / behörigen må blifwa efterlefwat / och på intet sätt öfwerträdt / wid det straff / som i de förra Kongl. Maj:ts utgångna Bönedags Placater finnes förelagt; det skal jämwäl i förmågo däraf / alt kiöp och säljande på förenämde dag strängeligen wara förbudit / och den som därmed beträdes / hwar gång wara förfallen / näml. säljaren til 40. mark / och kiöparen til 3. mark silf:m:ts böter til trefstes: Hospitalet, Sokne-Kyrkan och de husarma / samt undergå kyrkioplikt; Den som intet förmår böta / skal spisas 14. dagar i häktelse med watn och bröd. Den åter af Kongl. Maj:ts Be-

Betiänte / som sin plikt i detta fallet efterſätter/ ſkal böta 40. mark ſilf:m:t hwar gång / alt på ſätt och wis / ſom ſådant uti de förra Bönedags Placater är ſtadgat och förordnat. Det alle i gemen ſamt hwar och en i ſynnerhet / ſom wederbör / ſig hörſammeligen hafwer at efterrätta. Til ytermera wißo warder detta med Kongl. Maj:ts Sigill och wår underſkrift bekräftat. Gifwit Stockholm den 23. Aprilis. År 1709.

Axel Julius DelaGardie. *Fabian Wrede.*

Carl E. Gyllenſtierna. *N. Gyldenſtolpe.*

G. Falkenberg. *Knut Poſſe.* *Arved Horn.*

TEXTER,

Hwilka på de Trenne ſenare Bönedagarne ſkole förklaras År 1709.

Andre Bönedagen den 18. Junii.

Otteſången.

Ordſpr. B. 3: v. 7.

Wät tig icke tyckia at tu äſt wis / utan frukta HERran / och wik ifrån thet ondt är.

Högmäſſan.

Nahum. 1: v. 7.

HERren är mild / och ett fäſte uti nödenes tid / och känner them ſom tröſta uppå honom.

Aftonſången.

1. Joh. 3: v. 21. 22.

Mine kiäreſte / om wårt hierta fördömer oß icke / tå hafwe wi en förtröſtning til Gud; 22. At wi få af honom alt thet wi bedie: ty wi hållom hans bud / och giörom thet honom liuft är.

Tredie Böndagen den 16. Julii.

Otteſången.

Ezech: 18: v. 9.

Den efter mina rätter wandrar / och min bud håller / ſå at han alwarliga giör thärefter: thet är en from man / han ſkal få leſwa / ſäger HERren HERren.

Högmäſſan.

Pſalm. 94: v. 1. 2.

HERre Gud / hwilkom hämden tilhörer; Gud / hwilkom hämden tilhörer / betee tig. 2. Upphög tig / tu werldenes domare: wedergäll them högfärdigom thet the förtiena.

Af

Aftonsängen.

Rom. 8: v. 7. 8. 9.

Ty kiötzligit sinne är en fiendskap emot Gud: efter thet är icke Guds lag underdänigt; icke kan thet heller. 8. Men the som äre kiötzlige / kunna icke wara Gudi täcke. 9. Men iären icke kiötzlige / utan andelige: om Guds ande annars bor i eder: ty hwilken icke hafwer Christi anda / han hörer icke honom til.

Fierde Bönedagen den 13. Augusti.

Ottesängen.

Uppenbar. B. 3: v. 19.

Dhe jag älskar / them agar jag ock näpser: Så war nu flitig ock bättra tig.

Högmässan.

Hose. 11: v. 8. 9.

Hwad skal jag göra af tig / Ephraim? Huru skal jag dock plåga tig Israel? skal jag icke med rätto göra tig såsom Adama / och tilpynta tig lika som Zeboim? Men mitt hierta hafwer ett annat sinne; min barmhertighet är så brinnande; 9. At jag icke göra wil efter mine grymma wrede / eller wända mig til / at jag platt förderfwar Ephraim: Ty jag är Gud ock icke människia / ock är then Helige ibland tig;

Aftonsängen.

Psalm. 144: v. 9. 10.

Gud / jag wil siunga tig en ny wiso; jag wil spela tig på Psaltare af tio stränger. 10. Tu som gifwer Konungomen seger; och förlöser tin tienare Dawid ifrån thens ondas mordswärd.

Ihrer Königl. Majest. zu Schweden verordneter Stadt-Halter über den Lettischen Districk des Hertzogthums Liefland.

Michael von Strokirch.



Emnach Ihrer Königl. Majest. Dienst und dieses Landes Bedeckung gegen feindliche Streifferey eine und andere Anstalten unumbgänglich erfordert / wobey insonderheit nöhtig / daß alle Defecten der Liefländischen Adels-Fahne und zwar des Lettischen Districts fordersamst ersetzet und angeschaffet werden: Als ergehet hiemit an alle Rusthalter im Lettischen Districk dieses Ampts-Begehren / daß ein jeder (welcher bey der gedachten Adels-Fahne Abmarche nach Litthauen im negst-verwichenen Jahre / in seinem gebührenden Roßdienst gefehlet hat / oder dessen Reuter sonst durch eine oder andere Gelegenheit zurück geblieben) sothane einem jeden selbst bewuste Defecten, innerhalb vier Wochen / von diesem dato an / in behörigen Ordonantz-mässigem Stande an Mannschafft / Pferden und Mondirungen unfehlbahr allhie stellen soll. Auch sind die jenige Rusthalter / deren Reuter von dem gedachten verlangenjährigen Marche aus Litthauen zurückgekommen seyn / gleichfalls schuldig / selbige Reuter / so ferne sie noch gesund / und um Dienst Capabel seyn / wiedrigenfalls aber andere tüchtige

Kerle

Kerle in der vorigen stellen/ mit gleichmässiger Mondirung innerhalb besagter Frist zu stellen. Nicht weniger müssen auch die jenige Reuter/ von welchen sichere Nachricht eingekommen ist/ daß sie in Litthauen oder nach ihrer Ankunfft bey Jhr. Königl. Majest. Armeé geblieben und verlohren seyn/ ersetzet und in erwehnten Termin gestellet werden. Auch muß ein jeder Reuter alsdann von seinem Rusthalter mit nöhtigem Unterhalt auff vier Wochen versehen werden. Damit auch auff eine eigendliche Zahl von Reutern/ die obgedachter massen allhie zustellen seyn/ so viel gewisserer Staat gemachet werden könne: Als wird allen und jeden Rusthaltern angedeutet/ daß ein jeder schuldig und bemühet seyn soll/ sich mit behörigem Schein und Atteſt, wie weit eines jeden Roßdienst-Reutern bey obgedachten der Adels-Fahne Abmarche gegenwärtig gewesen/ und würcklich mit wegmarchiret seyn/ von einem derer allhie im Lande verhandenen Officirern/ nehmlich von dem Hrn. Rittmeister Meck wegen der Rigischen Compagnie/ und von dem Hn. Rittmeister Magnus Bock wegen der Wendischen Compagnie zu versehen/ und besagten Schein innerhalb obgedachten 4. Wochen allhie bey der Königl. Gouvernements-Cantzeley einzulieffern. Diejenige/ welche darinn säumhafft/ und auch in behöriger Stellung ihrer schuldigen Reuter in oberwehntem Termin mangelhafft befunden werden/ haben nicht allein/ die in denen Königl. Roßdienst-Ordonnantzen gesetzte Straffe zugewarten/ sondern machen sich auch ihrer sonst habenden Forderung der zugelegten und repartirten Roßdienst-Gelder verlustig/ massen niemand/ der nicht præstanda davor præstiret/ sothane Gelder mit Fug prætendiren kan. Wornach ein jeder/ dem es angehet/ sich zu richten hat. Gegeben auff dem Königl. Schlosse zu Riga den 15. Junii 1709.

Michael von Strokirch.

L.S.

Ihrer Königl. Majest. zu Schweden verordneter Stadt-Halter über den Lettischen Districk des Hertzogthums Liefland.

Michael von Strokirch.

Demnach man hochnöhtig befindet/ ein zulängliches Corps von Cavallerie und Infanterie ehestens zusammen zu bringen/ dadurch der besorglichen Ravage des Feindes müglichster massen begegnet werden könne/ wozu die übrige Roßdienst-Reuter mit gezogen werden müssen; So wird man veranlasset hiemit von allen und jeden Rusthaltern/ welche

welche vermöge des im Junio gedruckten Patents einen oder mehr Reuter mit behöriger Montirung zustellen schuldig sind/ zubegehren/ daß Sie ihre Reuter den 24. hujus allhier mit voller Montirung nebst Verpflegung auff einen Monat Marchfertig stellen und abliefern sollen/ worüber ein jeder des Hrn. Rittmeisters Otto Magnus Bocken Qvitance und Beweiß zu nehmen hat. Gegeben auff dem Königl. Schlosse zu Riga den 19. Jul. 1709.

Michael von Strokirch.

L. S.

Ein jeder dem dieses Patent præsentiret wird/ soll wegen solcher ihm geschehenen Vorzeigung mit seines Nahmens Unterschrifft es attestiren.

Ihrer Königl. Majest. zu Schweden/ meines

allergnädigsten Königes/ verordneter General en Chef über Deroselben in Liefl- Curland/ und anliegenden Brentzen befindlichen Armeè, General von der Infanterie, Gouverneur über die Stadt Riga und darunter gehörigen Vestungen/. wie auch Oberster über ein Regiment zu Fuß.

ADAM LUDWIG Lewenhaupt/

Graff zu Falckenstein/ Frey-Herr zu Reippholtz-Kirchen.



Wann man zwar bey diesen schweren Zeiten/ da unter andern der hiesigen Stadt die Unterhaltung der Recrouten ist aufferleget worden/auff allerhand Mittel und Wege bedacht gewesen/wie man diese Last entweder erleichtern oder zuertragen erreichen möchte; So hat man doch solches alles/wegen der leyder täglich abnehmenden Mittel und Nahrung unmüglich erhalten können/ sondern dahin bedacht seyn müssen/ wie man durch eine und andere kleine neben Aufflagen der Noht zu Hülffe kommen und seinen Zweck erhalten möchte. Da nun die Königl. Hochverordnete Defensions-Commission vermöge eingekommenen Rescripti vom 8. Julii 1709. eine Beysteur oder Contribution durchgehends damit die Last der Bürgerschafft alleine zu tragen nicht schwer fallen möchte/ zu Unterhaltung der Königl. Recrouiten zu introduciren befohlen; Als hat man das gute Vertrauen/ es werde laut der Königl. Defensions-Commission eingekommenen Befehls ein jedweder treuer Unterthan/ dem Ihr. Königl. Majest. Dienst und Interesse rechtschaffen zu Hertzen gehet/ sich nicht entziehen/auch sein äusserstes in dieser Noht anzugreiffen; Derowegen von allen und jeden Ihr. Königl. Majest. an diesem Orte in der Stadt/Vorstadt/Vorburg/Citadell, Schloß-Gebiete und anderswo daherumb wohnenden Edelleuten/ Militair- und Civil-Bedienten/ Bürgern/ Hauß-Leuten und dergleichen/ Sie seyn von welcher Condition sie wollen/Obrigkeitl. begehret wird/ Es wolle ein jedweder dem es vor Ihr. Königl. Majest. Dienst und Interesse ein Ernst ist/sich willig und prompt erweisen/ das jenige/ was einem jeden nach obiger Verordnung kund gemachet und zu erlegen obliegen wird/ ungeweigert abzutragen/ und der gemeinen Noht zu Hülffe zu kommen/ wie denn ein jeder wohl versichert seyn mag/daß Ihr. Königl. Majest. solche und dergleichen unterthänigste Willigkeit mit aller Gnade und Güte zuerkennen geneigt seyn werden. Widrigenfalls und da wieder Vermuhten sich einige unwillig erweisen möchten/ werden dieselbe sich vor der daraus entstehenden Ungelegenheit und Executions-Zwang zu hüten haben/ wofür ein jeder wohlmeinend gewarnet/ und lieber durch prompte und willige Bezeugung sich abzufinden Ihm angelegen seyn wird. Gegeben auff dem Königl. Schlosse zu Riga den 6. August. 1709.

In Abwesenheit des Hochgebohrnen Herrn Graffen.

L. S.

Gustaff Ernst Albedyl.

130. 4

Ihrer Königl. Majest. zu Schweden verordneter Stadt-Halter über den Lettischen District des Hertzogthums Liefland.

Michael von Strokirch.



Emnach Ihr. Königl. Majestät Dienst erfordert / daß mit Einführung und Abliefferung an die hiesige Königl. Renterey des gewöhnlichen Station-Heues / wie auch Station- und übrigen Getreydes bey jetziger Jahres Zeit ein Anfang gemacht / und nach der Hand so wie das Korn ausgedroschen werden kan / ohngesaumt continuiret werde. Als wird von allen und jeden Herren Possessoren der Königl. und Adelichen Güther des Lettischen Districts begehret / daß die innerhalb zwölff Meilen von der Stadt belegene forderſamst von jedem Revisions-Haken ein Parmes guth Heu hereinführen und ab-

ablieffern lassen. Anlangend das Station-Reuter-Verpflegungs- und Contributions-Korn/ welches ohne die übrige Perseelen ungefehr 12. Loff Roggen/9. Loff Gersten und 7 ein halb Loff Haber von jedem Adelichen Revisions-Haken zusammen importiret; So müssen nicht allein der Adelichen Güther Possessores besagtes Getreyde-Qvantum nebst denen übrigen einem jeden bekandten Stations- und Contributions-Perseelen forderſamst in natura hereinschaffen und ablieffern / sondern der Königl. Güther Possessorn oblieget auch ein gleiches Qvantum von Korn / so wohl der Station als Reuter-Verpflegung wegen/ als auff Abrechnung der Arrende in müglichster Eyl einzubringen und abzulieffern. Worin ein jeder seine unterthänigste Willigkeit zu Beförderung Ihr. Königl. Majest. Dienstes so viel prompter erweisen wird / als denen unwilligen und säumbafften die Verantwortung sampt der Executions Ungelegenheit/ desto schwerer fallen wird. Gegeben auff dem Königl. Schloß zu Riga den 9. Augusti Ao: 1709.

Michael von Strokirch.

L. S.

Ihrer Königl: Majest: zu Schweden/ Meines Allergnädigsten Königes verordneter General-Major von der Infanterie und Oberster über ein Regiment zu Fuß

Johann Adolph Clodt von Jürgensburg.

Dieweil zu Ihro Königl: Majestät Dienste eine Anzahl Arbeiter zu Fuß und zu Pferde nach Neumünde reqviriret wird; So bin dahero veranlasset von allen und jeden Possessoren und Einhabern sowoll der Fürst- als Adelichen hier im Lande belegenen Güter ernstlich hiermit zubegehren/ daß sie/ als nehmlich das Mitausche/ Doblensche/ Neuenburgsche/ Grentzhoffsche / Candausche/ Talsensche / Zabelsche/ Tukumsche/ Bauskische und Neugutsche Kirchspiel von jeden 18 Hacken Landes 2 Arbeiter zu Fuß und 1 zu Pferde in Zeit von 14 Tagen alß den 26 hujus st. vet. zur Beforderung der nöhtigen Arbeit nach Neumünde auf 6 Wochen hinzuschicken; Die andere

weiter

weiter entlegene Kirchspiele aber ihr Contingent mit Gelde/nehmlich von jeden 6 Hacken 2 Caroliner an den Commissarium Berner in Mitau abzutragen ihnen angelegen seyn lassen mögen/mit der außdrücklichen Verwarnung/ daß der Säumhaffte durch unaußbleiblichen Executions-Zwang zu seiner Pflicht wird angehalten werden: An eines jeglichen gebührender promptitude will man umb so vielweniger zweiffeln/ als diese Anforderung und Außschreibung der Arbeiter dergestalt auf ein geringes moderiret worden/daß dadurch die nöhtige Feld-Arbeit nicht mag gehindert/noch der Possessor durch so ein weniges mitgenommen werden. Gegeben in Mitau den 11 August: Anno 1709.

JOHANN ADOLPH CLODT
von Jürgensburg.

Ihrer Königl. Majest. zu Schweden/ meines

allergnädigsten Königes/ verordneter General en Chef über Deroselben in Lieff- Curland/ und anliegenden Brentzen befindlichen Armeè, General von der Infanterie, Gouverneur über die Stadt Riga und darunter gehörigen Vestungen/ wie auch Obersten über ein Regiment zu Fuß.

ADAM LUDWIG Lewenhaupt/

Graff zu Falckenstein/ Frey-Herr zu Reippholtz-Kirchen.



Nachdem man gewisse Nachricht nunmehro erhalten/ welcher gestalt die Pest und anklebende Seuche in Dantzig und daherumb so hefftig einzureissen beginne/ daß auch wochentlich eine grosse Anzahl Menschen dahin gestorben/ und es das Ansehen gewinne/ daß selbige beschmützliche Kranckheit sich mehr und mehr auszubreiten und um sich zu fressen Gelegenheit haben werde/ wodurch es leicht geschehen könne/daß dieselbe auch an diesen Ortern einschleichen/und sich uns nähern könte; So ist man billig dahin bey Zeiten bedacht zu seyn schuldig/wie solchem besorglichem Unheil auff allerhand Mittel und Wege möglichster massen vorgebeuget werden könne. Zwar sind keine Menschliche Mittel an Ihnen selbst kräfftig genug/solchem Verderben/wenn der Höchste GOtt nach seiner heiligen und gerechten Versehung diese oder jene Stadt und Land mit solchen Straff-Ruhten heimzusuchen beschlossen hat/zu steuren. Dennoch ist alle Mensch-mügliche Behutsamkeit und zulässige natürliche Mittel zugebrauchen höchst von nöhten/ dadurch solchem Uhbel bey Zeiten vorgebeuget werden könne; In Erwegung dessen hat der hoch- verordnete Königl. Senat bereits im verwichenen Jahr hieher geschrieben/daß man bey Zeiten alle Vorsichtigkeit dawieder gebrauchen solte. Man will zwar die Handlung/ Commercien und Navigation mit solchen Ortern keines weges gäntzlich auffheben/ verbieten und hemmen/ sondern allein es so zu dirigiren trachten/ daß es mit Einführung solcher beschmitzlichen Seuchen diesem Orte keinem verderblichen Schaden zufügen möge. Man hat dahero vor unumbgänglich befunden diese Verordnung darin zu machen/ daß von dato dieses Patents an kein Schiff noch Fahr-Zeug so von Dantzig oder andern verdächtig und mit beschmitzlichen Kranckheiten behaffteten Ortern hieher kommen/in dem Hafen einzulauffen/oder auch mit Böthen Leute und Wahren anzusetzen frey haben soll/ Er habe dann zubor mit einem gültigen Beweise dargethan/daß Er von einem reinen und unbeschmitzlichen Orte herkomme/ widrigen falls soll er gehalten seyn/ zehn oder 14. Tagen auff der Rhede oder auff dem Strohm stille zu liegen/sich und seine Wahren auszuwettern/und alsdenn von dem commendirenden Officirer in der Vestung Neumünde und den Bulderabschen Zoll-Contoir einen schrifftlichen Schein nehmen/ daß er mit seinem Fahr-Zeuge/ Leuten und Wahren herauff an die Stadt zu kommen frey habe. Inzwischen wird bey harter Leib und Lebens-Straffe denen ausgehenden Böthen so wohl als Pilotten verboten/niemanden von solchen verdächtigen Fahr-Zeugen/ es sey an Leuten oder solchen/ oder wie es Nahmen habe/ab und ans Land zu setzen/ noch bey selbigen ab- und zu zugehen/ biß wegen der Leute und Wahren zuerst wie oben gemeldet/die erforderte Richtigkeit dociret seyn wird. Wie nun ein jeder dieser Verordnung sich gemäß zu bezeugen hiemit erwahnet/ auch ein jeder von hier reisender Schiffer und Passagirer mit einem solchen Reise-Paß versehen seyn soll/daß Er mit seinen Wahren und Leuten von einem reinen nnd unbeschmitztem Orte herkomme; So werden die jenigen welche hiewieder zu handeln sich gelüsten lassen solten/ mit gebührender Straffe der Befindung nach ohne verschonen angesehen werden. Uberdem wird nochmahlen hiebey Erinnerung gethan/ daß niemand von den Fischern oder andern herumbwohnenden zugelassen seyn soll/mit einigen Böthen bey dem Durchbruche zu passiren/ bey Vermeydung schwerer Ahndung. Wornach sich ein jeder dem es angehet zu richten. Gegeben auff dem Königl. Schlosse zu Riga den 12. Aug. 1709.

In Abwesenheit des Hochgebohrnen Herrn Graffen.

L. S.

Gustaff Ernst Albedyl.

133. 7

Ihrer Königl. Majest. zu Schweden/ meines

allergnädigsten Königes/ verordneter General en Chef über Deroselben in Lieff- Curland/ und anliegenden Brentzen befindlichen Armeè, General von der Infanterie, Gouverneur über die Stadt Riga und darunter gehörigen Vestungen/ wie auch Oberster über ein Regiment zu Fuß.

ADAM LUDWIG Lewenhaupt/

Graff zu Falckenstein/ Frey-Herr zu Reippholtz-Kirchen.



Man muß ungerne vernehmen/ welcher gestalt die Herren

Possessores der Königl. Republiq und anderer Adelichen Güter in dem Groß-Fürstenthumb Litthauen/ Curland/ Samoyten/ Polnisch-Liefland/ und andern da herumb liegenden Örtern sich entziehen wollen/ mit ihren Wahren/ Fuhren/ Intraden und Victualien hieher nach Riga zu kommen/ und selbige allda zu veräussern/ weiln Sie besorgen/ Sie möchten hier nicht eingelassen/ sondern Ihnen das Ihrige mit Gewalt/ und ohne Entgeld abgenommen werden. Wie nun solche nachtheilige Ausstreuung bloß von Ubel wollenden Gemühtern ihren Uhrsprung hat und herkomt/ denen bißherigen mutuellen Commercien und Conversation dieser beyder so nahe benachbarten Nationen höchst-schädlich ist; So kan man nicht unterlassen allen und jeden hiemit kund zu thun/ daß man an solche schädliche und dem Völcker-Rechte entgegen lauffende Proceduren niemahlen gedacht noch gefallen hat/ vielweniger dieselbe in der That zu begehen willens ist/ noch gewesen; Gestalt denn im Nahmen Ihr. Königl. Majest. von Schweden/ meines allergnädigsten Königes/ hiemit versichert wird/ daß niemand/ wer der auch sey/ so mit Vieh/ Korn/ und allerhand Victualien, sie mögen Nahmen haben/ wie sie wollen/ aus Litthauen/ Samoyten/ Curland/ Polnisch-Liefland ꝛc. hieher komt/ wenn Er nur von einem unbeschmitzten Orte ist/ verweigert seyn soll/ seine Wahren hier entweder auff offenem Marckte/ oder bey seinem Kauffmann/ nach Marcktgange oder beliebigen Accord und billige Bezahlung/ abzusetzen/ und zu verkauffen/ ohne einige Anhaltung/ Gewalt oder Molestation, dagegen Ihm denn frey stehen soll/ allerhand zulässige Retour Wahren von hinnen/ als Saltz/ Eisen/ und dergleichen wieder mit sich wegzuführen. Hieneben soll auch ernstlich verbothen seyn/ daß niemand von hiesigen Trouppen, wer die auch seyn mögen/ so wohl Gemeine als Officirer sich unterstehen soll/ von denen aus Litthauen oder Curland und der Orten herkommenden/ oder dahin entweder privat oder vor die hiesige Regimenter gehenden Fuhren einige Pferde zur Schüsse weder auff der hin- oder her-Reise zu nehmen/ vielweniger mit Gewalt dazu zu zwingen/ bey Vermeydung schwerer Straffe/ wenn darüber geklaget wird. Gegeben auff dem Königl. Schlosse zu Riga den 20. August. 1709.

In Abwesenheit des Hochgebohrnen Herrn Graffen.

L. S.

Gustaff Ernst Albedyl.

Mich: v. Segebade.

1314 8

Ihrer Königl. Majest.
zu Schweden/ meines allergnädigsten Königes verordneter General-Major von der Infanterie, und Oberster über ein Regiment zu Fuß.
Johañ Adolph Klodt
von Fürgensburg.



Eiln ein und andere Kauff-Leute in Riga/ sich beschweren/ daß die Herren von Adel/ und andere Possessoren der Fürstl. Güther in Curland/ gehindert werden/ weder Korn/ noch andere Percelen, und Lein-Saamen/ auff ihre habende Schulden/ sicher dahin zu verführen. So wird hiedurch dieser Paß ertheilet/ daß bey Vorzeigung dieses/ alle Fuhren/ welche mit der Herren Possessoren Nahmen und Unterschrifft angezeiget werden/ ohne unterscheid

scheid Korn/Grütze/Erbsen/Butter und Speck/wie auch mit Lein-Saamen und andere Percelen beladen / ohn einige Ansprache/ es habe Nahmen/ wie es wolle/ frey und ungehindert nach Riga passiren sollen; Gestalten dann hiebey zugleich von denen unter meinem Commando stehenden Trouppen begehret wird / bey Vermeydung schwerer Beahndung/ denen passirenden Fuhren/keine Hinderung zu thun/oder auch unter was Prætext es sein mag / einigen Molest zufügen zu lassen/ besondern denenselben vielmehr allen beforderlichen Willen zuerweisen. Da dann auch das Königl. Gouvernament in Riga/ die Verordnung thun wird / daß alle Fuhren über die Düna-Brücke ohne Zoll passiren mögen. Gegeben zu Mitau den 17. Septembr. Ao: 1709.

Johann Adolph Ehlodt
von Jürgensburg.

L.S.

Ihrer Königl. Majest. zu Schweden verordneter Stadt-Halter über den Lettischen District des Hertzogthums Liefland.

Michael von Strokirch.



Entbeut zu Sr. Königl. Majest. Dienst in hiesiger Vestung ein guter Vorraht von Hand-Mühlen erfordert wird / und man keine andere Gelegenheit hat/ als aus dem Lande selbige anzuschaffen: Als wird hiemit von denen Herren Possessoren der hiebey specificirten Güther begehret/daß einjeder/ das dem einhabenden Guth angesetzte Quantum von guten Mühlen-Steinen/forderſamſt an-

anschaffen/ und gegen der Renterey Qvitence allhie abliefern möge. Solten auch dergleichen Mühlen-Steine nicht auff denen Höfen in Bereitschafft oder sonsten selbige in der Eyle anzufertigen keine Gelegenheit seyn; So werden die Possessores selbige von der unterhabenden Baurschafft auffzubringen suchen/ und denen Bauren ein Rthlr. Alberts vor das Paar in ihrer ordinairen Gerechtigkeit abrechnen. Massen auch denen Possessoren vor solche Mühlen-Steine/ wann Sie gut und vollenkommen gelieffert werden/ in denen Liqvidations-Rechnungen mit der Crone selbiges Qvantum gutgethan werden soll. Wornach sich diejenigen/ so es angehet/ zu richten haben. Gegeben Riga Schloß den 18. Sept. Ao: 1709.

Michael von Strokirch.

L.S.

Ihrer Königl. Majest. zu Schweden/
meines allergnädigsten Königes Raht/
und General-Gouverneur
Niels Stromberg
Graff zu Wielmersberg/ Frey-Herr und Herr von Klastorp.



Demnach dero Excellencen der Hoch-verordnete

Königl. Senat aus erheblichen Ursachen resolviret, daß alles Getreyde von welcher Sorte es auch seyn mag/ so von auswärtigen Oertern nach Schweden/ und darunter liegende Länder und Provincien, entweder herein verschrieben/ oder sonst eingeführet wird/ ohne Consideration der Fahr-Zeuge/ sie mögen gantze/ halbe Freyheit haben/ oder gantz unfrey seyn/ auff eine behagliche Zeit von allen Zöllen/ Aufflagen und Ungeldern frey seyn soll; So hat man solches allen und jeden hiemit kund zu machen/ sich nicht entziehen können/ damit ein jeder sich solchen Vortheils bedienen/ und das Getreyde mit guter Qvantität an die Schwedische Oerter/ wie auch hieher zu führen sich willig erweisen möge/ wie Er denn versichert wird/ daß ein jeder ohne Unterscheid solche Zoll-Freyheit ungehindert und ohne Verwegerung zugenieſſen haben soll. Gegeben auff dem Königl. Schlosse zu Riga den 2. Octobr. 1709.

Niels Stromberg.

L.S.

Mich: v. Segebaden.

139.11

Ihrer Königl. Majest. zu Schweden/ meines allergnädigsten Königes Raht/ und General-Gouverneur

Niels Stromberg

Graff zu Nielmersberg/ Frey-Herr und Herr von Klastorp.



Nachdem man bey Antretung dieses Königl. General-Gouvernements angemercket/ daß einige gute Ordnungen durch die bißherige Kriegs-Unruhe und andere Zufälle in etwas verrücket worden; So hat man dieselbe insonderheit durch prompte Abhelffung der Supplicanten und Sollicitanten, welche mit ihren Klagen und Bittschrifften einkommen/ zu redressiren vor nöhtig erachtet. Zu solchem Ende sind 2. Tage in der Wochen / als Dienstag und Freytag zur Annehmung aller privat Suppliqven angesetzet/da ein jeder von Glocke 10. vor Mittage biß an Glocke 12. seine Schrifften übergeben/ und darauff des Freytags hernach/ oder auch des Dienstags auff dato/ was Er den Freytag übergeben hat Resolution nach dem Anschlage bey und aus der Cancelley gewärtig seyn soll. In publiqven Angelegenheiten/ die zu Ihrer Königl. Majest. Dienst gereichen/ stehet einem jeden frey/ alle Tage seine Suppliqven und Memorials einzugeben. Alle einkommende Suppliqven aber sollen auff dem Rücken rubriciret, oder mit Supplicantens Nahmen und petito oder seinem Gesuche beschrieben seyn/oder sonst nicht angenommen werden. Wer nun die angesetzte Zeit hindansetzen und sich verspäten wird/demselben soll zwar zugelassen seyn / durch die auffwartende Ministeriales einzusenden / dabey aber eine beliebige Recognition vor die Armen im Blocke beyzulegen/ schuldig seyn; alle Schrifften/ Suppliqven und Memorials sollen ohne Weitläufftigkeit/Ungrund/absonderlich ohne harte formalien, Anstachelungen/ picqvantereyen, anstössigen und injurioſen Worten eingerichtet seyn / weßfalls die Parten insgemein die Schuld auff den Concipienten oder Advocaten zu legen pflegen/ dahero alle Suppliqven mit des Concipienten oder Verfassers Nahmen unterschrieben/ sonst aber nicht angenommen werden sollen. Vor die darin befindliche unanständige formalien aber sollen Supplicanten mit einer proportionablen Geld-Straffe vor die Armen so fort beleget/ dieselbe strackꝛ stehenden Fusses entrichtet / die Suppliqven mit Unterzeichnung der anstössigen Wörter zurücke gegeben / und nicht ehe angenommen werden/ biß selbige von aller Unanständigkeit gereiniget worden. Alle Supplicanten sollen sich müglicher Kürtze und Deutlichkeit befleissigen/ dagegen alle zweydeutige/ und zur Beschimpff- oder Verunglimpfung eines andern zielende Redens-Arten vermeyden/ keine frembde und zur Sachen nicht gehörige Dinge mit einmischen/sondern bey der Sache selbst bleiben/wie denn keine Suppliqve über 1. Bogen lang/ und nicht anders als auff ordinair Papier auff Charta Sigillata geschrieben oder darin geleget angenommen werden soll. Die Documenta und Beylagen/ so in den Suppliqven angezogen/und beygeleget werden/ müssen unter einer beglaubten Vidimation einer Cancelley oder gerichtlichen Personen oder Notarii publici verificiret seyn. Wornach sich alle/so es angehet/ sich zu richten. Gegeben auff dem Königl. Schlosse zu Riga den 12. Octobr. 1709.

Niels Stromberg.

L. S.

Ihrer Königl. Majest. zu Schweden/
meines allergnädigsten Königes Raht/
und General - Gouverneur
Niels Stromberg
Graff zu Wielmersberg/ Frey-Herr und Herr von Clastorp.



Ie man gewiß vernimt/ daß bey jetzigen Zeiten und Zustande viel vom Lande/ so wohl Edelleute als von allerhand Condition auch Frembde sich hieher in die Stadt zwar gezogen/ sich aber noch zur Zeit an die Seite halten/ und nicht gebührend angegeben; So wird man dadurch veranlasset/ allen und jeden/ die vom Lande in die Stadt kommen/ und darinn zu bleiben gedencken/ Sie mögen seyn vom Adel/ Bürgerlichen Standes/ Arrendatores, Ampt-Leute/ Frembde oder andere ledige Pursche/ wie auch Bauren/ begehret/ daß Sie sie sich bey dem Hrn. Obersten und Commendanten Carl Gustaff Clodt von Jürgensburg angeben/ ihre Namen verzeichnen lassen/ und fernerer Ordre gewärtig seyn sollen/ mit der ausdrücklichen Verwarnung/ daß derselbe/ Er mag seyn/ wer Er will/ der sich obgemeldter massen innerhalb 4. Tagen von Zeit seiner Hiekunfft nicht angegeben/ noch seinen Namen verzeichnen lassen/ und sich der müglichen Defension entziehen wird/ vor keinen getreuen Unterthanen gehalten/ und der Befindung nach/ zu seiner Zeit ernstlich davor angesehen werden soll. Wornach ein jeder sich zu richten. Gegeben auff dem Königl. Schlosse zu Riga den 21. Octobr. 1709.

Niels Stromberg.

L. S.

Michael v. Segebaden.

139.3

Ihrer Königl. Majest.
zu Schweden / meines allergnädigsten Königes Raht / und General-Gouverneur
Niels Stromberg
Graff zu Nielmersberg / Frey-Herr und Herr von Elastorp.

MAn hat gewisse Nachricht eingezogen / daß die Moscowitische Generalität einige Patente und so genandte Universales im Lande ausstreuen lassen / darin Ihr. Königl. Majest. meines allergnädigsten Königes Unterthanen in diese Province Liefland nicht allein vermahnet / ihre Wohnungen und Güter nicht zu verlassen / sondern auch durch allerhand Persvasiones, Gnaden-Versprechungen und Beneficien von Ihrer unterthänigsten Pflicht / womit

Sie

Sie Jhr. K. Majest. von Schweden unserm allergnädigsten Könige verbunden sind/ auff allerley Weise zu verlocken/ und in frembden Gehorsam zu verleiten trachten. Ob man nun zwar von einem jeden getreuen Königl. Unterthanen die gewisse Opinion hat/ es werde ein jeder Treu-gesinneter sich von selbst zu bescheiden wissen/ wie weit solchen feindlichen Uberredungen und Versprechungen zu glauben/ wann sie bedencken die traurige und klägliche Exempel, so in diesen Krieges-Zeiten von diesem argistigen Feinde wieder Treu/ Glauben und alle Christliche Bezeigung durch Mord/ Brand/ Peinigung/ unerhörten Martern/ Wegführung unschuldiger Leute in die Barbarische Dienstbahrkeit/ unmenschlicher Handthierung so vieler Seelen/ in Städten und Lande mit Schrecken verübet worden; So hat man doch vor nöhtig erachtet/ einen jeden Königl. Unterthanen vor solchen treulosen Lockungen des Feindes nicht allein zu warnen/ sondern auch ernstlich zu verbieten/ daß niemand sich unterstehen soll/ sich einiger massen/ es mag unter welchem Vorwande es seyn wolle/ unter feindlichen Schutz und Gewahrsam zuergeben/ vielweniger demselben mit einiger Zufuhre/ Zuschub/ Nachricht/ oder andern Beheiff/ es mag Nahmen haben/ wie es wolle/ beyzustehen/ sondern vielmehr sich zu Jhr. Königl. Majest. im Lande stehenden Trouppen zu schlagen/ dieselbe zur Defension, so viel an Jhm ist/ zu verstärcken/ und mit gesammter Hand dem Feind hertzhafft zu begegnen/ wer aber solches nicht thun könte oder wolte/ sich in die nechste Vestung mit den Seinigen samyt nöhtiger Provision zu begeben/ und daselbst der gemeinen Gegenwehr beyzutreten/ in dem festen Vertrauen/ daß nicht allein der Höchste solche unterthänigste Treue/ welche ein jeder nach seinem theuren Eyde und Pflicht erweiset/ mit Segen/ Glück und Wohlstand belohnen/ sondern auch Jhrer Königl. Majest. mit aller Gnade und Königl. Hulde erkennen werden. Welche aber Treu- und Gewissen- loß hiewieder zu handeln keinen Scheu tragen möchten/ dieselbe werden gewiß nebst des gerechten GOttes unausbleiblicher Rache auch Jhr. Königl. Majest. Ungnade und verdienter Straffe ohnfehlbar zugewarten haben. Wornach sich ein jeder zu richten. Gegeben auff dem Königl. Schlosse zu Riga den 22. Octobr. 1709.

Niels Stromberg.

L. S.

Mich: v. Segebaden.

Ihrer Königl. Majest. zu Schweden/ meines allergnädigsten Königes Raht und General-Gouverneur

Niels Stromberg

Graff von Hielmarsberg/ Frey-Herr und Herr zu Elastorp.

Nachdem man mit dem grössesten Mißfallen vernehmen muß/ daß nicht allein einige Soldaten/ sondern auch ander loses Gesinde keinen Scheu tragen/ in die Häuser der Stadt/ welche bey jetziger feindlichen Belägerung/ da ein und ander Hauß vom feindlichen Geschütze/ Bomben/ Feur-Kugeln und dergleichen berühret und getroffen wird/ mit Gewalt einzudringen/ zu stehlen/ zu plündern und zu rauben/ welches höchst-straffbahre Unwesen man keines weges gestatten noch ferner einreissen lassen kan; So wird hiemit allen und jeden/ Er sey wes Standes Er wolle/ auffs ernstlichste und bey schwerer Straffe verboten/ daß niemand sich unterstehen soll/ bey solchem Zustande sich in einige beschädigte Häuser einzudrängen/ einzufallen/ vielweniger Gewalt/Raub/Plünderung darinn zu verüben/ wie dann niemand als den Brandmeistern und andern zur Brand-Löschung bestelleten Leuten zugelassen seyn soll/ sich unter einigen Prætext es sey bey Tage oder Nacht einzudringen noch darinn Schaden/ Diebstahl und ander Unwesen zu verüben/ mit der harten Verwarnung/ daß derselbe/ welcher sich diesen Verbot zu wieder darauff solte betreten lassen/ mit exemplarischer harten Leib- und Lebens-Straffe nach Jhr. Königl. Majest. Krieges-Articuln der Befindung nach ohne Verschonen angesehen werden soll. Wornach sich alle/ so es angehet/zu richten/ und für Straffe und Ungelegenheit zu hüten haben. Gegeben auff dem Königl. Schlosse zu Riga den 24. Nov. 1709.

Niels Stromberg.

L.S.

Mich: v. Segebaden.

Ihrer Königl. Majest. zu Schweden/
meines allergnädigsten Königes Raht
und General-Gouverneur
Niels Stromberg
Graff von Hielmarsberg/ Frey-Herr und Herr zu Elgastorp.



Es man zwar ohnlängst vom 21. Octobr. aus erheblichen Ursachen verordnet und befohlen hat/ daß alle so vom Lande einkommen/ und zur Stadt sich begeben/ sich bey dem Hrn. Obersten Clodten von Jürgensburg angeben/ und ihre Nahmen verzeichnen lassen solten; So hat man doch erfahren/ daß noch zur Zeit wenig sich solcher gestalt angemeldet/ dagegen vielmehr von allerhand Conditionen sich in der Stadt eingefunden haben/ und unangemeldet sich hin und wieder verheelen und verbergen; Bey solchen Umbständen hat man vor unumbgänglich erachtet/ krafft dieses noch einmahl zu publiciren, und alles ernstes zu begehren/ daß einjeder von denen/ so zur Stadt gekommen sind/ und sich vor diesem entweder schon angegeben haben oder nicht/ sich nunmehro es mögen vom Adel/ Priester/ Arrendatores, Ampt-Leute/ Bediente/ Bauren/ oder sonst von welcher Condition sie seyn mögen/ bey dem Hn. Oberst-Lieutnant Jürgen Rheinhold von Tiesenhausen/ Hn. Oberst-Lieutnant Gustav von Budenbrock/ und Hr. Baron und Oberst-Lieutnant Magnus Christer von Ungern Sternberg/als welche dazu auffs neue verordnet sind/sich angeben/ Ihre Nahmen/ Logirung/Verbleib und Gewehr/wo sie damit versehen sind/ sampt was sonst nöhtig seyn mögte/ gebührend angeben/ verzeichnen lassen/ und/ hernach wenn es begehret wird/ auff ergehende Publication sich zur bestimmten Zeit und Ort einfinden sollen/ mit der ausdrücklichen Verwarnung/ daß wer hiewieder zu handeln sich in 2. Tagen nach seiner Ankunfft nicht angeben/ sondern verstecken und verheelen solte/ derselbe als ein verdächtiger und untreuer Unterthan angesehen/ und davor der Befindung nach nicht ungestraffet bleiben soll. Wornach sich alle/ so es angehet/ zu richten. Gegeben auff dem Königl. Schlosse zu Riga den 27. Nov. 1709.

Niels Stromberg.

L. S.

Kongl. Mayt: till Sverige/ min allernädigste Konungs Rådh och General-Gouverneur

NIELS STROMBERG,

Wreswe till Hielmarsberg Fry-Herre och Herre till Klastorp.



Huru wähl åtskilliga alfwarrsamme ordres, af Hans Höggrefl. Excellence Herr Generalen och Gouverneuren Levvenhaupt, så mäntel. som skrifteligen och under Trycket/ angående Räkninge giörandets redo och richtigheet/ uth gångne åro/ uppå Höglöfl. Kongl: Cammer-Collegii esomofftast insände strånge åthwarningar och påminnelser; Och såsom/ till Kongl: May:tz och Cronones mehr ån märkelige otienst/ met största mißnöye förnimmas måste/ huru som een serdeles nachläßigheet wed richtig giörandet/ för dee Opbörder som een hwar under händer hafft/ ännu förelöpa skall; Altså/ och i anledning deraf/ warder hwar och een Opbördzmann/ det ware sig högre eller lägre/ Civil- eller Militair-Betienter/ som weet sig för någon Opbörd häfta/ härigenom strång- och alfwarligen anbefalter/ at inkomma och aflefwerera sine Räkningar/ till Opbörd och Uthgifft richtigt stälte/ effter den Methode Kongl. May:tz allernädigst behagat meddehla Högbemelte Herr Generalen och Gouverneuren, och det/ siöst till nästkommande primo May: skohlandes den åtagne förewändning/ at dee sine Räkningar i sådane rumm forwarat/ som nu intet beqwämligen kunna öpnas eller annat slykt otienligit/ till ingen undflycht tiena/ medan hwar och Een förlängst och i rättan tyd/ bord inkommit med sine Åhrl: Räkningar/ på det/ dee der till/ under Cammereraren Piper förordnade Fält-Boothållare/ slyke Räkningar i rättan och beqwäm tyd hunnit revidera, och effter fullkommen aflefwerering/ Cammererarens wederbörige Attestatum erhållas kunnat/ som för Fält-Bokens sluut åligger at draga wederhörige försorg. Hwar och Een som någon opbörd warit anförtrod/ och intet kan skrifteligen/ måste Eedeligen Bestyrka och verificera des Opbörd/ på det där igenom alt förmenande undersleff och mißtankar i framtyden må förswinna/ och Konigl: May:tz och Cronan/ genom Opbördz-Mann och Executorer i ingen måtta må wara förnär och till Korta skiedt. Dee Öhl. Öfwerstar/ samt andre som Commenderat Detachementer och Partier, och warit föranlåtne at indrifwa förplägning och Contributioner, warda härigenom Wån- och alfwarligen anlytade/ at tillhålla Commissarierne som slyk Förplägning opburit/ det dee öfwer dröyeligen måge inlefwerera richtigheet för det ombetrodde:

Och

Och för den tyden/ som åthskillige Regimenter, efter den uppå Kongl: Mayts: aller nådigste Befallning giorde Repartitionen öfwer Förplägnings-Godsen/ åthnöjtit underhåld utur angräntzande Provincier, böra Commissarierne intet allenast Räkningarne såstälte/ at alla i Natura aflefwererade Persehler richtigt beräknade warda/ än skiönt at någon qvitterat i stellet för Persehlerne/ Penningar; utan och för Regimentet månatl: Rullor, till bemeldte Fält-Contoir inlefwerera/ på det däraf sees kan/ huru wida Förslagen med Rullorne öfwereens stämma/ och all föreluppen orichtighet i tyd förekommas kan. Alle afgifter/ som meddelte Kongl: Förordningarne innehålla måste oundwykeligen observeras och i acht tagas. Och om een eller annan Betienter ingifwit sine Räkningar/ (angående Churland och Littauske opbörderne) till någon annan/ och den som detta intet angår/ så måste dee sine afgifne Räkningar och Verificationer affordra och till ofsta bemelte Cammererares Fält Contoir oförd röyeligen aflewerera och richtig göra/ samt wed handen gifwa/ alla andre och dem witterlige Betiente/ som sig med någon opbörd befattet/ på det/ dem denne alfwarsamme Förordningen iämwehl kungiöras/ och richtig redo infordras kan: Skohlandes ingen Opbördzman eller Betienter widare bewördigas eller anförtros någon Beställning/ med mindre han/ med Cammererarens attest, richtigheten för den framfarne Opbördztyden kan opwysa. Hwar och Een som will undwyka det Straff och Penninge Böter som Kongl: Cammar Förordningarne öfwer slyka mähl innehålla och dictera, måste denne alfwarrsamme annahning och befallning efterlefwa/ och intet widare understå sig/ sattia des plicht och skyldigheet uhr acht. Till yttermehra wisso hafwe iag detta egenhändigt underskrifwa/ och med mitt Sigill bekräfftat låtit. Riga den 28. February Anno 1710.

Niels Stromberg

L.S.

Erick Piper.

143.

Ihrer Königl. Majestät zu Schweden/ meines allergnädigsten Königes Raht und General-Gouverneur

Niels Stromberg

Graff von Hielmarsberg/ Frey-Herr und Herr zu Elgstorp.



Demnach man nicht ohne gröster Befremdung erfahren müssen/ wie sich unter denen Einwohnern dieser Stad so wohl als andern hie befindlichen Leuten viele finden sollen/ welche nicht nur ihrer unterthänigsten Treue und obliegenden Pflicht sondern auch der Wahrheit selbsten zu wieder lauffende böse Zeitungen und Berichten aus einer höchst-sträfflichen Malice an publiquen Oertern auszusprengen sich gelüsten lassen/ um nur bey denen treu-gesinneten eine grosse Furcht und Kleinmühtigkeit zu wege zu bringen; Dieses aber umb so viel nachdrücklicher zu bestraffen ist/ als hiedurch die einfältige und unwissende leicht verleitet und in einem Mißtrauen unter sich selbsten gesetzet werden könten/ anderer schweren Consequencen bey jetzt beschaffener Feindseeligkeit zu geschweigen: Also ist man veranlasset worden/ Krafft dieses offenen Verbohts zur Hemmung sothaner malicieusen Erdichtungen böser und falschen Zeitungen/ allen und jeden die Außbreitung derselben dergestalt zu untersagen/ daß/ wie derjenige/ so da hinfüro solche unwahre böse Zeitungen publique zu machen betroffen werden würde/ nicht anders dann wieder seine unterthänige Pflicht und Treue gehandelt zu haben angesehen werden kan/ ein solcher auch nach Bewandniß der ausgebrachten unwahren und bösen Zeitungen exemplariter gestraffet und zu solchem Ende sofort zur gebührenden Verhafft gebracht werden solle; Wornach sich alle und jede zu richten haben. Gegeben auff dem Königlichen Schlosse zu Riga den 18. April. 1710.

Niels Stromberg.

S.

Andreas Notmann.

144

Ihrer Königl. Majestät zu Schweden/ meines allergnädigsten Königes Raht und General-Gouverneur

Niels Stromberg

Graff von Hielmarsberg/ Frey-Herr und Herr zu Klastorp.



Ob wohl zur nachdrücklichen Hemmung des Brandtweinbrandes vom brauchbahren und guten Korn verschiedene Verbohte/ Rescripten und Befehle zeithero ergangen und publiciret worden/ und man dahero nicht vermuhten seyn können/ es würde sich jemand finden/ der denenselben zu wieder zu leben kein Rücksinnen tragen solte; So muß man jedennoch mit höstem Mißfallen erfahren/ wie alles dieses nicht kräfftig gnug seyn mögen/ ein Theil so wohl unter dem Königl. als Stadt-Gebiete befindlicher Leute von so einem schädlichen Vornehmen und Mißbrauch abzuhalten/ sonderlich da ihnen die Gelegenheit in denen Kellern/ Gewölbern und andern verdeckten Oertern/ alwo sie vor die feindliche Bombardirung ihre Sicherheit suchen/ hiezu am bequämesten fället/ und dieses in denenselben am meisten cachiret und verschwiegen bleiben kan. Wañ aber eine solche Unternehmung bey diesen Zeiten ums so viel weniger zu duldennoch zu übersehen ist/ als der Mangel des Brodt-Korns welches ein jeder von selbsten bey diesem ohne dem bedrängten Zustande zum nohtdürfftigen Unterhalt beyzubehalten und äusserst zu conserviren sich angelegen seyn lassen solte/ hiedurch so gar zunimmt/ daß man auch dessen gantz entblösset werden dürffte; So habe hiemit und Krafft dieses offenen Verbohts/ allen und jeden/ wer sie auch seyn mögen/ sothanen Brandweinbrand nachdrücklichster massen zu untersagen und denselben alles Ernstes zu verbieten keinen Wandel gewinnen können/ mit der ausdrücklichen Verwarnung/ daß derjenige/ so wieder dieses Verboht auff einigerley Weise zu handeln wird betreten werden/ nicht nur mit der darauff gesetzten ordinairen pœn sondern auch wegen Ubertretung dieses Verbohts mit unnachläßiger und schwerer Straffe beleget werden soll/ wobey derjenige so es angeben wird/ nicht nur verschwiegen bleiben soll/ sondern auch ein gewisses Theil davon zu geniessen und sich ein jeder hiernach gebührend zu richten hat. Gegeben auff dem Königlichen Schlosse zu Riga den 21. Maij Anno 1710.

Niels Stromberg.

L. S.

Andreas Norman.